12832/B

J. xxxviii

17/6

Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Wellcome Library

https://archive.org/details/b30539390

Bechers
Medicinische
Schatz Kammer.

50909

Des Hoch-berühmten

BECHERI

Medicinische Schatz-Kammer/

Darinnen zu finden/

Wie man die Kinder-Kranckheiten/ mancherley Alters/ glücklich und geschwind curiren kan.

Aus dessen hinterlassenen raren Manuscriptis

Mit Fleiß zusammen getragen/

von

H. I. I.

Leipzig/

In Verlegung Christoff Hülsens/

Anno 1700.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

)o(

B. C. D.

ES kan so leichte niemanden unwissend seyn/ daß in denen Residenzen und Palläſten grosser Potentaten / Fürſten und Herren / fürtreffliche Schatz-Kammern zu befinden/ in welchen sehr herrliche/ ja wohl unschätzbare Raritäten und Kostbarkeiten eingeschlossen liegen. Wie aber solche Schatz-Kammern mehr in der Rarität und Ansehen als in dem Gebrauche bestehen: Also pflegen sie auch weder Einheimi-

schen noch Fremden einigen Nutzen zu geben.

Anjetzo wird dem geneigten Leser eine Schatz-Kammer præsentiret/ welche jederman so wohl einen belieblichen Gebrauch verstattet / als auch nechst Göttlicher Wirckung einen herrlichen Nutzen schaffen kan.

Es führet aber dieselbe nicht den Nahmen einer obgedachten Käyserlichen/Königlichen oder Fürstlichen / sondern einer Medicinischen Schatz-Kammer; maßen solche bloß und alleine mit der Pretiosität heylsamer Artzney-Mittel angefüllet ist / welche sonderlich auff die vielfältiger Weise vorfallenden Kinder-Kranckheiten eingerichtet worden.

Ob nun wohl dergleichen Præsentation bey manchem Momo ein sonderbahres Mißfallen erwecken möchte/ und diese Schatz-Kammer noch mit einem spitzigen Theons-Zahne dürffte regaliret werden; So wird doch dem Herrn AUTORI, in regarde der besten Intention, die Eröffnung solcher

Me-

Medicinischen Schatz-Kammer vielmehr wohl als übel gesprochen werden. Sintemahl sein Absehen nicht dahin zielet/ daß Er dadurch bey rechtschaffenen Medicis die Praxin hindern und mindern/ sondern daß Er armen/ wohlgesinnten/ sorgfältigen Eltern/ welche offtermahls wegen des allgemeinen Unvermögens ihren krancken Kindern weder Rath noch Hülffe schaffen können/ ein solches Mittel an die Hand geben möge/ dadurch nechst dem Gedeyen Göttlicher Krafft einem Kinde gar bald wiederum kan geholffen werden.

Deñ weil solche Medicinische Schatz-Kammer die meisten Fälle der Kinder-Kranckheiten/ und wider dieselben sehr gute und wohl-bewährte Recepte in sich fasset/ so dürffen sich Eltern nur Eins nach Gefallen davon erwehlen/ welches sie entweder selbsten zubereiten, oder doch mit wenigem Auffwande anschaffen können. So wolle demnach ein jedweder Leser diese Medicinische Schatz-Kammer mit einem geneigten Blicke würdigen und sich die-

selbe bester maßen recommendiret seyn lassen / zumahlen die autoritas Autoris primarii gar wohl meritiret / daß seiner so herrlichen Schatz-Kammer / als in welcher ein sehr köstlicher Schatz nothdürfftiger Medicamenten verborgen lieget / eine mögliche Recommendation beygefüget werde.

Unterdessen wünsche dem geneigten Leser alles Wohlgedeyen / mit angehängter Bitte / daß Er auch mir bey dieser verlangten geringen Vorrede seine Affection gönnen wolle.

CAP. I.

Von der bösen Noth oder hinfallenden Seuche.

EPilepsia, morbus caducus. Diese Beschwerung greiffet so wohl alte als junge Personen an. Bey den kleinen Kindern heist und nennet man sie auch Kindlein-Wee / und müssen dieselben offt mit schmertzlichen Zusehen der Eltern und Umstehenden die Erde darüber kauen. Die Ursachen dieser Kranckheit anlangende / seynd hiervon mancherley Meinungen bey denen Medicis zu befinden / bey denen Kindern entstehet dieser Morbꝰ gemeiniglich aus einem gesamleten Unrath / so sich in denen Därmen und Gekröse auffzuhalten pfleget. Auch seynd die Würme in denen Därmen der jungen Kinder offt die meiste Ursache dieser Beschwerung. Die Heilung dieses Ubels bestehet darinnen / daß

man dahin sehe / wann das Kindlein alsbald nach der Geburth mit dieser Seuche überfallen würde / und man vermeinet / daß solches von dem Meconio oder gehäuften Unrath in denen Därmen entstehe / alßbald der Leib geöffnet / und der versessene Unrath ausgeführet werde / Deßwegen man denen Kindern etwas von süssen Mandel-Oehle / ohne Feuer ausgepreßt / mit gedreheten Zucker vermischet / einflössen kan. Oder man kan ein klein Stuhl-Zäpflein / von Speck oder Honig formiret, in den After schieben lassen. Oder ein gelinde Clystirlein aus Fleischbrühe / so nicht sehr gesaltzen / darinnen ein wenig Rose-Marien- oder geläuterter Honig zerlassen worden / setzen lassen.

Soferne aber diese Beschwerung nicht alsbald nach der Geburth sich ereignete / gleichwohl aber man sich solches Ubels besorgte / soll denen Kindern / so bald sie auff die Welt kommen / ehe sie etwas anders bekommen / von nachgesetzten Pulver 3. Gran oder Pfeffer-Körner schwer / in Peonien-Saffte / oder Erdrauch-Saffte / oder in Mangelung dessen in der Mutter-Milch eingegeben werden.

Nehmet Peonien- oder Poningen Wurtzel / so in abnehmenden Monden / oder welches

ches noch besser ist / wann die Sonne in Wid-
der ist / und des Sontages frühe auffgehet /
gegraben worden / darunter ein Theil gut Un-
garisch geschlagen Gold / nebenst einen Theil
Einhorn mischen / und wie obgedacht / ange-
wendet.

Peonien- oder Poningen-Rosen-Sa-
men / so schwärtzlicht aussiehet / und von Männ-
lein nicht von Weiblein gesamlet ist / als wie
Corallen an einen Faden gehencket / um die
Händgen gebunden / præserviret vor der bö-
sen Noth. Ingleichen um das Hälßgen ge-
hencket.

Elends-Klau angehencket / verhütet den
Gebrechen / einen Schmaragd auff die Lin-
cke Brust gehencket / hat die Eigenschafft / die
böse Kranckheit zu verhüten.

Viscum, Mistel / so auff Eich- und Birn-
Bäumen aus der Turtel- und Holtz-Tauben-
Miste wächst / so wohl ausser- als innerlich ge-
brauchet / ist ein herrlich Verwahrungs-Mittel.
Der Mistel muß aber im Martio colligiret
werden. Innerlich kan man auch von Men-
schen-Hirnschädel / einem Knäblein von einer
Manns-Person / einem Mägdlein von einer
Weibes-Person / darzu von Mistel etwas
gemischet ist / ohngefehr einer Erbs groß einge-
ben.

Man muß sich aber erkundigen / ob der Mensch mit dieser Seuche behafftet gewesen/ alsdenn ist davon abzustehen.

So sollen auch in etzlichen jungen Schwalben 2. Steinlein gefunden werden/ derer einer roth/ der andere weis aussiehet/ welche zu Pulver gestossen / und etwas hiervon eingegeben/ gleichfals zur Verwahrung dienen.

Hierbey sollen sich die Kinder-Mütter in acht nehmen / daß bey solchen besorglichen Ubel / denen Kindern das Köpflein nicht gewaschen / sondern ist besser / wann es mit einem Säcklein/ so mit Weitzen-Klein angefüllet / warm abgerieben werde.

Ein halb Loth Bibergeil und 3. Hände voll Peonien-Rosen-Blätter/ in 4. Pfund weissen Wein gesotten / und sobald ein Kind von Mutter-Leibe kömmt / darinnen gebadet/ und am gantzen Leibe abgewaschen / verhütet die Kinder vor dem schweren Gebrechen.

Soferne aber ein Kind mit dieser Beschwerung überfallen / das Mäulgen krum und zusammen gezogen würde / soll ihm solches mit einem Finger / so mit blauen Lilien-Oehle wohl gesalbet worden / alsbald geöffnet / der Schleim und böse Feuchtigkeiten heraus genommen werden/ alsdeñ ein Clystirlein / absonder-

derlich wann der Leib verschlossen/ von Hünner- oder Rind-Fleisch-Brühe / so nicht hefftig gesaltzen/darinnen etwas Rosen-Rosemarien- oder ander geläuterter Honig zerlassen / appliciret / und da man sich einiger Schärffe bey denen Kindern besorgte / kan die Helffte/eines Eyer-Dotters/darunter gemischet werden/ welches den Schmertzen lindern hilfft.

Oder man koche Pappeln/ Althe oder Eybisch/Tausendgülden-Kraut / Peonien-Blätter in reinen Brunn-Wasser/oder/ so man es haben kan/ in Linden-Blüth-Wasser / und zerlasse in 6. Löffel-voll dieses durchgeseigten Liquoris etwas Thomas-Zucker / und injicire es an statt eines Clystires.

So das Kind 3. Monat alt / kan ein Quentlein Electuarii Hieræ picræ, oder Electuarii Elescopi , seu Episcopi , so in denen Apothecken zu bekommen/ darunter gemischet werden.

Soferne es aber über ein Jahr / von ietzt gedachten Latwergen / 2. Quentlein in den abgegossenen Liquore dissolviret oder zertrieben.

Folgendes Clystir hat offtmals grose und augenscheinlich Hülffe gethan.

Nim Poningen- oder Peonien-Wurtzel 2. Quentlein/Poningen-Blumen eine halbe Handvoll/Mayen-Blumen / Himelschlüssel-Blumen / Lavendel-Blüthe/ iedes so viel man mit 3. Fingern ergreiffen kan. Peonien-Saamen / Rauten-Samen/ iedes 1. Quent./ Eichen-Mistel 1. Quent./zerschnitten und zerstossen/solches in Linden-Blüt-Hüner-Darm-Wasser / oder in Mangelung desselben in reinen Brunn-Wasser / bis der dritte Theil eingesotten / kochen lassen / alsdenn von solchem Decocto 6. 8. biß 10. Löffel voll / nach Gelegenheit des Alters/abgegossen/darinnen zerlassen Rosen- oder Rosemari-Honig 1. Loth/eine Latwerge / so in denen Apothecken zu bekommen / Electuarium Episcopi seu Elescopi genannt/1. biß 2. Quentlein Poningen-Safft/ 6. Quentlein Rosemarien-Honig/2. Quentlein Rauten-Oehl/ 1. Löffel voll / ein halb oder gantz Eyer-Dotter/und wie gebräuchlich/warm appliciret.

An statt des Clystires kan man auch Stuhl-Zäpflein / aus Honig und Saltze / oder Mäuse-Kothe / worzu einem Erwachsenen etwas von Speciebus Hieræ picræ, so in denen Apothecken zubekommen/kan gemischet werden/ anwenden.

Mit Methridat oder Theriac die Wartzen geschmieret / und das Kind angeleget / daß die Bezoardische Krafft desto füglicher in das Haupt steigen kan / ist dienlich / oder mit nachgesetzten Pulver die Wartzen bestreuet.

Haltet denen Kindern grüne Raute zerknirscht vor das Näßlein mit Essig vermischet.

Wann man das Elend-Horn kan haben / soll man denen Kindern die Leffzen darmit ritzen / daß sie bluten / so soll der Gebrechen nachlassen.

Zerknirschet frische edle Salbey 2. Hände voll / stosset die mit verscheumten Honig zu einem Pflaster an / als dann streichet es auff ein Tüchlein und bindet es dem Kinde auff die Schläffe und Pulse.

Ingleichen mit Luchs-Klauen denen Kindern die Stirn geritzet / daß sie Blut gebe / so soll die böse Noth nachlassen.

Es pflegen auch etliche Väter sich selbst mit der Luchs-Klau im Finger zuritzen / davon nehmen Sie 3. Tropfen ihres Bluts und geben es dem Kinde ein / welches an der böse Seuche kranck lieget.

Henget rundte Scheiblein von Poningen oder Peonien-Wurtzel denen Kindern an den

Halß / wie ein Pater-noster / daß es von Halse reiche biß an den Magen-Schlund.

Elends-Klaue eingefasset / und den Kindern angehängt / ist gut vor die böse Roth. Jngleichen rothe Corallen um die Hände und das Hälßgen gehenckt.

Nehmet Eysop oder Todenkraut / Majoran / Rosemari. Spica jndica, iedes eine halbe Hand voll / Rosemari Blüthe / Meyen-Blumen / Himmel Schlüssel / iedes so viel man mit 3. Fingern ergreiffen kan / stœchas-Blumen / Muscaten-Nüsse / Muscaten-Blumen / Nelcken / Paradis-Holtz / iedes 1. Quentlein / solche Stücke und Species wohl unter einander geschnitten / gestossen / und in ein Leinwand Säcklein gemachet / in Weine leidlich warm werden lassen / wohl ausgedruckt / in ein sauber Tuch geschlagen / und so warm es zuerleiden / über das Köpfgen geleget.

Jn dem Zimmer / darinnen das Kind lieget / kan man mit nachgesetztem Pulver räuchern lassen. Nehmet Ladani, ist ein Gummi, (so in den Apothecken zu bekomen) Weyrauch / Mastix / Peonien-Körner / rothe Rosen-Blätter / iedes gleiche Theil.

Mit

Mit folgenden Balsam den Wirbel/ Schläffe und Nasenlöcher bestrichen/ hat oftmahls grosse Hülffe gethan. Nehmet ausgepreſt Muscaten-Oel 2. Quentlein/ gedistillirt Rauten-Oel 30. Tropfen/ Agstein-Oel/ des Weissen/ 6. Tropffen/ unter einander zu einen dissolvirlichen Balsam gemischet.

Mit Rauten-Balsam die Schläffe und Nasenlöcher bestriechen/ ist auch gut.

Ingleichen Eysop-Balsam ietztgedachter massen nach gebrauchet.

So man aber diese Stücke nicht haben kan/ so halte man angezündeten Schwebel-Faden vor die Nasen. Agstein angezündet/ und vor die Nasen gehalten/ ist auch gut.

Rebhünner- oder Enten-Federn angezündet/ und vor die Nasen gehalten. Wer in einer Stadt wohnet/ da eine wohlbestalte Apotheckē ist/ der kan Hirschhorn Spiritus, Spiritum Salis Armoniaci hohlen/ und daran riechen lassen.

So ist auch dienlich/ daß man des Kindes Rückrath/ absonderlich aber unter den Achseln/ quia ibi est concursus nervorum schmieren lassen. Worzu folgender Balsam angewendet werden kan.

Nehmet ausgepreſt Muſcaten-Oel / Ziegelſtein-Oel / jedes 1. Loth / gedeſtillirt Nelcken-Oel 10. Tropfen / miſciret es.

In die Naſen-Löcher Coſten- oder Bibergeil-Oel geſtrichen / thut auch gut.

Hinter die Ohren kan man etzliche Tropffen Weiß Agſtein-Oel fallen laſſen.

Innerlich gebet den Kindern von dieſem Pulver / nehmet Orientaliſchen Bezoar / præparirte Perlen / Einhorn / geraſpelte Elends-Klau / von dem rechten Fuſſe / Goldblätter / iedes 20. Gerſten-Körner ſchwer / davon gebet dem Kinde nach Gelegenheit des Alters ein Meſſerſpitzlein voll / mehr oder weniger in Linden-Blüth-Himmel-Brand oder Schwartz-Kirſch-Waſſer / oder in Mangelung deſſelben / in der Mutter-Milch ein.

Ein Pulver vor die böſe Noth.

NEhmet geſtoſſenen Rieben-Saamen / Diptam, Lindene Kohlen / Peoningen-Wurtzel / feinen Zucker / Hirnſchedel / eins ſo viel als des andern / und miſchet alles durch einander / thut geſchlagene Gold-Blätter darzu / an der Zahl 9. So ein Kind ein Jahr alt iſt / einer Meſſerſpitzen voll in Erdbeer-Betonien-Linden-Blüth-Schwartz-Kirſch-Himmel-

mel-Brand- oder andern dienlichen Wasser eingegeben. So es älter/gibt man ein mehrers. Wann einem Kinde der Nabel abfällt/ so hebet solchen fleissig auff/ wann nun das Kind mit der bösen Seuche behafftet/ so schabet ein wenig davon ab/uñ gebet ihm etwas darvon ein/ist oft probirt und gut befunden worden. Wachtel-Eyer zu Pulver gestossen/ auff ein halb Quentlein eingegeben.

Reisse eine Wachtel bey den rechten Flügel auff/ und nim̃ 3. Bluts-Tropffen daraus/ gieb es mit der fallenden-Sucht beladenem Kinde.

Denen Kindern/so mit der bösen Seuche beladen/soll man öfters überzogen̄ Anis-Samen zu essen geben.

Die Gräten von einer gesottenen Ahl-Rauppen zerstossen/ und in Linden-Blüth-Wasser eingegeben.

Krebs- und Forellen-Augen gepulvert/ und in Linden-oder einem andern darzu dienlichen-Wasser beygebracht/ seynd auch sehr gut.

Den Safft aus der wilden Rauten ausgedruckt/ und den Kindern in der Mutter-Milch eingegeben. Jngleichen das Pulver von der wilden Rauten in Mußgen beygebracht.

Ein bewährt Kunst-Stücke vor die böse Noth / welches aber nicht iedesmahl wohl zu bekommen.

NEhmet eine Galle von einem Wolffe / und gebet es dem Krancken ein / einem alten einen Löffel voll / einem Kinde aber den 4ten Theil so viel. Die Galle hält sich auch nicht lange / so mans aber haben kan / so rühret von einen Pulver vor die böse Noth etwas darunter / und laßt es wieder trocken werden / alsdenn in vorfallender Noth davon eingegeben / einem Alten so viel man mit 3. Fingern ergreiffen kan / einem Kinde ein Messerspitzlein voll / kan man aber keine Wolffs-Gallen überkommen / so nehme man die Galle von einem Hunde / einer Manns-Person / und den Weibes-Bildern von einer Hündin.

Eine bewärthe Kunst vor die böse Kranckheit.

GEbt fleissig Achtung / wann ein Pferd will Junge werffen / das Füllen bringet auff der Zungen ein Stücke Fleisch / so einer Miltz ähnlich siehet / mit auff die Welt / solches muß man geschwinde heraus ziehen / sonst schlucket es das Füllen hinter / dieselbe Miltz

hebet

hebet fleissig auff / und last es in einen Lüfftigen Zimmer dürre werden / bringet dessen zuwege so viel ihr kön̄t / und wann es dürre worden ist / so stosset es zu Pulver / und nehmet von solchen Pulver so viel man mit 3. Fingern erhalten oder fassen kan. Darzu thut die Mittel-Rinde von eichenen Mistel / der zwischen 2. Frauen-Tagen im Herbste gebrochen / Poningen-Körner / Poningen Wurtzeln / Elends-Klau / præparirt Hirschhorn / so auch zwischen 2. Frauen-Tagen gefället worden / Hirsch-Creutze / Linden-Bluth-Körner / Ruben-Saamen / Einhorn / Zitwer / weisen Diptam-Wurtzel / Klatzsch-Rosen / Pfauen-Koth / Käyser-Saamen / præparirte Corallen / Perln / Schmaragd / etzliche Blätter geschlagen Ducaten-Gold. Solches alles subtil zu Pulver gestossen / und mit gleichem Theile des Pulvers / so von der Miltze genommen worden ist / gemischet. Hiervon den Kindern des Tages 3. mahl einer Erbis groß / in Poningen-Linden Bluth-Schwartz Kirsch-Himmelbrand- oder andern dienlichen Wasser eingegeben.

Ein

Ein Pulver vor die böse Noth machet also.

NEhmet Poningen-Wurtzel 2. Loth/ Natter-Wurtzel 1. Loth / Saffran 1. Quentlein / Eichen-Mistel 1. Quentlein/ Elends-Klau ein halb Quentlein/ Hut-Zucker 2. Loth / stosset iedes besondern zu Pulver/ mischet es zusammen / davon nehmet auff einmahl auffs wenigste eine Messerspitze voll/ und gebet es dem Kind ein.

Ein köstliches Pulver vor die böse Noth.

NEhmet Manna, Weyrauch / Mastix/ Muscaten-Nüsse / Spica jndica, iedes so viel als das andere 1. Quentlein/ Pulveresirte Poningen-Wurtzel- und Körner / weißen Schwalben-Stein/ Schmaragd/ Hirnschedel/ so es ein Knäblein/ von einem Manne/ so es ein Mägdlein von einem Weibe / iedes ein halb Quentlein præparirten Coriander ein Quentlein / Einhorn/ Eichen-Mistel/ Coralen / Perlen/ oder an stat derer Perlen-Mutter / iedes 20. Pfeffer-Körner schwer. Hiervon dem Kind des Tages 3. mahl einer Stengel-Erbis groß gebrauchet.

Noch

Noch ein anders.

NEhmet Peoningen-Wurtzeln gestossen/ Marggrafen-Pulver/so in den Apothecken zubekomen/iedes ein halb Quentlein/präparirten Hirnschedel/ weißen/ Agstein iedes 20. gran. præparirt Helffenpein/ gestossenen Ingwer/ Eichenen oder Birnbäumen Mistel/ Hirtz-Creutz/Elends-Klau/ Paradiß-Holtz/ iedes 10. gran. præparirte Perln oder in Mangelung derer/ præparirten Perln-Mutter 20. gran. geschlagen Ducaten-Gold etliche Blätter. Solches alles unter einander gemischet/ und den Kindern des Tages 3. mahl einer Erbis gros eingegeben.

Eine köstliche Stärck-Milch/ so öfters bey den Kindern grosse Hülffe gethan/ absonderlich/wo Hitze zugleich vorhanden gewesen.

NEhmet Melonen-Gurcken-Citrullen-Kürbis-Kerne iedes ein Quentlein/schelet sie aus/ Mandeln 2. Quent. Weißen Mohn-Samen/ Peonien-Samen/ Violen-Saamen/ Carduibenedicten-Saamen/ iedes ein Quentlein mit Linden-Blüth/ Kälber-Lungen/ schwartz-Kirsch-und Rosen-Wasser

angestossen/ durch ein sauber Tüchlein gegossen/ darzu gethan / Einhorn / Hirsch-Horn iedes 20. gran. Magisterium von Perlen / von Corallen/ von Hirnschedel / von weißen Agstein / iedes 15. gran. Hyacinth, Granat, Saphyr, Rubin, Smaragd, iedes 10. gran. Orientalischen Bezoar / Bezoar aus den Silber / iedes 5. gran. Antimonium Diaphoreticum 10. gran. mit Rosen-Julep und Poningen-Safft etwas lieblich gemachet / und den Kindern Löffel-weise davon gegeben / iedesmahl wohl umgerühret.

Ausser dem paroxysmo kan man die etwas erwachsenen Kinder purgiren mit Rhabarbar-Safft / Senesblätter in Zwetschgen-Brühe gekochet.

Oder man lasse Purgier-Täflein machen/ darzu etwas von Aquila Cœlesti, so in denen Apothecken zu bekommen ist / gemischet warden.

Am sichersten aber ist / daß man dißfalls bey einen verständigen Medico sich Raths erhohle. Ubrigens ist in der bösen Kranckheit bey den Kindern auch dahin zu sehen / daß man Achtung gebe / ob bey dem Kinde sich viel Winde ereignen / und sich verschliessen / wo von deñ gemeiniglich das malum exasperiret

wird/

wird / alsdenn seyn die Medicamenten zugleich mit zugebrauchen / so in einem besondern Capitul vom Reissen der Kinder gemeldet werden.

Cap. II.

Von Krampfe oder Gicht der kleinen Kinder.

Spasmus & spasma, germanicè der Krampf. Was der Krampf sey / ist mehr als zu viel bekannt / massen diese Beschwerung der hinfallenden Seuche fast gleich. Sie entspringet aus einer scharffen beissenden gesaltzenen Feuchtigkeit / welche sich in die Nerven und Span-Aederichen Glieder bald hier bald da einschleichet / und dieselbigen debilitiret. Dieses und des mali Epileptici Unterscheid aber ist aus folgenden abzunehmen. 1. der Paroxysmus Epilepticus remittiret balde. 2. So wird der Mensch in anhaltenden paroxysmo Epileptico seiner Vernunfft alles Verstandes und Empfindligkeit beraubet. 3. Ereignen sich in der bösen Noth convulsiones / so den gantzen Leib durch gehen / welches alles bey denen affectibus spasmaticis in keine Wege sich auff solche Masse äussert / son-

dern der Krampf afficiret je zu weilen dieses/ oder jenes Glied alleine / als zum Exempel das Genicke / machet dasselbe gantz unbeweglich / also / daß man den Halß auff keine Seite wenden kan / sondern der Mensch muß allezeit vor sich sehen. Oder es wird der Kopf unterwerts nach der Brust gezogen. Oder der Kopf stehet rückwerts steiff.

In der Krampfsucht werden die Glieder unbeweglich zusammen gezogen / in der bösen Noth aber / ist eine continuirliche Bewegung vorhanden.

Die Kinder werden am meisten mit diesem Ubel überfallen / wann der Monden voll ist / und sie schwerlich Zähne hecken.

Wann bey den Kinder der Leib lange verschlossen bleibet / daß sie ihre natürliche Stulgänge nicht haben / ingleichen eine unreine scharf gesaltzene Milch/kan zu dieser Beschwerung grossen Vorschub thun.

Diesem Ubel zu widerstehen/soll/ wenn der Leib verschlossen ist / alsobald mit einem Stuhl-Zäpflein/ oder gelinden Clystir / dergleichen in Capitul von der bösen Noth zubefinden / der Natur succurriret werden.

So es von einer unrechtmässigen qualität der Milch entstehet / mus dieselbe durch gute

ordent-

ordentliche Diæt und Medicamenten corrigiret werden. Aller Wein ist vor andern zu meiden / hingegen leicht-dauige Speisen / als gute Brühlein und dergleichen angewendet.

Innerlich können etzliche Tropfen der Essenz von der Meister-Wurtzel eingegeben werden.

Hirschhorn-Spiritus 2. biß 3. Tropfen in Peonien-Linden-Blüth-Melissen-Schwartz Kirsch-Wasser eingegeben.

Die Essenz aus dem Theriac etzliche Tropfen beygebracht ist auch dienlich / Bibergeil- oder Mayen-Blumen-Spiritus auff etzliche Tröpfgen in ietzo gedachten Wassern gebrauchet / thut herrlichen effect. Oder man kan von obgesetzten Wassern Löffelweise den Kindern etwas beybringen / oder an derer stelle D. Langens Wasser vor die böse Noth / oder Aqua paralyica Matthioli, so in den Apothecken zubekommen / adhibiren.

Ein gut Wasser vor den Krampf und böse Noth.

NEhmet Mayen-Blumen 9. Hände voll. Peonien-Blumen 3. Hände voll / Reinischen Brantewein 2. Maß.

Lasset solches mit einander in einen reinen zugedeckten Geschirre 14. Tage stehen / hernachmahls thut folgendes darzu.

Nehmet Lavendel-Bluthe / Rosemari-Bluthe / Strochas-Blumen / iedes eine Handvoll / Wurtz-Nelcken 2. Quentlein / Muscaten-Nusse anderthalb Quentlein / Eichenen Mistel 1. Loth. Bibergeil 2. Quentlein / giesset etwas von schwartzen Kirsch-Wasser oder Lindenbluth-Wasser darzu / und in einen blaßlein distilliret.

So seyn auch die Pulver / so in den Capitul von der bösen Noth beschrieben werden / mit grossen Nutzen zugebrauchen.

Eusserlich schmieret dem Kinde das Rückgrädlein und die preßhafften Glieder mit Fuchs-Schmaltz / Dachs-Fette / Regen-Würmer-Lor-Wacholder-Terpentin-Bibergeil-Oehle.

Nehmet Wachs 2. Loth / Euphorbium ein halb Quentlein / weis Lilien-Oehl / Camillen-Oel / Regen-Würmer-Oehl / Wacholder-Oehl / Bibergeil-Oehl / iedes 1. Quentlein. Hieraus ein Pflaster gemacht / und so warm es zuerleiden auff den Rückgrad geleget.

Das

Das Emplastrum Rhosis, ingleichen das Unguentum nervinum Augustanum ist auch sehr gut / welche beyde Stücke in denen Apothecken zu bekommen.

Ein Ringlein von einem Widder-Horn gemachet / an das Fingerlein gestecket / benimmt und verhütet den Krampf.

Der Widder muß aber geschlachtet werden wann die Sonne in Widder ist.

Beyfuß-Blumen mit Camillen und Ottermenge in weissen Weine gekocht / und die Adern zum öfftern darmit geschmieret / benimt den Krampf.

Gelbe Veilgen in Baum-Oehl / in ein Glas gethan / solches eine Zeitlang an die Sonne gestellet / und mit solchen Oehl die Glieder öffters warm geschmieret.

Mit Johannes-Oehle des Tages 3. oder 4. mahl warm geschmieret / wo der Krampf ist / und wohl eingerieben / vertreibet denselben.

Blaue Lilien-Wurtzel zwischen 2. Frauen-Tagen gegraben / in Scheiblein zerschnitten und an Halß gehencket / vertreibet den Krampf. Siedet auch die Wurtzel in starcken Wein / und waschet das Glied warm darmit. Stosset Lein-Samen in Milch-

rohm / dieſes leget auff das Genicke / ſo warm ihrs erleiden könt. Wann es kalt worden / macht es wieder warm.

Nehmet einen rothen ſeidenen Faden / oder rothe ſeidene Schnure / welches beſſer iſt / netzet ſie in Safft aus Tormentil gepreßt / und bindet ſie um das ärmlein.

Blaue Ritter-Sporn in der Kinder-Bettgen geleget / verwahrt vor den Krampf.

Nehmet 2. Loth Hirſch-Unſchlet / zerlaßt es / darein miſchet Terpentin-Oel 2. Loth / Maſtix-Oel / Pfeffer-Oel / Ziegel-Oel / Regen-Würmer-Oel / Bibergeil-Oel / iedes 1. Loth / hiermit die preßhaften Glieder auffs wärmſte geſalbet.

Cap. III.

Von Lähmnüß oder Nachlaſſung des Geäders der Kinder.

Dieſe Beſchwerung entſtehet aus dicken / zehen / ſchleumigen Feuchtigkeiten / und iſt eine Nachlaſſung oder Erweichung der Nerven / oder weiſſen Geäder / und erfolget gemeiniglich auff andere vorhergegangene Kranckheiten / als auff Schlagflüſſe / die Gicht und dergleichen. Die-

Diesen Gebrechen zu steuren / sollen der Ammen Artzneyen gegeben werden/so die dicke Materie dinne machen.

Sie soll sich hierneben solcher Speise und Tranck bedienen/die Krafft haben zuzertheilen und auszutrocknen. Dannenhero ihre Essen mehr gebratens/als gekochtes seyn soll.

Milch / Fische / und gewässerter Wein ist schädlich.

Hingegen können gebratene Vogel/ so sich gerne in truckenen Grunde auffhalten /Mandeln / grosse Rosinen / Fenchel / Petersilgen/ Isop / Majoran / Rosemari / Salbey / und Saturey in und mit denen Speisen genossen werden.

Die Lufft in den Zimmer soll warm und trucken seyn: Wo nicht/ muß man mit Räucher-Werck solches zu wege bringen/ so ferne das Kind des Tages nicht einmahl stuhlfertig ist / so befördere man ihn den Stuhlgang mit einem Zäpflein oder Clystire Acetum scilliticum, oder Meer-Zwibel-Essig der Ammen alle Morgen nüchtern 2. Löffel voll eingegeben.

Von nachgesetzter Latwerge der Ammen abends und Morgens einer Kastanien groß gebrauchen lassen.

NEhmet Wilde Müntze / rothe Rosen / des besten ausgebissenen Zimmets / Würtz-Näglein / Mastix / Bär-Wurtzel / Baldrian-Wurtzel / Ammey-Samen / Römische Gras Wurtzel / Zittwer / iedes 1. Quentlein / Sandel-Holtz / Paradiß-Holtz / iedes 1. Quentlein / die Reichen können einen scrupel oder ein halb Quentlein Bisem darzu mischen lassen. Diese gemeldte Stücke alle rein pülvern lassen / mit wohl geläuterten Honig zu einer Latwerge vermischet.

Von dieser Latwerge kan auch dem Kinde alle Tage der 4te Theil eines Quentleins / bis auff ein halb Quentlein / nach Gelegenheit des Alters / in der Milch zertrieben / oder wie es sich fügen will / beygebracht werden.

Die Conserve aus Rosemari-Blüte bereitet ietzt gedachter massen nach / angewendet / ist ein / herrliches Artzeney-Mittel.

Es ist auch nicht undienlich ein Bad zumachen / von Salbey / Majoran / Rosemarien / Mey-

Mayen-Blumen / Johannes-Kraut / Camillen / stoechas-Kraut und Blumen ꝛc.

Solche Kräuter in ein Leinwand säcklein genehet / in reinen Wasser sieden lassen / als denn das Kind in solchen Bade abgewaschen. Es muß aber das Kind nicht gesäuget werden / wann es ins Bad geleget wird.

Nach dem Bade / können die preßhafften Glieder mit Oele von der Wurtzel Costi und Bibergeil Oele / iedes gleiche Theile zusammen gemischet / warm geschmieret werden.

Nehmet Bibergeil-Euphorbium-Oel / Fuchs-Oehl / Ziegel-Oehl / iedes 1. Loth / Lor-Oehl ein Loth / vermischet es über einen Kohl-Feuer und schmieret damit die Glieder und das Rückgrad.

Schmieret die lahmen Glieder alle Tage 3. oder 4. mahl warm mit jungen Hunde-Fette.

Siedet Beyfuß mit Camillen und Odermennige in Wein / damit behet die preßhafften Oerther.

Das Pflaster oxicrocium genannt / täglich warm auff das gebrechliche Glied geleget. Ingleichen mit Camillen-Oele / täglich etliche mahl die Oerther warm geschmieret / und wohl eingerieben.

Eben auff solche masse kan man das Lilien- Majoran- und Lein-Oehl auch anwenden.

Eybisch-Wurtzel in Milch oder Wasser gesotten / daß wie ein Mus wird / solches täglich 3. mahl / vormittages / nachmittages und abends Pflaster-weise auffgeleget.

Thut Wullkraut-Blumen in ein Glaß / verbindet es wohl mit einer Blasen / wann nun die Blase trucken ist / so grabet das Glaß in einen Ameis-Hauffen / eines Knies tief unter die Erden / und laßt es einen Monat stehen / so wird es gleich wie ein Oehl / darmit das Rückgrad und alle Glieder geschmieret / die es bedürffen.

Schmieret das Glied mit reinen Kaupaunen-Schmaltz / und bindet eine Hunds-Haut drüber / leget Scabichen-Kraut und Wurtzel in Milche gekochet / Pflaster-weise auff.

Nehmet Dillen-Oehl und schmieret die Glieder darmit.

Cap. IV.

Von über-natürlicher Entzündung des Haupts der Kinder.

Diese Beschwerung entstehet aus hefftiger Inflammation und Entzündung der Hirn-Häutlein / Dura & pia mater genannt/und anderer um das Gehirn liegenden Theile.

Solche wird erkennet / wann man das Fördertheil des Haupts anfühlet / hitzet und brennet es.

Das Angesicht siehet roth/ oder gilbicht aus/ Die Kinder seyn unruhig und weinen stets. In dieser Beschwerung ist fleissig achtung zugeben/daß so wohl des Kindes- als der Säug-Ammen ihr Leib täglichen offen sey. So er verschlossen/ kan dem Kinde folgendes Clystirlein gesetzet werden.

Nehmet Veilgen-Kraut / Pappeln/ Bären-Klau / Eybisch oder Althee/ iedes 1. Hand voll blaue Veilgen / Rosen-Blätter / See-Blumen / der Weißen. Solche in Wasser gekochet biß der dritte Theil eingesotten / von solcher abgegossenen Brühe nehmet 6. s. biß

10. Löf-

10. Löffel-voll/ nach Gelegenheit des Alters/ darinnen zerlasset Violen- und Rosen-Honig/ iedes einen halben oder gantzen Löffel voll/ Prunellen-Stein ein wenig/ und solches/ wie gebräuchlich appliciret.

So kan auch dem Kinde von laxirenden Rosen-Safft nach Befindung des Alters etwas eingegeben werden.

Eine kühlende Milch / aus abgeschelten Melonen/ Gurcken- und Kürbis-Kern/ darunter etwas von blauen Veilgen- und weissen Mohn-Saamen gethan/ mit Rosen-Endivien-Hindläufft-Wasser abgerieben / und mit manus Christi perlatæ, oder an statt derer mit weißen Zucker-Cand oder Canarien-Zucker lieblich gemachet/ dem Kinde öffters Löffel-weise eingeflösset.

Der ausgedruckte Safft von gemeinen Nachtschatten mit Rosen-Oele vermischet/ und über die Stirn und Schläffe gebunden/ steuret der Entzündung. Nachtschatten-Blätter mit Rosen-Wasser angestossen / daß es wie ein Pflaster wird / und übergeleget.

Der Safft von Sonnen-Wirbel-Kraut auffgeleget / ist sehr gut.

Das innerste von einem frischen Kürbs in form eines Pflasters auffgeleget.

Neh-

Nehmet das Weisse von einem Ey/das zerklopffet wohl mit Rosen-Wasser / und vermischet es mit Rosen-Oel / solches auff ein Leinen Tuch gestrichen/und um den Kopff gebunden.

Nehmet Rosen-Oel / machet es mit Eyer-Dotter zu einen Sälblein/ und schmieret das Hinter-Theil des Häupts damit. Nehmet das Marck aus den Kürbsen / die Schelfen von Melonen / stost es unter einander / preßet den Safft daraus / netzet Blätter von Lattig darinnen / oder in Mangelung derselben reine Tüchlein / und bindet es dem Kinde auff das Haupt.

Das Bley-Saltz/so in den Apothecken zubekommen / mit Linden- oder Zwibicken-Blüt-Wasser vermischet / und übergeschlagen ist ein herrlich Mittel.

Hierbey aber ist sonderlich in acht zunehmen / daß man mit den kühlenden Artzney-Mitteln nicht so viel thue/ damit nicht etwan aus der Hitze eine unrechtmässige Kälte erfolge / und also andere Zufälle verursachet werden möchten.

So muß man auch mit solchen Uberschlägen stetig abwechseln / und solche nicht liegen lassen/biß sie erwarmen / denn sie sonsten mehr Schaden als Nutzen bringen würden. In

Som-

Sommer sollen sie kalt / in Winter aber laulicht übergeschlagen werden.

Wann die Entzündung gestillet ist / kan die hinzugeflossene materia mit folgenden zertheilet werden. Nehmet 2. Eyer Dotter / Camillen-Oel 4. Loth / vermischet es und legt es warm über. Nehmet Camillen-Blumen ein halbe Hand-voll / die Blätter von Poley / Dille / iedes eine halbe Hand voll / klein in ein Tüchlein genehet / so viel man mit 3. Fingern ergreiffen kan / laß es mit einander sieden. Nimm der durchgegossene Brühe 12. Loth / Dillen und Camillen-Oel / iedes 2. Loth / Mische alles wohl unter einander / und schlage es laulicht um das Haupt.

Die Säug-Amme soll alle hitzige und gewürtzte Speisen meiden.

Den Kindern können in die Betten / Rosen und weisse See-Blumen-Blätter geleget werden.

Cap. V

Von unnatürlicher Auffblasung und Geschwulst des Haupts der Kinder.

Diese Beschwerung entstehet entweder aus einer unrechtmässigen wässerigen Feuchtigkeit / welche sich zwischen der

Haut

Haut und den andern dinnen Fellein / so die Hirnschale umgiebet / oder zwischen demselben und der Hirnschale sammlet / oder wird von einer windigen blästigen Materie verursachet. Diejenige / so aus Uberhäuffung näßriger Feuchtigkeiten entspringet / fühlet sich gantz weich an / und so man mit dem Finger drauff drucket / giebet solche leichtlich nach und bleibet eine Grube. Welche aber von windigen Blästen entstehet / ist härter / dabey auch grösserer Schmertz / und so man mit dem Finger drauff klopfet / giebet es einen Thon gleich einer Trommel / bleibet auch keine Grube / wann man mit dem Finger drauff drucket.

Soferne das Kind noch geseuget wird / muß die Amme ein gut ordentlich Diæt halten. Wann aber das Kind in etwas erwachsen / kan man dem Kinde selbst die Diæt, so viel müglich / observiren lassen.

Die Lufft soll iedesmahl warm und trucken seyn. Ist sie von Natur nicht also geartet / so kan man mit wohlriechenden Sachen räuchern und solche corrigiren.

So Verstopfungen des Leibes sich hierbey ereignen / muß man der Naturm Stuhl-Zäpflein oder mit einen gelinden Clystire beyspringen.

Weder

Weder dem Kinde noch der Ammen ist der Wein dienlich / sondern man lasse sie an statt ihres täglichen Trancks ein Wasser von Aniß und Coriander gesotten / trincken. Die Speisen seyn also geartet / daß sie die wässerigen Feuchtigkeiten / und windigen Bläste verzehren und zertheilen. Als da ist Brod mit Kümmel und Coriander gebacken. Alles Fleisch von Vögeln / iedoch mehr gebraten als gesotten ist dienlich / die Speisen sollen nicht gar so sehre gewürtzt und gesaltzen seyn.

Wann die Amme gesund ist / und eine reine untadelhafte Milch hat / so ist nicht nöthig ihr Artzneyen einzugeben.

Soferne aber die Seug-Amme einen unreinen Leib hätte / muß sie purgiret werden. Ist aber das Kind über ein Jahr und drüber / kan man dem Kinde eine gelinde Abführung gebrauchen. Welches mit dem Electuario-Indi Majoris, oder dem Electuario Diaphoeniconis, so in den Apothecken zuerlangen / mit den purgirenden Rosen-Safft vermischet / füglich geschehen kan. Die Pulpa Cassiæ kan auch an statt einer Laxirung dienen.

Fol-

Folgendes kan mit guten Nutzen angewendet werden.

NEhmet gereinigte kleine Rosinen/ 1. Loth. Fenchel-Samen / Anis / Peterſilgen-Samen/ Juden-Kirſchen/ iedes 1. Quentlein/ Wilden Safran-Saamen 1. Loth / rothe Kohl-Blätter / Bethonien / iedes eine Hand voll/ Rosemarien/ Rosemarien-Blüthe/ iedes ſo viel man mit 3. Fingern erhalten kan/ Korbfeigen an der Zahl fünffe/ rothe Kichern anderthalb Quentlein/ Senes-Blätter 1. Loth. Solches in einem Nöſel reinen Waſſer gekochet/ den Topf wohl zugedecket/ bis der dritte Theil eingeſotten/ als denn des beſten Lerchen-Schwams 1. Quentlein/ Zimmt und Ingwer iedes 1. halb Quentlein / in ein Säcklein genehet / darein gehencket / nach Verflieſſung 12. Stunden durchgegoſſen / darzu vermiſchet Purgirenden Roſen-Safft 3. Loth. Solches die Amme morgens nüchtern auff 2. mahl austrüncken laſſen.

Denen Kindern/ ſo es ertragen können/ kan etwas von laxirenden Roſen-Honig / Roſen- oder Rhabarbar-Safft eingegeben werden.

Nach verrichter purgation, gebe man der Ammen von denen Speciebus aromati Ro-

fati etwas zur Stärckung ein / und lasse sie iedesmahl 3. Stunden fasten.

Nehmet Bibergeil / Raute / Majoran / iedes 30. Pfefferkörner schwer / Muscaten-Blumen / Saffran / iedes 20. Gersten-Körner schwer / mit Tragant, Küchlein daraus formiret / einer Linsen groß / solche auffgetrocknet. Hiervon täglich eins in Rosen-Wasser zertrieben und in die Nasen gelassen.

Mit Entzian-Wurtzel in das Näßgen gegrübelt / daß hierdurch ein Niesen erfolge / ist auch gut.

Folgendes Pflaster über den Kopf geleget / ist ebenfalls dienlich.

Nehmet gepülverten Brunnkressen-Saamen ein Loth / Majoran-Wasser 8. Loth / mischet es und legt es Pflaster weiß mit einem Tüchlein warm über das Haupt.

Nehmet rothe Dosten oder Wohlgemuth / Berg-Müntze / der zarten Zweigelein von Saden-Baum / Stechas Blumen / Quendel oder Hünner-Kohl / Cypressen-Nüßlein / iedes 1. Quentlein / Citronen-schalen 1. Quentlein / gepülverte Osterlucey / Bohnen-Mehl / iedes 2. Quentlein.

Sol-

Solche Stück gepülvert / und mit 3. Loth. Mauer-Rauten-Safft / ein Loth weiß-Lilien und Coſt-Oel / und 6. Loth Wachs zu einem Pflaſter gemacht / und übergeleget.

Damit aber die materie ſich nicht wider ſammlen möge / ſoll man das Gehirne mit austrucknenden und erwärmenden Dingen ſtärcken.

Als mit dem Geruch des Biſams / Rauten / Majoran / und dergleichen Kräutern.

Nehmet Bibergeil / Majoran / Raute Coriander zerſtoſſen / und mit Zindel überzogen / öffters daran riechen laſſen.

Nehmet Camillen-Oel 8. Loth / Schwefel 2. Loth / hieraus eine Salba gemachet wohl unter einander gemiſchet / und des Kindes Haupt abends und morgens warm damit geſchmieret.

So ferne aber das gedeſtillirte Schwebel-Oel / mit dem Camillen-Oele vermiſchet wird / iſt es deſto kräfftiger.

Allerley Schnecken / ſo Schalen haben / zerſtoſſen / und mit Saltz-Waſſer zu einen Pflaſter gemacht / über den Kopf geſchlagen / zertheilet die wäſſerige Feuchtigkeit trefflich wohl.

Nehmet Veilgen-Oel / Camillen Oel / iedes 4. Loth / gepülverte Schwertel-Wurtzel / gemeinen Swebel / iedes 2. Quentlein etwas Wachs / vermische es zu einer Salben / und dem Kinde das Haupt darmit warm geschmieret. In die Ohren des Kindes kan man etwas von Camillen-Oele / mit ein wenig Schwertel- oder Schwebel-Oele vermischet / oder Gummi Sagapen. Mit Bibergeil fliessen lassen.

Innerlich kan die Lattwerge Diacori, und pliris arcotict, oder die Species nach Befindung des Alters eingegeben werden.

Rechter unverfälschter Theriac oder Methridat seyn auch dienlich.

So die Geschwulst von Windigen-Blästen entstanden.

Nehmet Wohlgemuth oder rothe Dosten / Römischen Kümmel / Bibergeil / iedes gleiche Theil / zu Pulver gestossen / und dem Kinde hiervon des Tages einer Erbis groß eingegeben.

Römischen Kümmel-Dillen-Saamen / Fenchel / Anis / Eppig / auff Wolle gestreuet / und warm über das Haupt geleget.

Wermuth-Wasser den Kindern in das Näßlein gespritzet / ist auch gut.

Neh-

Nehmet weißen Weyrauch Sarcocolla, Gummi Serapinum, und Gummi von Mandel-Bäumen bereitet/ iedes gleiche Theil/ machet ein Pflaster daraus/ und schlagets über das Haupt der Kinder.

Bitter Mandeln oder Dillen-Oel den Kindern in das Näßlein gestrichen.

Nehmet Nuß-Schelfen mit der Schalen/ röste und zerstosse mit ein wenig Weyrauch/ solches Pflaster weiße über das glatte Haupt des Kindes geleget.

Das Gehirne von einem Wolffe dem Kinde in die Nasen-Löcher gestochen.

Desgleichen thun auch Myrrhen / wenn man dem Kinde etwas in das Näßgen streicht.

Nehmet Kümmel/ Dillen-Blätter/ Majoran/ Dosten oder Wohlgemuth/ Rosemarien/ iedes 2. Hände voll/ Fenchel/ Aniß/ iedes 1. Loth/ ein Haupt-Mützlein darvon gemachet/ und dem Kinde tragen lassen.

Dillen-Oel/ Mandel-Oel/ iedes ein Loth/ Kümmel-Fenchel-Oel/ iedes ein Quentlein/ zusammen gemischet/ und dem Kinde das Haupt warm damit geschmieret.

Ein sonderbahr Experiment ist/ vor die Geschwulst/ so von Winden entstanden/ Knoblauch in des Kindes Urin geweichet und den Kopf damit gewaschen.

Nehmet Wohlgemuth/Poley/Sadeney iedes 1. Hand voll/Kümmel/Anis/iedes 2. Loth/ Solches in Wasser gesotten/einen Schwamm darinnen genetzet/ und über die Geschwulst geleget.

Der Seugammen bereitet folgende Latwerge.

Nehmet Bethonien- und Rosemari-Bluhmen-Zucker/ iedes 2. Loth/ Kümmel/ Anis / Fenchel / gestoßene Pommerantzen-Schalen/ Zitwer/ Zimmt/ iedes 2. Quentlein/ solches mit Krausemüntzen-Syrup zu einer Latwerge gemischet/ hiervon abends und morgens der Ammen einer Kastanien groß in warmen Weine zertrieben/ einnehmen lassen.

Nehmet gekocht Camillen-Dillen-Krausemüntzen-Oel/ iedes 1. Loth/ distillirt Fenchel-Anis-Kümmel-Camillen-Oel / iedes ein Quentlein. zusammen gemischet/ und warm die Geschwulst geschmieret.

Cap. VI.

Von Grind und Raude auff dem Haupte der Kinder.

Diese Ungelegenheit ereignet sich etwa mit flüssiger oder dürrer und truckener ulceritung/ und entspringet aus einer

einer scharffen gesaltzenen phlegmatischen Feuchtigkeit/welche von einer unrechtmässigen qualität der Milch verursachet wird.

Die Cur dieses Grinds anlangende / er sey flüssend oder trucken / bestehet vornemlich darinnen / daß die Seugamme sich guter Kost bediene / in Speise und Tranck wohl in acht nehme. Alles/was sehr scharff gesaltzen/ und sauer ist / meide / als viel Gewürtze/starckes Getränckе / Fische / Wiltpret / und dergleichen.

Alle Obst-Früchte / ingleichen süsse Sachen seynd schädlich Vor allen Dingen aber sich vor Zorn und Unkeuschheit hüte/ darneben alle hefftige Leibes-Bewegung und Erhitzung meide.

Hierbey soll man sich wohl in acht nehmen / daß man den Ausfluß dieser Feuchtigkeiten nicht zurück treibe / weilen die Austreibung derselben die kleinen Kinder von vielen besorglichen und beschwerlichen Kranckheiten bewahret / auch die Erfahrung bezeuget / daß die Kinder/so mit dergleichen beschwerlichen Zustande beladen gewesen / hernachmals in beständiger Gesundheit gelebet haben.

Als hat man bloß dahin zu sehen / daß alleine verhütet werde / damit keine weitere böse

Feuchtigkeit in des Kindes Leibe sich von neuen sam̃le / worzu eine reine abgekühlte Milch das beste mit würcken kan.

Der Leib des Kindes soll täglich offen gehalten werden / und so es nöthig / auch das Alter es leiden will / mit Rosen- oder Rhabar-Syrup purgiren / damit nicht die Feuchtigkeiten wegen großen Uberflusses sich nach den Kopff ziehen.

Oder brauchet folgendes Laxir-Mittel.

NEhmet Rosen-Syrup 6. Quentlein / Resina Gialapæ 3. biß 5. gran. nach dem das Kind alt ist / Zimmt-Wasser 1. halb Quentlein / vermischet es / und gebt es auff einmahl ein.

Solche gelinde Abführung kan zum andern und dritten mahle / nach befindung der Umstände wiederhohlet / auch die dosis in etwas vermehret werden / daferne es auff einmahl nicht gnügliche operation thun wolte.

Nach verrichteter Laxirung gebet dem Kinde abends und morgens von folgenden Pulver einer Stengel-Erbis groß / und nachdem es alt ist / ein mehres in wilde Rauten- oder Zwibicken-Saffte ein.

Nehmet præparirtes Hirsch-Horn/ Krebs-Steine / Corallen / iedes gleiche Theil / Antimonium Diaphoreticum den dritten Theil so viel als von ieden præparato genommen wird / zusammen gemischet / und wie ietzo gemeldet / adhibiret.

Lasset die Kinder etzliche morgen von Ziegen-Molcken trincken / mit wilden Rauten- oder Bethonien-Safft vermischet.

So kan auch der wilde Rauten-Safft vor sich alleine gegeben werden.

Ingleichen Zwibicken-Safft mit Hirsch-Horn vermischet / eingegeben / ist auch gut.

Die Tinctur von Corallen / oder die Tinctur aus dem Antimonio Tropfen weise/nach dem das Kind alt ist / gebrauchet / reinigen das Geblüt über alle die massen wohl.

Erdrauch- Zwibicken-Blüth- und Bethonien-Wasser eingegeben / ist auch zur Reinigung des Geblüts dienlich.

Das Haupt kan öffters mit folgender Lauge gewaschen werden.

Nehmet Bromberen-Laub / Kletten Wurtzel / Weiden-Blätter / Wegetrit / und spitzigen Wegerich / iedes eine Hand voll / Grind-Wurtzel / Tormentil-Wurtzel / iedes 2. Loth / Lorbern / Epheubern / Feigbohnen /

nen / iedes ein Loth / solches zerstossen und zerschnitten / in zwey Maß Lauge / biß der vierte Theil eingesotten / kochen lassen / und damit das Haupt laulicht gewaschen.

Waschet den Kindern das Haupt mit Laugen / darinnen Krausemüntze gesotten.

Foenum græcum oder Siebengezeug in Wasser gekochet / durch ein Tüchlein gegossen / und das Haupt darmit gewaschen. Bromberen-Laub mit Kletten-Wurtzel in Wasser gesotten / und dem Kinde das Haupt damit gewaschen.

Gicht-Rüben-Wurtzel gepülvert / und mit Honig zu einer Salben vermischet / hiermit den Kindern das Haupt geschmieret. Gepulverten Sadenbaum mit Rohme vermenget / daß es wie eine Salbe werde / hiermit den Grind geschmieret.

Mit süssen Mandel-Oehle oder frischer ungesaltzener Butter den Grind geschmieret / daß die Krusten abfallen / und der Eyter heraus fliesse / hernach etliche Kohl- oder Birn-Blätter darauff geleget / ist sehr dienlich.

Nehmet Silberglet / Bleyweiß / Galmey / Weißen Richts / iedes 1. halb Quentlein / gepülvert Weiden-Laub / Quitten-Laub / iedes 1. halb Quentlein / obige stücke auch zu Pulver ge-

gemacht/und unter zwey Loth geleuterten Honig gerühret / hiermit das ausgeschlagene Haupt der Kinder geschmieret.

Nehmet Bleyweiß / Silberglet / Weinreben-Aschen / iedes 2. Quentlein / Keller-Hals 1. Quentlein / Rosen-Oehl 5. Quentlein / ein Eyer-Dotter / solches alles klein gerieben / wohl unter einander gemischet/und das Haupt darmit geschmieret.

Nehmet Silberglet / Bleyweiß / Kreide/ iedes 2. Quentlein / Swefel Bluhmen / oder gemeinen Schwebel 1. Quentlein / Rosen-Oehl 1. Loth / ein wenig Essig / Solches zu einer Salben vermischet / und den Kopff damit geschmieret.

Nehmet præparirte Tucia, Myrrhen / Bleyweiß/Galmei / weißen Nichts/ Schwefel / jedes gleiche Theil / machet ein Pulver daraus / und wann das Haupt des Kindes zuvorhero gewaschen worden/mit diesem Pulver bestreuet.

Wann ein hefftiges Brennen und Hitze vorhanden / nehmet Weiden-Blätter/Meerlinßen/Milten / mit Rosen-Wasser zerstossen/ und Pflaster-weise übergeleget. Froschleich-Wasser warm gemacht/ und die ausgeschlagen Oerther damit abgewaschen.

Die-

Dieweil auch gemeiniglich bey diesem malo absonderlich in der fliessenden Raute/ die Kinder öffters Läuse hecken / so soll man zuförderst die Haare abnehmen lassen/ und nachgehends/ selbige zu steuren folgende Mittel anwenden.

Hirsch-Horn in Lauge oder Wasser gesotten/ und dem Kinde das Haupt darmit gewaschen.

Siedet Läuse-Saamen oder Niese-Wurtzel in Wasser und waschet das Haupt des Kindes darmit.

Unbereiteten Coriander gesotten / und das Haupt damit gewaschen.

Ottermenge gesotten in Lauge / damit das Haupt gewaschen / tödet die Nisse und Läuse.

Mischet Lor-Oehl mit ein wenig Essig/ damit salbet das Haupt.

Kohl-Safft genommen / und damit geschmieret / tödet die Nisse und Läuse.

Senff-Saamen-oder-Safft gemischt mit Honig und das Haupt darmit gesalbet / tödet die Nisse und Läuse.

Kerbel-Kraut und Stab-Wurtz gesotten mit Essig gemischet / und das Haupt damit gewaschen / tödet die Läuse / Nisse / vertreibet auch die Milben.

Reh-

Nehmet süß Mandel-Oel 2. Loth / Spic-Oel 15. Tropffen / darmit geschmieret / tödet die Läuse von Stund an.

Nehmet weiße Rosen-Salbe / 6. Quentlein / Mercurium præcipitatum, der wohl ausgesüsset ist 1. Quentlein / hiermit das Haupt geschmieret / ist ein bewerth Stücke die Läuse zu tödten.

Cap. VII.

Von grosser Unruh und übermässigen Wachen der Kinder.

Dieses entstehet gemeiniglich von scharffer hitziger Milch / oder von überflüssiger Nahrung / absonderlich wann dieselbe mit schädlicher Qualität vermischet ist / wodurch der Magen beschweret wird / und die Dämpffe über sich steigen. Oder es kömt auch daher / wann die Kinder schwerlich Zähne hecken / oder Reissen im Leibe haben. So es aus ietzo benennten Ursachen entspringet / muß den Kindern mit dergleichen Artzeneyen und Mitteln succurriret werden / so in denen Capituln / welche von diesen Beschwerungen handeln / zubefinden. Ubrigens seyn folgende Mittel zugebrauchen.

Ko-

Kochet die Hülsen von Mohnsamen und gebet es den Kinde zutrincken. Oder kochet mit demselben Wasser einen Breu und gebet ihn an statt anderes Breues.

Man kan auch mit demobgemeldeten Wasser dem Kinde die Hände nnd Füsse waschen/ auch die Stirn und Schläffe darmit wohl bestreichen.

Stosset Mohnhäupter mit Rosen-Wasser gar wohl zum Pflaster/ bindet sie mit leinen Tüchlein üm die Stirn / ist eine kräfftige Hülffe.

Bestreichet die Stirn und Schläffe wohl mit Salat oder Mohn-Oele.

Wann kleine Kinder nicht schlaffen Können von wegen grosser Hitze / so gebet ihnen ein wenig gebrannt Wasser von Burtzel-Kraut ein / leget es auch mit Hänfenwerck über das Haupt.

Mit Hirschen-Unschlet den Kindern die Stirn und Schläffe geschmieret.

Mit Dillen-Saamen den Kindern die Bettgen und das Kind selbsten geräuchert.

Klatzrosen-oder Viol-Safft den Kindern eingegeben / nach Gelegenheit des Alters machet schlaffen.

Veil-

Veilgen-Oel mit Essig und Salat-Safft vermischet / und in das Näßgen gestrichen / befördert den Schlaff.

Mit Rosen-Oele die Schläffe / Stirn und Nasenlöcher gesalbet / machet schlaffen. Ingleichen mit Pappel-Salbe / darunter etwas Viol- und Mohn-Oel gemischet ist / Stirn / Schläffe und Nasenlöcher geschmieret.

So thut auch Papel-Salbe alleine das Ihrige.

Weißen Mohn-Saamen mit Eyerweiß zertrieben / mit Eyerweiß und Rosen-Essig vermischet / und auff die Stirn geleget.

Hierneben soll die Seug-Amme die Diæt wohl in acht nehmen / in Essen und Trincken nichts ungesundes geniessen.

Cap. VIII.

Von erschrecklichen Träumen / Furcht und Schrecken der Kinder.

DJeses wird gemeiniglich von vieler Nahrung verursachet / dannenhero sol man ihnen die Milch in etwas entziehen / und nicht mit vielen Muße übermässig anfüllen / auch nicht stracks nach der Speise

in die Wiegen legen / sondern mit Spielen und anderer Kurtzweil eine Zeitlang erlustigen.

Hierbey gebet den Kindern etwas von Jungfer Honig ein.

Violen-Safft eingegeben/ist auch sehr gut.

Poningen-Safft steuret dem Auffahren und Erschröcken der Kinder.

Ein Küchlein von speciebus diamosschi dulcis, so in den Apothecken zubekommen/ morgens und abends in der Milch zerlassen / und eingeflösset / ist sehr dienlich. Von denen Speciebus pliris archontici genannt / den Kindern einen halben Scrupel oder 10. Gersten Körner schwer eingegeben / wiederstehet diesem malo.

Wann keine Hitze vorhanden / gebet den Kindern 8. Tage nach einander einen halben oder gantzen Scrupel, nachdem das Kind alt ist/Theriac ein.

Eusserlich schmieret dem Kinde den Nabel mit ausgepreßten Muscaten-Oele / welches unter Mastix- und Quitten-Oel vermischet ist.

Nehmet Wermuth-Blätter / anderthalb Quentlein / Berg-Poley / Cameel-Stroh / Ladanum, ist ein Gummi so man in Apothecken

cken bekommen kan / iedes ein halb Quentlein / Myrrhen / aloë, iedes 20. Pfefferkörner schwer / stosset alles rein zu Pulver / vermischet es mit Wachs und ein wenig Terpentin / und machts zu einen Pflaster / solches auff Leder oder starcke Leinewand gestrichen / und auff die Gegend des Magens geleget.

Cap. IX.

Von schelen Gesicht der Kinder.

Dieses ist ein Mangel und Gebrechen / so von Nachlassung und Erlämung der Nerven und Musculen / welche den gantzen Aug-Apfel bewegen / seinen Ursprung gewinnet. Es werden aber die Augen auff unterschiedene Art und Weise / wider die natürliche Gewohnheit / hin und wieder gezogen / als nehmlich über sich oder unter sich / oder auff beyde Seiten.

Diese Beschwerung wird verursachet / entweder von vieler übermässiger böser Feuchtigkeit oder hefftiger Austruckung / als in scharffen brennenden Fiebern zugeschehen pfleget. Bey kleinen Kindern kan es etzlicher massen

corrigiret werden / bey den erwachsenen aber ist keine Hülffe zuhoffen.

Man soll das Gesicht des Kindes dermassen verhüllen / daß es gerade und natürlicher Weise in ein brennend Licht oder angesteckte Laterne sehen muß / davon sollen die Musculen und Nerven befestiget werden / daß sie ihre natürliche Gestalt bekommen.

So das Häupt der Kinder mit vielen unreinen Feuchtigkeiten angefüllet ist / welches man daher abnehmen kan.

Wann das Näsgen sehr fleust oder viel Feuchtigkeit in Mund fällt.

So haltet dem Kinde Majoran / Lavendel / Würtznelcken / Coriander vor die Nasen.

Ingleichen mit Agstein geräuchert / verzehret die böse Feuchtigkeit des Haupts.

Cap. X.

Von Zucken / Entzündung und Geschwulst der Augen der Kinder.

Dieses wird verursachet / von Zufliessung scharffer gesaltzener Feuchtigkeiten.

Die-

Und wird aus steten jucken Röthe und Geschwulst der Augenlieder erkennet. Diesem malo zu widerstehen / sol man dem Kinde von der Mutter-Milch öffters etwas in die Augen spritzen.

Die Augenlieder der Kinder sol man mit Wasser / darinnen S. Peters-Kraut / oder Tag und Nacht / oder Camillen gesotten / mit einem reinen Schwamme öffters waschen.

Oder ietzt gedachte Kräuter Pflaster weise überlegen.

Wann eine Geschwulst und Hitze darbey / Nehmet Aloë, so purificiret und gereiniget ist / zerlasset solche in Weiber-Milch mit ein wenig Rosen-Wasser vermischet / und last es tropfen weise in das Auge fallen.

Sauerampf gestossen und Pflaster weiße / über die Augen geleget / vertreibet Hitze und Geschwulst.

Nehmet Stab-Wurtz 1. Quentlein / und Brosamen von einem weisen Brod / siede das in Wasser / und behe die Augen darmit / es zeucht die Hitze aus / und vertreibet die Geschwulst.

Dillen-Wurtzel gestossen und auff die Augen geleget / benimmt und zeucht die Hitze aus.

Schleben Safft über die Augen geleget und gestrichen / benimmt die Hitze.

Prunellen-Safft gemischt mit Gerstenmehl und über die Augen geleget / vertreibet die Hitze.

Kümmel gestossen / und gemenget mit Eyerweiß / über die Augen geleget / sänfftiget die Röthe der Augen.

Die Blätter von Myrten in Wasser gesotten / und mit reinen Tüchlein über die Augen geleget / zertheilet die Geschwulst.

Nehmet Schelkraut-Wurtzel / rothe Rosen-Blätter / iedes 2. Quentlein Myrrhen / Safran / iedes 1. Quentlein / alles klein pulverisirt / mit Weiber-Milch und Rosen-Wasser gemischet / auff reine Tüchlein gestrichen / und über die Augen geleget.

Wenn den Kindern die Augen schwellen / thut Rosen in ein Säcklein / lasts in Wasser kochen / drucktes ein wenig aus / und legt es warm über das Auge.

Mischet Rosen-Zucker und Milch wohl unter einander / legts über die Augen / die roth eyn. Frische Wegerich-Blätter auff das Auge geleget / benimmt die Röthe.

Wann die Augen den jungen Kindern auftreten und hauen / nehmet aus der Apothecken den Safft Lycii, vermischt ihn wohl mit

Frau-

Frauen-Milch / und streicht ihn um die Augenlieder.

Siedet Kümmel / Dosten / Poley / iedes eine halbe Hand voll in genugsamen Wasser und Wein / damit waschet mit einen reinen Schwamme die Augen.

Cap. XI.

Von fliessen-rinnenden und schmertzhafften Ohren der Kinder / ingleichen Würmern in Ohren.

Es begiebt sich offtmahls / daß den Kindern die Ohren hefftig rinnen / bald Blut / bald Eyter heraus fliesset / welches von einer bösen Disposition und unrechtmässigen Feuchtigkeit des Gehirns / oder einen aufgegangenen Geschwiere seinen Ursprung gewinnet. Ob nun wohl dieses eine garstige verdrießliche Beschwerung ist / auch übernatürlicher Weise geschiehet / so soll man doch solchen Fluß nicht alsbald verstopffen / sondern zuvorher das Gehirne reinigen.

Wann sich ein zeher dicker Unrath in die Ohren gesetzet / und die Ausgänge davon zu-

gebacken seyn/ſol man ſelbigen mit einem Ohrlöffelein gemachſam abſaubern / und die Ohren mit einen weichen ſaubern Tüchlein / oder Baumwollen / ſo üm eine lange Nadel oder Meißel gewickelt werden kan/ ausreinigen.

Als denn nehmet Jungfer Honig / rothen heurigen Wein / jedes 2. Loth / geſtoſſene Alaun / oder Salpeter / Saffran / iedes ein Quentlein / laſt es mit einander ſieden / Hiervon mit einem Inſtrumentlein etwas in das Ohr gethan.

Nehmet des beſten Zimmts/iedes 1. Quentlein / laſſet ihn wohl zerbeutzen in neuen Weine / 4. Loth. davon laſſet 1. oder 2. Tröpflein laulicht ins Ohr fallen.

Treuffelt ein wenig Hanf-Saamen Oel in die Ohren. Oder blaues Lilien-Oel mit Eſſig und Honig vermiſchet/ hierinne ein wenig Terpentin oder Spiegel-Hartz zerlaſſen.

Treuffelt bitter Mandel-Oel mit Weyrauch und Honig nebenſt ein wenig Wein vermiſcht in die Ohren.

Treuffelt Waſſer / darinnen Honig geſotten / in die Ohren.

Weichet Gall-Aepfel in Eſſig/ und laſt des Eſſigs ein wenig in die Ohren.

Neh-

Nehmet Hirsen/röstet ihn in einer Pfanne/ ein Säcklein damit angefüllet / warm auff die Schläffe und Ohren geleget / Weyrauch mit süssen Wein warm in die schwierigen Ohren zerlassen.

Terpentin mit Honig und Baumöel vermengt in die Ohren gelassen / hilfft den schwürigen Ohren.

Eine treffliche bewärthe Artzeney.

NEhmet Lauch 3. Häuptlein / 3. Regen-Würmer/ zerschneidet und siedet sie mit einander in Baumöele/solch Oel tröpfet warm in die Ohren / es stillet den Schmertzen und heilet.

Treuffelt den Safft von Teschelkraut in die Ohren / es vertreibt den Eyter-Flus und die Schmertzen.

Wermuth-Safft mit Salpeter Saltz vermischt ist auch gut.

So der Schmertzen von Windigen Blästen causiret wird/welches daher abzunehmen/ wann sie sich eine Zeitlang verlieren / dennoch aber sich wieder finden.

So lasset dem Kinde etwas von Dillen- oder Camillen-Oele warm in die Ohren.

Oder nehmet Camillen-Blumen / Dillen-Saamen / Majoran / iedes ein wenig / etwas Anis / lasts mit einander in reinen Wasser sieden / einen Schwamm darein genetzet / und warm über das Ohr geleget.

Nehmet Camillen-Blumen / Steinklee / Dosten oder Wohlgemuth / Kümmel / Fenchel / Anis / iedes nach Belieben / machet solches zusammen in ein Säcklein / mit neuen Weine besprenget / und warm über das Ohr geleget.

Wann Würmer in den Ohren seyn / und der Schmertz davon verursachet wird / so waschet den Kindern die Ohren fleissig mit Meth oder Honig-Wasser aus / die Würmer aber zu töden und heraus zubringen treuffelt bitter Mähl-Oel Tropffen weiß ins Ohr. Nehmet gemein Baumöhl 4. Loth / Wermuth-Samen 1. Loth / Salinter ein halb Quentlein / last es in Marien Bade / oder einen Gefässe / so in einen Kessel mit siedenheissen Wasser gesetzet wird / wohl sieden / uud hiervon ein wenig laulicht ins Ohr gelassen.

Des Pulvers von Saliniter oder Wermuth hinein gestreuet / tödet die Würmer.

Vermischet Sauerteig mit Honig / kleibt ihn aus Ohr / so kommt der Wurm hervor

und

und will davon essen / dann nimm ein Zänglein und ziehe ihn damit heraus.

Tröpflet den Safft von Ringel-Blumen ins Ohr / so kreucht er heraus.

Thut den Safft von zerriebenen Pferssing-Blättern ins Ohr.

Tausendgüldenkraut-Safft in die Ohren getröpfelt / tödet die Würmer.

Man macht aber den Safft also: Man zerstöst die grüne Wurtzel / beitzt sie 5. Tage in frisch Wasser / dann läst man sie mit einander recht wohl sieden / biß sich das Wasser setzt und die Wurtzel sehen läst / wañ es erkaltet / soll mans durch ein Tüchlein seugen / und von neuen sieden / biß es dicke wird / wie Honig / und in einen glassirten oder steinern Geschirre verwahren.

Bibergeil oder Wermuth-Oel laulicht hinein getröpfelt / tödet die Würmer.

Leget 3. Tage Myrrhen in Brantewein / davon treuffelt ins Ohre.

So es aber aus übermässigen Feuchtigkeiten herrühret / und das Kind etwas erwachsen ist / also daß man es purgiren kan / so nehmet /

Myrthen-Blätter / braun Bethonica / Stechas-Kraut / blaue Violen / iedes eine halbe Hand voll / last es mit einander sieden.

Nehmet der durchgegossenen Brühe 5. Loth Wermuth-Syrup, des Saffts von Stechas-Kraut / jedes ein halb Loth / vermischet es zu einen Tranck. Nehmet der Pillen von Lerchen-Schwam̃/40. Pfefferkörner schwer/ Bibergeil 1. gran. Neglein 2. gran. mit laxirenden Rosen-Honig vermischt/ und zu Pillen gemacht.

Wann nun der Leib ist purgiret worden / so brauchet die andern Artzeneyen / so in das Ohr sollen geflösset werden / und welche die Feuchtigkeiten austrucknen.

Ist es eine kalte materia, so kan das oleum jrinum/ oder die Mittel wieder die Bläste verordnet / adhibiret werden.

Zu der hitzigen aber dienet Rosen-Camillen-Oel. Jngleichen nachgesetztes decoctum.

Nehmet Rosen-Blätter eine halbe Hand voll/Gersten/Feichbohnen / iedes 1. Loth / zerstossets und siedets in Wasser / netzet einen Schwam̃ in der gesottenen Brühe / und legt denselbigen auff das Ohr. So die Schmertzen unerträglich seyn/zerlasset Opii Thebaici oder Laudani Opiati 2. gran in Weiber-Milch / und last es in das Ohr.

Cap. XII.

Von den Zähnen / oder wann die Kinder Zähne hecken / und denen hierbey sich ereignenden Zufällen.

GEmeiniglich pflegen die Zähne / so in dem Kiefel verborgen gelegen / wiewohl nicht alle zugleich / sondern nach und nach / gegen den 5ten und 6ten Monat / bißweilen langsamer herfür zukommen / deswegen sie nothwendig das Zahn-Fleisch / mit dem sie überzogen / und bedeckt / durchstechen müssen / Dannenhero wegen der über die massen zarten Empfindlichkeit des also genannten Zahn-Fleisches / grosser Schmertz erfolget / also / daß auch die Kinder nicht ausser Gefahr des Lebens seyn / auch wegen unterschiedlicher dazukommenden gefährlichen Zufälle / öffters das Leben einbüssen müssen.

Es ereignen sich aber bey den Kindern / wann sie Zähne stossen / unter andern fürnehmlich folgende Zufälle / welcher Hippocrates in seinen Erfahrungs Sprüchen in 5. Buche / des 3ten Aphorismi gedencket.

Wann die Kinder anfangen zu zahnen / begegnet

gegnent ihnen gemeiniglich / Schmertzen und Stechen des Zahnfleisches / Fieber / Gicht / Bauch-Flüsse / sonderlich wañ die Hunds-Zähne herfür kommen / am allermeisten aber denen dicken und völligen Kindern / und die einen harten Stulgang haben.

Die so genannten Hunds- oder Augen-Zähne / causiren den Kindern viel mehr hefftigere Schmertzen als die andern / weil sie eine gar tieffe Würtzel / und ein grösseres Span-Aderlein haben. Welches einige Gemeinschafft mit der Span-Ader des Auges hat.

Es pflegen aber gemeiniglich die Spitz- oder zerschneidenden Zähne am ersten durchzubrechen / dieweil sie ehe zu ihrer Vollkommenheit gelangen / auch spitziger und schärffer seynd als die übrigen.

Die Zeichen / wann die Kinder Zähne bekommen / seynd aus folgenden abzunehmen / wann das Zahn-Fleisch und Backen geschwollen / und an demselben offtmahls grosse Hitz: und Jucken sich ereignet / also daß die Kinder zum öfftern mit dem Finger in das Mündgen fahren / und das Zahn-Fleisch reiben. Wann die Seug-Amme das Kind an die Brust leget / gehet eine ungewöhnliche Hitze aus dem Mündlein.

Das

Das Kind weinet stets / und ist wenig oder gar kein Schlaff vorhanden.

Hierbey hat man zuförderst dahin zusehen / daß denen besorglichen Zufällen præcaviret / nachgehends auff ein Mittel dencken / daß die Zähne durchzubrechen befördert werden.

Dannenhero kan die Seug-Amme oder Wärterin mit einem reinen Finger dem Kinde öffters in das Mäulgen fühlen / und das Zahn-Fleisch etwas gelinde niederdrucken / damit es hierdurch dünner gemacht / und die Zähne desto leichter durchstechen können.

Reibet dem Kinde nach dem Bade die Zähne offt mit Hennen-Schmaltz / oder Hasen-Gehirne / das gesotten sey. Oder mit Hahnen Gehirn. Oder mit dem Gehirn von einem Schaafe.

Beschmieret das Zahn-Fleisch abends und morgens mit frischer Butter / so man will / kan darunter etwas Honig gemischet werden.

Etzliche vermischen ein wenig weissen Weyrauch mit Honig / und bestreichen damit das Zahn-Fleisch.

Ein stücklein süsse Holtz dem Kinde in das Händgen gegeben / und dran kauen lassen.

Etzliche bestreichen die Bilder mit Hundes-Milch / und halten es vor dienlich / wiewohl die Mutter-Milch besser ist. Ma-

Machet ein Sälblein von ungesaltzener Butter Dill- und Camillen-Oele / hiermit abends und morgens das Zahn-Fleisch geschmieret.

Schneidet einen Haus-Hahn in den Kam̃/ daß es blute / und bestreichet damit die obersten und untersten Zahnbüllen.

Brennet Hunds-Zähne zu Aschen und treibet den Kindern die Zahn-Bilder darmit.

Hänget dem Kinde Gold-Wurtzel an Hals.

Wann das Zahn-Fleisch hefftig entzündet ist / daraus grosser Schmertzen entstehet.

Nehmet weis Wachs und Rosen-Oel / machet hieraus ein Sälblein und schmieret das Zahn-Fleisch darmit.

Nehmet Papeln-Safft ein halb Loth / Butter in Papeln-Wasser gewaschen 1. Loth / mit einem halben Eyer-Dotter zu einer Salben vermischet / und darmit öffters das Zahn-Fleisch geschmieret.

Nehmet Butter in Lattig-Wasser gewaschen 3. Quentlein / Rosen-Oel 2. Loth / Nachtschatten-Safft 1. Loth / unter einander zu einer Salben vermischet / und damit öffters dem Kinde das Zahn-Fleisch kalt geschmieret.

Hierneben soll die Amme des Kindes Zahn-Fleisch mit dem Finger sänfftiglich reiben / denn sol-

solches lindert den Schmertzen / und machet das Zahn-Fleisch lucker.

Einen eingefasten Wolffs-Zahn oder Crystalle dem Kinde angehenckt / daß es damit in das Mündgen fahren kan / thut auch Beyhülffe.

So das Zahn-Fleisch schwiere / Nehmet ungesaltzene Butter / Honig / iedes gleiche Theil / Terpentin in Wegebreit-Wasser 3. mahl gewaschen 1. Theil / mischet es zusammen / und schmieret dem Kinde das Zahn-Fleisch darmit.

Neben diesem soll die Seug-Amme zu solcher Zeit sich aller hitzigen Speissen / wie auch des Weines sich enthalten / keine harte Speisen geniessen / hingegen Lattich / Endivien / Gersten-Graupen und dergleichen sich bedienen.

So soll auch der Leib des Kindes allezeit offen seyn. So Verstopfung sich ereignen / könte was von Cassia, oder Manna in Milch zertrieben beygebracht werden / oder man kan ihm ein gelinde Clystirlein setzen lassen. Jedoch hat man sich hierbey wohl in acht zunehmen / daß man der Sachen nicht zu viel thue / sintemahl

mahl bey Zahnung der Kinder öffters ein Bauch-Fluß sich mit einfindet.

Wann ein Fieber oder andere Zufälle vorhanden / soll selbigen zu wiederstehen an seinen Orte berichtet werden.

Cap. XIII.

Von Schwammen / Mundgeschwüren oder Mund-fäule der jungen Kinder.

WAr offte begibt es sich / daß die Kinder inwendig in Munde kleine Geschwürlein und Blätterlein bekommen / so theils roth / theils weiß / theils schwartz aussehen / welche auch zugleich Zunge / Zahn-Fleisch und Gaumen einnehmen.

Die Ursache dieser Blätterlein ist eine scharffe hitzige Milch / oder es entstehen solche Geschwürlein / wann die Kinder mehr Milch und Nahrung in sich saugen und zu sich nehmen / als sie verdauen können. Dannenhero wegen scharffer hitziger Dämpfe / schleinige unreine Feuchtigkeiten in dem Munde sich anlegen / daraus denn leichtlich solche Geschwür verursachet werden können.

Solche Mundfäule zu erkennen / hat man keiner sonderlichen Kennzeichen nöthig / sintemahl der Augenschein es an Tag leget. Die guten aber von den bösen zu unterscheiden / so seyn die weißen und rothen leichtlicher / als die schwartzen zu curiren / immassen die letztern öffters auch den Tod causiren können.

Man soll aber in der Cur nicht cunctiren / sondern alsobald der Natur hierinnen hülffliche Hand bieten / weil auch aus einen geringen ein grosser Schade erwachsen kan / immassen Galenus bezeuget / daß die Mundgeschwüre nicht geringschätzig zuhalten / sintemahl selbige sich an hitzige und feuchte Orthe ansetzen / dannenhero die Fäulung und corrosion sich leichtlich vermehren und überhand nehmen kan.

Solchen nun abzuhelffen / muß man vor allen Dingen die Milch der Seug-Amme corrigiren und abkühlen / so durch eine gute Ordnung in Essen und Trincken und daferne es nöthig / durch dienliche Purgation und Aderlassen ins Werck gerichtet werden kan.

Ist es aber von übermässiger Nahrung entstanden so soll die Seug-Amme das Kind nicht so offte anlegen / sondern dem Kinde die Nahrung in etwas entziehen.

Diese zu curiren. Nehmet frische blaue Veilgen-Blätter / frische rothe Rosen-Blätter / stosset solche zusammen gar wohl / und streicht es auf die Beschwerung.

Nehmet blaue Violen-Blätterlein mit Honig zerstossen / und diese Beschwerung damit bestriechen.

Gestossen süsse Holtz mit Nachtschatten-Safft vermischet / auf die Zunge und schadhafften Oerter gestrichen.

Mit Maulbeer-Safft die Geschwürlein bestriechen / nimmt selbige hinweg.

Ingleichen Granatäpffel-Safft auf letzt gedachte Weise gebrauchet.

Es soll aber die Bestreichung mit einem Höltzlein / daran ein sauber Tüchlein gebunden / geschehen.

Dieses ist ein bewährtes / sonderlich Stücke.

NEhmet den Schleim vom Quitten-Kern / mit Rosen- oder Wegebreit-Wasser ausgezogen 2. Theil / des Schleims von Althee-Saamen 1. Theil / ein wenig Gall-Aepffel und ein klein wenig Safran / vermischt es mit Rosen-Honig und Maulbeer-Safft / damit bestreichet die Blätterlein.

Etzli-

Etzliche rühmen sehr das nachfolgende. Man nimmt unreife Wall-Nüsse / schneidet sie von einander / beitzet sie in Essig / distillirt sie hernach durch einen Helm / nehmet des destillirten Wassers etwas / vermischts mit Rosen-Honig / streichts an die Blätterlein.

Maulbeer-Safft und unzeitiger Apffel-Safft vermischet / und an der Sonnen eine Zeitlang stehen lassen / oder an Feuer zusammen gesotten / hierzu ein wenig Honig vermischt ist ein gut astringirend Mittel / das reiniget und heilet solche um sich fressende Schaden des Mundes.

Dieses ist auch ein gut Mittel / Nehmet ungesaltzene Butter / vermischet sie mit Rosen-Honig und Maulbeer-Safft / bestreichet die Oerter darmit.

Nehmet Campffer ein wenig / mischet solchen unter pulverisirten weißen Zucker-Cand oder Canarien-Zucker / darzu ein bißgen geriebenen Safran gethan / netzet ein Bäuschlein in Rosen-Wasser / in den Pulver wohl herum gewältzet / und die Oerter damit bestrichen.

Nehmet Wegebreit-Wasser / darinnen zerknirschet Myrten-Körner / das reiniget die Blätterlein / zeucht zusammen und heilet.

Hierzu dienen auch die distillirten-Wasser von Salat / Burtzel-Kraut / Nachtschatten / Tüchlein darinnen genetzet / die Oerter damit befeuchtet und gerieben. Nehmet des Saffts aus unreifen Weintrauben gepreſt/ des Saffts aus den Maulbeeren / iedes 1. Loth/ vermischt es mit einen Löffel voll Milch / und reiniget dem Kinde das Mündlein darmit.

Der Safft von Purtzel-Kraut ist hier auch sehr gut.

Ingleichen der Safft von süsse Holtz.

Den Mund mit Honig-Wasser gewaschen ist sehr dienlich.

Salbet den Mund und die Zunge mit frischer reiner ungesaltzener Butter.

Stosset blaue Mertzen Veilgen / rothe Rosen-Blätter/ und Johannes Brod mit einander sehr klein / und legts auff die Zunge / da die Blätterlein seyn.

Nehmet Eichen-Laub-Prunellen-Wasser / iedes gleiche Theil mit Canarien-Zucker und Safran vermischet / hiermit den Mund ausgewaschen.

Nehmet Myrrhen / Gall-Apfel/ der Rinden von Weyrauch / iedes so viel als des andern / solche Stücke alle Klein unter einander gestossen / mit geläuterten Honig zu einen

Säl-

Sälblein gemachet / und über die beschädigten Oerter gestriechen.

Ein sehr gut Mittel ist / so man etzliche Tropfen Spiritus Victrioli mit Rosen-Honig vermischet / nnd die Geschwüre damit bestreichet.

Rüben-Oel / darinnen ein wenig Zucker zerlassen worden ist / die Oerter darmit bestriechen / hat offtmals gute Hülffe gethan.

Nehmet Wurtzelkraut-Safft / des sauren Saamens Sumach, Myrtillen-Beerlein / der Rinden oder Schalen von Granatan / iedes so viel als des andern / gebrante Alaune halb so viel / solches in Ruben-Oele gesotten / und die Schäden damit sänfftiglich bestrichen.

So hat man auch dahin zusehen / daß der Leib des Kindes offen gehalten / der gesammlete Unrath und böse Feuchtigkeiten ausgeführet werden / damit nicht solche viel Dämpffe über sich schicken.

Bey denen Erwachsnen / da solche Geschwär aus unordentlicher Diæt, Speis und Tranck herrühren / muß man diese Ursachen aus dem Wege räumen / alles was das Haupt erhitzet / als starcke Bewegung / äuserliche Lufft / Gebrauch des Weins / gewürtzte scharffgesaltzene und andere unverdauliche Speissen mei-

meiden. Hiernächst den Leib durch ein gelinde Laxativ reinigen / als mit Manna / Cassia purgirenden Rhabarbar- oder Rosen Syrup. Hierneben die obgesetzten Salben / und andere Mittel angewendet.

Mit folgenden Wasser laß das Kind den Halß öffters ausgurgeln.

Nehmet Wegebreit eine Hand voll / Brenem-Blätter / die Rinden von Granat-Aepfeln / wilde Granat-Aepffel Blüte / iedes 2. Loth. Laß mit einander sieden / Nimm der durchgegossenen Brühe 1. Loth. Maulbeer-Safft 6. Loth / vermische es unter einander und laß daß Kind damit gurgeln.

Soferne aber solche Geschwüre eine giffti-ge Art und malignität mit sich führen oder gar ein Venerisch Gifft bey sich haben / werden die Kinder von solchen malo nicht befreyet / ehe und bevor die eigentlichen und auff diese Kranckheit sonderlich eingerichteten Medicamenta adhibiret werden / wovon an seinen Ort soll gehandelt werden.

Cap. XIII.

Von der Beschwulst in Munde unter der Zungen / das Frösch-lein genant.

Dieser Gebrechen entstehet entweder von einer zehen/schleimigen pflegmatischen Feuchtigkeit/ oder aber von einen erhitzten Geblüthe.

Dieses zu erkennen/lehret der Augenschein/ wann man die Zunge aufhebt / befindet sich darunter eine Aufschwellung etwan einer Bohnen / Kastanien oder Tauben-Eyes groß / darinnen / wie ietzo gemeldet / entweder eine zehe schleimige phlegmatische Feuchtigkeit / oder aber Geblüte/so eine Inflammation und Entzündung causiret / und zu Eyter gehen will / verborgen lieget.

Und ob wohl dieses Ubel sehr beschwerlichen / so kan es doch mit leichter Mühe / wann es recht und in der Zeit curiret wird / aus dem Weg geräumet werden / so ferne es aber lange angehalten/ ist es nicht leichtlich abzuwenden. Die Cur anlangende/so erfordert dieselbe zuförderst / absonderlich bey den erwachsenen eine gute bequeme Diæt, und Lebens-Ordnung/

daß man sich alles Weins enthalte / dargegen aber solcher Sachen / die da kühlen / ein- und - zusammen ziehen / sich bediene / als da seynd der unzeitige Trauben - Safft / Essig / Granaten - Wein / Quitten - Safft ꝛc.

Mit denen Hülffs - Mitteln ist in diesem Fall auch nicht lange zuverziehen / damit nicht etwan von wegen der Gemeinschafft / so die Zunge mit der Lufft - Röhren hat / gefährliche Zufälle erfolgen möchten.

Es wird aber diesem malo auff folgende Art und Weise Widerstand gethan.

Stosset Isop - Blüt klein / und streuet es auff das Zünglein.

Beschmieret die Zunge mit ausgedruckten Wermuth - Safft.

Reibet die Zunge mit einer frischen Pfirsche / wenn ihr sie haben könnet. Nehmet Gänse - Mist / Honig / iedes 2. Loth / kochet es mit einander in gnungsamen Wein / biß der Wein eingesotten / solches streichet hernach auff ein Tüchlein und legts unter das Kinn.

Welschn Nüsse zerstossen / mit Rosen - Honig ein wenig Pfeffer und Saltz vermischet / öffters auff die Geschwulst gestrichen.

Nehmet klein Feigwartzen - Kraut / (welches bey schönen Wetter in zunehmenden Mond /

Mond / wann sie in voller Blüte stehet / gesammlet / rein gewaschen und an der Lufft gedörret ist) hänget es an Halß in 4. Wochen nehmet wieder frisches.

Siedet auch die Blumen und Wurtzeln in Wein / das nichts überlauffe / hierein netzet ein zart Tüchlein / bindet es an ein Höltzgen / damit waschet abends und morgends das Gewächs.

Reibet das Gewächs wohl mit Saliunc / dergleichen Würckung hat auch das Kraut Wohlgemuth genannt.

So dieses nicht helffen will / gebrauchet auff ietzo gedachte masse / Kupffer Schaum / gebrante Alaune / Calcanth ꝛc. welche zu Pulver gestossen / und das Gewächs darmit geschmieret / alle Feuchtigkeiten hinweg nehmen.

Bey den erwachsenen kan man schröpf-Köpffe auff die Arschbacken und Schenckel setzen / welches von vielen vor ein gut Mittel befunden worden.

Nehmet Eichen-Häußlein / Granaten-Blüte / kochet solches mit halb Wasser und halb Essig / machet daraus ein Gurgel-Wasser.

Wann die Geschwulst von schleimige Feuchtigkeiten entstanden / und keine Entzün-

Brecht anfangs den Mund mit einen Löffel auf / dermassen / daß er ihn nicht mehr kan zuthun / darnach reibet die Zunge wohl mit Salbey-Blättern / daß der Schleim herab komme / dann reibe sie mit Saltz und Honig unter einander gemischt / alsdenn wieder mit Salbey abgerieben / Hernach reibet die Zunge mit Saltz und Schalen von Granat-Aepfeln. Und reiniget sie letzlich wieder mit Salbey / das thut täglich 2. mahl.

Nehmet altschmer und Seuffe gleich viel / stost es durch einander / salbet den Hals damit bey den Feuer / oder in einer warmen Stuben / daß sie wohl hinein gehen / und bindet den Hals mit einen warmen Tüchlein zu.

Wann die Geschwulst mit einer Entzündung vergesellschafftet; soll man warme Milch / darinnen Feigen / Eybisch-Wurtzel und Saffran gesotten / immer in Mund halten / so wird sich das Geschwär bald zeitigen und öffnen; Wann es offen / kan es mit Rosen-Honig / darunter Armenischen Bolus oder Terra sigillata gemischet worden / ausgeheilet werden.

dung darbey ist / kan man folgendes Gurgel-Wasser gebrauchen.

Nehmet Salbey Fünffinger-Kraut/Berthram-Wurtzel / Eibisch-Wurtzel / iedes 1. halb Loth / Salbey-Blüthe-Hartriegel-Blüthe / Herbst-Rosen / iedes eine halbe Hand voll/Anis / Lerchen-Schwam̃ / iedes 1. Quentlein / siede alles in einem halben Maß frischen Brunn-Wasser / biß der dritte Theil eingesotten / seige es durch / und zerlasse annoch von Nuß-Safft und Rosen-Honig jedes 2. Loth / Salpeter ein Quentlein darinnen.

Hiermit den Mund zum öfftern ausgespület / und allezeit von folgender Latwerge einer Nuß groß unter der Zungen gehalten.

Nehmet Nuß-Safft / Rosen-Honig/iedes 2. Loth / gepülverten Rauten-Saamen 1. halb Loth / Methridat ein Quentlein / gestossene Würtz-Nelcken / 20. Pfefferkörner schwer / mische alles durch einander zu einer Latwergen.

Wann die Geschwulst hierauf gelind wird/ muß man sie mit einer Lancetten öffnen / so wird eine pituita heraus lauffen / hernachmals kan man den offenen Schaden mit dem Gurgel-Wasser / und den Mund-Saffte ausheilen.

Brecht

Cap. XV.

Von Schrunden der Lefftzen der Kinder

Solches entstehet bey den Kindern von Härtigk. der Wartzen am Brüsten der Seug-Ammen/oder von unrechtmässiger Hitze derselben / oder von einer kalten rauhen Lufft / oder es entspringet von einen Zufluß scharffer beissender Feuchtigkeiten / welche von Haupt / fürnehmlich nach hefftigen Schnuppen sich dahin setzen. So es von harten Wartzen der Brüste oder Entzündung derselben herrühret. Nehmet des Saffts von spitzigen Wegerich/ frische Butter / Hünner-Fettes / mischet es zusammen/und streicht es auf reine Baum-Wolle über den Schaden.

Hennen Schmaltz mit Rosen- und Viol-Oel zerlassen und damit geschmieret.

Desgleichen den erweichenden Schleim von Tragant / in Rosen-Wasser erweicht.

So die Schrunden von Kälte verursachet worden / so nehmet Rosen-Honig / eingeweichten Tragant / Gummi Arabicum, Mastix, Weyrauch mit Rosen-Wasser wohl zertrieben/und damit geschmieret.

Neh-

Nehmet Pomaden ein halb Loth / armonischen Bolus ein halb Quentlein / Bley-Zucker 20. gran. mischts alles zusammen / und streicht es über die Schrunden.

Schmieret die Leftzen mit Hennen-Schmaltz / das mit Rosen-Oel oder Viol-Oel vermischet ist.

Nehmet Schleim von Tragant / so in Rosen-Wasser geweicht sey / mischet reinen Mastix darunter / machet es mit rohen Weis-Ey an / und streicht es über die Schrunden.

Ingleichen Mastix mit Eyerweis alleine vermischet / und gebrauchet.

Schmieret das aus den Wachs und Säifen distillirte Oel darunter.

Nehmet Tragant-Schleim / so in Rosen-Wasser geweichet / Krafft-Mehl / Terpentin mit Wegerich-Wasser gewaschen / mischet es unter einander und damit geschmieret.

Oder nehmet Gummi Tragant, Gummi Arabicum, in Rosen-Wasser eingeweicht / darunter mischet wohlgewaschen Bleyweis / Silberglet / und etwas Opium mit Frauen oder Ziegen-Milch zertrieben / und streicht es auf die Schrunden.

Honig und Schweinen-Marck unter einander misciret und übergestrichen.

Neh-

Nehmet Honig / Quittenkern- und Tragant-Schleim / mit Rosen-Wasser ausgezogen / mischet ein wenig præparirte Krebs-Steine darunter / schmierets über.

Nehmet Tragant in Rosen-Wasser eingeweicht / Arabisch-Gummi, Mastix / Weyrauch / alles wohl in Rosen-Wasser zertrieben / mit Rosen-Honig zu einer Salben gemachet / damit die Oerter geschmieret.

Nehmet Hünner-Schmaltz 1. Loth / unzeitig Rosen-Oel ein halb Loth / des Saffts von Granat-Aepffeln / des Marcks eines sauren Apffels / iedes 2. Loth / vermischt es zu einer Salben.

Cap. XVI.

Von Geschwulst der Kehlen Mandeln und gefährlichen Halß-Geschwäre der Kinder.

DJeses malum ist über alle die massen sorglich und gefährlichen / sintemahl wegen hefftiger Entzündung und grosser Geschwulst zum öfftern eine suffocation und Erstickung erfolget / führnemlich wann äusserlich am Halse keine Röthe und Geschwulst gesehen wird.

Es

Es entstehet diese Beschwerung von entzündeten Gallmässigen Blute / bey den Kindern aber fürnehmlich von einer phlegmatischen Feuchtigkeit / damit die Drüsen des Rachens angefüllet seyn.

Solche wird erkennet / wann man den Kindern den Mund aufthut / äussert sich bey der Wurtzel der Zungen eine Geschwulst / und so man ausserhalb unter das Ohr fühlet / kan man aus den Greiffen die Geschwulst spüren. Der Athen ist kurtz und können nichts hinunter schlingen / bißweilen ist auch eine gefährliche Febrilische Hitze darbey.

Ist dieses Ubel von Entzündung / so lasset alsbald ein Clystirlein appliciren / oder ein Stuhl-Zäpflein stecken / damit der Leib offen gehalten werde.

Johannes Oel mit Camillen-Oel vermischet / warm gemachet / darinnen Baumwollen genetzet / und um das Hälßgen gebunden. Wann das Haupt voller Feuchtigkeiten stecket / welches aus vielen in die fauces oder Schlund herabfallenden Speichel abzunehmen / so füllet ein Säcklein mit Hirschen und Saltz / solches öffters warm gemacht / über das Haupt geleget / welches die schädliche Feuchtigkeiten zertheilet und austrucknet.

Nehmet

Nehmet gestossene Camillen-Blumen/ Gersten-Mehl/ machet mit Camillen Oele ein Nuß-Pflaster daraus/und schlagets warm um den Hals.

Nimm Leinsamen/ Griechisch Heusamen/ florentinische Viol-Wurtzel/ Eibisch-Wurtzel/ Steinklee-Blüte/ Camillen-Blüte/ iedes 2. Loth/ Salpeter 1. Loth/ mische es alles und siede es in Milch zu einen Müßlein/ streich es dicke auff ein Tuch/und lege es warm über.

Nehmet Gersten/ rothe Rosen-Blätter/ iedes so viel man mit 3. Fingern erhalten kan/ Heydelberen/der Früchte von Cypressen/ Näglein iedes 1. Loth/ Wegebreit-Wasser/ Endivien Wasser/ jedes ein Nössel/ lasts mit einander sieden/ biß der vierdte Theil eingesotten/ alsdenn durchgegossen/ darzu thut Maulbeer-Safft 6. Loth. Hiermit man gurgeln lassen.

Maulbeer-Latwerge gebrauchet/ ist sehr nützlich. Wie auch Maulbeer-Safft/ sonderlich der von unzeitigen Maulbeeren/ im Anfange angewendet/ ist dienlichen/ wann aber der Gebrechen aufs höchste kommen ist/ so wird der Safft von zeitigen oder reifen Maulbeeren nützlicher befunden/zu dieser Zeit kan man auch Rosen-Honig mit Maulbeer Latwerge oder Safft vermischet/ eingeben.

Den gar jungen Kindern gibt man Maulbeer Safft mit ein wenig Milch ein.

Myrtillen- oder Heydelbeeren-Safft ein halb Löfflein voll in Anfange eingegeben.

Kochet scabiosen-Kraut / solches last das Kind trincken / und den Halß damit gurgeln.

Nehmet scabiosen Tauben-Kropf-Wasser iedes 1. Loth / Hinnbeeren- oder Maulbeer-Safft jedes 2. Quentlein / gebrannt Hirsch-Horn / 20. gran / mischets zusammen / gebets ein / warm zugedecket / und darauff geschwitzet.

Blau Violen-Kirbis-Haußwurtz-Safft eingegeben / widerstehet dieser Beschwerung.

Kochet das Kraut Teuffels-Abbis / gebets den Kinde zutrincken / schlagts auch Pflaster weise um den Hals.

Blaue Violen / oder gepülvert / mit warmen Wasser den kleinen Kindern eingeflösset / ist sehr gut vor solche Beschwerung.

Kochet truckne Feigen und last das Kind mit dieser Brühe gurgeln.

Nehmet weissen Hunds-Dreck / die Aschen von gebrannten Schwalben / Gersten-Aschen / iedes 1. Löffel voll / darzu thut ein wenig Saltz / Hieraus ein Pflaster gemachet / und um den Hals geschlagen.

Wann es von einer schleinigen materia oder Feuchtigkeit entspringet / so ist die Gefahr bey weiten nicht so gros / als bey einer hefftigen Entzündung.

Zuförderst kan man die Kinder mit gedoppelten Rosen-Saffte / Rhabar Saffte / Electuario Catholico etwas Senes-Blättern / und dergleichen gelinde laxiren.

Nehmet Rosen-Honig 2. Loth / Maulbeer-Safft 1. Loth / album græcum, 2. Quentlein / miscirts und last sie zu zeiten ein wenig davon lecken. Das album græcum muß gar subtil pulverisirt seyn.

Nehmet Dillen-Blumen / Camillen-Blumen / iedes eine halbe Hand voll / ein wenig Kleyen / Wohlgemuth-Blumen anderthalb Loth / lasts mit einander sieden / thut zu der durchgesiegenen Brühe geleuterten Honig / vermischt es zu einen Gurgel-Wasser.

Wann es aber das Ansehen gewinnen wil / daß man die Materia nicht zertheilen könte / sondern dieselbe sich vielmehr zur Vereyterung anliesse / muß man mit innerlich- und eusserlichen Mitteln succurriren.

Innerlich kan man Maulbeer-Safft und Rosen-Honig / mit Schwalben-Aschen vermischt / öffters zulecken geben.

Eus-

Eusserlich legt man ein Pflaster aus Schwalben-Nestern mit Essig und etwas Wasser gekochet/biß die Feuchtigkeit verzehret sey / und alsdenn Gersten-Mehl / Camillen und Dillen-Oel / so viel als gnung ist / darzu vermischet laulicht üm den Halß.

Das Emplastrum Diachylon so in der Apothecken zubekommen / und dergleichen auffgeleget / als das Sandel- und Steinklee-Pflaster.

Nehmet/Papel-Blätter / Violen-Blätter/ iedes eine Hand voll / lasts mit einander sieden und stossen/von solchen genommen ein viertel Pfund/Butter 3. Loth/Weitzen-Mehl anderthalb Loth / Safran einen Scrupel/ zu einen Pflaster vermischt und warm üm den Halsgeschlagen.

Innerlich befördert die maturation, die gesottene Brühe von Papel-Wurtzel und Feigen / damit gegurgelt. Ingleichen mit warmer Milch/darinnen Zucker zerlassen/gegurgelt.

Nehmet Weitzen-Mehl in ein Tüchlein gebunden 3. Loth / dürre Feigen 6. Loth / Papel Wurtzel 3. Loth/ gemein Wasser 2. Pfund lasts den fünfften Theil einsieden/ durchseugen/ nnd als ein gurgel Wasser gebrauchen.

Wann das Geschwäre auffgegangen / und gereiniget ist / so nehmet Tormentill-Wurtzel / Salbey / Johannes-Kraut / Schleben-Wurtzel / iedes 1. Loth / das seud in Wein / und laß es öffters warm in Mund nehmen / so wird es bald heil.

Wann ein Fieber darbey / gebet den Hirsch-Horn Tranck mit Violen-Safft zutrincken.

Was den kurtzen Athem anbelanget / sol an seinem Ort hiervon Nachricht ertheilet werden.

Cap. XVII.

Von herabfallen des Zäpfleins der Kinder.

Dieses entstehet von einer herabflüssenden Feuchtigkeit aus dem Kopff und Gehirn / oder es wird auch bey den Kindern verursachet / wann die Seug-Amme dem Kinde die Wartzen gewaltsamer Weise aus den Mündgen ziehet / indem es an der Brust lieget / und trincket.

Mit diesem malo hat es gleiche Bewandniß / wie mit den Halß-Mandeln / davon in vorigen Capitul Meldung geschehen.

Wann das Zäpflein von vielen Schleim ohne Entzündung zulang worden / schneidet man etwas davon weg.

Oder

Oder brauche die Gurgel-Wasser / so den Schleim hinweg nehmen / darnach brauche dieses Pulver.

Nehmet langen Pfeffer / 10. gran / Tormentill-Wurtzel / 15. gran / gepülverten Schleben-Safft / 10. gran / Victriol, Alaune / iedes 1. gran / Gall Apffel / 10. gran / oder nur Pfeffer / Tormentill uñ Schleben-Safft alleine angewendet.

Nehmet Granaten-Rinden 20. gran / Viol-Wurtzel Natterzünglein / Wegerich-Saamen / rothe Rosen / iedes 5. gran / Pfeffer / Alaun / jedes 2. gran / mische und stoß es alles wohl zu Pulver.

Solche Pulver durch ein Röhrlein oder Federkiel an das Zäpfl. in geblasen.

Nehmet Frauen-Milch / Rosen-Wasser / Majoran-Wasser iedes 2. Loth / mischts zusammen / machet hiervon etwas warm / netzet ein reine Papier darinnen / einer quer Hand gros / und legts dem Kinde auf den Wirbel.

So das Kind erwachsen / so zeuch ihn anfangs / ehe das Zäpflein gar sehre gesuncken / oben / mitten auf den Kopff bey den Wirbel / so lange biß es klappet / dann streue ein wenig gebrante Alaune auff das Zäpflein.

Nehmet den gelben Saamen / so in den

Rosen ist / pulverisirt / und mit einen Spatel über das Zäpflein gestreuet.

Nehmet ein hart gesotten Ey / weil es noch warm ist / schneidets in der Mitten auf / bindets feste auf den Kopff / daß das inwendige auf den Kopff zuliegen komme / und last es eine Zeitlang liegen.

Man soll Lorbern / Dosten / Kümmel / und Euphorbium, iedes absonderlich zu Pulver stossen / eins so viel als des andern / alsdenn unter einander mischen / mit Honig zu einen Pflaster machen / und solches warm auf die Scheitel des Haupts legen.

Thut Agstein und Corallen gestossen in ein Säcklein / legets auf den Wirbel.

Baum-Moß in sauren-Wein gesotten / und die Kinder / so es erdulten können / damit gurgeln lassen.

Syrup und Ingwer mit Wein vermischt / und damit gurgeln lassen. Etwas Pfeffer mit Honig vermischet / und damit das Zäpflein bestriechen.

Welchem Kinde das Zäpflein leicht und offte fällt / dem gebet morgens nüchtern in warmer Brühe oder Biere mit Butter / abends aber in weisen Weine von folgenden Trisinet einer Bohnen gros / ein.

Nehmet Birn-Bäumen-Mistel / Hasel-

Mistel /

Mistel / iede 1. Loth / Bircken-Mistel / 1. halb Loth Lungen-Kraut / Hirsch-Zungen / Ehrenpreis / Melisse / iedes 1. Loth / klein gestossen und mit 4. Loth gestossenen Zucker vermischt.

Cap. XVIII.

Von Husten und Schnupfen der Kinder.

DEr Husten entstehet bey den Kindern von übermässiger Erhitz- oder Erkältung des Haupts / ingleichen von kalter Lufft / welche mit den Athen eingezogen wird / darvon scharffe Flüsse verursachet werden / so hernachmahls von Haupte herunter / entweder in die Nasen / den Schnupfen generiren / oder auf die Brust fallen / und den Husten causiren.

In dieser Cur hat man achtung zugeben / ob es von unrechtmässiger Hitze oder kälte entsprungen. So es von Hitze entstanden / pflegen die Kinder offt und viel zuniessen / sehen im Angesicht roth / so man sie anfühlet / spühret man die Hitze / und wann sie noch geseuget werden / empfinden die Seug-Ammen mercklich / daß es ihnen warm aus den Mäulgen gehet.

Hingegen so es von Kälte gerühret / nießen sie selten / man spüret auch keine Veränderung des Angesichts / wie auch in Munde keine übernatürliche Hitze.

Die Seug-Ammen sollen eine gute Diæt halten / alle in Saltz gelegene / scharf gesaltzene- und in Rauch gehangene Speisen / ingleichen Nüsse / Senff / Zipollen / Meerrettig / alles rauhe Obst / Salat / saure Sachen / Käse / Milch und dergleichen meiden. Welches auch die Erwachßnen zu observiren haben.

Zu Abwendung des Hustens nehmet Mutter oder andere Weiber-Milch / so viel ihr wolt / thut darein etwas zerstossenen Anis und Fenchel / lasts mit einander sieden / hiervon gebet dem Kinde öffters etwas warm ein.

Nehmet Quitten-Kern 2. Löffel voll / giesset sieben Löffel voll warm Wasser darüber / last es 3. Stunden darüber stehen / daß sich ein Schleim heraus zeucht / denselben drucke durch ein Tüchlein / darzu mischet gedreheten Zucker und süsse-Mandel-Oel / so viel darzu von nöthen / setze es zusammen in ein Pfännlein über das Feuer / daß es wie ein Syrup wird / da von gieb dem Kindlein offt / hat es Hitze / so thut Granaten-Safft darzu.

Wann

Wann die Brust und Magen voller Schleim und unreinigkeit ist / schmieret die Zunge mit Honig / drücke sie mit einem Finger sänfftiglich nieder / damit ein Erbrechen erreget werde.

In kalten Fluissen bereitet man eine Latwerge von Myrrhen / Honig und süssen Mandel-Oele / und giebet dem Kinde davon zulecken.

So die Brust sehr erfüllt ist / so nimm Gummi Tragant und Galbani, iedes 2. gersten Körnlein schwer / vermische es mit harten Ey-Dotter und gieb es also dem Kinde.

Nehmet gepülvertes Süsseholtz / Myrrhen und Leinsamen / iedes 20. gran / der Species Diatragacanti Frigidi ein halb Quentlein / süsse Holtz / Syrup / vermische es zu einen Latwerglein / davon gebe man dem Kinde offtmahls zu lecken.

Badet das Kind in Wasser / darinnen Camillen / Steinklee / Dille / und Bethonica gesotten / und nach den abwaschen mit warmen Tüchern wohl abgedrocknet.

Innerlich gebet dem Kinde / Brustbeer-Safft / Eysop-Safft / oder Loth sanum & expertum zulecken.

Nehmet Leinsamen / Nesselsamen / iedes ein halb Quentlein / Zitwer 20. gran / Safran / 10. gran. Species Diapenid. 1. Loth.

Eysop-Safft/so viel als es genug ist/mischet es zu einer Latwergen/und gebet dem Kinde öffters hiervon.

Zerlasset Zucker-Cand in Wacholder-oder Eysop-Wasser/hiervon den Kindern warm etwas eingeflöst.

Mandel-Milch mit weissen Zucker-Cand lieblich gemacht/warm beygebracht.

Nehmet Wacholder-Wasser 8. Löffel voll/ weissen Zucker-Cand 2. Loth/untereinander gemischet/zündet das Wacholder-Wasser an/ und indem es brennet/so rühret es wol untereinander/biß es eine Dicke eines Saffts erlange/und von sich selbsten auslesche/hierzu folgendes gemischet.

Nehmet Fenchel-Wurtzel/Süßholtz/zerstosts/jedes 3. Quentlein/kochet solches in einen guten halben Nössel Honig-Wasser/hiervon dem Kinde Abends und Morgens etwas warm gemacht und eingegeben.

Nehmet Gänße-Fett/Camillen-Dillen-süsse Mandel-Oehl/jedes ein wenig/mischt es zusammen/schmieret dem Kinde Abends und Morgens die Brust wol warm darmit.

In der hitzigen Materia brauchet folgendes:

NEhmet weissen Mohn-Samen 1. Quentlein/

lein/ Tragant ein halb Quentlein / ausgeschelten Kürbis-Samen ein halb Quentlein / lasts alles zerstossen/ und machts mit der Brüh von Sebesten zu einen Safft. Hiervon den Kindern etwas gegeben.

Nehmet blaue Viol-Honig 1. Loth / Species Diatrag. Frigid. ein Quentl. Ysop-Safft/ Veilgen-Safft/ jedes 1. Loth. Hiervon den Kindern zum öfftern eingegeben.

Nehmet Lein-Samen/ Quitten / jedes so viel als des andern / zerstosts/ infundir es etzliche Stunden in sauren Ysop-Wasser/ alsdenn drucke den Schleim durch ein Tüchlein/ dessen nimm ein Quentlein / und auch so viel frisch Mandel-Oehl/ rührets untereinander / mischet darzu ein Loth Wein-Berlein oder Rosinen-Safft / und auch so viel der Confectio Diatrag. Frig. gepulverten weissen Mohn-Samen ein halb Quentlein/ Rosen-Zucker ein halb Loth / stosts alles wohl untereinander / und menge es mit Meer-Zwibel-Safft an zu einer Latwerge. Hiervon gebet den Kindern öffters ein wenig.

Nehmet gepulvert Süß-Holtz/ Peonien-Samen / Lein-Samen / jedes 20. Gran. Species Diatrag. Frig. ein halb Quentl. Süß-

holtz-

holtz-Safft 2. Loth / miſcirets und gebet dem Kinde davon.

Machet eine Milch von Kürbis- gedrocken-Melonen- und Citrullen-Kern / weiſſen Bohne mit Papeln-Eyſop- und Scabioſen-Waſſer / ſüſſet ſie mit weiſſen Zucker-Cand aus / und gebet dem Kinde öffters zum öfftern etwas warm ein.

Die kleinen Kinder ſollen jedesmahl an die Bruſt geleget werden / wann ihnen von Säfften oder Latwergen etwas gegeben worden iſt.

Nehmet Fenchel-Eyſop-Waſſer / darunter miſchet Bruſtbeeren-Safft / laſt das Kind offt davon trincken.

Nehmet aus der Apothecken die Species Diaireos Simplicis, Diatraganti Frigidi, jedes ein Quentlein / geſtoſſene Viol-Wurtzel / Peoningen-Wurtzel / jedes ein halb Quentl. Saffran 10. Gran. Penidien-Zucker 1. Loth. Machet aus dieſem allen dem Kinde ein Pülverlein / und laſt es offte darvon lecken.

Ein bewehrtes Träncklein vor den Huſten der Kinder.

NEhmet ein halb Viertel-Pfund Feigen / Fenchel-Samen 1. Gran / geſchnitten Süß-Holtz 2. Gran. Dieſe

Stücke

Stücke kochet zusammen in ein Nössel Wasser/biß auf die Helfte wol ein / dann zertreibet in der Brühe Rosen-Borragen-Zucker / jedes anderthalb Quentl. gestossene Peonien-Wurtzel 2. Loth / des vorhergesetzten Kinder-Pülverleins 1. Quentl. dann durch ein rein Tüchlein gegossen / und dem Kinde stets warm davon zu trincken gegeben.

Gebet dem Kinde Abends und Morgens gebratene Feigen / machet eine Hanf-Milch/ darinnen last ein Stücke weissen Zucker-Cand zergeben/und gebet dem Kinde davon zu trincken.

Last ein wenig Tragant in frischer Küh-Milch aufwallen/und davon die Kinder trincken.

Nehmet Yop/Scabiosen-Kraut/Salbey-Blätter / jedes 1. Handvoll/ Fenchel ein halb Loth / Anis-Körner 1. Quentl. Süßholtz ein halb Loth. Kochts in einer Kanne Wasser/ machet den Topf feste zu / lasts 2. Finger breit einsieden/dann abgeseiget und mit Honig süsse gemacht. Abends und Morgens etwas hiervon warm trincken lassen.

Nehmet eingemachte Hahnbutten/(in Honig eingemacht) 1. Löffel voll / thuts in ein klein Töpflein/lasts ein wenig aufsieden / gebts dem

dem Kinde zu trincken/so warm es zuerleiden/ und setzt ihn die Füsse in warmen Rosent.

Gebet den Kindern Abends und Morgens wilde Rauten-Safft und wilde Rauten-Zucker.

Jngleichen lasts wilde Rauten-Wasser mit Zucker-Cand lieblich gemacht / trincken. Es reiniget und macht frisch Geblüte.

Röstet kleine Rosinen in geschmeltzter Butter/last die Kinder davon warm essen.

Nehmet Mohn-Häupter / in welchen der Mohn-Samen gewesen/last solche in Wasser wol sieden / biß der halbe Theil des Wassers eingesotten / alsdann durch ein sauber Tüchlein geseuget / mit abgeschäumten Honig oder Zucker/biß dicke als ein Safft wird/ wieder sieden lassen.

Von solchen Saffte/ Vormittages/Nachmittages und Abends ein wenig den Kindern eingegeben.

Papel-Bluthe mit Wurtzeln und Samen in Milche gesotten / mit Zucker-Cand etwas süsse gemacht / hiervon Abends und Morgens ein wenig warm gemacht/und dem Kinde zu trincken gegeben.

Eibisch- oder Althe-Wurtzel in Honig-Wasser gesotten / hiervon Abends und Morgens warm einen guten Trunck gethan.

Süß-

Süßholtz-Safft öffters in Mund genommen / darinne zergehen und hinterfliessen lassen.

Vor dörren Husten ein gut Stück.

NEhmet Andorn-Kraut / Brunnkresse/ Ysop / Tausendgülden-Kraut / Efey/ Fenchel / Raute/ Kreutz-Salbey/ jedes gleich viel/ stosset alles zu subtilen Pulver/ und siedet es wol mit geläuterten Honig zu einer Latwergen. Hiervon Abends und Morgens ein wenig eingegeben. Dieses können auch alte und erwachsene Personen brauchen.

Vor den Husten spaltet welcke Rüben Creutzweise auf / kochet sie mit Wasser halb ein / darnach thut darzu Zucker-Cand und last es darinnen zergehen. Davon last das Kind warm trincken.

Nehmet Fenchel / Lacritzen-Safft/ Gersten / geläuterten Honig/ durcheinander/ siedet es mit Wasser in einen reinen Topfe/ wol vermacht/ davon gebet Abends und Morgens etwas ein.

Wann sie bey den Husten nicht können auswerffen / nehmet 15. Feigen/ kleine Rosinen / Lacritzen-Safft / jedes 1. Loth/ Anis eine

Hand-

Handvoll / Fenchel 2. Quentl. Huth-Zucker eines Eyes groß / siedet es mit 3. Nössel Wasser in einen neuen wolvermachten Topfe/daß keine Dunst heraus gehet/ hiervon last das Kind zum öfftern warm trincken.

Ein ander guter Tranck.

Schneidet Süßholtz / welcke Rüben/jedes 1. Loth klein/ darzu thut 3. Loth Feigen/ Anis-Samen 1. Loth / Lungen-Kraut/ Salbey-Blätter/ Raute/jedes eine Handvoll/ gieſſet in einen neuen Topf 3. Nössel Wasser darauf / kleibts feste zu / last ein Nössel oder weniger einsieden/das druckt gar harte durch ein Tuch / die durchgedruckte Suppe thut in einen kleinen neuen Topf / thut darzu Senes-Blätter 1. Loth / zerschnittenen Ingwer/ jedes 1. Quentl. lasts eine viertel Stunde aufsieden / hernach wieder durchgegossen/ ausgedruckt / und 4. Loth Zucker-Cand darzu gethan.

Davon täglichen 3. mahl/Morgens nüchtern / Nachmittages um 3. Uhr / und Abends um Schlaffens-Zeit ein Trüncklein thun lassen. Dieses reiniget den Kopf / Brust und Lungen.

NB. Wann es so viel operiren wolte/ und

und man sich einer Mattigkeit besorgte / muß man einen Tag innehalten. Nehmet süsse Holtz 2. Loth / Isop-Kraut / Alant-Wurtzel / iedes 1. Loth / grosse Korb-Rosinen / 8. Loth / dieses in einer Kannen Wasser gesotten / biß ein Nössel verbleibet. Hiervon frühmorgens / nachmittages und abends trincken lassen.

Nehmet Salbey / siedet sie in einen neuen Topff mit Wasser / davon trincket täglich 3. mahl / morgens nachmittages und abends.

Siedet Bibniel mit Essig / und last davon trüncken. Gebet offt gepülverte Fenchel-Wurtzel in etwas warmen ein.

Nehmet gebratene Rüben / an der Zahl 3. gebratene Zwibeln / an der Zahl 8. Hieraus den Safft gedruckt / hernachmals mischet darzu Pferßingkern / Wacholder-Beeren / iedes 1. Loth / beydes wohl zerstossen / alsdenn thut darzu gantzen Safran 1. Quentlein Schmer von einen Schweine / Kaphanen Fett / jedes 4. Loth. weis Lilien-Oel 6. Loth. Hechtfett / 1. Loth / Wachs 3. Loth. Solches alles wohl unter einander und zu einer Salben vermischet.

Hiermit des Tages etzliche mahl die Brust warm geschmieret / es hilfft über alle die massen wohl. Oder nehmet rein Kaphan-Fett /

frische Buttter / süsse Mandel-Oel / den Saft von 3 gebratenen Zwibeln / durch ein Tüchlein gedruckt / eins so viel als des andern. 15. gantze Safran-Blute. Thut alles zusammen in ein Tieglein / lasts über den Feuer zergehen / mischts durch einander / daß es wie eine Salbe wird. Hiermit dem Kinde abends und morgens die Brust warm geschmieret. Leget au chein warm Tüchlein darüber.

Nehmet Hirschmarck und Hechtschmaltz / zerlasts und schmieret dem Kinde die Fußsohlen warm darmit fein fett / hüllet die Füßlein in warme Tücher / und last es liegen / solches etzliche mahl gethan / es hilfft.

Vor den Schnuppen können folgende Mittel gebrauchet werden.

ISt es von hitziger materia, so kan man etwas von Seeblumen / Rosen- oder Veilgen-Oel / mit Milch vermischet / in das Näßgen spritzen.

Uber das Köpffgen lege man ein Pflaster aus Portulac-Blättern / und Kürbßen / Gersten-Mehl und Rosen-Oel zusammen gemischet.

Nehmet Rosen-Wasser / so viel beliebet / mischet darunter rothen Sandel / Drachen-

Blut

Blut / darinnen netzet 4. fache Tüchlein und bindets um die Stirn.

So es von Kälte herrühret. Laſts das Kind an Majoran ruchen.

Waſchet dem Kinde den Kopff mit warmen Waſſer / in welchen Quendel und Roſemarien geſotten haben / Mit einen warmen Tuche wohl abgedrocknet / alsdenn die Stirn und Naſenlöcher mit folgenden geſchmieret. Nehmet Camillen-Oel / iedes ſo viel als des andern / miſchts wohl unter einander / und wie ietzo berichtet / warm angewendet.

Uber die Stirn ſchlaget Majoran-Waſſer / ſo mit Weyrauch / Maſtix und Myrrhen verischet iſt.

Leinſamen auf Kohlen geleget / und den Rauch mit einen Trüchterlein in die Naſen gelaſſen. Styrax auf Kohlen geworffen / und wie ietzo gedacht / gebrauchet.

Ingleichen Cardemomen / wie gemeldet / angewendet / Weyrauch in einen Apfel gebraten / und wann man will ſchlaffen gehen / den Apfel gegeßen.

Aniſſamen heis gemacht / vor die Naſe gehalten. Ladanum, iſt ein Gummi auf Kohlen geſtreuet und den Rauch durch ein Trüchterlein in die Naſen gelaſſen.

Schwartz-Kümmel in ein seiden Tüchlein gebunden/ und daran riechen lassen.

Stosset Hunds-Zungen Wurtzel zu Pulver/ gebets in rothen Wein ein.

Rosen- oder Lavendel-Essig auf ein heis Blech gegossen/ und den Dampf lassen in die Nasen gehen. Mit Agstein Oele die Nase geschmieret.

Majoran-Oel/ Muscaten-Oel/ Neglein Oel/ seynd hierzu auch dienlich den kleinen Finger darinnen genetzet/ und in die Nasen geschoben.

So kan man den erwachsenen Kindern auch etwas von Meyen-Blumen Spiritu in die Nasen ziehen lassen.

Schmieret die Nasen wohl mit Butter.

NB. Man soll sich aber hierbey in acht nehmen/ daß man solchen Ausfluß der Nasen nicht alsofort verhindere/ sintemal viel böses dardurch weggehet.

Soferne auch der Fluß gar so scharff/ daß er ein beschwerliches und öffteres Niesen erwecket/ soll man warme Milch in die Nase ziehen lassen.

So kan man auch ein Laxativ nach der Beschaffenheit des Alters und Umstände eingerichtet/ gebrauchen.

Cap. XIX.

Von Röcheln/ Keichen/ Engbrüstigkeit/ und kurtzen Athem der Kinder.

DJese Beschwerung entstehet fast eben aus denen Ursachen/ wovon der Husten entspringet/ wann nemlich die zu den Athem geschaffenen Theile nebenst der Lungen mit vieler zeher schleimiger dicker Feuchtigkeit angefüllet werden. So wird auch dieses Malum bey den kleinen Kindern verursachet/ wann sie den Ansprung oder Milch-Raude haben/ und derselbe plötzlichen und auf einmahl trocken wird/ dadurch sich die aus den Drüßlein der Hauth ervorquillende unnütze Feuchtigkeit/ zurückeziehet/ und gemeiniglich in die Lungen setzet.

Wann das Kind noch geseuget wird/ muß die Amme eine bequehme Diæt und Lebens-Ordnung führen.

Nehmet Lein-Saamen/ Zitwer/ iedes ein halb Quentlein Safran 7. gran. Yop-Safft 2. und ein halb Loth. Mischets unter einander/ tröpfet hierzu Anis-Oel 5. Tropffen. Hiervon dem Kinde abends und morgens einer Bohnen gros gegeben.

Wann die völligen Kinder sehr röcheln.

NEhmet Eysop eine Hand voll / weißen Anborn ein halb Händlein voll / auch so viel Melissen-Blätter / Feigen an der Zahl 7. Süssholtz 1. Quentlein / kochet solches mit einander mit gnugsamen Honig-Wasser biß auf das dritte Theil ein / Hernach machts mit Brustbeer-Safft zu einen lieblichen Tränklein. Hiervon öffters etwas eingegeben.

Mischet Fenchel-Saamen mit warmer Milch und gebets dem seigenden Kinde zutrincken. Bey fetten und völligen Kindern kan man / wo müglich / ein Erbrechen erregen. welches geschehen kan / wann man die Zunge wohl mit süssen Mandel-Oel schmieret / dieselbe sänfftiglich mit einem Finger niederdrucket / und eine Federkiel in Mandel-Oel gedauchet / in das Hälßgen stecket.

Oder man lasse einem Kinde / so ein Jahr alt ist / folgendes Clystirlein bereiten.

Nehmet Brustbeerlein / Sebesten / Datteln / Korb-Feigen / kleine Rosinlein / von Brustbeerlein und Sebesten / jedes an der Zahl fünffe / Datteln / an der Zahl 2. Korb-Feigen / 1. der kleinen Rosinen 3. Quentlein.

Sau-

saubere Gerste / Süssholtz / iedes 2. Quentlein. Frauen-Flachs / Ysop / iedes so viel man mit 3. Fingern ergreiffen kan. Solche in gnugsamen Wasser gekochet / biß der dritte Theil eingesotten / von der durchgegossenen Brühe nehmet 8. Löffel voll / darinnen zerlassen / gekocht Rauten-Oel / Camillen-Oel / Veilgen-Oel / iedes 3. Quentlein / Rhabarbar-Safft 2. Loth / Ysop-Safft 1. Loth / gemein Saltz einen halben Scrupel oder 10. Gran. solches / wie gebräuchlichen / leidlich warm setzen lassen.

Nehmet Meister-Wurtzel 2. Quentlein Süßeholtz / Veil-Wurtzel / 2. Loth / Allant-Wurtzel 4. Loth / Fenchel / Kümmel / Anis / jedes 1. Loth. stosts klein. Hierauf giesset ein Nössel Wein-Essig / lasts mit einander in einem wohl verwahrten Glase / an einen warmen Orte eine Nacht stehen / hernachmals druckts durch ein Tüchlein / in den ausgedruckten zerlasset 2. Pfund Zucker / hierzu giesset Malvasir anderthalb Nössel / tröpfet Spiritum Vitrioli oder Oleum Tartari 2. Quentlein darzu. Solches hebet auf als ein Kleinod und Schatz Ihr werdet Wunder sehen / was dieser Safft vor Effect habe. Dieses ist aber hierbey zu mercken / wann ihr nicht grosse praxin habet / so müst ihr des

Saffts nicht so gar viel machen/denn je älter er wird/je saurer und stärcker wird er auch. Hiervon den Kindern einen Löffel voll eingegeben.

Wann sich gleich die Kinder darnach brechen/ists sehr gut/gehet viel Schleim mit weg/der sonsten unten nicht evacuiret wird.

Hernachmahls den Kindern über eine kleine Weile ein Zäpflein/von Honig und Niese-Wurtzel geformiret/stecken lassen.

Nehmet Ziegen-Milch ein halb Nössel/laxirenden Rosen-Syrup/Rhabarbar-Safft/jedes 1. Loth/Zucker-Cand 4. Loth/mischts zusammen. Hiervon auf jedesmahl einen Löffel voll also warm eingegeben/führet durch den Stuhl über alle die massen wohl aus.

Sonsten habe ich sie den Tag über Ziegen-Milch mit Zucker gemischet/trincken lassen/und sie fein hoch mit der Brust und Haupt geleget.

Wann der Koder und Schleim resolviret ist/daß sie wohl auswerffen/so brauche den Safft nicht mehr/denn wo kein Unrath mehr auf der Brust/so ist das Saure der Lungen nicht dienlichen.

Dieweil auch dieser Safft nicht so geschwinde kan præpariret werden/so gebet von folgenden Säffte an statt dessen:

Neh-

Nehmet Bethonien = Violen = Eysop = Brustbeerlein = Safft / Süßholtz = Safft / Althe = Safft / eins so viel als des andern / Loch. sanum & expertum, Fuchslungen = Latwerge / jedes halb so viel / darunter mischet Sperma Ceti oder Wohlrath / Schwebel = Blumen / von jeden ein wenig / gedistillirtes Rauten = Wasser 2. Löffel voll. Solches alles untereinander gemischet / und bißweilen etwas davon eingegeben.

Nehmet gestossenen Kümmel 2. Quentlein / Jungfer = Honig 1. Loth / miscirts und gebet hiervon öffters etwas zu lecken.

Cap. XX.

Von Hertzgespan der Kinder / Magentrucken und Magenwehe.

Dieses entstehet bey gar kleinen Kindern / aus übermässiger und unreiner Milch / oder wird auch bißweilen von windigen Blästen verursachet.

Bey den Erwachsenen kan es von einer in Magen gesamleten saltzigten oder Gallmässigen bösen Feuchtigkeit / so von Milch / unzei-

tigen Obst / Schwämmen/ Melonen/ Gurcken/ und was leichte in die Corruption gehet / und eine verborgene Schärffe bey sich führet/ causiret werden.

Wann diese Beschwerung lange und hefftig anhält/so ist sie nicht ausser Gefahr/ sintemahl gar leichte die böse Roth/nebenst andern gefährlichen Zufällen darzu kommen kan.

Solchen Ubel abzuhelffen/nehmet gebrant Hirschhorn / rothe Corallen/ jedes ein halb Quentlein/ Mastix/Würtz-Nelcken/ jedes 15. Pfefferkörner schwer / mischets und stosts zu subtilen Pulver. Hiervon gebet den kleinen Kindern 20. Gran in Milche oder Kraußmüntzen-Wasser ein.

Lasset ein Stücklein weissen Zucker-Cand in Rittersporen-Wasser zergehen / und gebet dem Kinde davon stets zu trincken.

Siedet weisse Maßblümlein in gekochter Papel-Brühe oder Papel-Wasser/davon gebet den Kindern zum öfftern ein.

Das Kraut Hertzgespan gepülvert/ hiervon alle Morgen etwas eingegeben.

Ingleichen solch Kraut in weissen Weine gesotten/ hiervon die Erwachsenen des Tages etzliche mahl trincken lassen.

Heybisbeer-Safft / ingleichen der Safft

von

von Granat-Aepfeln/wird nützlich gebraucht wider das Hertzzittern und Hertzgespan / absonderlich da es von einer gallmässigen Feuchtigkeit seinen Ursprung gewonnen.

Leget Hirsch-Creutz ins Trincken / davon last die Kinder trincken.

Gebet auch bißweilen gepülvert Hirsch-Creutz ein.

Die fördersten Schößlein mit den jungen Blumen von Stab-Wurtz / in Wein oder Wasser gesotten/ mit Zucker oder Honig lieblich gemachet. Hiervon des Tages 3. oder 4. mahl etwas eingegeben. Dienet auch vor das Keichen / denn es räumet die Brust und zertheilet den Schleim.

Schellkraut im Anfange des Augusti / mit Kraut und Wurtzeln eingesamlet/ in Bündlein gebunden / und haltets übers Jahr/ davon siedet ein Bündlein in Wein oder Wasser / und gebets zu trincken / es reiniget den Magen/zertheilet die Blehungen des Bauchs/ vertreibet die Ohnmachten.

Nehmet præparirt Hirschhorn / rothe Corallen/jedes gleiche Theil / gestossenen Zimmet halb so viel / machet aus allen ein zart Pulver / und gebet den Kindern in der Ammen Milch / Wermuth- oder Krausemüntzen-

Was-

Wasser / nach dem Zustande des Alters / etwas ein.

Nehmet Zimmt / Würtz-Nelcken / Galgand / Zitwer / jedes ein Quentlein / Lorbern ein halb Quentlein. Siedets in weissen Weine / den Topf wohl vermacht / hiervon alle 2. Stunden ein Löfflein voll eingegeben / ist ein bewärth Stücke vor einen kalten schmertzhafften Magen.

Gebet dem Kinde Pommerantzen- oder Zitwer-Essentz etzliche Tröpflein ein / in Krausemüntzen- Fenchel- oder Wermuth-Wasser.

Bethonica mit ein wenig Neglein und Zucker in weissen Wein gesotten. Hiervon Löffelweise etwas gegeben / erwärmen den kalten Magen / befördern die Däuung und benimbt das Hertzgespan.

Lignum Aloës , oder Paradis-Holtz / in weissen Weine mit ein wenig Galgant gesotten und trincken lassen.

Muscaten-Bluthe und Theriac in Weine eingegeben / dienet vor das Hertzgespan der Kinder.

Etwas von Krebssteinen / præparirten Helffenbein / Bezoar / Corallen / Hirsch-Creutz / Hirschhorn / eingegeben / thut auch Beyhülffe.

Zitwer und Galgand in weissen Wein ge-

sot-

sotten / und die Kinder davon etwas trincken lassen / erwärmet den Magen / benimbt das Trucken / Wehe des Magens und der Därme.

Eusserlich schmieret des Kindes Brust mit süssen Mandel-Oehl / frischer Butter / Capaunen-Fett / daraus ein Sälblein gemacht und warm angewendet.

Nehmet weiß Lilgen-Oehl / Camillen-Oehl / frische Butter / eins so viel als des andern / mischts zusammen und schmieret damit die Brust fein warm.

Nehmet Olibanum, Mastix / gepülverte Krausemüntze / jedes ein Quentlein / Brod-Krume mit Rosen-Essig zerstossen / ein Loth. Solches alles in einen Mörsel zu einen Pflaster vermischet und warm über den Magen geleget.

Nehmet rothe Butter 1. Loth / Krausemüntz-Oehl / Wermuth-Oehl / Mastix-Oehl / jedes 2. Quentlein. Solches untereinander gemischet und warm damit geschmieret.

Nehmet Camillen / Wermuth / Krausemüntze / Melisse / rothe Rosen / eins so viel als des andern / Kümmel / Fenchel / Anis / Lorbern / Wacholderbeeren / Mastix ein wenig / Hieraus Säcklein gemacht / in Wasser / oder wer es

haben kan / rothen Weine / wohl warm werden lassen / ausgedruckt / in ein Tüchlein geschlagen und öffters warm über den Magen geleget.

Wann Hitze darbey ist / gebet den Kindern öffters etwas Quitten-Berbisberen-Granaten-Safft ein.

So es von Blehung und Winden / können 2. 3. oder mehr Tropfen Kümmel-Oehl in Fenchel-Wasser eingegeben werden.

Wann der Leib hierbey verschlossen / kan ein Clystirlein aus Eibisch oder Althe / Camillen / Krausemüntze / Poley / Fenchel / Kümmel / Anis / Lorbern und dergleichen bereitet / appliciret werden.

Die Erwachsenen kan man mit dem Electuario Diaphœniconis purgiren.

Nehmet Galgand / Nuscaten-Blumen / Zimmet / Jngwer / Paradißkörner / Zitwer / Würtz-Nelcken / Angelica-Wurtzel / jedes ein halb Loth / Baldrian-Wurtzel ein Loth / giesset eine Kanne guten Wein darauf / lasts 14. Tage stehen und weichen / gebet hiervon des Tages 3. mahl ein Löfflein voll ein.

Jm Brach-Monat nim̃ Schos-Kraut / das streiffele von Stengeln ab / und brenne ein Wasser daraus / das sol ein Kind / so das Hertzgespan hat / offtmahls trincken.

Im Brach-Monat brennet Speck-Lilien-Wasser/ das gebet den Kindern offtmahls zu trincken.

Nehmet eine gantze Muscaten-Nuß/gröblich zerstossen/ kochet sie in Weine / und gebet bißweilen davon ein wenig zu trincken.

Hierzu dienet auch Theriac mit Weine einer Erbis groß oder mehr/nach dem Alter der Kinder eingegeben.

Cap. XXI.

Von Schlucken und Magen-Aufstossen der Kinder.

DEr Kluxen oder Schlucken entstehet von Uberfüllung des Magens / wenn man nemlich so viel gessen / daß der Magen nicht alles verdauen kan / und eine scharffe Feuchtigkeit den obern Magen-Mund pfetzet Bey denen Kindern erfolget er gemeiniglich aus vieler übermässiger Einschluckung der Milch. Dieser Schlucken hat zwar bey denen Gesunden keine Gefahr/und wird leichtlich vertrieben / wann man nur den Athem eine Zeitlang an sich hält/ und immerzu schlucket/als wann man was im Halse hätte und es hinunter schlingen wolte. Andere trin-

trincken darauf und schwäncken den Magen-Mund von solcher beschwerenden Feuchtigkeit aus/in den Grund des Magens hinunter. Welcher Schlucken aber von übermässiger Auslehrung entstehet / ist allezeit gefährlich.

So dieses Ubel von Uberfallung causiret werde/ist nichts bessers/als ein gelinde Brechen zu erregen.

Nehmet Rosen-Zucker mit Armenischen Bolus vermischt/ davon gebt dem Kinde ein ziemlich Stücklein ins Mündlein.

Gebet dem Kinde etwas von præparirten Hirschhorn/Krebssteinen / oder rothen Corallen in der Säug-Ammen Milch / oder in Krausemüntzen-Saffte ein.

Das frische Marck aus denen grossen Indianischen Nüssen mit Zucker vermischet/und den Kindern hiervon etwas eingegeben / wiederstehet den Kluren/stärcket den Magen und befördert die Däuung.

Schmieret den Magen auswendig mit Dillen-Oehl / Camillen-Blumen-Oehl/ Spick-Oehl / Bibergeil-Oehl.

Nehmet heisse Asche / so viel ihr wolt / befeuchtet sie wohl mit scharffen Wein-Essig/ und legts Pflasterweise über den Magen.

Streues

Streuet gestossene Nelcken auf einen heissen Ziegelstein / und last dem krancken Kinde den Dampf in die Nasen gehen.

Nehmet Kraussemüntzen-Safft / und Essig / iedes gleiche Theil / lasts mit einander kochen / darein thut gestossenen Weyrauch / daß es wie ein Pflaster werde / solches aufgestrichen über den Magen-Schlund geleget.

Nehmet Mastix / Kram-Kümmel / Lorbern / iedes 2. Loth / solches zusammen klein gestossen / dann mit Rauten-Safft angefeuchtet / Werck darinnen genetzet / und über den Wagen geleget.

Nehmet Camillen-Blumen / Rosen / iedes gleiche Theil / Kraussemüntzen-Blätter / Wohlgemuth / Wassermüntze / iedes so viel als des andern / lasts in Wein sieden / machts zu einen Pflaster / schlagets dem Kinde warm über den Magen.

Nehmet Dillen-Oel / Balsam-Oel / iedes 3. Quentlein / Safran 10. Pfefferkörner schwer / vermischts mit einem halben Eyerdotter / und last dem Kinde die Gegend des Magens fein warm damit schmieren.

Der Safft oder Essig von Meer-Zwibeln / ist dienlich wieder den Schlucken / so von zeher

Verschleumung des Magens entstehet / denn er löset ab und zertheilet den Schleim.

Denen erwachsenen Kindern kan man etzliche Tropfen Elixir proprietatis in Krausemüntzen-Wasser eingeben. Oder nehmet Krausemüntzen Safft 4. Loth / Bibergeil gestossen / 20. gran. Hiervon ein Löfflein voll bisweilen eingegeben.

Nehmet lange Osterlucey-Wurtzel / Florentinische Viol-Wurtzel / iedes 1. Loth / Krausemüntze- und Rauten-Blätter / iedes 1. Hand voll / Myrrhen ein halb Loth / Bibergeil ein Quentlein / Neglein / Muscaten / iedes 1. Quentlein / vermische alles gepülvert / und mit Rosen-Honig zu einen Pflaster vermenget.

Nehmet Krausemüntze und Weyrauch / solches in Essig gekochet / und warm übergeleget. Nehmet Krausemüntzen-Safft / Weyrauch und Essig / mit Sauerteige zu einen Pflaster vermischet / und über den Wagen geleget.

Von den flüchtigen Salmiac-Geist / denen Erwachßenen / nach des Alters Beschaffenheit etzliche tröpflein eingegeben / in Schlehen-Blüt-Wasser / thut grosse Hülffe.

Der

Der Fürstin von Anhalt Recept vor den Schlucken der Kinder und alten Leute/so probatum ist/

IN den Mertzen grabet gelbe Lilgen-Wurtzel/ehe dann sie Blumen gewinnet/ waschet sie nicht/ sondern beschneidt sie rein/ und schneidet sie dinne/ und wenn der Wurtzeln ein viertel Pfund/so nimm 1. Loth Krausemüntze darzu/ und koche das in rothen Weine eine viertel Stunde/ giesse den Wein ab/ hacke die Wurtzeln und Kraut gar klein/ thu es in abgeleuterten Zucker oder Honig/ und las es wohl sieden/ dieses reibe wohl durch ein Tuch/ las es wieder sieden/ daß es wie ein Veilgen-Safft wird. Solchen Safft kan man über ein Jahr behalten. Hiervon den Patienten offters etwas eingegeben.

So dieses alleine nicht helffen wolte/ so mischet unter diesen Safft/ Ingwer/ Muscatennüsse/ Muscaten-Blumen/langen Pfeffer/ schwartzen Pfeffer/ Negelein/ Galgand/ Calmuß/ Cardamomen/ alles gantz klein pulverisiret/ und gebet den Krancken hiervon zum öfftern ein wenig.

Cap. XXII.

Von Brauen / Unwillen / und Obenausbrechen der Kinder.

DAs Erbrechen ist bey denen jungen Kindern gar gemein / ja gemeiner als alle übrige Zufälle / dahero man auch nicht nöthig hat / sich zu bemühen / solches alsbald zustillen / so ferne es nicht gar so starck und lange anhält.

Es entstehet aber das Erbrechen bey gar kleinen Kindern / nach dem sie mehr Milch in sich saugen / als ihr kleiner Magen vertragen und verdauen kan. Indem er dadurch beschweret / den Uberfluß obenaus von sich stösset: Auch kömmt solches je zu weilen von einer bösen und verderbten Milch / oder bey den Erwachsenen von einer scharffen Feuchtigkeit / welche die Nervosischen Fibren des Magens / absonderlich des Magen-Munds / zehret und beisset / daß sie dahero in eine Gichterische Bewegung gerathen / sich zusammen ziehen / und alles was in Magen lieget / oben auswerffen.

So

So verursachet solches Brechen offtmahlen ein allzustarcker und gewaltthätiger Husten / oder wann die Seug-Ammen und Wärterinnen das Kind unter den Armen allzustarck fassen / solches närrischer weiße / wie sie sagen / tantzen und springen machen wollen / auch wann das Kind allzuhefftig gewieget wird / weilen durch alle diese Bewegungen / die Milch in den Magen hin und her gerüttelt / und unter einander gemenget wird / daß sie nicht wohl kan verdauet werden / insonderheit aber geschiehet es / daß / weil des Kindes Bauch / mit den Windeln / und Banden allzuhart eingepresset und eingeschniert ist / sich die Milch in dem Magen nicht wohl enthalten kan / und also oben wieder ausgebrochen wird.

Wann das Erbrechen bey denen Kindern / gar so vielfältig und lange anhält / ist höchst vonnöthen / daß man der Natur mit dienlichen Mitteln beyspringe / weilen zubesorgen / daß das Kind / indem es unablässig die Nahrung auswirfft / auf das äußerste geschwächet und der Magen in seiner Verrichtung gehindert werde / welcher hernachmahls schwerlich könte wieder in guten Zustand gesetzet werden / wann aus solchen Erbrechen eine Gewohnheit und Natur erwachsen solte.

Diesem Erbrechen nun zusteuren / muß man auf die Ursache desselbigen achtung geben / dann wann es herrühret von übermässiger eingesogener Milch / muß die Seug-Amme ihm desto weniger / und ja auf einmahl nur ein weniges einsaugen lassen / damit der Magen solches desto besser und ehe behalten / und verdauen könne.

Wann es von einer bösen Feuchtigkeit / so sich in Magen verhalten / causiret wird / kan man das Kind nach Beschaffenheit des Alters mit Rhabarb.-Safft gelinde purgiren / oder man gebe ihm etwas von einen Rhabarbar-Träncklein ein. So es von Erkältung des Magens und vielen zehen Schleim herkäme / so gebet dem Kinde nach geschehener Laxirung / von nachgesetzten Pulver etwas in Krausse-müntzen Saffte ein.

Nehmet Lignum Aloës oder Paradiß-holtz / Mastix, Nelcken / iedes ein halb Quentlein / Galgand 20. Pfefferkörner schwer. Solches alles zum subtilsten Pulver gestossen.

Die Seug-Amme soll die Wartzen der Brüste mit Gallia Moschata, so in denen Apothecken zubekommen / bestreuen / sintemahl alle wohlriechende Sachen dem Erbrechen gewaltiglich widerstehen.

Den

Den Erwachsenen kan man morgens und abends ein Messerspitzl in voll Cameel-Heu/ mit ein wenig Pfeffer vermischt / in Weine eingeben / wann keine Hitze bey den Brechen vorhanden ist. Eine Muscaten Nuß auf den Reibeissen gerieben / von solcher etwas in wenig Weine eingegeben.

Nehmet Weyrauch / Mastix / Rauten-Blätter / solches alles klein zerstossen/und hiervon ein wenig in Rosen-Syrup gebrauchet.

Kram-Reglein kauen und hinunter schlingen lassen / benehmen das brechen.

Dillen-Samen und die Obersten Schößlein mit der Blüte in Wasser oder Wein gesotten und getruncken / widerstehen dem Brechen.

Rosemarien gedörret zu Pulver gestossen / und ein stücklein geböheten Brod / so durch Wein gezogen worden ist / gegessen / oder das Pulver in Wein eingenommen / stillet das Brechen.

Nehmet Krausemüntzen-Wermuth-Granaten- und Quitten-Safft / jedes gleiche Theil/ gepülverte Reglein / Mastix / Corallen / eins so viel als des andern/zusammen gemischet/und hiervon je zu weilen etwas eingegeben.

Anis in Wein oder Wasser gesotten / hier von trincken lassen / stillet das Brechen / bringet gute Dauung / druckt nieder alle Aufblehung des Bauchs / stillet Schmertz und Grimmen / das Auffstossen und kluxen / giebet einen guten Geruch ins Haupt. Bindet den gelben Samen aus den rothen Rosen einer welschen Nuß gros / in ein Tüchlein / legts ins Trinckgeschirr / daß die Kinder stets davon trincken.

Man kan auch dieses gelben Samens etwas mit Wein zutrüncken geben.

Siedet Fenchel mit Weine / und gebet den Kindern davon ein.

Siedet Quitten in Weine / gießt es durch / hiervon die Kinder trincken lassen. Mit den übrigen aber schmieret die Hertz-Grube und Nabel.

Nehmet Ingwer / Würtzneglein / Calmuß / Mastir / Entzian / iedes so viel als des andern / solches zusammen gemischet / und hiervon dem Kinde abends und morgens ein wenig in Wein eingegeben.

Eine köstliche Magenstärckung von den kalten Magen / und Erbrechen.

NEhmet Zimmt-Rinden 2. Loth / Nelcken

rken 1. halb Loth/ gerieben-Brod/ ein halb Loth/ Galgand 1. halb Loth / des besten Ingwers/ Cardamomen/ langen Pfeffer / iedes ein halb Quentl./ mengts wohl durch einander/ thuts in Wein/ der mit Zucker vermischet sey / hiervon alle Morgen und Abende etwas nehmen lassen. Hiervon können auch alte Leute gebrauchen / iedoch eine grössere Quantität.

Siedet Bethonien-Kraut und Blumen in Wein / und last davon trincken.

Gebet dem Kinde gepülverten Entian in Weine zutrincken.

Legt Wermuth und Wacholderbeeren in Brantewein / weicht früh einen bissen Brod darein und gebets den Kindern zuessen. Gebet den Kindern 1. biß 2. Tröpflein Nelcken-Oel / in Wacholder-Wasser zutrincken / ist eins der allerbesten Mittel vors Brechen / wann keine Hitze darbey ist.

Cassia Lignea, Mastix / und Fenchel-Saamen/ iedes gleiche Theil in Wein gesotten / und hiervon trincken lassen erwärmet den kalten Magen / wiederstehet dem Erbrechen.

Muscaten-Blüte gestossen / mit etwas Theriac vermischet / in Wein eingegeben / stillet das Brechen.

Dillensamen / Mastix und Mohnsamen in Wein gesotten / benimmt das Brechen.

Wann sich ein Kind sehr bricht / dem gebe man gepülvert Gummi Arabicum mit zimmt vermischet in Weine ein.

Lorbeer-Blätter gesotten in Wein und davon trincken lassen / dienet vor das Aufstossen und Erbrechen des Magens.

Ist Hitze darbey / oder ein Fieber / so gebet dem Kinde von nachbeschriebenẽ Saffte / Nehmet Berbisbeer-Safft / Johannesbeer-Safft / Quitten-Safft / Rosen-Safft / Agresten-Safft / iedes so viel als des andern / mischet es wohl durch einander.

Nehmet Rosen-Zucker / mit etwas Victriol-Geist angefeuchtet / Berbisbeer-Safft / Johannesbeer-Safft / Quitten-Safft / Weichßlen-Safft / iedes gleiche Theil. Hiervon bisweilen ein wenig eingegeben.

Wann ein Fieber darbey / so giesset Rosen-Tinctur ins Trincken / und last sie Quitten-Safft mit Wasser vermischet trincken.

Berbisbeer-Safft mit Saueramfer-Wasser vermischet / hiervon bißweiln trincken lassen.

Ingleichen Johannesbeer-Safft mit We-

gebreit

gebreit-oder Sauerampfer-Wasser vermischet / und bißweilen getruncken.

Gedörrete Pfirschken gekocht / hiervon trincken lassen.

Eusserlich legt folgendes Pflaster warm über den erkalteten Magen.

Nehmet geröst Brod / in Malvasir und Essig gebeitzet / 3. Loth / streuet gepülverte Würtznelcken / Zimmt / Galgand / Mastix / iedes 1. halb Quentlein darüber / wann es dürre worden / feuchtet es wieder an.

Nehmet Spic-Oel / Wermuth-Oel / Mastix-Oel / Krausemüntzen-Oel / jedes 1. Loth / Muscaten-Oel ein Quentlein / die Reichen können weissen Indianischen Balsam / Balsam Copoliva darzumischen / ingleichen Nelcken-Zimmt-Muscaten-Blüth-Oel / jedes 10. Tropfen darzu misciren. Hier mit den Magen und Hertzgrube warm geschmieret.

Das Pflaster von Brodrinden oder Lorbern / so in den Apothecken zubekomen / über das Leibgen geleget / seyn auch dienlich. Wer es besser und kräfftiger haben will / der nehme das Brodrinden Pflaster / vor Lorbern / iedes 1. Loth / mische darunter Mithridat 2. Quentlein / ausgepreßt Muscaten-Oel 2. Quentlein. Indianischen Balsam ein Quentlein / gedistillirt

Wachol-

Wacholder-Oel 1. Quentlein / Calmuß-Mastix-Anis-Oel / iedes 12. Tropffen / dieses alles unter einander zu einen Pflaster gemischet / und über den Magen geleget.

Acacia, Tragacanth, und Mumia, mit den weißen eines Eyes vermenget / über den Magen geschlagen / benimmt das Brechen.

Balauslien / und die Rinde von Granaten in Essig gesotten / uud warm auf den Magen geleget.

Dieses Pflaster ist auch bewärth.

Nehmet eine grosse Rinde Brod / lasts sie auf glüenden Kohlen rösten / nachmals in einen herben Wein oder Wasser einweichen / und alsdenn mit diesen Pulver bestreuen.

Nehmet Weyrauch / Mastix / iedes ein halb Quentlein / Zimmt ein Quentlein / stos alles durch einander / und streue es auf das Brod.

Nehmet Weyrauch / Mastix / Armenischen-Bolus / jedes ein Quentlein / mit Eyerklar zu einen Pflaster vermischet / auff ein Tüchlein gestrichen / und den Kindern auf die gegend des Magens geschlagen.

Nehmet Myrrhen-Oel ein halb Loth / unzeitigen Trauben-Safft anderthalb Quentlein

lein/herben rothen Wein ein Pfund. laß in einen Balneo, biß der Wein gantz verschwunden/ sieden/hernachmals thu darzu / Mastix/ Myrren Acacia, Weyrauch / iedes einen Scrupel, vermische es mit Wachs und Hartz zu einen Pflaster

Nehmet Krausemüntzen-Oel / Wermuth Oel / iedes 1. Loth / distillirt Wacholder-Oel 1. Quentlein / Krausemüntzen-Oel/Mastix-Oel / Wermuth-Oel/iedes ein halb Quentlein. Hiermit den Magen öffters geschmieret.

Sandaraca oder Virnes mit Weyrauch und Eyerklar vermischt / auf den Magen geleget/benimmt das Würgen und Brechen desselben.

Gebehet Brod genommen/ klein zerstossen/ darunter ein halb Loth Mastix vermischt / zusammen in ein Säcklein gethan/ gewärmet/ und über den Magen geleget.

Wermuth in Wein oder Essig gesotten/ ein Pflaster daraus mit Wachs vermischt / gemacht / und warm auf gelegt / benimmt das Magen-Weh und Erbrechen. Gall-Aepffel in Essig und Regen-Wasser gesotten/ darein ein Tuch genetzet / und warm äusserlich auf den Magen gelegt.

Die

Die Rinden von Granat-Aepffeln gepülvert / in Wein-Essig gesotten / einen saubern Schwam darinnen genetzt / warm auf den Magen geleget.

Machet von rohen Quitten ein Pflaster / und legts warm auf den Magen.

Nehmet dürre Mispeln / Negelein / Muscaten eins so viel als des andern / darzu thut ein wenig Corallen / stossets alles zu Pulver / mischts mit Rosen-Wasser / und legts warm über den Magen.

Nehmet gedörrete Kraussemüntze / gestossene Muscaten-Nüsse / rothe Rosen-Blätter / jedes nach belieben / machts mit Wein-Essig und Sauerteige zu einen Pflaster an / und leget solches warm über den Magen.

Nehmet ein stücke Rinden-Brods / bestreichts mit Brantewein / und bestreuets mit gestossenen Kümmel / legts warm übern Nabel.

Bereitet ein Pflaster aus gepülverten Mastix und Krausemüntze / mit Sauerteige und guten Rosen-Essig / das legt über die Hertzgrube. Nehmet eine Hand voll dörre oder grüne Liebesstöckel-Kraut / hackts klein / thuts in ein stücklein guten Sauerteig / backts in einen Backofen / bindet es so warm

es

es zu erleiden auf den Nabel und Hertz-Gruben / das ist ein recht sehr gut stücke.

Nehmet Wermuth/rothen Beyfus / und ungestampften Hirsen / iedes so viel als des andern / schneidet die Kräuter klein / thuts mit den Hirsen in ein Säcklein / das kocht in halb Wein uud halb Wasser / druckts ein wenig aus/ legts warm auf den Bauch/und wärmet es immer wieder.

Wenn Hitze beym Brechen ist / so nehmet eine Hand voll rothe Rosen / 2. Loth Quitten Latwerge / die nicht lange gesotten ist/ Krume von Rockenbrod 1. Loth/ gestossenen Coriander ein halb Loth / Rosen-Wasser von rothen Rosen / das siedet unter einander/legts warm auf den Magen mit einen Tüchlein / wenn die Kinder essen oder trincken wollen / so nehmts weg / nach den Essen machts wieder warm / und legts über zum öfftern / biß es hilfft.

Ein vierfach leinen Tüchlein in warmen Rosen-Essig genetzet / und über gelegt / hilfft wohl.

Besprenget Gamanderlein mit Essig und Saltz-Wasser / siedet es in Essig / dann stossets mit Sauerteig durch einander wie ein Pflaster/und auf den Magen geleget.

Netzet

Netzet einen Schleyer in frischen kalten Wasser / den schlagt dem Krancken um den Halß / doch erst ein wenig ausgedruckt / dieses thut etzliche mahl.

Nehmet Rosen-Wasser 4. Loth / Rosen-Essig oder sonsten guten Essig 1. Loth / darinnen netzet ein Wollen-Tuch / legts wohl warm über den Nabel.

Einen neuen Schwamm / solchen waschet rein aus mit Weine / dann netzet ihn in einem guten Rosen-Essig / der warm ist / wickelt ihn in ein sauber Tüchlein / und legt ihn über das Hertzgrüblein.

Nehmet 2. Hände voll Wegtrit / siedet es in anderhalb Maß Wein-Essig / seget es durch / netzet zweyfache Tücher darinnen / die legt über den Magen und hinten auf den Rücken. Dörret die Körnlein / so in Weinbeeren seyn / zerstost sie und legt sie über.

Nehmet ausgepresset Muscaten-Oel 1. Quentlein distillirt Krausemüntzen Oel 20. Tropffen / Wermuth-Oel 15. Tropfen / Calmuß-Oel 10. Tropffen / weissen Indianischen Balsam (Balsam Copoleiva) 20. gran. vermischt unter einander zu einen Balsam und schmieret die Hertzgrube und Nabel alle 3. Stunden warm darmit.

Neh-

Nehmet frischen Sauerteig einer welschen Nus groß/ Venedischen Theriac ein Quentlein / eine halbe Muscaten-Nuß gerieben / gepülverte Krausemüntze 1. Quentlein / zu einen Pflaster vermischet / und über den Nabel geleget.

Cap. XXIII.

Von Grimmen/ Reissen und Bauch-Schmertzen der Kinder.

Es ist diese Beschwerung die aller erste und gemeinste / damit die Kinder alsbald nach der Geburt überfallen werden / und entstehet von geschwinder Veränderung der Nahrung/als welche / so lange sie im Mutterleibe gelegen / solche durch den Nabel an sich genommen / anitzo und auf einmal aber dergleichen Nahrungs Art / ändern müssen / darzu denn nicht wenig Vorschub thut / daß sie eine gantze andere Nahrung überkommen und theilhafftig werden / wann sie ausser Mutterleibe seyn/sintemahl sie vormahls blos von einen purificirten / und vermittelst der Nabel-Blut-Ader ihnen mitgetheilten Geblüth / sich genehret haben / anitzo aber die Mutter-Milch aus den Brüsten / zu ihrer

Nahrung suchen müssen / welche sie mit dem Munde an sich ziehen und einsaugen / in welcher Milch viel Unreinigkeiten generiret werden / dahero dann Reissen und Grimmen / erfolget / theils / weilen die Milch nicht so wohl als das Geblüte / davon sie in Mutterleibe genehret waren / gereiniget ist / theils weilen der Magen und die Gedärme keine perfecte Däuung / ingleichen keine rechte Austheilung verrichten können / indem sie solcher Verrichtungen noch nicht gewohnet seyn.

So können auch particular Ursachen angeführet werden / als wann des Kindes meconium oder Unrath / so sich in ihm so lange als es in Mutterleibe gelegen / gesamlet / nicht bald nach der Geburt evacuiret wird / immassen / wann solcher Unrath zu lange in den Gedärmen bestehet / bekömt er eine Schärffe / durch welche die Därmer immer gestochen werden / oder wann solcher obduriret und verhärtet / so geschichts / daß das Kind / weder selbigen noch die neuen von der Milch entstandenen excrementen dejiciren und ausstossen kan / darzu denn auch kommt / daß / wann sie mit Mühe die Milch einsaugen / zugleich auch viel Lufft mit in sich ziehen / welche wann sie in den Magen behalten werden / und in die

Där-

Därme sich einschleichen/eine sehr schmertzhaffte distension und Ausdähnung causiren. Zuweilen können auch die Winde in des Kindes Leibe daher verursachet werden / wann es mehr Milch/als es vertragen kan/ in sich schlucket/oder entstehen von einer bösen Qualität uñ Eigenschafft der Milch /am allermeisten aber rühret es daher / wann man ihnen allzuzeitig den Brey einstreichet / absonderlich wann er nicht wohl nnd recht gekocht / weil diese Nahrung etwas grob und schleimig / daß die neugebohrnen Kinder solche nicht leichte verdauen können. So können auch zu solcher Kranckheit die Würmer / so in den Därmen gezeuget werden/ durch ihre Bewegung und beissen / behülfflich seyn.

Diesen Schmertzen abzuhelffen/ muß man genaue Achtung geben/woher solche kommen. Was die allgemeine Ursache anlanget / von plötzlicher Veränderung der Nahrung / ist das beste Mittel / daß man das Kind nicht alsbald nach der Geburth an der Mutter-Brüsten anlegen lasse / sondern biß auf den folgenden Tag die Brust entziehe/aus Beysorge/daß die Milch annoch mit etwas wässeriger Feuchtigkeit möchte vermischet seyn / welche gar leichtlich in des Kindes Magen in eine cor-

ruption geben und verderben kan / so soll man ihm auch von Anfang wenig geben / biß das Kind eine gute Dauung habhafftig werden kan.

Wann dieses Ubel von seinem meconio oder verfessenen Unrath / so es aus Mutterleibe mit gebracht / herkommen / soll man ihm etwas von süssen Mandel-Oele / oder Rosen-Syrup eingeben / und damit man den Stulgang desto mehr befördere / ein Zäpflein stecken / oder ein Clystirlein setzen lassen / welches auf folgende Art kan bereitet werden.

Nehmet Aitche / Bingel Kraut / Krausemüntze / Camillen / Bärenklau / Papeln / von jeden nach Belieben / Fenchel / Kümmel / Anis / iedes so viel als des andern / Leinsamen / Fœnum Græcum, oder Siebengezeug / iedes ein wenig: Solches in reinen Wasser gesotten / bis der dritte Theil eingekochet / hiervon nach des Kindes Alter etzliche Löffel voll durchgeseugte Brühe genommen / darinnen zerlassen geleuterten Honig / geschmeltzte Butter / iedes einer welschen Nuß groß / und erleidlich warm dem Kinde gesetzt.

Innerlich ein wenig Safran in Milch eingegeben / dienet vors Reissen.

Woferne aber ein Kind sich Wehgethan / soll

soll ein wenig gantzer Saffran in Wein-Essig gelegt werden/biß sich der Essig färbe/ und also warm zutrincken geben.

Gebet dem Kinde alle Morgen ein wenig Peonien-Wurtzel/ Eichen-Mispel/ Zitwer/ Safran und Zuckercand ein.

Gebet dem Kinde alle Wochen 2 mahl von folgenden Pulver ein.

Nehmet Peonien-Wurtzel 2. Quentlein/ Natter-Wurtzel ein Quentlein/ Safran ein halb Quentlein/ weißen Zuckercand 1. Loth/ vermischts wohl untereinander.

Gebet ihm dicke Hanf-Milch mit Biere und badet es täglich 2. mahl.

Kochet rothe Kichern in Wasser/ daß sie keimen/ die Suppe machet mit Zuckercand süsse/ gebts dem Kinde offt warm zutrincken. Bißweilen gebt dem Kinde mit der Brühe etwas gebrannt Hirschhorn/ es treibet den Unflath aus ohne Schaden/ und stillet das Reissen.

Nehmet weissen Ingwer/ 4. Quentl./ Nelcken 3. Quentl./ Zimmt 2. Quentl./ Fenchel/ Anis Coriander/ Kümmel/ iedes 2. Quentl./ Galgand/ Cubeben/ Muscaten-Nuß/ Muscaten-Blumen/ langen Pfeffer/ iedes ein Quentl./ Paris-körner ein halb Quentlein/ ge-

schabten Lacritzen-Safft 5. Quentlein / stosset alles klein / und thut so schwer Zucker darzu / als es wieget / davon gebt abends und morgens etwas ein.

Dille gesotten / und mit Zucker vermischt eingegeben / vertreibet das Bauch-Wehe / Anis offt eingegeben stillet die Bauchschmertzen. Pommerantzen Schalen gestossen und eingegeben / benimmt das Reissen.

Meißöhrlein-Safft mit Honig vermischt / ist gut wider das Bauch-Weh.

Körbel offt gebraucht / widerstehet dem Bauch-Weh.

Corallen gepülvert und mit Regen-Wasser eingegeben / lindert die Bauch-Schmertzen.

Ein sehr köstlich Pulver vors Reissen der Kinder.

NEhmet gegraben Einhorn / præparirt Hirschhorn / iedes ein Quentl. / Corallen / Krebs-Augen / Perl-Mutter / iedes 1. halb Quentl. / Helfenbein 1. halb Quentl. die 5. Edelgesteine / Hyacinth, Granat / Saphyr, Rubin, Schmaragd, iedes 10. gran / gestossenen Zittwer / Pommerantzen Schalen / iedes 1. Quentlein / geriebenen Safran 40. Pfeffer

fer-Körner schwer/solches wohl unter einander gemischt / und dem Kinde abends / und morgens/nach dem es alt ist / wenig oder viel eingegeben.

Meißöhrlein / Spring-Wurtzel / und Kümmel gesotten in Wein / mit ein wenig Zucker vermenget / offt davon eingegeben / benimmt das Reissen und Grimmen in Leibe.

Poley gesotten in Wein / und die Brühe zutrincken gegeben / dienet vors Reissen.

Bibenel das Kraut gesotten in Wein / und davon warm getruncken stillet die Schmertzen in Leibe. Pfefferkörner und gebratener Knoblauch unter einander gemischt / und mit Wermuth-Safft eingegeben / stillet das Reissen in Leibe.

Nehmet gestossenen Fenchel-Samen / und Anis-Samen / mit weißen gepülverten/ Zuckercand vermischet / und also zu essen gegeben.

Nehmet Pommerantzen-Schalen / die Scheren von Krebßen / Krebssteine / iedes gleichviel / stossets kleine / und gebets in warmen Weine oder Bier mit Butter gemacht ein.

Siedet Pommerantzen-Schalen und Kümmel in Weine / und lasts trincken. Ge-

bet gestossenen welschen Kümmel in warmen Bier oder Wein ein.

Dörret eine gantze Pommerantze / stosset sie zu Pulver / und gebet hiervon etwas in Wein ein.

Pulvert alte dürre Feigen / vermengt es mit Wein und gebets ein.

Gebet Camillen-Wasser zu trincken. Siedet Rauten-Samen / und Kümmel in Wein / davon laßt sie trincken / gebt wo müglich / keinen andern Trunck.

Zerstost etzliche Hecht-Augen / gebet sie in Wein oder Bier ein.

Siedet zerschnittene Veil-Wurtzel in warmen Weine / und last etzliche Tage nach einander allezeit frühe nüchtern einen ziemlichen warmen Trunck thun.

Siedet Jsop und Fenchel in Wein / gebets zu trincken.

Gebet Galgand und eingemachten Jngwer zu essen.

Gebet etwas von Theriac ein.

So können auch etzliche Tröpflein distillirt Kümmel-Anis- oder Fenchel-Oel in der Milch oder sonsten einen andern bequehmen Wasser beygebracht werden / wann kein Fieber darbey ist.

Gebet

Gebet dem Kinde etwas von gepülverten Wolfs-Darm ein.

Drucket den Safft aus Brunkresse/Bachbohnen / oder Löffelkraut / und gebets dem Kinde ein.

Dillen-Samen / und die obersten Gipfel mit der Blüte in Wasser oder Wein gesotten/ und zu trincken gegeben / stillet das Grimmen / vertreibet und zertheilet die Winde und Bläste in Bauche / wehret dem Aufstossen Singultus genannt/steuret den Brechen.

Siedet Anis-Samen in Wein oder Wasser/trinckt es/ es vertreibet Schmertzen / Aufstossen /und alle Blöhungen/auch den Schlucken.

Ein Experimentum wider das Reissen und Bauch-Wehe.

Nehmet Römischen Kümmel / Fenchel-Samen/Anis-Samē/Engelsüsse/Ingwer / die letztern beyden Stücke zerschnitten/ iedes so viel als des andern / kochets in Wein / oder welches besser ist/bey einem alten Huhne/ und last die Brühe trincken.

Gebet Lindenblüt-Wasser zu trincken.

Schelet Lorbern/stosset sie und machet sie mit Honig oder Malvasir / oder Spanischen

Weine zu einer Latwerge / davon gebet öffters ein.

Dörret Camillen-Blumen / stosset sie klein / dieses Pulvers nehmet 1. Loth / darzu thut einen halben Löffel voll Kümmel / werffets in eine gesottene ungesaltzene Erbis-Suppen / die fein lauter durchgeseuget ist / lasts also mit einander wohl sieden / trincket hiervon morgens nüchtern warm / und abends um schlaffenszeit kalt.

So dieser Gebrechen von Würmen verursachet wird / welches daher abzunehmen / wann denen Kindern das Leibgen hart und aufgeschwollen ist / so nehmet.

Aloe / Myrrhen und Bohnen-Mehl / ein wenig Safran / macht ein Pflaster daraus / und legts den Kindern auf den Leib.

Gebet den Kindern Zittwer-Samen ein. Ingleichen etzlich Tröpflein Elixir proprietatis. Jungen und Alten ist dienlich / daß sie trincken warmen Mesch aus den Brauhause / so gehen die Würmer mit Hauffen hinweg. Oder gebet gepülverte Reinfarn in Meth ein.

Gebt dem Kinde Carduibenedicten-Wasser. Last die Kinder etwas von der gestossenen Aron-Wurtzel einnehmen.

Gebet gedörrete und gestossene Raute in Milch ein.

Ka-

Katzen-Müntze (Nepetha) gestossen/ mit Safft aus Krausemüntze eingegeben / dienet sonderlich den Kindern vor die Spul-Würmer.

Eine bewährte Kinder-Artzney.

Nehmet eine Hand voll weisse lange Wurtzel von Zwecken / lasts in einen Maaß Wein sieden und trincket etzliche Tage darvon.

Die alten Weiber schneiden rohe Zwibeln in frisch Brunnen-Wasser / lassen es über Nacht stehen / den andern Tag geben sie gemeldt Wasser den Kindern zu trincken/es treibt und tödet die Spulwürmer gewaltig.

Den jungen Kindern/ so Würmer bey sich haben / soll man einen Tranck von Gebesten kochen/und trincken lassen / absonderlich wann sie keinen Wurm-Samen einnehmen wollen.

Eine gute Salbe vor die Würmer.

Nehmet Carduibenedicten / Tausendgülden-Kraut / Sevenbaum / iedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan / Wurm-Samen / schwartze Riese-Wurtzel / iedes 2. Loth / Johannes-Kraut / Reinfarn / iedes eine halbe Hand voll / kochets in einen Pfund Weine / daß der Wein einsiede / hierzu gethan Schweinen-Schmaltz 9. Loth / machet eine Salbe daraus/und schmieret den Leib darmit.

Netze

Netzet ein leinen Tüchlein in Wermuth-Oel mit Rinds-Gallen vermischt / und legts über das Leibgen.

Ubrigens kan man das Kind schmieren mit Camillen- Rauten- Dillen- Krausemüntzen- Fenchel- Kümmel- Anis- Oele / wann es von windigen Blästen entstehet.

Nehmet Rauten-Oel / Camillen- Oel / Wermuth-Oel / Meyenblümlein Oel / mischet es unter einander / und schmieret damit das gantze Bäuchlein.

Nehmet Dillen-Oel / weis Lilien-Oel / iedes ein halb Loth / Camillen- Oel / 1. Loth / Rauten- Oel 5. Quentlein / Muscaten- Oel ein halb Quentlein / Wiesen- Kümmel und Anis sehr klein gestossen / iedes ein halb Quentlein / geriebenen Saffran 10. Pfeffer- Körner schwer / mischts zu einer Salbe und schmieret damit das gantze Bäuchlein.

Machet ein wenig Spicenarden Oel in einen Löffel warm / den duncket ein wenig Baumwollen drein / und legts dem Kinde ins Näblein.

Ingleichen 2. biß 3. gran Zibeth auf Baumwolle gestrichen / und in das Näblein geleget / darüber ein 4. fach warm Tüchlein.

Nehmet 8. Loth neue Wachs / lasts in einen Tiegel zergehen / darein rühret 8. Loth Rau-

tten-

ten-Oel / und einen Löffel voll gestossenen Kram-Kümmel / ein halb Loth gestossenen Weyrauch / rührets wohl / lasts aufsieden / thuts in ein irdnen Büchslein / hiervon machs ein Pflaster auf ein leinen Tuch / gar rund über den gantzen Bauch / das legt immer warm auf / und folget nach / es hilfft vors Reissen und Bauch-Grimmen der Kinder. Machet Hanf-Körner heis in einer Pfannen / also trocken / legets sie in Säcklein heis auf die Schmertzen / wann es kalt / so wärmet es wieder.

Nehmet Wermuth-Oel / Rauten-Oel / Dillen-Oel / Hermlein- oder Camillen-Oel damit schmieret dem Kinde das Näblein rund herum / und legt darauf Baumwolle / so mit Weyrauch beräuchert worden ist.

Nehmet Krausemüntze eine Hand voll / rothe hole Rosen ein Bündlein / Lavendel 1. Hand voll / Kramkümel vor 1. Groschen / langen Pfeffer / Galgand / iedes ein halb Loth / thut alles in ein Säcklein / lasts mit Weine wohl warm werden / als denn ausgedruckt / so warm es zuerleiden / auf den Leib des Kindes / gelegt. Wann es erkaltet / so wärmet es wieder auf.

Siedet Wermuth in Weine gar wohl / den Wein seiget ab / und bindet den Wermuth

auf

auf den Bauch / auf das wärmste es zuerleiden ist / es wird stracks besser.

Leget gekocht Jsop-Kraut warm auf / machet auch Schweis-Bäder und Clystire davon. Jst sehr dienlich in Bauch-Grimmen und Colica.

S. Peters-Kraut und Brunnkresse in Wein geröst / auf den Bauch gelegt / stillet das Grimmen / so ferne keine Verstopffung darbey ist.

Hirschzungen-Kraut in ein Säcklein genehet / und warm gemacht / auf den Leib geleget / benimmt das Grimmen und grossen Schmertzen des Leibes. Nehmet oben das Fette von Bibergeilen / lasts wohl heis werden / thut dessen 2. Tropfen in den Nabel / so läßt der Schmertz in einer Stunde nach.

Machet ein Bad von Papeln / Camillen / iedes 2. Hände voll / siedet es in einen Kessel-Wasser / und last die Kinder darinnen baden.

Ein gut Pflaster.

NEhmet zerknirschte Camillen / und andere Kräuter / so vors Reissen dienen / und vor diesen Schmertzen gebrauchet werden / siedet sie mit einander in Baumöle / dann

streichts

streichts auf ein neu blau wollen Tuch / aufs aller heisseste / wie ein Pflaster / legts so warm über den Nabel und Bauch / als ihrs könt erleiden / und hütet euch vor aller sauren Speise.

Wann das Grimmen von Winden entstehet / (wie es denn gemeiniglich daraus erfolget /) oder durch scharffe in den Därmen enthaltene Feuchtigkeit verursachet wird / soll man den gantzen Bauch des Kindes mit Violen- oder süssen Mandel-Oel / oder auch wohl mit Nuß-Oele / Camillen- oder Steinkle-Oel wohl gemengt / fein warm schmieren / man kan auch darein ein Tüchlein netzen / und warm über das Leibgen schlagen.

Machet einen Kuchen von 2. Eyern und etwas Muß-Oele / legt ihn den Kindern warm über den Leib.

So kan auch den Kindern obgesetztes oder einander schmertzstillendes Clystirlein beygebracht werden / je nach dem es die Ursache der Schmertzen erfordern wird; In übrigen muß das Kind allezeit wohl warm gehalten werden.

Cap. XXIV.

Von den Durchlauf und Bauchfluß der kleinen Kinder.

WAnn den kleinen Kindern nur in etwas eine Unbäßligkeit anstösset / so ist dieselbige gemeiniglich mit einem Durchfalle vergesellschafftet / und dieses wird wegen grosser Feuchtigkeit / so sich bey ihnen befindet / verursachet / wie solches Hippocrates in 2. Buch Aphorism. bezeuget. Diejenigen Kinder / welche in der Jugend einen flüssigen Stulgang haben / befinden sich besser / als denen der Acker allzeit trocken. Uber dieses aber / daß die Kinder von Natur feuchter Complexion / gebrauchen sie sich auch mehrentheils feuchter und flüssiger Nahrung / als da ist die Mutter-Milch / so sie saugen / welche bald und leichtlich aus den Magen und Gedärmen ausflüssen kan.

Zum öfftern wird der Durchlauff von heffigen Schmertzen / welchen sie bey den Zahnen empfinden / verursachet / sintemahl als denn alle Feuchtigkeiten in dem Kinde allzusehr erhitzet / daß sie demselben einen grossen Durst verursa-

ursachen / welchen zuleschen die Kinder mehr Milch in sich saugen als der Magen verdauen kan / welche (wann sie darinnen verdirbt /) dannenhero einen Bauchfluß erreget. Offt kommt auch solches her von verderbter und erhitzter Milch der Seug-Ammen / als wann sie allererst nieder kommen und genesen / derer Milch denn allezeit in den 5. oder 6. ersten Tagen unrein ist. Wann nun bey dieser Beschwerung kein Fieber oder anderer Zufall ist / hat man sich deswegen nichts sonderliches zubefahren / weilen diese Unpäßligkeit mit der Natur / feuchten Complexion, und Beschaffenheit der Nahrung des Kindes sich gäntzlich vergleichet. Wie solches Hippocrates in seinen Erfahrungs-Sprüchen 2. Buch 34. Aphorism. bekräfftiget. Die Kranckheiten / so mit der Natur / Alter und Zeit des patienten übereinkommen / seind nicht so gefährlichen als die / so mit des Patienten Beschaffenheit keine Gemeinschafft haben.

Nichts destoweniger / wann dieses Ubel solte lange Zeit anhalten / muß man der Natur mit einigen Hülffsmitteln succurriren und beyspringen / aus Beysorge / weilen das Kind zarter Natur / und gar leichtlich hierdurch sehr entkräfftet werden möchte / indem die Lebens

Geisterlein bey continuirlichen Anisflus der Feuchtigkeiten auch sehr müssen dissipiret und zertheilet werden.

Derohalben soll man es keine andere als gesunde Milch trincken lassen / und zwar iedesmahl wenig/damit dieselbe desto ehe und besser verdauet werde.

Bey denen erwachsenen entstehet solches Malum aus debilitirung der Dauungs-Glieder / nemlich des Magens / der Leber / der Miltz und der Därme / welche aus imperfecter concoction viel scharffe flüssige und wässerige schleimige Feuchtigkeiten generiren / deren sich hernach die Natur / durch einen starcken Durchbruch / entladet; So kan es auch von Hauptflüssen verursachet werden / als welche gemeiniglich eine sonderliche Schärffe durch die geschwinde Abwechselung in Kälte und Hitze annehmen / und mit solcher Schärffe den Bauchfluß causiren.

Solchen Ubel abzuhelffen / kan man den Magen von allerhand darinnen entstandenen bösen Feuchtigkeit (dardurch die Dauung verhindert wird) ein reinigtes und purgirendes Träncklein / von Rhabarbara, und etwas weniges von gedoppelten Wegweisen-Saffte / nach dem es der Zustand und Alter des Pa-

tien-

tienten Clystirlein von Milch / dem gelben von Ey / Violen- oder andern geleuterten Honig beybringen / nachdem das Kind purgieret ist / kan man die Clystire mit Wegebreit-Wasser bereiten.

So kan man auch unter dem Brey das gelbe von einen Ey meng en.

Insgemein geben sie den Kindern vor den Bauch-Fluß gepülverte welsche Myrten-Berlein mit Drachen-Blüte unter die Milch gemischet ein. Gebet 10. Gerstenkörner schwer Lab von einen jungen Zieglein ein / mit kalten Wasser / oder gemeinen täglichen Tranck / aber ja nicht mit Milch oder Wein / oder Eyer-Dotter.

Rothe Römische Hasel-Nüsse wohl abgeschälet / und mit Zucker gestossen / mit Rosen-Wasser ein wenig angefeuchtet / und einer Hasel-Nuß gros eingegeben / ist den Kindern eine gute Artzney.

Nehmet weissen Mohn-Samen / welsche Myrthen-Blätter / weißen Weyrauch / wilde Galgand-Wurtzel / Cyperus genannt / iedes ein halb Quentlein / stosset alles zu subtilen Pulver / dann mit Milch dem Kinde eingegeben.

Nehmet Bohnen-Mehl/vermischet solches mit Milch / darinnen ein glüender Stahl etzliche mahl ausgelöscht worden / thut darzu Zwibicken-Safft / so viel genug ist / daß es wie ein starcker Teig werde/ machet hieraus Küchlein. Hiervon gebet dem Kinde 20. Gerstenkörner schwer / oder ein mehres nach Gelegenheit des Alters / in Mandel-Milch oder Wegebreit-Wasser ein.

Nehmet Sauerampf-Samen / Wegebreit Samen / gedörrete Weinbeeren / iedes 20. Gerstenkörner schwer / weißen Mohn-Samen / ein halb Quentlein Gummi oliban. 20. Gerstenkörner schwer. Solches alles zu einen subtilen Pulver gemachet / und hiervon dem Kinde 20. Gerstenkörner schwer in Milch eingegeben. Kochet dem Kinde ein Müßlein aus Bohnen-Mehl und gestülleter Milch/ mischet einen Eyerdotter hart gesotten darunter und gebet davon zu essen.

Ubrigens ist bey den gar kleinen Kindern kein besser Mittel / als daß man mit der Milch eine Abwechslung und Veränderung treffe/ da nehmlich die Seug-Amme hieran Ursache ist / oder doch zum wenigsten die Milch verbessere.

Ein

Ein gewisses Experimentirtes Pulver vor den Durchlauff der Kinder.

NEhmet weißen Weyrauch / Mastix / iedes 1. Quentlein / Bolum armenum ein halb Quentlein / Sperniola Crollii 1. halb Quentlein / rothe Corallen / gebrant Hirsch-Horn iedes ein halb Quentlein / Blutstein 1. scrupel oder 20. Gerstenkörner schwer. Hiervon gebet den Kindern 10. und mehr Gerstenkörner schwer in gestallter Milch / Wegebreit-Eichen Laub- Tormentill- Teschelkraut-Wasser / oder da kein Fieber darbey / in rothen Weine / abends und morgens ein. Hahnbutten eingesammlet / ehe sie weich werden / auffgedörret / in Weine gekochet / hiervon zum öfftern trincken lassen /

Rothe gedörrete Rosen-Blätter in Weine gekochet / oder Wasser sieden lassen. Hiervon zum öfftern Trincklein thun lassen.

Ingleichen thut auch solches das Eichenlaub / wann es in halb Wasser und halb Weine gekochet wird.

Es wird auch in Mayen ein herrlich und kräfftig Wasser von Eichenlaub gebrannt / von welchen so täglich 3. mahl / als morgens / nach-

mittages und abends ein Löfflein oder 2. voll eingegeben werden / so ist es eine kräfftige Artzeney vor obgedachte Beschwerung.

Gebratene Quitten mit Zucker bestreuet / gegessen / seynd hierzu auch sehr dienlich.

Eingemachte Mispeln / und welche auch nicht eingemacht / werden auch hierzu nützlich gebrauchet.

Nehmet Rosenzucker / Sauerampf Zucker / iedes 3. Loth / eine gantze Citrone / Armenischen Bolus, gegraben Einhorn / iedes 2. Quentlein / Terra sigillata, rothe Corallen iedes 1. Quentlein / Confectio Alkermes 1. Quentlein / mit Corallen und Krausemüntzen Safft zu einer Latwerge vermischet / darzu etzliche Tropffen Victriol Geist getröpffet. Hiervon abends und morgens etwas eingegeben.

Schleben in rothen Wein gesotten und mit Zucker bestreuet / gegessen / hilfft vor den Durchbruch.

Gebratene Muscaten in Biere oder Weine gebrauchet / haben kräfftige Würckung in dieser Beschwerung.

Nehmet Rhabarbar 1. Quentlein / die Rinde von gelben Myrabalanen ein halb Quentlein / diese beyde Stücke schneidet klein / dörret oder bratet sie / thut darzu den Samen von Wegerich / Sauerampffer und Endi-

vien /

vien / iedes 1. Quentlein / rothe Rosen-Blätter eine halbe Hand voll / giesset darüber rein Wasser / darinnen glüender Stahl etzliche mahl abgelescht sey / siedet es halb ein / hernachmahls seiget es durch / zerlasset in der Brühe Philonium persicum 1. Quentlein / (ist eine Artzney / so man in der Apothecken bekommen kan) und gebet auf den Abend den Kindern nach dem sie alt seyn 1. oder 2. Löffel voll ein.

Die Blumen des Wohlgemuths oder Dosten gedürret / und mit Wegrichsamen in rothen Weine eingegeben / wiederstehet dem Durchfall. Ingleichen nehmet der Blätter von Dosten / dörret und stosset sie zu Pulver / solches Pulver mischet mit Eyerdotter / formiret ein Teiglein daraus / backts auf einen heissen Ziegel und esset's.

Katzen-Zagel oder Schafftheu in halb Wasser und halb Wein gesotten / hiervon zum öfftern trincken lassen.

Ingleichen von solchen Kraut das gebrante Wasser gebrauchet.

Machet eine Latwerge aus den rothen Heerlitzen und gebet den Patienten davon ein.

Gebet gepülverte Tormentill-Wurtzel ein.

Gebet Corallen-Syrup mit Berbisbeer-Safft ein. Kochet Teschelkraut mit Wegerich/mit Armenischen Bolus in Regen-Wasser / gebet darvon ein / das ist ein sehr stattlich Mittel.

Nehmet Alant-Wurtzel / Tormentill-Wurtzel / Armenischen-Bolus / iedes 1. Loth/ siedets in einen Seudlein Wein / gebets zu trincken/es hilfft gewiß.

Stosset gedörrete Kletten-Wurtzel / und gebets in der Speise ein.

Kochet gedörrete Heidelbeeren in Bier/ lasts kalt werden / durch ein Tüchlein giessen. Hiervon last die Kinder trincken.

Gebet einen Berbisbeer Wein zu trincken/ solcher stillet die langwierigen Bauch-Flüsse / leschet die Hitze und Durst.

Ingleichen Schlehen-Weinzu trincken gegeben/ist auch gut.

Man kan auch nur die Schlehen in Wasser oder Wein kochen und trincken.

Dörret saure Granaten-Kern/stosset sie zu Pulver / und gebet sie in der Speise ein.

Das Wasser oder Safft aus Weinreben / ist ingleichen sehr dienlich.

Haus-Wurtzel Wasser soll in den hitzigen Bauch-Flüssen bisweilen getruncken wer-

den

den. Gebet Zittwer oder Kramer Nelcken zueſſen / ingleichen laßt ſie vor der Mahlzeit alten Roſen-Zucker mit 1. oder 2. Tropflein Vitriol-Geiſt genieſſen.

Siedet Fichtenbaumene Rinden / laßt die Brühe trincken.

Gebet ihnen gedörrete Kirſchen und Heidelberen zu eſſen.

Eingemachte Schlehen gegeſſen / thun auch wohl.

Machet den Kindern Mandel-Suppen mit Waſſer / darinnen etzliche mahl glüender Stahl ausgeleſcht worden iſt / darunter vermiſcht ein wenig Krafft-Mehl / und laſts ſolche genieſſen.

Gebet Reiß zu eſſen / oder laßt die Brühe davon trincken.

Oder brauchet die Brühe davon in Clyſtiren. Siedet 10. oder 12. Peonien-Körner in ſauren rothen Weine / gebts zu trincken Siedet Krebſe in Wein-Eſſig / darnach ſtoſſet die Schalen zu Pulver / davon gebet früh und abends nach des Patienten Zuſtande / etwas in Wegerich-Waſſer / oder da kein Fieber darbey / in warmen rothen Wein ein.

Eſſet Gerſten-Kraupen.

Brauchet Quitten oder Corallen-Safft. Gebt Lindenblüt-Wasser zu trincken. Dörret Tragant / stosset ihn zu Pulver / gebet hiervon etwas in Tormentil-Wasser ein.

Gebet zum öfftern Quitten-Brod zuessen.

Nehmet gegraben Einhorn / Præparirt Hirschhorn / iedes ein halb Quentlein / zubereitet Helfenbein / Corallen / Terra sigillata, Armenischen-Bolus, gepülverte Tormentill-Wurtzel / Zittwer / Pommerantzen-Schalen / iedes ein halb Quentlein. Hiervon gebet den Kindern / abends und morgens ein wenig in Wegebreit-Teschel-Kraut-Linden-Blüt-Sauerampfer / Eichenlaub-Tormentill-Wasser ein.

Hat der Durchlauff lange angehalten / so ist darzu folgendes ein gewisses Experiment: Nehmet Flöhe Kraut mit Flecken / (persicaria maculata) und presset den Safft daraus / und also thut auch mit der Haus-Wurtzel / Nehmet von solchen Säfften ieden 6. Loth / vermischet sie zusammen / und siedets gelinde / biß der dritte Theil eingesotten sey / hiervon gebet des morgens 2. mahl nach einander zu trincken / so es aber ein gifftiger ansteckender Durchlauff wäre / müssen Gifftvertreibende Artzneyen gebrauchet / und die Verstopf-

fung

fung nicht ehe vorgenommen werden / bis vorhero die gifftige Qualität und Eigenschafft der humoren corrigiret worden.

Hierzu dienen hernach gesetzte Artzneyen: Nehmet gegraben Einhorn / Krebssteine / Hirschhorn / iedes gleiche Theil / præparirte Perlen oder Perel-Mutter halb so viel / Corallen / die Helffte so viel als Einhorn und Hirschhorn / Bolus, Drachen-Blut / schweistreibend Spießglas / Bezoardisches Stahl-Pulver / von jeden ein wenig / die Reichen können Oriental. Bezoar darzu vermischen. Hiervon in Quitten-Weine oder andern bequemen Wasser etwas eingegeben.. Eusserlich schmieret den Leib mit Quitten-Mastix- und Rosen-Oele / warm unter einander gemischet.

Nehmet Myrrhen-Oel / Quitten-Oel / iedes 3. Quentlein / gepülverten Mastix / rothe Corallen / gestossene Schlehen / iedes 20. Gerstenkörner schwer. Vermischt mit ein wenig Wachs zu einer Salben. Hiermit den Kindern zum öfftern das Leibgen geschmieret.

Nehmet Wermuth-Oel / Mastix-Oel / iedes 3. Quentlein / das Pulver von Stab-Wurtzel / Wall-Wurtzel / Bolarmen iedes einen Scrupel oder 20. Gerstenkörner schwer /

Wachs

Wachs ein wenig / mache es zu einer Salbe / und schmiere den Kindern den Nabel und Bauch darmit.

Schmieret den Bauch wohl mit unzeitigen Baumöel / so mit gleich viel Myrten-Oele vermischet ist.

Nehmet rothe Rosen / Kramkümmel / iedes 1. viertel Pfund / kochet es mit einander in gnugsamen Essig / dann stosset es in Mörsel wohl an / nachmahls mit Myrtillen-Oele zu einen Pflaster gemachet / auf ein Tuch gestrichen / und warm über gelegt.

Nehmet Gersten-Mehl / so viel ihr wollet / solches machet mit ausgepreßten Wegebreit-Safft und ein wenig Essig zum Pflaster / legts warm über den Nabel.

Siedet rothe Edele Rosen in Wasser / darinnen laßt die Schenckel und Füsse wohl beheu.

Nehmet Weyrauch / Mastix und Aloe / eins so viel als des andern / zerreibet es klein / vermischts mit Eyerklar und Rosen-Wasser / legts auf den Magen.

Sandaraca mit Weyrauch und Eyerklar vermischet zu einen Pflaster / und auf den Nabel gelegt.

Mastix / Weyrauch und rothe Rosen-

Blätter

Blätter gestossen/auf glüende Kohlen geworfen / und den Rauch in Affter gehen lassen.

Nehmet 2. Hände voll Wegebreit / siedets in 3. Rössel Wein-Essig / seigets durch / netzet zweyfache Tücher darinnen/ und legt sie warm über den Magen / auch hinten in Rücken leget Krausemüntz auf den Magen/ laßt auch daran riechen.

Machet aus rohen Quitten ein Pflaster/ legts über den Magen und Leib.

Röstet Lein-Saamen / vermischts mit Essig / legts Pflasterweise auf den Bauch.

Kochet alte harte Semlen / entweder alleine / oder mit gebackenen Birn/ oder Quitten/ legts Pflasterweise auf den Bauch.

Zerstosset Teschelkraut mit Essig / schlagts über.

Ein köstlich Balsam vor den Durchlauff.

NEhmet ausgepreßt Muscaten-Oel 2. Quentlein / distillirt Krausemüntzel-Oel / iedes 1. halb Quentlein / Zittwer / Oel/ Calmus-Oel / Pomerantzen Oel / iedes 20. Tropffen/ Theriac ein Quentlein/ hiermit öffters das Leibgen warm geschmieret.

Nehmet Krausemüntzen- Wermuth-

Quitten-

Quitten-Mastix-Oel / iedes 1. Loth / ausgepreßt Muscaten-Oel / 1. Quentlein / distillirt Kümmel / Fenchel / Anis-Oel / iedes 30. Tropfen / Krausemüntzen- und Wermuth-Oel iedes 20. Tropfen / Zittwer und Pommerantzen-Oel iedes 15. Tropfen / wohl unter einander gemischt / hiermit den Leib / und die Hertzgrube warm geschmieret.

Soferne die Speissen ungedauet durch den Stuhlgang hinweg giengen / so flösset dem Kinde 5. kleine Mastix-Pillen ein.

Oder bringet ihm ein halb Quentlein / geröstete Rhabarbar mehr oder weniger ein / nach dem es alt ist / mit Krausemüntzen-Wasser / darzu noch ein Loth schlechter Quitten-Safft gethan worden. Und schmieret ihn das Näglein morgens und abends fein warm mit.

Mastix-Oel / so mit Quitten und Spicanarden-Oel vermischet ist.

Nach solchen brauche man stopfende Sachen / als nehmet Wall-Wurtzel / Tormentill-Wurtzel / Colaus-iedes ein halb Loth / rothe Rosen-Blätter / Hirsch-Zungen und Salbey-Blätter / iedes eine halbe Handvoll / Muscaten-Blumen ein Quentlein. kochets in einer Kanne rothen Wein / darvon gebet alle Morgen

gen und Abende etwas zu trincken / mit ein wenig præparirten-Blutstein und Theriac.

Nehmet Quitten-Oel / Rosen-Oel / Ziegelstein-Oel / iedes 1. Loth / hiermit schmieret das Leibgen.

Nehmet das gelbe von einen Ey / mischet eine zu Pulver gestossene Muscaten-Nus darunter / lasts auf einen heissen Ziegelstein ein wenig braten / und gebets dem Kinde auf 2. mahl ein.

Nehmet Rosen-Zucker 2. Loth / Majoran-Zucker 1. Loth / Venedischen Theriac ein Quentlein / Eingemachte Mispeln oder Pommerantzen Schalen ein halb Quentlein / præparirte Corallen / gegraben Einhorn / Terra sigillata, Zimmt / Nelcken / Calmus, Galgand / iedes ein halb Quentlein / Quitten-Safft so viel als nöthig / machet eine Latwerge daraus / hiervon gebet dem Kinde abends und morgens etwas in Wegebreit-Wasser ein.

Seynd aber die Därmer allbereit versehret und eine rothe Ruhr zugegen / so muß man dahin sehen / daß man die Därmer geschwinde heilen und die unflätige materia ausführen könne. Wovon in nachfolgenden Capitul soll gehandelt werden.

Cap. XXV.

Von der rothen Ruhr der Kinder.

Die rothe Ruhr ist ein offtmahliger und blutiger Stuhlgang / mit grossen Schmertzen/Grimmen und Reissen in Leibe / so von exulceration der Därme herrühret; Es pflegt aber diese Kranckheit sich allgemachsam und per gradus zuerheben/ denn in der ersten wird mit öfftern Stuhlgang ein Schleim / wie Rotz ausgeworffen; hernach folget eine Feisttigkeit mit etwas Blut vermischt; Zum dritten lassen sich unter den Gallichten oder viel färbigen Excrementen rothe Fäserlein und Häutlein sehen / so von Gedärme abgeschabet worden/endlich aber folgen Stücklein von zerfressenen Därmen mit Blut vermischet.

Die Ursachen solcher Beschwerung seynd vielfältiges Essen frischer leichtlich corrumpirlicher Obst-Früchte / insonderheit der Weintrauben / als welche in Leibe in eine fermentation gehen / und alsdenn eine scharffe Saure annehmen / und also leichtlich die rothe Ruhr verursachen.

So

So können auch gar zu starcke purgationen die rothe Ruhr verursachen / weil sie mit Hauffen die Humores herbey ziehen / bis das Geblüte hernach gehet.

Innerliche Ursachen seynd scharffe Haupt-Flüsse / welche in den Magen kommen / und mit ihrer Schärffe die humores herbey ziehen / nicht anders / als wann man eine purgation eingenommen hätte. In summa was die weisse Ruhr erreget / kan auch die rothe Ruhr causiren.

Wann bey der rothen Ruhr ein hitziges Fieber ist / so ist es nicht bey den besten / und dienen alsdenn keine andere / als gelinde schweistreibende Mittel.

Wann keine hitzige Fieber darbey / so gebe man stracks Anfangs ein wenig gepülverte Rhabarbar / nachdem das Kind alt ist / in Wegebreit-Wasser ein.

Oder gebe etzliche Löffel voll Rhabarbar-Safft. Den Zwange / so gemeiniglich ein Gefehrte dieses Ubels ist / kan man mit folgenden öfftern Gebrauch / oder gleichmässigen Clystire abhelffen

Nehmet Eibisch-Wurtzen 2. Quentlein / Camillen-Blut 1. Hand voll / Sanickel / Lachen-Knoblauch / iedes eine halbe Hand voll /

S. Johannes-Kraut-Samen / weissen Mohn-Samen / iedes ein Quentlein. Solches alles in Milch oder ungesaltzener Fleischbrühe gesotten / durch ein Tüchlein geseuget / darunter mischet Mastix-Oel 1. Loth / Terpentin 1. und ein halb Quentlein / ein Eyer-Dotter / und 10. gran / Safran darunter / und / wie gewöhnlich / leichtlich warm appliciret / auch hiermit fleissig continuiret / biß man Besserung spüret.

Presset aus Wegebreit Bachbohnen / Brunnkresse den Safft aus / lassets durch ein Papier rinnen / hiervon mischet 1. Loth oder 2. in Milch oder ungesaltzene Brühe. Solches ist eins von besten Haus-Clystiren.

Zittwer-Wurtzel eine Zeitlang in Munde kauen und hernachmahls einschlucken lassen / ist hierzu sehr dienlich.

Oder bereitet folgendes Confect.

Nehmet der Conserva von S. Johannes Träubl in 2. Loth Wyrauch ein halb Quentlein / gestossene Wall-Wurtzel 40. Gran / vermischets und gebet dem Kinde alle Morgen und Abende 2. Quentlein ein.

Die Brühe von einen alten Huhne / in welcher Wullkraut gesotten / ist eins zu der rothen Ruhr / und allen Durchbrüchen / der allerbe-

sten

sten Mittel. Die Leber von einer Rinde oder Widder / gedörret und pulverisiret / hiervon abends und Morgens etwas eingegeben / in der Brühe/darinnen Wullkraut gesotten/ stillet solche Flüsse gewaltiglich. So kan auch von solchen Pulver ein halber biß gantzer Scrupel in gestalter Milch eingegeben werden.

Folgendes Clystir stracks Anfangs adhibiret ist auch sehr gut.

Nehmet gestälet Gersten-Wasser 16. Loth/ darinnen zerlasset rothen Zucker 2. Loth / ein Eyerdotter. Vermischets zu einen Clystir. Hierdurch werden die Geschwüre mässiglich ausgetrocknet / abstergiret und gereiniget / damit man sie hernach desto sicher / und ehe heilen kan / darzu denn folgendes dienlichen ist.

Nehmet gestälten Molcken 18. Loth / Weyrauch / Bolum armenum, Wall-Wurtzel / alles pulverisiret/ iedes 3. Quentlein / Drachen-Blut 5. Quentlein / vermische es zu einen Clystir.

Nehmet Elsenbeeren/ wann sie noch nicht zeitig seyn / daraus machet eine Saltze / thut darzu Penidien oder gewundenen Zucker/ rein

gepülverte Corallen / Muscaten-Nüsse und rothen Sandel / iedes gleich viel / davon gebet den Kindern zum öfftern ein.

Nehmet 3. frische Kieselsteine aus frischen Wasser / last sie gantz glüend werden / löschet die etzliche mahl in Wasser ab / darinnen zuvor 2. Loth Hausblase gesotten / mit solchen Wasser machet eine gute Mandel-Milch / darinnen das Weisse von 3. Eyern wohl zertrieben ist / davon gebt dem Kinde zum öfftern zu trincken allezeit umgerühret.

Nehmet Eichenlaub / Blätter von Königskertzen / Wullkraut / Indianische Spica / kochets in Fleischbrühe oder Wasser / und trincket davon.

Vermischet Apresten- und sauren Citronen-Safft mit einander / hiervon gebt den Kindern etwas ein.

Nehmet ein halb Seidel Wein / und ein achtel Rosen-Wasser / 2. Loth Zuckercand / eine Muscate / einen Zehr Jngwer / siedets durch einander / und gebet täglich 4. mahl / allezeit einen Löffel voll / warm oder kalt ein.

Zerstosset Lampertischen Nüsse mit Schalen und allen / und last das Pulver in rothen Wein trincken.

Nehmet rothen Sandel 1. Loth / Wegebreit-

breit/ Habicht-Semen / Muscaten / iedes ein halb Loth / mengts unter einander / machet ein Pulver daraus / davon nehmet ein halb Quentlein schwer in rothen Weine ein / fasset 2.| Stunden dieses ist ein bewährt Stücke/ wann andere Artzeneyen nicht helffen wollen.

Backet die Leber von einem Lämlein uud hebet sie auf/hiervon gebet dem Kinde ein halb Quentlein abends und morgens ein.

Nehmet Natter-Wurtzel/ schneidet sie gar klein/ dessen einen guten Löffel voll / kochets in einer Kannen Bier / und setzets in einen frischen Keller / daß es frisch werde / hiervon last das Kind an statt anderes Bieres trincken/ gebet den ihn sonst nichts anders zutrincken.

Nehmet Tormentill-Wurtzel 2. Loth / Muscaten-Nüsse 1. Loth / Eyerschalen daraus ein jung Hünlein gekrochen / ein halb Loth / stosset iedes absonderlich zu Pulver / davon gebet einem Kinde abends und morgens ein.

Nehmet von einen Blutsteine ein weniges/ thut darzu eines halben Eyes gros rockene Krome von Brodte/ bratet es in Butter / und gebets dem Kinde zu essen.

Ein gut Clystir.

NEhmet 16. Loth Ziegen-Milch oder Küh-Milch/2. Löffel voll Malvasir/den Dotter von einen frischen Eye / alles wohl unter einander gemischet / lasts fein langsam sieden durch einander / und rührets in der Pfannen um.

Kleeblumen oder Saamen in Honig-Wasser oder Wein gesotten / getruncken/auch als ein Clystir gebrauchet / erweicht den zehen harten Schleim in den Därmen / heilt die Verfehrung und stillet den Schmertzen.

Klein Schafftheu oder Katzen-Schwantz in Wasser oder Wein gesotten / oder das gebrante Wasser von Kraute getruncken / stillet allerley Blut-Flüsse und heilet die verfehrten Därmer.

Lindenblüt-Wasser getruncken dienet vor das Bauch-Grimmen/und heilet die verferten Därmer nach der rothen Ruhr.

Das Wasser aus Salbey distillirt / oder darinnen Salbey gekocht / getruncken / dienet in der Blutruhr das die Därme damit zureinigen.

Schwartzer Mohn-Samen und der Safft davon gemacht / vor sich selbsten oder

mit

mit Weine eingegeben / stopffet allerhan= Blut=Flüsse.

Trincket Teschelkraut=Wasser alle Abend de und Morgen 2. biß 3. Löffel voll / oder dörret das Kraut / siedets in Weine oder gestalten Regen=Wasser / dieses stillt den rothen und weißen Bauch=Fluß / auch das Blutharnen.

Engel=Kraut / (sonst Pfennigkraut) mit Wasser gesotten / Zucker darein gethan / dienet vor die rotbe Ruhr.

Siedet die gedörten Blätter oder obersten Zipffel von Brombeeren in Waßer oder Weine / lasts die Kinder davon trincken / es stillet den rothen Flus mit Gewalt. Dergleichen Krafft haben auch die Bluhmen / auch das Pulver von den unzeitigen Beeren.

In den hitzigen Bauch=Flüssen / soll Hauswurtzel=Wasser / bißweilen 2. oder 3. Löffel voll gegeben werden sonst aber nicht.

Gabet den Kindern ein wenig klein gerichenen Bolum in Teschelkraut Wasser ein.

Nehmet Muscaten=Nüsse / Muscaten=Blumen / iedes 10. Gran / thut alles in ein frisch Ey last es braten / gebets dem Kinde zuessen.

Last die Kinder jung Eichenlaub=Wasser

trincken/zerstosset das Gehäuse/ darinnen die Eicheln wachsen/gebet etwas den Kindern davon ein.

Gebet Haselpappel-Wurtzel zuessen.

Machet gedörrete Quitten zu Pulver / gebet hiervon etwas in Weine / einen Eye oder in der Speisse ein.

Gebet dem Kinde offte zu trincken von einer Fleischbrühe / darinnen zerschnittene frische Quitten gesotten.

Brauchet die gestossene grosse Wall-Wurtzel / in Essen und trincken.

Nehmet Boli armeni, Terra sigillata, jedes 1. Loth / gepülverte eichene Rinden / Rocken-Mehl / iedes 2. Loth / machts mit Eyer-Dotter an / zu einen Teige und backet es. Davon gebet morgens/ mittages und abends/ 20. biß 30. gran in Wegebreit / Teschelkraut/ oder Eichenlaub-Wasser ein.

Bratet Quitten / bestreuet sie mit Zucker/ und gebets dem Kinde zu essen.

Last die Kinder eingemachte Schleben essen.

Nehmet Tormentill-Wurtzel Natter-Wurtzel / Thymien / Nelcken / Galgand / Zittwer / iedes ein halb Quentlein / siedet solches in Weine / hiervon gebet den Kindern abends und Morgens 2. biß 3. Löffel voll.

Vor

Vor die rothe Ruhr eine bewärthe Kunst / man soll es aber nicht ehe brauchen / biß es 2. oder 3. Tage gewähret habe.

NEhmet einen frisch gefangenen Mertz-Hasen / thut ihn in einen neuen Topf mit Haut und Eingeweide / kleibet eine Stürtze darauf / aufs allerfesteste / zerbrennt ihn in einen Kohlfeuer zu Pulver / und gebt davon ein halb Quentlein schwer ein / last 2. Stunden darauf fasten. Dieses kan 2. 3. oder 4. mahl wiederholet werden.

Ein gut Clystir.

NEhmet frische Küh-Milch / darinnen ein glüender Stahl etzliche mahl abgelöscht worden 16. Loth / Venedischen Terpentin / so mit einen Eyer-Dotter zertrieben worden, 2. Quentlein / Rosen-Honig 1. Loth / gemeinen Balsam sulphuris 10. Tropffen. vermischt es zu einen Clystir / und bringets warm bey.

Darneben brauchet folgenden Mund-Tranck / zu Heilung innerlicher Versehrung.

NEhmet der Spänen von Eschben-Holtz / welches zu rechter Zeit zu den Wunden abgehau-

gehauen woden; Wie es denn auch deswegen Wund-Holtz heist / und zu keiner Wunden einige Geschwulst schlagen läst / wann sie nur damit bestrichen werden) ein halb Händlein voll / Wall-Wurtzel / Tormentill-Wurtzel iedes 2. Quentlein / Sanickel mit der Wurtzel / Sinau / Singrün / und Wintergrün / iedes eine halbe Hand voll / Rosen-Blätter / Gipffeln und Blumen von Johannes-Kraut / iedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan / geraspelt Hirschhorn / so nicht gebrant worden / ein halb Loth / geschabte Wallfisch Rute / Priapus Ceti genannt / ein Quentlein / zerschneid alles und koche es in 2. Pfund rothen Wein in einer verkleibten Flaschen oder Topffe 3. Stunden lang / thut darzu Rosen-Honig und Schwartzwurtzel-Safft / iedes 2. Loth / Zimmt 2. Quentlein / hiervon gebet des morgens / um vesper Zeit und abends vor zu Bette gehen etzliche Löffel voll ein.

Soferne bey der rothen Ruhr sich eine Malignität befände / muß man die antidota fleissig mit gebrauchen / als Theriac, Methridat, diascordium Fracastorii, ist eine Latwerge / so man in den Apothecken bekommen kan.

Fol-

Folgende Latwerge kan in diesen Fall mit sonderbahren Nutzen angewendet werden.

Nehmet rothen Rosen-Zucker / die conserve von rothen Näglein / iedes 1. Loth / die Latwerge von Ey / von welschen Nüssen / iedes 2. Quentlein diascordii Fracastorii 2. Quentlein / des Perurianischen Balsams / ein halb Quentlein / gestossene Krebs-Augen ein halb Quentlein geschabte Wallfisch Ruthe 20. gran / gestossenen Zimmt ein Quentlein / eingemachte Citronen Schalen / Citronat / iedes 1. Quentlein / eingemachte Hindleuffte / Schlangen-Wurtzel / iedes ein Quentlein / Species Diarrhodon Abbatri ein Quentlein Terra sigillata ein halb Quentlein. Mischet hierunter Quitten und Corallen-Safft / daß es in Form einee Latwerge werde. Hiervon abends und morgens einer bohnen gros / mehr oder weniger eingegeben.

Eusserlich brauchet folgendes. Nehmet ausgepreßt Muscaten-Oel 2. Quentl. / distillirt Muscaten-Oel 20. gran / Magsamen-Oel / Regen-Würmer Oel / iedes 1. Loth / vermischet es und schmieret damit den Leib des Kindes warm.

Mastix / und Weyrauch auf glüende Kohlen geworffen / und den Dampff lassen in den Mastdarm gehen.

Neh-

Nehmet Wermuth von Stengeln abgestreiffet / thut darzu die Brosamen von einen Hausbackenen Brot / kochts in Biere / daß ein Brey oder wie ein Bier-Mus wird / streichts also warm auf ein Tuch / wie ein Pflaster / legts dem Kinde / so warm es erleiden kan / auf den Bauch. Wann es kalt worden / so wärmet es wieder.

Ein gut Pflaster.

NEhmet die inwendigen Körnlein aus den Hopfen / stosset sie klein / röstet sie in Honige / thut eine Muscaten / etwas Rocken-Mehl / ein wenig Coriander und rothen Sandel darein / alles aufs kleinste gestossen und in Honig geröstet / streichets auf Tücher / und legts so warm es zuerleiden / über den Leib.

Machet ein Pflaster aus gesiegelter Erde mit Rosen-Oel / Essig und weis Ey / das legt auf den Magen.

Nehmet gestossene Gall-Apffel / machts mit Eyerklar und ein wenig Essig an / wie einen Teig / streicht es auf ein Tuch einer Hand breit / legts über den Nabel.

Schmieret den Bauch warm mit den rothen Johannes Kraut-Oel.

Neh-

Nehmet die Krumen von groben Rocken-Brod/ ie gröber ie besser / auch so viel Wermuth / dieses in Biere gekochet / daß es wie ein Breu werde/ thut darzu einen Löffel voll Anis / und so viel Römischen - Kümmel / 2. Löffel voll Baumöl/das mischt wohl durch einander / streichets auf ein leinen Tuch / legts dem Patienten warm über den Bauch und gantzen Leib / auch hinden über den Schluß/wann es kalt worden / wärmet es wieder.

Nehmet das Weisse und Dotter von einen Ey / stosset darunter 3. Muscaten-Nüsse / 3. Gall-Aepffel / mischets unter einander / daß es wie ein Muß wird / solches des Tages etzliche mahl warm über den Nabel geleget.

Vor Darm-Schmertzen in der rothen Ruhr.

NEhmet Camillen 4. Hände voll / Steinklee / 2. Hände / füllet hiermit 2. Säcklein / machts in halb Wein und halb gestälten Wasser wohl warm / druckts zwischen 2. Höltzernen Tellern wohl aus / schlagets in ein sauber Tüchlein / und legts/so warm als es zuerleiden / eins ums andere über den Leib.

Henget dem Kinde gelbe Lilien-Wurtzel an Halß/

Halß / dieses soll vor der rothen Ruhr bewahren.

Griechisch Bech gepülvert / darunter gemischt Brannkresse und Honig / hieraus eine Salbe gemachet / die Lenden damit geschmieret / benimmt die rothe Ruhr.

Nehmet Wullkraut und Wurtzel / Gänserichkraut iedes 3. Hände voll / solche mit Wasser gesotten / gantz weich / und das Kind über den warmen Dampff gebehet / oder gantz weich zerstossen / über den Nabel gelegt. Henget dem Kinde Eschen-Holtz zu rechter Zeit gesammlet an Halß / und so es mit der rothen Ruhr überfallen würde / so schneidet von solchen Holtze ein stücklein / und in des Patienten blutige Excrementen geduncket / daß es überall blutig werde / hernach aber in ein Stück Speck gesteckt / und stetig darinnen gelassen.

Nehmet Käsepappel-Kraut oder Blätter vier Hände voll / Petersilgen-Wurtzel 2. Hände voll / solche in frischen Wein / der nicht süsse ist / gantz weich gesotten / iedoch bey gelinden Feuer / alsdenn wohl zerstossen / daß es wie ein Breu werde / und darunter ein wenig Mayen-Butter gemischt / warm auf den Nabel geleget / biß die Schmertzen vergehen.

Cap.

Cap. XXVI.

Von Verstopffung und Verhärtung des Stuhlganges.

Diese beschwerung ist der vorigen gantz entgegen / sintemahl der Stuhlgang weniger gehet als er soll / oder gar ausenbleibet / da nehmlich der Mensch stets hartleibig ist / und mit Zwange seine Nothdurfft verrichten muß. Solches entstehet aus unterschiedenen Ursachen / da nehmlich die Galle nicht sattsamm zu den Därmen hinzufleust / damit das Gedärme täglich angereitzet werde / den Unrath auszutreiben / oder wann entweder eine grosse Hitze den Unrath ausdöret / oder ein dicker zeher saurer Schleim die Fiebren also überziehet / daß sie zum Austrieb nicht können aufgewecket werden. Eine unordentliche schleimige Diæt, kan zu diesem Ubel grossen Vorschub thun / sonderlich so man herbe / saure / trockene und zusammenziehende Speissen geniesset / als Mispeln / Käse / Birn / Quitten / Mehl-Müsser / Milch-Brühe / Mandeln / Mandeldorten / Kastanien / Kälber oder Schaffs-Füsse und dergleichen.

Bey den Säuglingen bestehet die Cur darin-

rinnen/daß die Saug-Ammen solche Speisen gebrauche / die da den Leib erweichen / als da seynd Pappeln / dürre Feigen / Cibeben / kleine Rosinen/Kohlbrühe ꝛc. Denn gleich wie Milch aus dem Geblüte entspringet / also wird hinwiederum das Geblüte aus der Speise generiret/ daß dahero nicht zu zweifeln/ es werde die Milch der Qualität der Speisen theilhafftig / und diene dem Kinde gleichsam als eine Medicin und Artzney. Dem Kinde selbst kan man Clystirlein / aus Fleischbrühe mit ungesaltzener Butter beybringen/ingleichen auch Stuhl-Zäpflein aus Specke/ Honig/Pappel-Wurtzel / Seiffe stecken lassen.

Soferne andere Kranckheiten vorhanden/ welche diese Beschwerung nach sich ziehen/ muß man zuförderst solchen abhelffen. Indessen seynd doch die Clystire nicht aus dem Wege zusetzen / und mögen solche wohl öffters applicirt werden / sonderlich da der Unrath sehr versessen und verhartet ist.

Die Clystire kan man auf folgende Art zurichten lassen.

Nehmet Pappeln / Eibisch / Bingelkraut/ Magengold / Camillen / iedes nach Belieben / Solches in Wasser gesotten / durch-

gegos-

gegossen und von der geleuterten Brühe / nach dem das Kind alt oder jung ist / eine sattsame Quantität genommen / darinnen etwas Honig / Baumöl / ein Eyerdotter / und ein wenig Saltz zerlassen / und / wie gebräuchlich / injiciret.

Oder man kan an statt des Honigs und Baum-Oels etwas Electuarii lenitivi, so in Apothecken zubekommen / darinnen zergehen lassen.

Inwendig müssen solche Speissen gegeben werden / welche die Natur erweichen / als da seynd Pflaumen / Rosinen / Apffel / Mangolt / Spinat / gekocht gegessen.

Nehmet grosse Rosinlein / aus welchen die Körner gethan werden / 2. Loth / weißen Zucker ein Loth / stosset solches zusammen / daß es wohl vermischt werde / davon streichet auf einmahl ein halb oder ganz Löfflein voll ein.

Nehmet fette Feigen / grosse Rosinlein ohne Steinlein / iedes ein Quentlein Jujuben-Frucht aus der Apothecken / an der Zahl 10. frische ausgezogene Cassien-Marck 1. Loth / Sebesten / und die Latwerge diaprunis genannt / iedes 3. Quentlein mit der Brüh von eingemachten Chebulis oder Emblicis zu ei-

ner Lattverge gemacht / auf ein mahl ein Quentlein oder mehr gegeben.

Siedet Honig/ macht daraus ein Stuhlzäpflein/ nehmet der reinen zarten Pappeln oder Mangolt-Wurtzel / schabet solche rein/ formiret sie wie ein Stuhl-Zäpflein/ und bringets dem Kinde bey.

Oder machet aus harten frischen Specke/ oder Venedischer Seiffe Stuhl-Zäpflein/ und schiebet solche in Affter.

Nehmet gut Baumöl 10. biß 12. Quentlein/ Küchen- oder Speisse-Zucker / anderthalb Quentlein/ einen Dotter von einen frischen Ey/ mischts unter einander / lasts in Milch warm werden / und bringets dem Kinde als ein Clystirlein bey.

Gebet kleine Rosinlein vor der Mahlzeit zuessen.

Nehmet frisch süsse Mandel-Oel / und Malvasir / iedes so viel als des andern / lasts mit einander aufwallen / davon gebet dem Kinde ein paar Löfflein voll.

Dieses kan man auch als ein Clystir brauchen/ es hilfft/ und ist auch dienlich in der Colica.

Junge Roßliebn mit Saltz / Essig und Baum-Oel essen lassen / laxiret den harten Bauch.

Lasset

Lasset die Kinder Dosten mit grünen Feigen auch Kresse genieſſen / erweicht den Bauch / vornehmlich so man darzu thut Violen-Syrup / nach eines ieden gefallen.

Klapper Rosen-Samen gestossen zu Pulver / mit Honig vermischt genossen / erweicht den harten Bauch.

Gehörnter Mag-Samen zerstossen / mit Meth oder Honig-Wasser zutrincken gegeben / reiniget und öffnet den Bauch.

Hundszungen Wurtzel in Wein gesotten / hiervon zutrincken gegeben / abends und morgens / erweicht und laxirt den harten Bauch.

Von Lattichmüßlein gemacht / bringet gute Nahrung / erweichet den Bauch.

Ampffer gesotten und mit kleinen Rosinlein als ein Grünkraut zueſſen gegeben / erweicht den Bauch.

Gemein Leinkraut-Wasser mit ein wenig gepülverter Attich-Rinden eingegeben.

Griechischen Heu-Samen in Wasser gesotten / die Brühe durch ein Tüchlein geseuget / mit den grünen Kraut genutzet zum Dampff oder Behung / ist dienlich den jenigen / so Zwang beym Stuhl gehen empfinden.

Rettig treibet den Urin und erweichet den Bauch.

Wilder-Safran in der Speise genossen/ erweichet den verschlossenen Bauch.

Meerzwiebel-Essig oder Wein eingegeben/ erweicht den harten Stuhlgang / treibet auch den Urin.

Gibet grüne Nüsse zuessen.

Kochet dürre Pflaumen in guten süssen Weine.

Rinden von der Wurtzel der Maulbeer-Bäume gesotten und getruncken.

Saure Kirschen/wann sie frisch seyn oder frisch mit Zucker eingemacht seyn / erweichen den Bauch / die gedörreten aber stopffen ihn / Citronaten- Limonien- und Pommerantzen-Kern zerstossen/und mit Weine getruncken/ erweichen den Bauch.

Quitten vor der Speise genossen/ stopffen den Bauch / nach der Speisse aber gegessen thun sie das Gegenspiel.

Oliven vor der Speise genossen / bewegen den Bauch.

Die weissen Weintrauben erweichen den Leib hefftiger als die schwartzen / sonderlich die grossen fetten heimischen Trauben/ welche um ihrer schnellen Würckung willen deswegen Scheistrauben genennet werden. Und das ist das beste an den Trauben / sagt Galenus.

Neh-

Nehmet 8. Loth Cibeben / daraus thut die Kern / thut darzu des besten Zuckers 16. Loth / stost es so lange unter einander / biß es zu einer Latwerge werde / davon gebet allezeit morgens und abends ein Löfflein voll vor essens ein.

Zertreibet ein Eyerdotter also rohe von einen frischgelegten Eye / mit ein wenig Safran / darüber richtet eine siedenheisse Fleisch-Brühe an / davon last also warm ein Trüncklein thun.

Gebet die erste Brühe von Linsen zutrüncken mit Zucker vermischt.

Schelet einen Apffel und schneidet ihn zu dünnen Schnittlein / die thut in ein Glaß / giesset Wasser daran / daß es ein wenig über die Schnittlein gehe / lasts wohl zugedeckt über Nacht stehen / des Morgens gebet die Aepffelschnittlein zuessen / und last einen Trunck solches Wassers davon trincken / so auf den Schnittlein Aepffeln gestanden / und last ein paar Stunden fasten.

Rühret ein halb Quentlein schwer Merzen-Veilgen-Blätterlein in eine warme Fleisch-Brühe / das gebet also warm ein / und last darauff fasten.

Thut einen Ameis-Hauffen mit Eyern und allen in einen reinen Topff / verkleibets wohl /

brennets zu Pulver / von diesem gebet des morgens ein Quentlein klein zerstossen ein / in einen Trunck Weine.

Aron-Pulver von der Wurtzel mit Zucker vermischt / mit einer Erbis-Brühe zu essen gegeben machet Stuhlgänge.

Bingel-Kraut in Fleischbrühe gesotten / und die Brühe zu essen gegeben erweicht den Leib.

Bethonien gesotten mit Wein / und den abgesiegen / darunter etwas gemischt von der Hiera picra Galeni, so in den Apothecken zu bekommen / machet sanffte Stuhlgänge.

Der Safft von Römischen Kohl eingenommen / bringet Stuhlgang / und purgiret den Magen.

Tausendgüldenkraut-Wurtzel den Safft davon eingenommen / bringet Stuhl-gänge.

Camillen-Blumen gestossen / mit Honig vermischt und eingegeben / öffnet den verschloßnen Leib.

Kichern gesotten in Wasser und mit Zucker vermischt / eingegeben / bringet Stuhlgänge.

Cassia fistula offt mit Hünner oder Fleischbrühe vermischt / und zutrincken gegeben / machet sanffte Stuhlgänge.

Baum-Oel oder süsse Mandel-Oel zutrincken

cken gegeben / erweichen den verhärteten Stuhlgang.

Engelsüsse mit Käse-Wasser eingegeben / macht einen sanfften Stuhlgang.

Pferschicken zuessen gegeben erweichen auch den Leib.

Machet ein Müßlein von jungen Hollunder Schößlein / Spinath / Veilgen-Kraut / und frischer Fleisch-Brühe / und last davon essen.

Nehmet 9. Quetschgen ein Quentlein Senes-Blätter / last es in Wasser sieden / und gebt davon zu trincken.

Gebet einen halben Löffel voll / Mauer-Rauten-Safft / und einen halben Löffel süsse Mandel-Oel unter einander gemischt ein.

Kochet Bingel-Kraut und Mangolt in Fleisch-Brühe und esset solches warm vor der Mahl-Zeit / es hält den Leib offen.

Nehmet grosse und kleine Rosinen / iedes 3. Loth / Senes-Blätter 1. Loth / Zimmt anderthalb Quentlein / Cremor Tartari ein Quentlein / zerstosse es unter einander zum Musse / giesse darauf 2. Pfund guten weissen firnen Weins / last es zusammen Tag und Nacht stehen / alsdenn seuge den Wein ab und presse die Species aus zu den Wein / und hebe

ihn wohl vermacht auf/ davon gebet eine Stunde vor der Mahlzeit ein wenig.

Nehmet ein halb Loth Senes-Blätter/ kochet solche mit Zwetschgen / ein wenig Fenchel und Zimmt / oder wann die Natur hitzig/ mit etwas zubereiteten Weinstein. Hiervon morgens nüchtern etwas eingegeben / öffnet den Leib.

Zerlasset Manna in Fleischbrühe/ und gebet solche mit ein wenig Zimmt-Wasser warm zu trincken/laxiret gelinde.

Das Wasser aus der mitlern Rinde von Holunder zu trincken gegeben / abends um schlaffenszeit/treibt aus den erharteten Stuhlgang.

Nehmet ein Rössel frisch gemolckene Ziegen-Milch/last solche über glüenden Kohlen sieden / dann drücket den Safft aus einer Citronen darein / oder schüttet ein paar Löffel voll Wein-Essig darzu/ laßt es noch ein wenig sieden / und hebet es hernach von Feuer / und last sich das gelieferte setzen / die Molcken seuget durch ein Tuch / thut darzu laxirenden Rosen- oder Violen-Safft. Hiervon gebet dem Kinde/nach dem es alt ist/morgens etwas zu trincken. Wann es nicht gnug auf einmahl würcket/

cket/giebt man ein mehrers des andern Tages/ biß der Leib sattsam eröffnet worden.

Nehmet Weinbeerlein / Coriander / Fenchel / iedes eine halbe Hand voll / kleine Senes-Blätter ein Quentlein und ein wenig süsse Holtz / siedets in Wasser / und gebet davon zutrincken.

Nehmet Salbey-Blätter 3. Loth / Weinbeerlein 1. Loth / Wegwart-Wurtzel / Anis iedes 1. Quentlein/diese Stücke siedet in Wein biß auf den dritten Theil / denn thut darzu ein Loth Senes-Blätter / und lasts noch etzliche mahl aufsieden / alsdenn thuts von Feuer /und henget in ein Tüchlein geschnittene Rhabarbar 2. Quentlein darein/und lasts eine Nacht weichen / von diesem seiget ein Weingläßlein voll ab / und trucket die Rhabarbar fein aus / gebet hiervon frisch nüchtern warm ein / iedoch soll zu vorhero zu dem Trancke / ehe es gebrauchet wird/1. Loth Manna gethan/und mit einander noch etzliche mahl aufsieden lassen.

Nehmet 1. Loth rein gestossene Senes-Blätter/so rein ausgelesen / giesset ein halb Rösel weißen Wein darauf / lasts 2. Tag und Nacht stehen/darnach druckts durch ein Tüchlein / schüttet 1. Loth gestossenen Zuckercand drein / 20. gran Ingwer / und ein halb

Quentlein Rhabarbar, davon gebet des Morgens ein paar Löffel voll zu trincken/es purgiret Brust und Magen.

Wann aber der Unrath allzuhart / als daß er durch dringen mag/ mus man mit der Purgation anstehen / biß derselbe durch vorhero gebrauchte Clystire erweicht / und zu dieser Erweichung können auch äusserliche Mittel beförderlich seyn / als:

Hasen-Pappeln / Bingel-Kraut / blau Violen-Kraut und Holunder-Blüte / so viel als ihr wollet/ röstet solche Kräuter in Butter/ druckts durch / thut ein wenig Wachs darzu/ so bekommt ihr eine Salbe/damit schmieret öffters fein warm den Nabel.

Nehmet Pappeln / Althe / Bingel-Kraut/ Mangolt / Burtzel-Kraut / Camillen / Kohl / Leinsamen / fœnum græcum, iedes nach Belieben / machet 2. Säcklein / füllet selbige mit diesen Kräutern an/siedets in Wasser / zwischen 2. höltzernen Tellern ausgedruckt / eins ums andere/so warm es zuerleiden/in ein Tuch geschlagen/ über den Leib geleget.

Kochet Coloquinten auf in Camillen-Oele und schmieret den Leib des Kindes damit.

Füllet eine halbe welsche Nußschale mit ge-

geschmeltzter Butter / darunter ein wenig Diagridium gemischet worden / und bindet selbige dem Kinde über den Nabel.

Vermischet gestossene Salbey-Blätter mit Schmere / und streichet einer Haselnuß gros in den Nabel.

Nehmet Gänse-Fett / Hünner-Fett / Enten-Fett / ungesaltzene Butter iedes 2. Quentl. / Camillen-Oel / Lein-Oel / iedes 3. Quentl. süsse Mandel-Oel / 2. Quentlein / das Marck aus Kälber-Beinen 2. Quentlein. Machet solches mit gnugsamen Wachse zu einer Salben / und schmieret abends und morgens die Brust und gantzen Leib fein warm darmit.

Nehmet Aloës succotrina, Diptam / Entian / Portulac-Samen / Galle von einen Rinde / iedes ein Quentlein / Scammonium 20. Gran / vermischet alles mit Butter und füllet hiermit eine welsche Nußschalen voll an / bindets dem Kinde über das Näblein / es ist verwunderlicher Würckung.

Nehmet Bingel-Kraut / siedet solches in Wasser und legts als ein Pflaster auf den Leib.

Wann die kalte Unrechtmässigkeit des Gedärmes dieses Ubels eine Ursache ist / so muß man dahin sehen / daß denen Kindern / welche noch geseuget werden / der Mutter Milch

durch

durch Gebrauch hitziger Speisen gebessert werde.

Den Magen zuerwärmen / nehmet des besten Weins ein halb Nössel / der Blätter von Wohlgemuth / Bergmüntze / Stab-Wurtzel / Balsam iedes eine halbe Hand voll. Laß mit gnugsamer Quantität Wassers sieden / netze einen Schwam darinnen / drucke solchen aus / und lege ihn / so warm es zuerleiden über den Leib.

Nehmet Narden-Oel / Holder-Oel / iedes 1. Loth / gestossene Nelcken einen Scrupel, vermische es mit ein wenig Wachs / daß es wie eine Salbe wird / darmit schmiere dem Kinde den Bauch / iedesmahl warm.

Da aber die Verstopffung von dicker und zeher Feuchtigkeit entstanden / so brauche Artzneyen / die eine zertheilende Krafft haben / und dünne machen / als da seynd oxymel, oder der Syrup / von Essig und Honig / so in denen Apothecken zubekommen / der Safft von Andorn ꝛc.

Cap. XXVII.

Von den Zwang des Affters / zu latein Tenesmus genannt.

NAch denen Durchbrüchen oder auch wohl / in dem dieselbigen noch anhaltē / werden die Kinder auch noch mit einem andern Ubel beläſtiget / welches die Lateiner Tenesmum, wir Teutſchen aber einen Zwang des Affters nennen. Iſt anders nichts als eine vergebliche Begierde die Nothdurfft zu verrichten / immaſſen die Kinder zwar öffters zum Stuhle verlangen / aber deſſen ungeachtet nur ein wenig Schleim oder gar nichts von ihnen gehet. Die Urſachen ſo von ſolcher Kranckheit hergehen / ſeynd gemeiniglich Durchbrüche des Leibes / ſintemahl dieſer Zufall in der rothen Ruhr ſehr gemein / ſo kan auch ein ſaurer zeher Schleim / ſo ſich in Arsbacken hänget / ſolche Beſchwerung verurſachen. Bey den Lenden und Nieren-Wehen / Blaſen-Steine / ſpüret man dieſen Drang gemeiniglich auch mit / nicht zwar / weil eine ſcharffe materia in den Affter lieget / ſonden vielmehr weilen bey Reitzung der Nerven der

Bla-

Blasen und Nieren zugleich/auch die Nerven des Arß-Darmes angegriffen werden.

Bey dieser Kranckheit ist zwar von sich selbst keine sonderliche Gefahr / wann man ihr bey Zeiten begegnet/zuförderst aber hat man dahin zu sehen/daß der Mastdarm nicht herausfalle / oder eine schmertzliche Entzündung / ja der Brand selbsten darzuschlage.

Die Cur und Heilung dieser Beschwerung betreffende / so seynd die Seuglinge zwar selten darmit behafftet / in Entstehung aber dessen muß man der Seug-Ammen / oder da die Kinder erwachsen / ihnen selbst/ alle saure / gesaltzene/ scharffe und süsse speisen verbieten/und an statt derer solche anwenden / so den Harn treiben. Insonderheit aber sich so viel müglich bemühen / den grossen Schmertzen und vergebliche Begierde zustillen / dahero die Ursache desselben wohl in acht zunehmen / dann rühret er von einer andern Kranckheit ohnmittel bar her / so muß man derselben steuren und abhelffen: Rühret er aber von einen scharffen gesaltzenen sauren Schleim her / und schneidet durch stetes Beissen den innerlichen Afftergarm / so seynd Clystire / welche die scharffe Materia lindern und absorbiren können/äuf-

fer-

ferlich am füglichsten zugebrauchen/ welche auf folgende Art können bereitet werden.

Nehmet Eibisch-Wurtzel / Wall-Wurtzel / iedes gleiche Theil / spitzigen Wegerich/ Königskertzen-Blühmlein / iedes so viel als des andern / rothe Rosen-Bläter die helffte S. Johannes-Kraut-Samen / fœnum græcum Samen iedes ein wenig. Solches alles klein zerschnitten in Wasser gekochet/ durch ein Tuch geseuget. Von solcher abgegossenen Brühe genommen nachdem das Kind alt ist/ darinnen mischet etwas von den ausgegossenen Safft von Bachbohnen / Wegerich und Pappeln / das gelbe von einem Ey/ machet ein Clystir daraus/und setzet es dem Patienten/ wie gebräuchlich.

Nehmet Camillen / Pappeln / Eibisch/ Wullkraut-Blumen/Heidnisch-Wundkraut/ Kümmel-Samen / iedes nach Belieben/ Gersten-Samen einen Löffel voll / schneide und stosse alles klein zusammen / siede es in frischer Milch/drucke es durch ein Tuch und vermische ein biß 2. Loth von den aus frischen Roßkoth ausgepresseten Safft/ samt den gelben von einen Ey darunter / und laß es den Patienten als ein Clystir beybringen.

Etzliche machen nur ein Clystir aus blosser Milch

Milch / Zucker und Eyer-Dotter. So man aber zuvor in der Milch / jung Eichen-Laub / Salbey / Brunnkresse / Bachbohnen und Fenchel kochet / würcket es desto besser.

Ubrigens seynd auch sonderbahre Bäder / Behungen / Räuche und Zäpflein hierzu dienlich.

Nehmet Berg-Müntze / Dosten / Poley / Raute / kochets wohl zusammen / und last die Dunst an den Hintern gehen. Oder netzet einen Bade-Schwam darinnen / damit behet den Affter-Darm.

Kochet Leinsamen / Paradis-Körner / iedes eine Hand voll in rothen Wein / in ein Säcklein gethan / ein wenig ausgedruckt / und hiermit den Affter gebehet.

Machet eine Behung von Königs-Kertzen / damit behet den Affter wohl warm.

Gebet dem Kinde auch zum öfftern von Königs-Kertzen Wasser ein.

Machet Säcklein von Kleyen / leget eins über die Lenden / Hüfften / und Schooß / desgleichen machet Säcklein von Saltz und Hirschen / legts warm über den Affter-Darm.

Netzet einen linde bade Schwam in warm Wasser / und legts warm über.

Nehmet Kleyen / Eibisch / Wullkraut / Safran

fran / Wegebreit/Eichenlaub / siedet solche Kräuter in Milch / netzet Schwämme darinnen/und leget solche warm auf den Affter.

Siedet Gundel-Reben / Seven und Stein-Klee in Essig / giesset ihn also heiß über einen Ziegelstein oder eisernen Blech/ last den Dampf davon an den Affter gehen.

Nehmet Weyrauch alleine oder auch mit schwartzen Spiegel-Hartze vermischet / werffet solches auf glüende Kohlen / und last den Rauch an Mastdarm gehen.

Nehmet Colophonien / gepulverte rothe Rosenblätter / streuets auf Kohlen und räuchert den Affter darmit.

Nehmet Myrrhen/Weyrauch/ein wenig Pech / mischets zusammen / werffets auf glüende Kohlen/lasset den Rauch davon an Mastdarm gehen.

Terpentin auf glüende Kohlen gelegt / und den Dampf von unten herauf zu den Mastdarm eingelassen/ist hierzu sehr dienlich.

Sevenbaum in halb Essig und halb Wein gesotten / den Dampf unten zum Mastdarm einfahren lassen / oder sich also warm darauf gesetzet/hat offtmahls Linderung gemacht.

Gleiches verrichtet auch das Fœnum græcum mit der Brühe / darinnen dessen

Samen gesotten ist / den Mastdarm gebehet.

Streuet gepulverte Dosten oder Wohlgemuth auf den Affter.

Granat-Apfel-Blüthe in der Kost stets gebrauchet / thut auch gut.

Füllet 2. Säcklein mit Weitzen-Mehl oder Kleyen / last sie wohl in Essig sieden / hernachmahls drucket eins aus / und setzet euch / so warm ihr es erleiden könnt / darauf / wann eins erkaltet / so nehmet das andere / und also biß Linderung erfolget / Wechselsweise verfahren.

Siedet Wicken in Essig und behet den Mastdarm damit.

Man kan auch Bäder aus Cretischen Diptum, Wullkraut / Wegebreit und dergleichen machen / und den Patienten darein setzen lassen.

Den Rauch von Sarcocolla unten auf gelassen / ist gut vor den Zwang.

Siedet Basilien-Kraut mit Wein und Baum-Oel / und brauchet das / ihr befindet merckliche Besserung.

Siedet Gänserig in Wein und legt den auf den Nabel.

Machet einen Rauch aus Terpentin / Colopho-

lophonien und desselben Rinden / darinnen die Fichten-Nüßlein annoch verschlossen / so alles ist untereinander gestossen / und last ihn an des Kindes Affter gehen. Es ist zu diesem Gebrechen eins der allerbesten Mittel.

Wil aber solches alles nicht helffen / und man eine innerliche Darm-Verletzung vermuthete/so kan man ohne alles Bedencken folgende Zäpflein anwenden.

Machet Zäpflein von Rosen-Honig mit Tutien/ Rötelstein/Myrrhen/ und den Safft von Wegerich vermischt / mit Eyer-Oele oder Steinklee-Oele angeschmieret / und schiebet solche in den Affter.

Nehmet einen gesottenen Eyerdotter/Weyrauch und Saffran/jedes 20. Gran / Opium 4. Gran / machet ein Zäpflein daraus und schiebets dem Kinde in Affter hinein. Solches lindert und vertreibet nicht allein den Schmertzen / sondern verzehret und trucknet auch die Feuchtigkeiten / welche sich an den Mastdarm angeleget und diese Beschwerung erreget haben. Hierneben kan man auch die Artzneyen / so in den Capitul von der Rothen Ruhr zu finden/anwenden.

Cap. XXVIII.

Von Außfall des Afftер-Darms.

DIeser Zufall ist so wohl Schwangern/ Gebährenden/ als auch jungen Knaben nicht ungemein/ da nemlich durch starcken Zwang in Verrichtung der Nothdurfft/ oder durch übermässige Feuchtigkeit die Ligamenta relaxiret / und also Schlaff gemachet werde / daß die runden Mäußlein an dem Ende des Afftерdarms / mit dem daran hangenden Theile desselben/ aus dem Leibe fallen.

So pfleget auch diese Beschwerung auf hefftige und langwierige Durchbrüche gemeiniglich zu erfolgen / da der Mensch immerzu hart muß drucken / und dadurch den Afftер heraus zwinget.

Dieses Ubel ist nach Beschaffenheit der Ursachen / von denen es entstehet/und den darzu schlagenden Zufällen / leichtlich oder schwerlich zu curiren.

Am allerleichtesten und besten ist dieser Außfall zu heilen / wann es nicht lange gewehret und keine Entzündung darbey ist.

Die

Die gantze Cur beruhet darinnen / daß man den ausgewichenen Affter wiederum an seinen Ort und Stelle helffe.

Wann nun keine Entzündung darbey / nimt man zarte leinene Tüchlein mit gewärmten Wullkraut-Oele angefeuchtet / hält solche an den herausgewichenen Affter / und bemühet sich selbigen mit den Fingern sänfftiglich in Leib zu schieben / und da er auf solche Art und Weise wiederum hinein gebracht / denselben darinnen zu erhalten / welches folgender massen geschehen kan.

Nehmet gepülverte Myrrhen / bestreuet den Afterdarm darmit / weil er noch heraussen lieget / alsdenn schiebet ihn auf jetzo gedachte Weise hinein / hernachmahls nehmet Wegebreit / Kraut- und Wurtzeln / Majoran / Sinau / Sanickel / rothe Rosen / Tormentil-Wurtzel / Gall-Aepffel / siedet solche in rothen Wein / und leget solche warm auf.

Nehmet Granatschalen / rothe Rosen / Granatblüthe / welsche Heidelbeeren / oder Myrtillen / jedes 1. Quentl. zu Pulver gestossen und übergestreuet.

Etzliche kochen die jetztgedachten Stücke in Wasser oder Wein / waschen den Afterdarm warm darmit / hernach streuen sie folgendes Pülverlein darauf.

Nehmet Mastix / Weyrauch / Cypressen-Nüsse / Spießglaß / Granatschalen / Eicheln / Granat-Aepffel-Blüthe / jedes ein Quentlein / daraus mache ein subtiles Pulver und streue es über den Affter.

Nehmet ausgesüsseten Victriol / stosset solchen zu Pulver und bestreuet den Affter damit.

Man sol den Affter mit des Patienten Urin waschen.

So einer Zwang hat und der Affter ausgehet / sol man Knobelauch stossen / mit Honig oder Oel vermischen / so geht er wiederum hinein.

In dergleichen Schmertzen sol man Althe mit dem Oele aus Heidelbeeren zerstossen / oder gedachte Wurtzel pulverisiren / mit kleingestossenen dürren Sau-Brod (Clycumen) und weissen Zeitlosen (Hermodact.) vermischen und überlegen.

So einer nach der rothen Ruhr den Zwang zum Stuhle hat / und der Affter austritt / sol man Epheu-Wurtzel aufflegen / auch kan man Wallwurtzel darunter mischen.

Nehmet ein glatt gehobelt Bret / bestreuet selbiges mit gestossenen Mastix / lasts wohl warm werden / und setzet das Kind mit den Gesäßgen darauf.

Beyfuß und Wullkraut in Weine gesotten/und dieweil es noch warm ist/darauf gesessen/ist gut vor des Affters Ausgang.

Aaron mit Wulle und Wein in Wasser gesotten und darauf gesessen.

Welchem der Affter ausgienge/der sol den bestreichen mit Schleben-Safft/er gehet wieder hinein.

Mäußöhrlein und Wulle mit Wein gesotten / ein Pflaster gemacht und gelegt auf den Afftерdarm/der für den Leib gehet/ es hilfft ihn an seine rechte Statt.

Calmus gepulvert mit Wullen-Safft und auf den Affter geleget/ ist gut wider den Ausgang des Affters.

Griechisch Bech gepulvert und vermischt mit Wullen-Kraut-Safft / und warm auf den Affter geleget/bringet den Affter wieder an seine Statt.

Nehmet Wiesen-Kümmel / kochet solchen in Biere / waschet den Afftерdarm des Kindes darmit/jedoch wohl warm.

Hernachmahls schiebet den Affter fein gemachsam wieder hinein / alsdenn so bestreuet Baumwolle mit Myrthen / Aloes / Gallæpffeln / Mastix / Sumach, Brulauftien,zu Pulver gestossen/und stecket es in den Mastdarm.

Wann es lange angehalten/ und der Affter allbereit verschwollen wäre / so nehmet Pappeln/ Althe/ Kraut und Wurtzeln / Camillen / weisse Lilien-Wurtzel / Leinsamen/ solches alles zerstossen / in ein Säcklein geneht und in Wasser gekocht/ hierauf das Kind/ so warm es zu erleiden/ setzen lassen/ hernachmahls schmieret den Affter mit weissen Lilien-Oele und bringet ihn an seinen Ort.

Wann der Mastdarm nicht entzündet/ sondern nur mit einen rotzigen Schleim überzogen / so waschet denselben mit Fischlacken/ wann es des Kindes Alter zulassen wil.

Ein Wasser zu machen / bey welchen durchaus keine Gefahr zubesorgen.

NEhmet gemein Wasser 5. Pfund / Saltz 6. Quentlein / Eisen-Kraut und der Rinden von Granatäpfeln / jedes eine halbe Hand voll / lasts miteinander sieden/und weichet einen Schwamm darein / legt ihn also warm über.

Wann nun der Unrath abgewaschen / so drucke den Affter mit den Fingern fein gemachsam wieder hinein / und verschaffe/ daß

er

er darinnen bleibe/ zu dem Ende brauche folgendes:

Nehmet gemein Wasser 10. Pfund/ Rosen/ Bromberen-Laub/ der Blätter von Mastixbaum / jedes 1. Handvoll/ der Rinden von Granatäpfeln / Acacien, Linsen / jedes 4. Loth / der Früchte von Cypressen / Heydelbeeren / jedes 2. Loth/ laß alles biß auf den 4ten Theil miteinander einsieden / netze einen Schwamm darinnen und halt denselben warm auf den Ort des Affters.

Man kan auch ein Rauch-Pulver aus Bilsel Samen 1. Loth/ Granatäpfel-Blüthe/ Cypressen-Nüssen / jeden 1. Quentlein / der Rinden von Fichten-Holtze 6. Loth / alles gröblich zerstossen/ machen/ auf glüende Kohlen werffen/ und den Rauch an den Affter gehen lassen.

Nehmet Bleyweiß / Antimonium / Galläpfel/ Alaune / jedes 1. Quentlein / stoß alles zu Pulver/ und brauchet es/ wie jetzo vermeldet. Solches habe ich selbsten unterschiedene mahl vor gut befunden. Jedoch muß es bey gar zarten Kindern / wie auch alle andere hefftig ein- und zusammenziehende Mittel nicht angewendet werden / sondern bey denen/ so schon ziemliche Jahre haben und heran gewachsen seyn.

Nehmet Gummi Bdellium genant / und räuchert den Affter darmit.

Nehmet einen gesottenen Eyerdotter / zerstosset solchen wohl mit Tragant / daß es wie ein Pflaster werde/und leget solches über.

Wann eine Entzündung darbey ist/ und der Affter verschwollen/so brauchet folgendes:

Nehmet Wermuth / Lachen-Knobelauch/ edle Salbeyen / Camillenblüthe/ Holunderblüthe / Schafgarbe/ Ottermenge/ Bethonia/ Haselwurtzel/rothe Rosen/jedes so viel als des andern/ kochet solches in rothen Wein / und machet hiervon mit zarten Tüchern Umschläge.

Schmieret den Affter mit Rosen- und Myrrhen-Oele wohl warm.

Nehmet Galläpfel/Drachenblut / jedes 1. Quentl. stoß alles zum aller subtilesten Pulver/streue es auf den Affter.

Nehmet Eibisch Kraut und Wurtzel / Papeln/Bingelkraut / jedes 1. Hand voll/ Camillen und Wullkrautblumen / jedes 1. Hand voll/ Kümmel / Anis und Fœnum Græcum Samen/jedes 1. Loth / zerschneids und zerstoß/ was sich gebühret / thu es in ein leinewand Säcklein / siede es in Milch und behe den

Affter

Affter warm darmit / und so es erkaltet / wärme es wieder in warmer Brühe / welche bey dem Feuer warm gehalten wird / so daß es gnugsam erweichet / so wische den Affter mit einen warmen Schwamm sauber ab / streue obgedachtes Pulver drauf / und treibe ihn wieder in den Leib.

Nimm der grossen Roß-Käfer / so in Pferde-Koth zu wachsen pflegen / thu sie in ein Glaß / vermache es wohl / und laß sie an der Sonnen-Wärme sterben und außdrucknen / mache alsdenn daraus ein zart subtiles Pulver / und streue es auf den herausgefallenen Affter / schiebe ihn alsdenn / auf was Arth und Weise du kanst / wieder hinein. Ist ein bewerth Stücke / daß er nicht wieder heraus weicht.

Nehmet Rosen-Oel und Rosen-Syrup / vermischt es mit Eyerdotter / so hart gesotten worden / und gepulverten Tragant zu einen Pflaster / legts warm über.

Nehmet Leinsamen / Siebengezeugsamen / Arabisch-Gummi / Krautblätter und Camillen-Oel / solches macht miteinander zu einen Pflaster und legts über.

Zerlasset Hirsch-Unschlet über einen gelinden Feuerlein / thu darzu ein wenig Reiger-Fett / machts miteinander wohl vermischt zu einem

einem Sälblein/ damit schmieret den Affter-darm/wann Feigwartzen dran seyn.

Hierneben brauche innerlich das Decoctum von Schlehen-Wurtzeln in rothen Wein gesotten/Abends und Morgens warm getruncken / welches innerlich adstringiren hilfft/ jedoch also daß dennoch der Stuhlgang nicht erharte.

Nehmet wilde Prunellen/ kochet solche in Wasser oder Biere / gebet hiervon offt warm zu trincken. Solches heilet nicht allein die Fibren des Affters wieder zusammen / sondern hält auch den Leib offen.

Ubrigens muß der Patiente mit laxirenden Speisen genehret werden / damit nicht etwan der Affter durch einige scharffe Feuchtigkeiten oder ausgedrockneten Unrath/ zu einen schädlichen Tranck veranlasset werde.

Nehmet Ziegen-Molcken/ nach dem er auf das Beste geläutert worden ist / anderthalb Nössel / vermische es mit 3. Loth Melonen-Safft von Samen / und mache es zu einen Tranck. Solcher purgiret gelinde durch den Stuhl/ jedoch mehr durch den Urin.

Scharffe und starcke Purgationen seynd in dieser Beschwerung nicht anzuwenden.

Hierbey ist auch höchstnöthig/daß man den

Affter

Affter vor aller kalten Lufft wohl verwahren müsse / dadurch der Brand leichtlich causiret werden kan.

Wann alle obige Mittel nichts helffen wollen / so rathen etzliche Medici, man sol kleine höltzerne Küchlein / in Form eines Tauben-Eyes / machen lassen / solche in zerlassen Wachs / oder Emplastrum Stioticum Crollii, oder Emplastrum è Calcithide duncken / und in den Mastdarm schieben / so lange darinnen lassen / biß der Außfall geheilet. Unten an der Kugel muß man einen Faden durchgehen lassen / vermittelst dessen sie zur Zeit der Nothdurfft wieder könne ausgezogen werden.

Cap. XXIX.

Von den Würmen ihrer Arth und Beschaffenheit / auch wie solchen zu steuren.

Es schreibet Avicenna, und bezeuget Hippocrates in Erzehlung mancherley Gebrechen / so denen Kindern begegnen / daß unter andern in ihren Gedärmen auch Würmer wachsen / derer nach der Mei-

Meinung Arginetæ und anderer Practicorum dreyerley Geschlechte und Gattungen beschrieben werden. Die erste Gattung dieser Würme ist lang und rund/ und werden insgemein Spulwürme genant / seynd den grossen Regenwürmen nicht ungleich/und jedweden bekant.

Die andern seynd kurtz und breit/und werden Cucurbitini vermes genant / darum weil sie der Form und Gestalt nach/den Kürbis-Kern gleich scheinen / und erwachsen in dicken Gedärme / seynd auch nicht so gemein als die ersten/und kommen selten hervor.

Die dritten wachsen in Mastdarm / und seynd kleine Würmelein / den Käse-Maden gleich/und werden Ascarides genennet.

Zu diesen dreyen Sorten setzen andere noch die Bierote / da unter Zeiten / wiewohl sehr selten / ein einiger breiter dünner Wurm/ gleich einer Windel-Schnure / womit die Kinder eingewickelt werden / in die 3. biß 6. Ellen lang in den Gedärme wachse.

Die Erkäntniß und Zeichen der Würme/ so in den Gedärmen sich aufhalten / sind : Aufblehung des Bauchs / nebenst offtmahligen Krimmen und Rumpeln darinnen ; ingleichen Durchlauf und Bauch-Fluß/ die Augen

gen seynd bleichgelbe/ offt werden die Backen roth und bald wieder bleich/ in der Nasen empfinden sie ein stetiges Jucken/ und so sie keine Speise zu sich nehmen/ empfinden sie Nagen in den Därmen / der Patient hat einen dürren trockenen Husten / Grauen und Unwillen vor den Speisen/ Stechen an Hertzgrüblein / und fliesset ihn eine dünne wässerige Materie zum Maule heraus / fürnehmlich/ wann die Würme in Magen kriechen ; Bey etzlichen ist auch ein Fieberlein zugegen / so sich etzliche mahl des Tages äussert / so offte sich nehmlich die Würme bewegen / nebenst kaltem Schweiß / Angst / Bangigkeit / Ohnmacht/ Unwillen / Undäuen und hefftigen Durst/ etliche schlaffen mit Zittern und Beben des Leibes / knirschen mit den Zähnen / fahren in Schlaffe auf/ schwatzen / schreyen oder springen aus dem Bette heraus / bißweilen nehmen sie an allen Gliedern ab / und haben doch unersättlichen Appetit zum Essen / bißweilen empfinden sie Beschwerung in Haupte / tiefen Schlaf/ Räserey/ Krampf und dergleichen.

Es reicht auch gemeiniglich denen Kindern / so Würme bey sich haben / säuerlich aus dem Munde/ und haben graufarbigen Stuhlgang / doch seynd nicht alle diese Zeichen zugleich

gleich bey einem Patienten vorhanden/sondern bey einem diese/bey einem andern jene; Was aber vor Würme in Leibe sich aufhalten / solches spüret man an denen jenigen / so bißweilen von den Kindern weggehen/ denn wie dieselbigen aussehen / als rund / breit/ oder wie Maden / also seynd auch die / welche in Leibe stecken/geartet.

Es machen aber die gedachten kleine Würmlein / so den Käse-Maden gleich sehen/ keine Beschwerungen/ als daß sie zum öfftern jücken in Mastdarm / und stetige Begierde zum Stuhlgange verursachen.

Was bey den Würmen/wo eine Prognosis und Ausgang zu hoffen / so sind die Würmer bißweilen nicht ausser Gefahr / sintemahl sie unterschiedene bedenckliche und gefährliche Zufälle causiren / als ein starckes Fieber / Ohnmacht / Raserey / hinfallende Seuche/Colica und dergleichen.

Die weissen sind nicht gefährlich / die gelben/dunckel-braunen und rothen aber schädlicher/und endlich die mit Blute angefüllet/die allerärgsten.

Wenn sie lebendig durch den Stuhl ausgehen/ so ist es besser als todt / denn wann sie todt sind / bedeuten sie Fäulung / davon die Würmer haben sterben müssen.

Wann

Wann sie in schweren Kranckheiten zum Munde heraus kriechen/ so ist Lebens-Gefahr zubesorgen / weil die Malignität so hefftig/ daß sie auch die Würmer außtreibet und verjaget.

So ist auch beydes ein böß Zeichen / wann stracks Anfangs einer Kranckheit Würmer weggehen / sie seynd gleich lebendig oder todt/ sintemahl die Lebendigen eine grosse cruditât oder Mangel der Nahrung/weßhalben sie weichen müssen/ andeuten/ daferne sie aber todt erscheinen / bedeuten sie eine hefftige putrefaction, davon sie getödtet worden.

Wann sie zu Ende einer Kranckheit mit den Excrementen fortgehen/so ist es ein gut Zeichen/ denn es gibt an Tag/ daß die Natur sich wieder aufrichten / und dasjenige/ was ihr nicht anstehet/von sich stossen wil.

Die Ursachen der Würmer sind / eine unordentliche Diæt / welche aus übermässigen Vielfraß bestehet/wie die Kinder zu thun pflegen/welche allerley untereinander / und ohne Unterscheid bald aufeinander/ ehe das vorige recht verdauet worden/ in grosser Menge hinein essen / daraus denn nichts anders als eine imperfecte Dauung erfolgen kan / sintemahl ein Theil gantz / der andere Theil aber halb

verdauet / aus den Magen ins Gedärme geschicket wird/was nun annoch rohe ist/ das hat die fermentirende Säure noch nicht recht an sich genommen / sondern bekömbt sie erst in Gedärme / und werden lebendige Würmer daraus / sintemahl alle Würmer von einer unvollkommenen Säuere ihren Ursprung gewinnen / wie solches an dem Weine Augenscheinlich erhellet/welcher so er anfängt in die Säuere zu gehen/und Essig werden wil / daß derselbe in ein lauter krümmelndes Gewürm verwandelt wird / wann er aber recht sauer und zu Essig worden ist / so sterben die Würmlein allesampt / fallen zu Boden / und wird die Essig-Mutter daraus. Es werden auch in denen Käsen deßwegen leichtlich Würmer generiret / weil sie eine angebende Säuere sind/wie es der Geruch sattsam zuerkennen giebet.

Es sind aber insonderheit die saugenden Kinder / welche neben der Milch auch mit Fleisch gespeiset werden/den Würmern gewaltig unterworffen / weil die Milch von Natur alsbald zur Säuere incliniret/und solche dem Fleisch ehe einverleibet/ als es von sich selbsten zu solcher putrescirenden Säuere gelangen kan. Dahingegen die Kinder/ so blosse Milch

alleine

alleine zu ihren nutriment genieſſen / ſo leichte nicht Würmer bekommen / weil die Milch im Magen balde durchſäuret wird / und ehe durch den Stuhlgang wieder fortgehet / als daß daraus ſolten Würmer wachſen können / am Fleiſch aber hat ſie einen Wiederhalt / und bleibt darinnen Rohe / welches denn nicht bald wieder durch den Stuhlgang fortgehet / ſondern ſich in Gedärme ſo lange verweilet / daß Würmer daraus gezeuget werden können.

Es ſeynd auch ſüſſe Sachen / als Zucker und Honig / welche zur generation der Würmer Vorſchub thun / ungeachtet ſie von auſſen der Fäulung wiederſtehen / ſo werden ſie doch im Magen ſolvirt, diluirt, und zur göhrenden Säuere gebracht / welche anhebende Säuere denn zum Würmern diſponiret iſt / wie oben von Eſſig gemeldet worden.

Die Intention der Cur betreffende / nemlich die Würmer zu tödten und aus dem Leibe zu treiben / ſo ſol ſolches in die Länge nicht verſchoben werden / ſintemahl die Würmer ihrer gantzen Art nach wieder die Natur ſind / und vielerley böſe Zufälle verurſachen können.

Solche Außtreibung aber geſchicht mit purgirenden Artzeneyen / welche die Würmer

tödten und ausführen / auch zugleich die faule Materia, daraus sie wachsen / evacuiren.

Es werden aber die Würmer von folgenden Sachen getödtet.

Nehmet Mercurii dulcis, ist eine Medicin, so in denen Apothecken zubekommen / geraspelt Hirschhorn / jedes 40. Gran / Wurm-Samen / Griechisch Heu-Samen / jedes 8. Gran / Diagrydium 20. Gran / darvon machet ein Pulver / und gebet 10. biß 30. Gran auf einmahl mit Honig ein.

Nehmet aus der Apothecken die schwartzen Brustbeerlein / Sebesten genant / thut die Kern davon / und last solche die Kinder essen.

Gebet ungebrant und gebrant Hirschhorn mit Honig ein.

Ingleichen geschabt Helffenbein mit Corallen / gebet dem Kinde Kohlsamen mit Milch / Honig oder süssen Weine ein.

Nehmet ein halb Loth Weitzen-Mehl / des besten / daran giesset Wasser / so viel daß es einer Milch gleich werde / das gebet Morgens nüchtern den Kindern ein.

Gebet dem Kinde überzuckerten Wurm-Samen ein Quentlein biß anderthalbes auf einmahl drey Tage nacheinander ein.

Nehmet guten Wurm-Samen 40. Gran / weissen

weissen Diptam oder Aschen-Wurtzel / Feigbohnen-Mehl/Farren-Kraut-Wurtzel/ Tormentil-Wurtzel / gebrant Hirschhorn / jedes 20. Gran/alles gantz subtil gepulvert / mit gnugsamer Quantität Zucker in Odermengen- oder Beyfuß-Wasser zerlassen/und Küchlein daraus gemacht.

Gebet den Safft von Wermuth/von Andorn / von Nepten mit Wermuth-Rauten- oder Krausemüntze-Wasser ein / woferne kein Fieber darbey ist.

Ist aber ein Fieber darbey / so gebet den Syrup aus Essig / so in der Apothecken zubekommen / Item der Syrup von sauren Citronen oder Lemonen gemacht / mit destillirten Endivien-Wegebreit- und Weggraß-Wasser eingenommen.

Zitwer-Samen in Milche alle 8. Tage 1. mahl in Abnehmen des Monden 3. mahl eingegeben/tödtet und treibet die Würmer aus.

Camphor 1. oder 2. Gran mit einer etzliche Tröpflein Brandteweine zerrieben / darunter 3. Löffel voll Carduibenedicten-Tormentille- oder Burgel-Wasser gemischet / und den Kindern zu trincken gegeben.

Hauß-Wurtzel-Safft mit Weine beygebracht / wiederstehet den Würmer.

Gepulvert Scordium-Kraut 1. oder 2. Messerspitzen voll bißweilen in warmen Wein eingegeben.

Die erste Brühe von gekochten Linsen abgegossen / und den Kindern zu trincken gegeben.

Weisse Eber-Wurtzel gepulvert / hiervon ein paar Messerspitzlein voll in warmen Wein eingegeben.

Ingleichen Sauerampf-Samen gestossen/hiervon ein paar Messerspitzlein voll eingeben/ist sehr gut vor die Würmer.

Feld-Nelcken in weissen Weine gekocht/ hiervon vor die Würmer etzliche Tage trincken lassen.

Nehmet Rheinfarren / Pfirschich-Blüthe/ und grünen Hopfen/hacket es klein/ vermischts mit klein-zerstossenen Zucker / daß es werde wie ein Rosen-Zucker/ und gebet zum öfftern davon ein.

Siedet zerschnittene Veilgen-Wurtzel in guten weissen Wein/ davon thut etzliche Tage des Morgens nüchtern einen guten warmen Trunck.

Esset viel Nüsse.

Gebet Rauten-Oel in Baum-Oele ein.

Siedet Pfirsching-Blätter in Ziegen-Milch/

Milch / hiervon gebet den Kindern zu trincken.

Siedet kleingeschnittene Nesseln in Wein und gebts zu trincken.

Nehmet je länger je lieber / pulverisirt es klein / vermischet von solchen Pulver etwas mit Honig / und gebts nüchtern zu essen.

Siedet Krausemüntze in Wein oder Milch / und gebts zu trincken.

Im Herbst nehmet einen Hopfen-Rancken / davon der Hopfen abgepflücket ist / stost ihn zu Pulver / gebet das Pulver ein mit Rheinfarren-Wasser fünf Abende nacheinander.

Balsam-Kraut-Safft mit Essig vermischet / zu trincken gegeben / tödtet die runden Bauch-Würmer / Lumerici genant.

Dosten mit Feigen / Rauten / Eysop und Honig in Wein gesotten. Hiervon Morgens und Abends einen Trunck gethan / tödtet die Würmer im Leibe.

Thymian gesotten in Weine und getruncken / treibet aus die Würmer und geronnene Gebluth.

Coriander bereitet / mit süssen Weine getruncken / tödtet die Würmer.

Schwartz Kümmel-Samen etzliche Tage

mit Weine getruncken / treibet und tödtet die Würmer.

Tausendgülden-Kraut eine Handvoll in einen Rössel Weine gesotten / biß die Helffte eingekochet / etzliche Abende davon getruncken / tödtet die Würmer.

Meter-Kraut oder Safft eingenommen / laxiret / treibet aus die Würmer.

Ein bewärth Pulver vor die Würmer.

Nehmet Regen-Würmer / junge gedörrete Nuß-Blätter / S. Johannes Kraut und Samen / Wacholderbeeren / Wegebreit-Samen / zubereiteten Stahl / Myrrhen / Mastix / Muscaten-Nüsse / gebrant Hirschhorn / Kohl-Samen / Senf-Samen / von jeden so viel ihr beliebet / machet alles zu einen subtilen Pulver / und gebet den Kindern hiervon etzliche Tage nacheinander etwas in Milche oder Honige ein.

Man kan auch dieses Pulver in Pfersingblüth-Safft oder Theriac täglich ein paar mahl eingeben.

Nehmet süsse Mandel- oder Baum-Oel / 2. oder mehr Löffel voll / darein tröpffet etzliche Tröpffgen destillirt Wermuth-Oel / und gebets

bets ein / es tödtet und treibet die Würmer aus.

Zerstosset ein Quentlein des Samens von Braun-Wurtzel / (Scrophularia) gebets ein / es fruchtet so viel als der Wurm-Samen.

Reinblumen in Wein gesotten und getruncken/treibet aus die Würmer / welches warhafftig und bewärth ist erfunden worden.

Siedet Wermuth-Blumen mit Römischen Kümmel in Weine/ und gebets den Kindern zu trincken / allezeit warm / es treibet aus die Würmer / benimbt das Grimmen und Bauchwehe.

Siedet Wurmkraut in Weine und lasts trincken/oder siedet es mit Honig und Reiß / es verjaget die Würmer.

Gleiche Wirckung hat auch das gebraute Wasser aus diesem Kraute.

Wurm-Samen (Santonicum genant) ist ein edel Mittel die Würmer auszutreiben/ so es nicht verfälscht wird. Man giebt dessen einem jungen Kinde / das unter 7. Jahr ist/ Abends und Morgens ein halb Quentlein ein / denen Erwachsenen aber ein gantz Quentlein.

Schafgarbe in Wein gesotten/ treibet aus

die Spulwürmer/auch geronnen Blut / und was sonsten Gifftiges im Leibe ist.

Pestilentz-Wurtzel / sonst Neunkrafft genant/in Wein gesotten und getruncken/ treibet aus die breiten Bauch-Würmer/welche wie Kürbis-Samen gestalt sind.

Das destillirte Wasser von Ottermenge/ tödtet die Würmer und bekömbt wohl dem Febricitanten.

Gebet gepulvertes Farrenkraut-Wurtzel 1. Quentlein in Honig-Wasser ein / es treibet aus die Spul-Würmer/so man aber Scammonium und schwartze Riese-Wurtzel darzu mischet / wird die Artzney desto kräfftiger. Es sollen aber die jenigen/so gemeldte Medicin wollen brauchen / zuvor Knoblauch gegessen haben.

Wald-Farn-Wurtzel gepulvert / ein halb biß gantzes Quentlein mit Honigwasser eingegeben/ treibet aus die breiten Würmer / mit Wein so viel getruncken/ führet aus die langen runden Würmer.

Feig-Bohnen gepulvert / mit Honig oder Essig eingenommen / treiben aus allerley Würmer / wie der Wurm-Samen/ solches thut auch das Wasser / darinnen die Feig-Bohnen gesotten oder erweicht sind / so man es zu trincken giebet.

Wil man die Artzney stärcker haben/ so sol man Rauten und Pfeffer mit darunter sieden/und das eingeben/viel oder weniger/ nach Gelegenheit der Person.

Meer-Zwiebel-Essig treibt mit Gewalt die Würmer aus.

Kochet Granat-Schalen in Wein / und gebet solchen den Kindern und alten Leuten zu trincken / es hat eine sonderbahre Art die Würmer Ascarides genennet/zu tödten.

Das destillirte Wasser von Tausendgulden-Kraut und Blumen/ 3. oder 4. Löffel voll getruncken / ist lieblicher zugenieſſen / in der Wirckung aber schwächer / gehört vor zarte Leute und junge Kinder.

Stallwurtzel-Safft mit Milch eingegeben / vertreibet die Spul-Würmer.

Gepulverte Aloe mit Honig vermischet / ist gut vor die Würmer.

Nehmet Armoniacum und mischet darunter den Safft von der Wermuth/ und gebet es nüchtern zu trincken / es tödtet die Würmer im Leibe.

Gebet etzliche Pillen / von Galbano gemacht/ein / es treibet die Würmer aus dem Leibe.

Rinden von Maulbeerbaum gepulvert/

und

und offte eingegeben / tödtet die Spulwürmer.

Poley-Safft mit einem Clystirlein in Leib gedruckt / tödtet und führet aus die Würmer.

Gebet Rauten- und Salbey-Wasser zu trincken / last die Kinder Milch trincken / darinnen Tormentill gesotten.

Gebet den Kindern Agaricum oder Lerchen-Schwamm ein.

Siedet Korn mit ein wenig Coriander in Wasser/davon gebet zu trincken.

Gebet den Kindern offte überzogenen Coriander zu essen.

Ein bewärth Pulver vor allerley Arten der Würmer.

NEhmet Krausemüntze / Gottvergessen/ Tausendgülden-Kraut / jedes 2. Quentlein/ Aland-Wurtzel / Hopffen-Samen/ Coriander/ gebrant Hirschhorn / jedes 1. Quentlein / Rheinfarren-Blumen 1. Loth / Semen Sanctum 2. Loth / Aloës Epatica 2. Loth/ Entian/Diptam, Bibinelle/jedes 40. Gran/ bittere Mandeln / Pferschichkern / jedes anderthalb Quentlein / Lerchen-Schwamm/ Senes-Blätter / jedes 2. Quentlein. Solches

ches alles auf das allersubtileste und kläreste gepulvert. Hiervon nach dem Alter des Kindes Abends und Morgens etwas eingegeben.

Gebet von der Essentz des Tausendgülden-Krauts oder Wermuth täglichen 15. biß 20. Tropffen ein.

In Anfange müssen Clystire von lauter Milch / Zucker und Honige gesetzet werden / damit die Würmer unter sich gelocket werden / und unterdessen giebet man oben Wurmtreibende Artzneyen ein.

Gebet den Kindern Wasser zu trincken / darinnen lebendig Queckſilber / so lange man ein Ey siedet / gesotten hat.

Thut man etzliche Salpeter-Küchlein in dieses Wasser / so wird es desto kräfftiger in der Operation.

Die erwachsenen Kinder kan man mit Rhabarbar / Gialapa und Colocynthide purgiren.

Oder gebet dem Kinde ein Quentlein schwer von der Latwerge / so aus wilden Saffran bereitet worden / ein.

Dergleichen effect haben auch die Küchlein Diaturbit cum Rhabarbara / ein Scrupel / halben oder gantzen Quentlein schwer / eingegeben.

Reh-

Nehmet weissen Diptam, Lerchen-Schwamm / jedes anderthalb Quentlein/ Senes-Blätter 5. Quentlein / Ingwer ein Quentlein/thut die Species alle zusammen in ein Säcklein/und hänckts in einen Topf/ thut darzu ein halb Viertel Pfund Pflaumen/ kochets in Eysop-Wasser halb ein/ thut das Säcklein heraus/und thut 3. Löffel voll Zucker darein / gebet alle Morgen und Abende 2. oder 3. Löffel voll / mit 3. oder 4. Pflaumen zu essen. Dieses ist ein bewärth Stücklein/welches die Würmer von Tage zu Tage austreibt.

Folgendes ist auch bewärth befunden worden.

NEhmet den Safft aus Pferschich-Blättern gemacht/ aus Wermuth / Diasereos, jedes 2. Loth/ Spiritum Victrioli oder Oleum Tartari 20. Tropffen / theile es in 3. Theil / gieb alle Morgen einen Theil davon ein.

Nehmet pulverisirten Wiesen-Kümmel/ Senes-Blätter / jedes 2. Loth/Trochisci de Agarico, Corallen/Diptam, jedes 1. Quentlein/ Magisterium Cornu Cervi usti, Mechoacanna alba, jedes 2. Quentlein / Zucker

so

so viel als die Species wiegen/machet ein Pulver daraus/und gebet nach den Alter des Kindes hiervon etzliche mahl ein.

Da aber die Kinder/wie gemeiniglich geschicht/ grosse Hitze und Durst darbey haben/ so last sie von Salpeter-Wasser trincken.

Ein überaus gut Mittel aber ist / wann man die Tincturam Cornu Cervi mit Wasser vermischet/und giebt solches den Kindern zu trincken.

Eusserlich leget folgendes Pflaster auf den Leib.

Nehmet Wiesen-Kümmel/ Colochynten/ Aloës, Myrrhen / jedes so viel als des andern/ machet mit Wachs ein Pflaster daraus.

Nehmet Knoblauch / vermischet solchen mit Wermuth-Safft und bindet ihn auf den Nabel.

Nehmet Rinds-Gallen/ Aloë, Myrrhen/ Colochynten/Rauten-Oel/ Wermuth-Oel/ machet mit Wachs eine Salbe daraus und schmieret solche in den Nabel.

Nehmet Rauten-Oel / Wermuth-Oel/ Regenwürmer-Oel / Johannes-Oel/ schmieret hiermit warm den Bauch.

Nehmet des ausgedruckten Saffts aus Wermuth / Coloquinten-Marck/ Ochsen-

Gal-

Gallen/ jedes so viel/ daß ein weich Pflaster daraus werde/ solches bindet gantz warm über den Nabel.

Salbet dem Kinde den Leib mit bitter Mandel- oder Pfirschichkern-Oele.

Nehmet gebehet Brod/ weichts in starcken Essig/ thut darzu Wermuth-Safft/ Safft von Granat-Schalen/ solches alles zusammen gestossen/ Pflasterweise übergelegt.

Pfirschich-Blätter zerstossen und auf den Nabel gelegt.

Nehmet Ochsen-Gallen/ Honig und Brandtewein/ legts warm auf den Nabel.

Aloë mit Honig/ Essig und Brandtewein zusammen gerühret/ wie ein Pflaster/ solches warm über den Nabel geleget.

Bindet Wegebreit auf den Bauch/ sie sterben.

Stosset Knobelauch mit Meyen-Butter/ bindets dem Kinde auf den Nabel und last es liegen/ es treibet die Würmer aus.

Nehmet Feig-Bohnen-Mehl ein halb Loth/ Feld-Kümmel/ Römischen-Kümmel/ des schwartzen/ roth Tausendgülden-Kraut/ Wurm-Samen/ gebrant Hirschhorn/ jedes 1. Loth/ stost alles klein/ rührets in Wermuth-Oel/ mit bitter Mandel-Oele vermischt/

lasts durch einander wohl heiß werden / darzu thut anderthalb Loth / neu zerlassen Wachs / macht eine Salbe daraus / damit schmieret dem Kinde seinen Nabel gar wohl / macht auch ein Pflaster davon / und legts auf den Bauch / formiret auch ein Zäpflein darvon / steckts in den Affter / davon sterben die Würmer.

Das Mehl von Korn-Raten / gemischt mit Wermuth-Safft / Pflaster weise übergelegt / tödet die Würmer.

Ein Pflaster gemacht von Rauten und Honig / auff den Nabel gelegt / tödet die Würmer.

Violen-Oel mit Wurm-Kraut vermischt / tödet die Würmer.

Siedet Schwartz-Kümmel und Coriander in Essig / netzet Küchlein darinnen / legt solche auf den Leib.

Mischet Ammoniacum mit Essig / damit schmieret den Leib.

Weichet Wermuth über Nacht in Brante Wein / dann netzet Küchlein darinnen / legts den Kindern warm auf den Nabel.

Nehmet Wermuth-Safft / Stab-Wurtzel / iedes 2. Quentlein / des Pulvers von Wasser Battennig / gestossene Aloë iedes 40. gran / gemein Baum-Oel 2. Loth / vermi-

mischet es mit ein wenig Wachs / und machet es zu einer Salbe.

Hänget den Kindern Attich-Wurtzel an Halß.

Kochet Coloquinten in Baum-Oele / darzu mischet Johannes-Blumen-Oehl / Spic-Oel / Lavendel-Oel / Wermuth-Oehl / und schmieret darmit den Bauch.

Cap. XXX.

Von Beschwulst / Auflauffen und Außtreten des Nabels der Kinder.

Unter die Schwachheiten der Kinder / so sich auswendig an dero Leibern öfters begeben / ist auch zurechnen die Geschwulst des Nabels / welche bißweilen mit eintziger Entzündung / bißweilen ohne Inflammation entstehet.

Die Ursache dieser Beschwerung ist vornehmlich das continuirliche Weinen / so von Grimmen und Reissen in Leibe der Kinder verursachet wird / dardurch offtermahls eine solche agitation und Erschüttung des Bauchs geschiehet / daß der Nabel allzufrühzeitig und

ehe

ehe er gäntzlich vereiniget und geheilet/ abfällt/ dahero dann einige Entzündung und Erschwärung desselbigen erfolget / offt wird er aus eben dieser Ursache extendiret und ausgedehnet/ und in der grösse eines kleinen Eyes/oder noch viel grösser ausgetrieben / welches man gemeiniglich ein Exomphalon oder Austreten des Nabels zu nennen pfleget.

Es stehen etzliche in diesen Gedancken/ wann der Nabel sich also entzündet / und entschwärt / daß es daher rühre / wann das Band desselbigen allzunah an den Bauch geknüpffet worden / weswegen dann ein grosser Schmertz und daraus eine hefftige Entzündung erfolgen müsse; Andere meinen / daß / weil die Natur gewohnet wäre / den Harn des Kindes / so lange es in Mutter-Leibe gelegen / durch diesen Gang auszuführen / sie in den ersten Tagen annoch etwas dahin abschicke / also daß der Harn durch seine Schärffe diese Schmertzen verursache : Es ist aber dieses ohne allen Grund / weil unmöglich / daß der Harn aus der Blasen in den Nabel durch die Blasen-Schnure sich ergiesse / weil der Urachus oder Harn-Gang an dem Kinde nicht durchbrochen ist.

Und so noch auch das Nabel-Band an den

Bauch möchte geknüpffet werden/(wann nur nicht etwas von der Haut des Bauchs/so dem Nabel etwan nicht unähnlich / mit geknüpffet wird) kan solches Band dem Kinde keine Schmertzen verursachen / weiln es / so bald es aus Mutterleibe ein lebloses und todes Ding ist/ ohne einige Empfindlichkeit / weilen keine einige Span-Ader sich dahin erstrecket.

Es wird aber diese Entzündung gemeiniglich verursachet (wie wir allbereit oben angezeiget haben/von den grossen Schmertzen und Reissen des Leibes / welches das Kind ausstehen muß/so es continuirlich weinet und schreyet / und dahero der Nabel sich nicht schlüssen und zuwachsen kan: so kan auch solches Ubel aus gewaltigen und steten Husten entspringen/ weil durch solche Gewalt das Blut zu den äußersten Ende der Nabel-Blut-Ader getrieben / welche dardurch beständig ausgedehnet wird / und daferne solches Geblüt lange daselbsten verstehet / muß es nothwendig eine Entzündung in dem Nabel verursachen / und wann dasjenige so geknüpffet war / abfällt / ehe der Nabel zugewachsen / entstehet dannenhero ein beschwerliches Geschwäre / darauf zuweilen ein grosser Blutfluß / und wohl gar der Tod erfolget.

Das vornehmste/so in dieser Cur zu obser-

vi-

viren ist / das man den Ursachen des Ubels absonderlich den Husten und Reissen der Kinder steuren / oder doch zum wenigsten beydes mildere; Vor welche Beschwerungen in absonderlichen hiervon handelnden Capituln man sich Raths erhohlen kan.

Ubrigens / daferne der Nabel entzündet / kan man das Emplastrum Griseum, so in denen Apothecken zu bekommen / überlegen.

Ingleichen das Ceratum Galeni, mit der Helffte populei vermischet / adhibiret.

Machet von Rosen-Oel und ein wenig Essig einen Uberschlag / schlagets dem Kinde über den Nabel.

Die Rosen-Salbe ist hierzu auch dienlich.

Salbet den Ort fein wohl mit Rosen und Myrtillen-Oele.

Nehmet rothe Rosen / Weyrauchs-Schalen / Granaten-Schalen / Myrtinnen-Beere / iedes ein Quentlein / stosset alles klein / vermischet ein wenig Essig und 3. Loth Rosen-Oel / machts zu einen Pflaster und legts über den Nabel.

Nehmet gewaschen Bleyweis / vermischts mit Rosen Oele / und bindets dem Kinde über den Nabel.

Nehmet Silberglet / Bleyweiß / stosset solches klein / vermischts mit Venedischen kla-

reu Terpentin/ſüſſen Mandel-Oele / gelben Lein-Dotter-Oele / machets zu einer Salben oder Pflaſter / ſtreichets auff Hanſen-Werck oder leinen Tüchlein / und legets auff.

Nehmet Feig-Bohnen / alte ſaubere leine Tüchlein zu Zunder gebrant / ſtoß mit einander zu Pulver/ vermiſche es mit rothen Wein/ ſtreichs auf Hänfen Werck / und lege es auf den Nabel.

Nehmet 1. Loth ſubtil gepülverte Maria Magdalenen-Blumen / mit 6. Loth des beſten Terpentins vermiſcht / und mit ſüſſen Mandel-Oele oder Roſen Oele zur gebührenden conſiſtenz einer Salben oder Pflaſters temperiret / und mit Tüchlein über den Nabel geleget / und ſo man Bleyweis darunter reibt/ wird es deſto kräfftiger.

Man kan auch die Hitze mit Saccharo Saturni/ ſo in den Apothecken zubekommen / in Roſen-Waſſer zerlaſſen ausziehen / und als denn die Flores von Zinck darauff ſtreuen.

Wann der Nabel ſchwäret / nach dem das Nabel-Band abgangen/ſo netzet leine Tücherlein in Kalch-Waſſer/es muß aber nicht ſtarck ſeyn / oder in Wegweiſen-Waſſer / und legts über.

Viel Leute ſtrauen nur ein wenig Pulver von Wurmſtichigen Holtz darüber / welche

letz-

letztere Stücke weit besser zu diesem Zustande als die Pflaster seyn.

Nehmet Wiesen-Kümmel / Hopffen / Lorbern / jedes so viel als des andern / klein unter einander gestossen / in rothen Weine kochen lassen / solches in Form eines Cataplasma übergelegt. Dieses dienet wohl / wann der Nabel von windigen Blästen / Husten und Weinen ausgetreten.

Wann das Peritoneum relaxiret / und nachgelassen hat / muß man dahin sehen / daß man es wieder zusammen ziehe und befestige: Oder das zerrissene hinwiederum vereinbare / worzu denn zuförderst eine bequeme Diæt requiriret wird / als daß man alle unrechtmässige Lufft / sonderlich aber die Winde und alles feuchte Wetter meide / ingleichen alle und jede Bewegungen des Leibes / als tantzen / springen / heben / und sonderlich das viele und heftige Weinen / Rufen / Schreyen und Singen.

So seynd auch die Bäder bey diesen Zustande schädlich / sintemahl das peritoneum dardurch erweitert wird.

Vor allen Dingen aber hat man Achtung zugeben / daß der Leib täglichen offen sey / immassen durch das harte drucken in Stuhl gehen / die Brüche vergrössert werden.

Wann Verstopffungen sich vermercken liessen / so nehmet Wegebreit-Blätter / Papeln / Wallwurtzel-Blätter / jedes eine halbe Hand voll / lasts mit einander sieden / seuget es durch ein Tüchlein / der durchgegossenen Brühe nehmet / nach dem das Kind alt ist / viel oder wenig / zerlasset darinnen Camillen-Oel / geschmeltzte Butter und rothen Zucker / jedes nach Belieben / bringets dem Kinde als ein Clystir bey.

Der tägliche Tranck sey ein und zusammen ziehender Wein / oder ein Wasser / in welchen etwas von Gewürtze gesotten worden / als wenn die Intumescentia und Auffschwellung von windigen Blästen verursachet würde / so kan Anis oder Fenchel in Wasser gesotten werden. Hierneben alle kalte feuchte / und blästige Speisen meiden / als da seynd alle Hülsen-Früchte / Fische / Obst und dergleichen. Wie auch Milch und Käse.

Wann nun die Diæt und Lebens-Ordnung also observiret wird / so kan man den Leib gelinde laxiren / iedoch die Humores zur Ausführung mit folgenden præpariren.

Nehmet Batengel-Kraut / Bergquendel / Schellwurtzel oder Schwalben-Kraut / Beyment / jedes so viel man mit 3. Fingern fassen

fassen kan/kochts in gnugsamen reinen Brunnen-Wasser. Nehmet der durchgesiegenen Brühe 6. Loth / des Saffts von Beyfuß und Bethonica iedes 1. Loth / machts zu einen Tranck.

An stat der Purgation kan man dem Kinde etwas von Electuario Indi majoris, oder Electuario diacatholico, nachdem es alt ist/ eingeben / oder wann es keine Latwerge beliebte/und lieber ein Träncklein nehmen wolte/ so nehmet die Blätter von Wall-Wurtzel und Melissen / jedes eine halbe Hand voll / Sebesten an der Zahl 6. Mirabolanorum Indorum 1. Quentlein/ lasts mit einander sieden / nehmt dieser durchgegossenen Brühe 6. Loth/ der Indianischen Latwerge 2. biß 3. Quentlein /vermische es zu einen Trancke.

Nachdem der Leib nun purgiret / ist alles daran gelegen / daß man das peritoneum wiederum ergäntze/ die Materia durch das binden / reiben und auffsetzen trockener Schröpf-Köpfe hinweg zihe / und da es das Alter vertragen kan / ist auch das Schröpffen hierzu nicht undienlich.

Der innerlichen Artzeneyen findet man bey denen Practicis hin und wieder vielfältig/welche in Pulvern / gesottenen Weinen oder

Brühen beruhen. Ich meines Orths habe jedesmahl lieber die Pulver in Weine gebraucht/als in Brühen oder Wassern.

Die Pulver können aus Bergquendel/ Bremen / rothen Corallen / Sumach/ Teschel-Kraut/ Mumia und Mastix / gemacht werden.

Die Mumia aber sampt dem Mastix / haben vor diesen allen den Vorzug.

Diese Pillen seynd offtmahls von mir gebraucht und gut befunden worden.

Nehmet Feylspänen von Eisen 1. Loth/ der Früchte von Cypressen-Nüssen anderthalb Quentlein / Mumia, Drachen-Blut/ rothe Corallen / Weyrauch/ Mastix/ jedes ein halb Quentlein / vermische es mit Honig/ formire Pillulen daraus/ und gebet dem Kinde/ nach Beschaffenheit des Alters / ein halb Quentlein mehr oder weniger in einen weichen Ey ein.

So kan man solches auch Pulverweise eingeben.

Wolten aber die Kinder lieber Latwergen einnehmen/ so nehmet grosse Wall-Wurtzel/ Schafthen / Täschel-Kraut/ brennet jedes eine Handvoll/ last es in einen zusammenziehenden Weine wohl sieden / alsdenn gantz subtile zer-

zerstossen / hierzu thut Mastix / rothe Corallen / Bolum armenum, der Früchte von Cypressen / jedes 2. Quentlein / Zimmt ein halb Quentlein; vermischt es mit den allerbesten geläuterten Honig zu einer Latwergen / und gebet dem Kinde allezeit ein Löflein voll davon ein.

Hierneben muß man auch äusserliche Artzneyen gebrauchen / welche bey denen Practicis in grosser Anzahl gefunden werden / vornehmlich aber hat man dahin zu sehen / daß man dem Netze oder Gedärme / wann nehmlich der Bruch daher entstanden / allezeit zuvor mit den Händen an seinen natürlichen Orth fein gemachsam verhelffe / hernachmahls den Patienten so lange auf den Rücken liegen lasse / biß die Artzneyen angewendet worden seyn.

Unter diesen äusserlichen Mitteln seynd Mumia, Mastix / unzeitige Galläpfel / die Früchte von Cypressen / Camel-Heu / Brombeeren / Bolus armenus, Blutstein / Drachen-Blut / die dürren Blätter von Schierling oder Wüterich / Arabisch-Gummi / Acacia, graue Hüttenrauch ꝛc. Und diese alle werden entweder alleine vermischt / oder in Form eines Pflasters übergelegt. Die harten Wachs-Pflaster aber ziehen besser an / als die Emplastra,

stra, dannenhero das Ceratum de pelle arietina, oder Wachs-Pflaster von dem Widder-Fell/eins der allerbesten Mittel.

Ein besonder gut Pflaster zu den Brüchen.

NEhmet Tragant, Mastix / Armenischen Bolus, Drachen-Blut / Hauß-Blase/ des Leims von Rinder-Häuten/Weyrauch / Mumia / jedes 3. Quentlein / Griechisch Pech 1. Quentlein / Schiff-Pech 2. Quentlein.

Lasset die Peche erstlich bey dem Feuer zergehen / thu alsdenn die Leime hinzu / mische über dem Feuer alles wohl untereinander/ rücke es von dem Feuer hinweg / streue die Pulver darein und mache es zu einem Teige. Solches Pflaster streichet man etwas auf ein rundes Leder / gut Messer-Rückens dicke/ und legts also über den Nabel / daß es nicht allein den Bruch / sondern auch die nägst herüm liegenden Oerter ümgreiffe.

Folgendes Pflaster ist offtmahls bewärth befunden worden.

NEhmet Schleim von einer Widder-Haut 4. Loth/ Welsch-Nuß-Oel/ Lein-

Oel/

Oel / jedes 12. Loth / rothe Minii, Silber-gled / jedes 10. Loth / gemeinen Leim / Hauß-Blasen / Vogel-Leim / jedes 3. Quentlein.

Den Extract von Tormentil-Wurtzel / Schwartz-Wurtzel / Wintergrün / Sinau oder Löwen-Fuß / runden Osterlucie / Sanickel / jedes 1. Quentlein / Gummi Galbanum, Ammoniacum, Bdellium, jedes 1. Quentlein / Venedischen-Terpentin 3. Quentlein / Resina alba 6. Quentlein / Colophonien 3. Quentlein / weiß Wachs / roth Wachs / jedes 6. Quentlein / succi hypocistidos 1. Quentlein / gepulverten Mastix / Myrrhen / Olibanum, jedes 1. Loth / Mumia, Balaustien / Granat-Schalen / Drachen-Blut / Galläpffel / jedes anderthalb Quentlein / Aloës Hepatica, runde Osterlucia / lange Osterlucia / jedes 3. Quentlein / Gips 5. Quentlein / Orientalischen Bolus 6. Quentlein / Ziegen-Bart-Wurtzel / Schwartz-Wurtzel / jedes 5. Quentlein / Alth. 1. Loth / Regen-Würmer 1. Loth. Misciret es wohl untereinander / und machts / wie gebräuchlich / zu einem Pflaster.

Dieses Pflaster ist über alle die massen herrlicher und vortrefflicher Wirckung / und allen andern Bruch-Pflastern vorzuziehen / sintemahl vielerley Arth Brüche glücklich damit curiret worden.

Reh-

Nehmet aus der Apothecken das Emplastrum diasulphuris 1. Loth / diapalm. 6. Quentlein / Contra Herniam 2. Loth / laxirets mit dem Oleo seminis perfoliatæ, oder durch Wachs-Oele / und legts über den schadhafften Ort.

Nehmet das Oel/so ausgepreſt worden ist von Durchwachs-Samen / 2. Quentlein/ Dillen-Oel 3. Quentlein / distillirt Camillen-Oel 20. Tropfen/hiermit schmieret den Bruch wohl warm.

Das Emplastrum sticticum Crollii übergeleget / ist auch hierzu dienlich.

Wann diese und dergleichen Mittel nicht anschlagen wollen / rathen etzliche zu den Schnitt/ alleine den Nabel-Bruch zu schneiden wird eine sehr geübte Hand erfordert/sintemahl die gröste Gefahr darbey zubesorgen/ und ob wohl durch den Schnitt oder Oeffnung der Materie ein Ausgang gewiesen wird / so ist doch zubefahren / so bald das Kind wiederüm weinet und schreyet/ durch solche Eröffnung die Gedärme wiederüm möchten heraus treten/daher es besser / eine gute Binde machen zu lassen / vermittelst derer man den Bruch ohne sonderliche Ungelegenheit tragen kan.

Cap. XXXI.

Von den Brüchen des Gemächt-Sacks.

Solche Brüche seynd mancherley/dann erstlich begiebt es sich / daß die Därmer aus dem Leibe in die Gemächte oder Säcklein fallen/und einen Säckel- oder Leisten-Bruch verursachen. Zum andern trägt sichs zu / daß die Därmer nicht heraus treten / sondern allein das Säcklein von einem gesammleten Wasser aufschwillet / oder von einem darinnen gewachsenen Fleische grösser wird ; Oder es wird das Säcklein von Winden aufgeblasen. Es entstehen aber solche Brüche nicht allein in den Säcklein der Geburts-Geilen/sondern auch je zu weilen an den Ort der Heer-Drüsen. Diese Beschwerungen begegnen gemeiniglich denen Kindern / welche in Essen und Trincken nicht ordentliche Masse halten/und in der Bewegung und andern Dingen die Gebühr überschreiten / und seynd in übrigen ihre Ursachen mit den vorgemeldten Brüchen des Nabels durchaus einerley / als nemlich / das öfftere Schreyen und Weinen / die ungestümme

stümme und hefftige Bewegung / Aufheben und Tragen grosser und schwerer Lasten/welche das Peritoneum entweder gar zerreissen/ oder doch zum wenigsten erweitern.

Die Cur anlangende/ so muß man dahin zuförderst sehen/daß der Leib offen sey / und die Gedärme von ihren verfessenen Unrath gesäubert werden möchten / zu dem Ende kan man ein gelinde Clystirlein injiciren lassen/ oder man gebe dem Kinde etwas von der pulpa Cassia, oder Manna / in Brühe oder Pflaumen-Suppe ein.

Nachdem muß man wohl Achtung geben/ ob die herausgetretenen Därmer leer oder nicht. So sie leer seynd/so mögen sie leichtlich wiederum hinein geschoben werden / daferne sie aber mit einigen Unrath angefüllet/ oder von Winden aufgeblasen seynd / so muß man sie mit einem zertheilenden Oele erweichen / als : Nehmet Dillen-Oel / Krausemüntzen-Oel / Camillen-Oel / weiß Lilgen-Oel / Lein-Oel / jedes nach Belieben/ mischet es wohl durcheinander/und schmieret hiermit den preßhafften Ort / so warm es zu erleiden.

Oder man kan Althe/ Papeln/ Steinkle/ Dille/ Glaß-Kraut / Camillen/ jedes 1. Hand-

voll/

voll/Leinsamen/ Griechisch Heu-Samen/ jedes 1. Loth/ Fenchel/ Kümmel/ Anis/ jedes 2. Quentlein/ in Wasser sieden lassen/ darinnen Schwämme netzen/ und so warm es zu erleiden auf den schadhafften Ort geleget. Nach solcher Behung kan man die obgedachten Oele anwenden/ und alsdenn dahin sehen/ daß man die Gedärme fein subtile wiederum an Ort und Stelle mit den Fingern in den Leib schieben könne.

Nachdem solches glücklich verrichtet/ kan man ein zusammenziehendes Pflaster überlegen/ auch mit einem Bande dermassen feste verwahren/ damit die Därmer auf keinerley Weise heraus treten können.

Nehmet Wegebreit/ Kraut und Wurtzel/ 2. Händevoll/ Linsen 3. Hände voll/ kochets miteinander/ biß es weich wird/ alsdenn zerstossets in einen Mörsel/ thut darzu Bohnen-Mehl/ so viel als es gnug ist/ Aron-Wurtzel/ Frauen-Haare/ weissen Sanicel/ jedes 1. Handvoll/ stosset solches/ kochts in ungesaltzener Mayen-Butter und Hüner-Fette/ von jeden so viel als es gnug ist/ mischet darunter Feigbohnen-Mehl/ daß es wie ein Pflaster wird/ legts etzliche Tage warm über den preßhafften Ort.

Wann der Bruch neu ist / so nehmet das Weisse von 3. Eyern / schlagets wohl durcheinander/darunter mischet gantz klein pulverisirten Weyrauch / Gallöpffel / Schlehen/ Agtstein/Myrrhen/jedes 2. Quentlein/Alaune 1. Quentlein/mischet solches alles wohl untereinander/ bestreuet Baumwolle oder weiche Leinewand darmit / und bindet es über den schadhafften Ort.

Nehmet Granatblüthen 10. Quentlein/ Galles 5. Quentlein / pulverisirt es klein/ machts mit Haußblasen / so in Essig zerlassen worden / zu einem Pflaster/ und schlagts warm über.

Nehmet der Rinden / so man unter dem weissen Weyrauch findet / Cypressen-Nüsse/ Aloës, Sarcocolla, so man Fischlein nennet/ Fischlein oder Hauß-Blase / jedes so viel als das andere / mit Essig zertrieben / und das übrige damit angefeuchtet / daß es in einer rechten bequemen Consistentz und Dicke eines Pflasters werde. Solches aufgestrichen und übergeleget.

Nehmet in Herbst-Monat Schwämme von einen Nußbaum / dörret sie/ und machts zu einem subtilen Pulver/ darzu thut halb so viel Pulver von gedörreten Hopffen / mi

fri-

frischer Butter zu einer Salben gemacht/ auswendig damit gesalbet / und mit einem Bande wohl gebunden.

Dergleichen Wirckung hat auch das Eyer-Oel/welches also bereitet wird.

Nehmet 6. hart gesottene Eyer/nur allein das Gelbe/ dasselbe sol so lange / biß wie ein Brey / in einer Schüssel zertrieben werden/ hernach lasts in einen Pfännlein über dem Feuer rösten und braten / so lange biß es gantz braun wird/drücket es durch ein sauber Tuch/ so ist das Eyer-Oel recht. Hiermit den Bruch / wie mit der Salbe / auswendig wohl warm geschmieret.

Nehmet Wall-Wurtzel oder Schwartz-Wurtzel / nach Belieben/ zerstosset sie zu Pulver / leget solche in den besten Brantewein/ etzliche Tage nacheinander an die Sonne/ oder last sie sonst an einem warmen Orte stehen/ seuget es durch ein Tüchlein / thut frische Wall-Wurtzel darein / wiederholet es jetzo beschriebener Massen noch etzliche mahl. Hiervon gebet dem Krancken alle Morgen nüchtern einen guten halben Löffel voll ein. Schmieret auch den preßhafften Ort mit der Salbe von Nußbäumen-Schwamme/ und legt das Pflaster darüber/ so in den Ra-

bel-Brüchen beschrieben / darunter Schleim von einer Widder-Haut genommen / so kan man in kurtzer Zeit einen jeden Bruch darmit ohne Schnitt heilen / wann er nicht gar zu alt ist / und der Mensch schon etzliche Jahr am Leibe getragen.

Ein bewärth Stücke / damit unterschiedene Brüche curiret worden.

ERstlich machet ein Wannen-Bad / und nehmet viel Prossen- oder Mutter-Kraut darzu / und lasset den Patienten fein lange darinnen sitzen / wann er so alt und starck ist / daß er es ertragen und außstehen kan / setzet die Wanne fein nahe zu des Patienten Bette / damit er sich ohne grosse Bewegung in dasselbe legen kan / alsdenn den Schaden mit warmen Tüchern gestrichen / mit Johannes- und Lilien-Oel warm geschmieret / und nur über sich nach dem Leibe zugeholffen / so viel müglich ist / nachdem bindet man ein Säcklein / so folgender Massen bereitet / so feste als man immer kan / darauf. Nehmet Pfunde-Kraut / hacke es klein / und Leinsamen / siede es in Biere 3. Stunden / alsdenn drucke es wohl aus / daß der Schleim davon kömmt /

kömmt / alsdenn leget es auf / und bindet es feste zu / wann der schadhaffte Ort zuvor wohl warm mit den obgesetzten Oelen geschmieret worden / jedoch mit dem Vortheil / daß man den Schaden zuvor in Leib helffe / und so man den Schaden nicht zum ersten mahl hinein bringen kan / muß man mit dem Baden und Schmieren fortfahren / und wann der Schade hinein ist / die Säcklein noch länger ohne das Bad tragen. So ferne auch der Mensch / wegen des Schadens / sein Wasser nicht lassen könte / so nehmet guten Rom oder Morgen-Milch / und schneidet geschälte Zwiebeln darein / siedets in der Milch zu einem Brey / thut einen guten Theil Land-Safran auch darein / und legts wie Eyweiß dicke Pflasterweise auf die Blasen.

Nehmet Haußlaub-Wurtzel / Schwartz-Wurtzel / jedes vor 1. Groschen / stossets zu Pulver / Hartz vor 1. Groschen / Englischen-Terpentin vor 2. Groschen / last das Hartz erst zergehen / hernach die Wurtzeln und Terpentin hinein gethan / stets umgerühret / biß es hart wird. Hiervon ein Pflaster gestrichen und auf den schadhafften Ort geleget.

Nehmet Bibenell-Wurtzel / Waldmeister / Wintergrün / Stern-Leber-Kraut /

Wasser-Müntze/ Weißbohnen-Mehl/ Saffgarben-Kraut/ jedes so viel du wilst. Stosset jedes absonderlich zu Pulver / jedoch daß eins so viel sey als des andern / so viel aber des Pulvers am Gewichte ist/so viel nimm auch Caupaunen-Schmaltz / thu alles zusammen in einen Tiegel/laß es wohl heiß werden/doch daß es nicht siede / rühre es wohl und lange durcheinander / laß es erkalten/ thu es in ein Wallenburgisch vermacht Geschirre/und verwahre es zum Gebrauch.

Wilst du nun einen Bruch heilen / dem das Fell gebrochen ist/so thu die Därmer fein gemachsam wieder hinein / mache von dieser Salben ein Pflaster / auf Hirschen-Leder gestrichen/und auf den Schaden gebunden mit einem Bande / welches nach Vortheil gemacht ist/ so heilet der Schaden bald / wann er noch neu ist.

Wenn ein Kind gebrochen ist.

NEhmet Tormentille 2. Hände voll/ Grau-Kraut auch so viel / Erdbeer-Kraut/ Genserich/ Baum-Winde/ jedes eine Hand voll / Alaune einer Welschen-Nuß groß/ solche reibe klein/ehe du sie darzu thust.

Gieß

Gieß 2. Kannen Bier darüber/verkleibe den Topf wohl / mache ein Lufft-Löchlein darein/ laß es schier gantz einkochen / seidts hernach mit einer frischen Kanne Bier wiederüm auf/ giesse es durch ein Tüchlein.

Hiervon last dem Kinde Morgens und Nachmittags/ingleichen Abends um Schlaffens-Zeit / einen guten Trunck thun / fein warm mit Mayenbutter fett gemacht.

Je frischer der Schaden ist / je ehe er zuheilet.

Alte Leute hilfft es auch/sie müssen aber etwas mehr als die Kinder trincken.

Nehmet 4. Maulwurf-Hertzen / so in den Mayen gefangen werden/mit guten Brantewein wohl gewaschen / gedörret und zu Pulver gestossen / hiervon gebet alle Morgen einem Kinde eins in Zimmt-Wasser ein.

Eine bewärthe Kunst vor den Bruch am Gemächte der Kinder ohne Schneiden.

NEhmet rothe Myrren / Weyrauch/ Blutstein/Drachen-Blut/ Wall-Wurtzel/jedes ein halb Quentlein/ stosts zu subtilen Pulver.

Nehmet auch Gummi Bdellii, Serapini Oppanac. Tragacanth. laß es in guten Essig weichen/von jeden 1. Loth.

Hernachmahls nehmet Terpentin / Hirschen-Unschlet / Bären-Schmaltz / jedes 1. Loth. Hieraus machet auf folgende Art und Weise eine Salbe.

Zerlasset die letzten 3. Stücke in einen verglosurten Tiegel / hernachmahls nehmet die in Essig geweichten Gummata, last es miteinander eine gute Weile über dem Feuer stehen/ biß die Feiste die Gummata gantz hat in sich gezogen/druckt es durch ein Tuch / alsdenn thut die pulverisirte Sachen auch darzu/ rühret es wohl untereinander / und machts zu einer Salben.

Bad darzu.

Nehmet Wall-Wurtzel/ weissen Wegerich/Tormentil-Wurtzel / Günsel dreyerley/ Maßlieben / das Kraut/Blumen und Wurtzeln/ machet hiervon ein Bad / last das Kind etzliche mahl darinnen baden/ und jedesmahl nach dem Bade mit der Salbe warm schmieren/alsdenn die Därmer hinein drucken / und mit einem Bande wohl zubinden.

Wund-

Wund-Tranck darzu.

Nehmet Sinau / Wintergrün / Bibenelle / Sanickel / Heydnisch Wund-Kraut / jedes 1. Hand voll / weissen Weyrauch 2. Loth / Lorbern 1. Loth.

Siedet diese Stücke in 2. Maß guten weissen Wein / daß ein halb Maß einsiede.

Hiervon gebet dem Patienten Abends und Morgens eine halbe Eyerschalen voll zu trincken / es heilet gewaltiglich.

Gebet den Kindern offte Wall-Wurtz-Wasser zu trincken / es heilet von inwendig heraus.

Ein Wund-Tranck zu den Brüchen.

NEhmet Wall-Wurtzel / Natter-Wurtzel / Tormentil-Wurtzel / jedes 1. Loth / Sinnau / Schlangen-Kraut / Mauß-Oehrlein / Hirsch-Zungen / Maßlieben / Kraut und Wurtzel / Ehrenpreiß / Durchwachs / jedes 1. Hand voll / Anis / Fenchel / jedes ein halb Loth / Zimmt ein Quentlein / Rosinen / der kleinen / 3. Loth / mischet alles untereinander / setzet es in ein Maß alten weissen Weins und ein halb

Maß Wasser/ laß wohl verdeckt stehen über-nacht/ und gebrauch es / wie oben stehet/ man gebe nemlich dem Kinde hiervon abends und morgens ein Trüncklein hiervon.

Hierneben last das Kind bißweilen von Stein-Günsel Wasser trincken.

Wasser von Aron gebrant und getruncken heilet den Bruch.

Ein Experiment vor den Bruch / so an vielen probiret worden.

Nehme t Wintergrün oder Waldman-gold / 2. Hände voll / Aron-Wurtzel ein wenig mehr als ein halb Hünner Eyd groß / zerschneide das Kraut und zerstosse die Wur-tzel / geuß darüber 2. Maß Wasser / seud es halb ein / hernach seuge es durch ein Tuch / und drucke es säuberlich aus. Von diesen Trancke soll den Patienten abends und mor-gens ein Trüncklein warm gemacht / gegeben werden.

Das Kraut aber / so nach den Abseugen zurücke blieben / soll in Mörsel zerstossen und Pflaster weise auffgebunden werden / da der Bruch seinen Ursprung hat / jedoch muß das ausgetretene Gedärme zuvor wieder an seinen Ort gebracht werden. Mit solchen Tranck

und

und Pflaster soll etzliche Tage nach einander angehalten werden / und sich diese gantze Zeit nicht viel bewegt / ja das meiste Theil in Bette liegen blieben / von aller Unmässigkeit Essens und Trinckens enthalten so wird den preshafften Menschen nechst GOtt geholffen.

Grabet Mauß-Oehrlein-Wurtzel und Kraut in Mäyen / dörret sie / dieses Pulver gebet den Kindern in Brey zuessen / welche gebrochen seyn / es hilfft. Man machs auch wohl den Erwachßnen in die Speise streuen.

Stosset Mohn / Rautenkraut zu Pulver / gebet solches in rothen Wein ein / ist gut / so sich ein Knäblein inliñerlich oder äußerlich zerbrochen am Gemächte / 4. Tage nach einander zutrincken gegeben / und sich nicht viel bewegen lassen.

Gestossen Edel-Leber-Kraut ein Löffel voll in einen Trunck rothen Wein eingegeben / hilfft den Knaben / so gebrochen seynd / und heilet den Bruch / man muß aber hiermit etzliche Tage anhalten.

Zahn-Kraut gepülvert / und in der Brühe / darinnen Wall-Wurtzel gesotten / eingegeben alle Morgen nüchtern 40. Tage nach einander / heilet den Bruch / auch soll man das Kraut außen auff legen / und mit Gebände wohl verwahren.

Zun-

Zungen-Blat zu Pulver gestossen / und den Kindern ein Quentlein schwer in der Brühe / darinnen Wallwurtzel gesotten / eingegeben / heilet den Bruch. Man muß aber hiermit eine Zeitlang continuiren.

Welche Knaben an Gemächt einen Weidbruch haben / denen soll man Tüchlein in Küst-Holtz-Safft netzen und überlegen / wohl zu binden / es hilfft.

Granaten-Blumen Pulver in Regen-Wasser gekocht / daß es dicke wie ein Brey wird / warm übergelegt / treibet die Därmer / so in das Gemächte gesuncken / wieder hinein in Leib / und so man gestossene Gall-Aepffel darzu thut / wird die Artzney desto kräfftiger.

Weitzen Spreu in Wasser gesotten / und Pflaster weise übergelegt / ist gut zu den Brüchen.

Die Blätter von Durchwachs grün zerstossen / und mit Wachs-Winden zu einen Pflaster gemacht / übergelegt / heilet den Bruch der Kinder.

Wann ein Knäblein bey der Scham gebrochen ist / so schmieret die Geulen mit Schweinsbrot Safft / es treibet das heraus getretene wiederum hinein.

Schmieret den preßhafften Ort offte mit

Bal-

Balsam-Aepffel-Oele warm / es thut sehr gut. Das Oel aber wird auf folgende Art und Weise gemacht.

Man beytzet die Frucht etzliche Tage in Agresten Oel / darnach stellt mans an die Sonnen / endlich bedeckt mans mit Mist / oder Erdreich / so lange biß es erfaule / solches Oel heilet auch allerley Wunden / stillet den Schmertzen / und läst keine Entzündung oder andern Unrath darzu schlagen.

Da die Gemächte von Winden aufgetrieben / so bediene man sich der zertheilenden Artzney-Mittel / so die Blehungen discutiren / zu dem Ende man öffters Clystire von dergleichen Würckungen höchstnützlich appliciren kan.

Als nehmet / Althe-Kraut und Wurtzel Papeln / S. Peters-Kraut oder Tag und Nacht / Camillen / jedes 1. Hand voll / Kümmel / Fenchel / Anis / Lorbern / jedes 2. Quentlein / kochets in gnugsamen Wasser / biß der 4te Theil eingesotten / seuget es durch ein Tüchlein. Von der abgegossenen Brühe / nehmet nach den Alter des Kindes viel oder weniger / darinnen zerlasset etwas von der pulpa Cassiæ, so in den Apothecken zubekommen

men / und Camillen-Oele / darzu thut ein wenig Saltz / so ist das Clystir bereit. Den Bauch und Säcklein schmieret warm mit Camillen-Spic- und Narden-Oele.

So kan man auch / Fenchel / Aniß / Kümmel / Lorbern / Rauten- und Dillensamen / in weisen Wein / und Laugen sieden lassen / darinnen Leinewand Tücher genetzet / und warm überlegen.

Ein Leinewand Säcklein gemacht / mit Kümmel / Hirse / Camillen-Blumen und Saltz angefüllet / und öffters warm aufgelegt.

Ein gut Pflaster.

Nehmet des Koths von einer Kuhe 1. Pfund Schwefel / Kümmel iedes 3. Loth / Honig ein wenig / machet ein dicke Pflaster daraus / und schlagets warm über.

Nehmet Bohnen-Mehl / ein halb Pfund Kümmel / Peterlein-Samen / Eppich-Samen / iedes 3. Quentlein / kochet solche Stücke zusammen in Wein / und macht ein Pflaster daraus / legts auf den schadhafften Ort.

Innerlich kan man Zittwer-Essentz / Pommerantzen Essentz / Tropffen weise gebrauchen.

Oder nehmet Krausemüntze / Camillen iedes so viel als des andern / Fenchel-Samen / Anis-

Anis-Samen / Dillen-Samen / Lorbern / Wacholderbeeren / gieſſet ſtarcken Brantewein darüber / laſt es vermachet in der Wärme eine Zeitlang ſtehen / biß es ſich färbet. Hiervon gebet / nach dem das Kind alt oder Jung iſt / morgens und abends etwas ein.

Folgendes Pulver iſt auch ſehr dienlich wider die Blöhungen und Winde in Leibe.

Nehmet Kümmel / Fenchel / Aniß / weißen Ingwer / Zimmt / Muſcaten-Blumen / eins ſo viel als des andern / hierzu miſcht etwas orientaliſchen Safran, Gebet hiervon abends und morgens etwas in Fenchel oder Anis-Waſſer ein.

Daferne ſich viel Waſſer in den Säcklein geſammlet / und ein Waſſer-Bruch daraus entſtanden wäre / ſo nehmet groſſen Coſtentz / Calaminten-Poley / Dillen / Camillen / Rauten / Steinklee / Salbey / Fenchel / iedes eine halbe Hand voll / ſchneide alles gantz klein / ſiede es in Waſſer biß auf 2. drittheil ein / netze Schwämme darinnen / und höhe offte das Säcklein darmit.

Noch beſſer iſt / wann man eine Lauge von Rebenholtz Aſchen machet / etwas von oleo è Lathyride miſchet / ſolches über den preshafften Ort / und ſo lange biß Beſſerung erfolget / damit continuiret.

Uber

Ubrigens dienen auch die Mittel/ so in der Nabel-Brüchen gemeldet worden.

Cap. XXXII.

Wann die Kinder ihre Wasser nicht lassen können / und von den Stein der Kinder.

Gleich wie bey vielen in den Nieren ein steiniges Gewächs entspringet/ also geschicht solches auch in der Blasen / und werden solche beyderley Steine aus einerley Materia generiret / iedoch ist der Blasen-Stein iedesmahl härter als der Nieren-Stein / auch weislicht und rund / gleich den Linsen: der Nieren-Stein aber ist rauch / ungleich röthlicher und läst sich leichter zu Pulver zerreiben.

Die Kinder werden mehr von Blasen- als Nieren-Stein geplaget.

Anlangende die Zeichen/daraus man den Blasen-Stein erkennen kan / so empfindet der Patient grossen Schmertzen in Blasen-Halse/so sich biß an die Eichel erstrecket / absonderlich wann die Kinder harnen / derowegen sie hefftig weinen / welcher sich mit Endigung des Harns vergrössert / und die rechte Stranguria ist / so iedesmahl mit dem Blasen

sen-Stein vergesellschafftet/sintemahl die Kinder den Urin nur Tropffen weise von sich lassen. So befinden sie auch vorne an der Vorhaut ein stetiges Jücken und Beissen am Gemächte / weßwegen sie dann stetig daran reiben und kratzen. Sie verlangen öffters zu harnen / und wenn sie den Urin lassen wollen / so bleibet solcher zurücke / weil der Stein mit den hervor fliessenden Harn sich vorlegt / davon der Ausgang verstopffet wird/ derohalben auch der Urin besser fortgehet/ wann der Patient auf den Rücken lieget/ weil der Stein sich zurücke und abwarts begiebet.

So wird auch die Ruthe ausgespannet/indem der Stein mit seinem Reiben eine fliegende Hitze der Blasen causiret. So ist auch bey denen Kindern eine offtmahlige vergebliche Begierde / so wohl den Urin zu lassen/ als zu Stuhle zu gehen. Hierbey seynd die Kinder sehr unruhig. Der Harn ist weiß und dicke/oder auch grünlich.

Die Ursachen dieser Kranckheit betreffende/so entspringet solche gemeiniglich durch Anerbung / bißweilen auch durch Schädlichkeit böser Milch/ oder tartarischen Nutrimenten/ welches daher abzunehmen / wann ihre Urin Wasserlauter / oder Molckenfarbig mit

schleimigen und sandigen Bodensatz vermischt ist.

Die Cur bestehet in einer bequemen Diæt, daß man nemlich die Kinder von allen Undäuungen / Fressen und Sauffen zurücke ziehe / von aller übermässiger Bewegung des Leibes / absonderlich nach dem Essen / abhalte / und so sie noch gesäuget werden / so muß die Säug-Amme eine solche Diæt halten / welche könne subtil und dünne machen / und lasse sie aller zähen und dicken Speisen enthalten.

Ubrigens sol man das Kind fleissig baden / in Wasser / darinnen Papeln-Eibisch-Kraut sampt den Wurtzeln / S. Peters-Kraut / oder Tag und Nacht / Tauben-Fuß-Kraut / Camillen / Peterselge / Dille / Siebengezeug / Leinsamen / Bohnen-Stroh / gesotten haben.

Nach verrichteten Bade schmieret dem Kinde Abends und Morgens die Gegend der Blasen / ingleichen die Ruthe / mit Scorpion- Weiß-Lilgen- Johannes- Kraut- Regen-Würmer-Oele wohl warm.

So der Leib verschlossen / muß man selbigen mit dienlichen Clystiren oder Stuhl-Zäpflein öffnen.

Ein

Ein gut bewärth Clystir vor solche Beschwerung.

NEhmet Feigen / wie sie in Krämen zubekommen / album græcum oder weissen Hunds-Koth / jedes 2. Quentlein / siedets in einen Rössel Wein / biß der dritte Theil eingesotten / Hiervon nehmet der durchgegossenen Brühe / nach des Kindes Alter / viel oder wenig / thut ein wenig gemein Saltz darzu / und lasts / wie gebräuchlich / durch eine Clystir-Röhre erleidlich warm in den Leib gehen.

So kan man auch den Magen und andere umliegende Oerter / von den versessenen Unrath und phlegmatischen zähen Feuchtigkeiten / mit laxirenden und dergleichen Rosen-Honig / Rhabarbar-Safft / Electuario lenitivo aussaubern.

Die heimlichen Glieder oder Scham sol man den Kindern offt lassen schmieren mit weissen Lilien-Oele / bitter oder süssen Mandeln-Oele / Gänse-Schmaltz / Hüner-Schmaltz / Lorber-Oele / Scorpion-Oele / Item mit der Salbe Dialtheæ.

Nehmet den Dotter von 2. frisch-gesottenen Eyern / solche mit Narden-Oele und Biesem-Oele / so man in den Apothecken Oleum

muscellinum nennet / wohl zergestossen / darzu frische Aland-Blätter / Tag- und Nacht-Kraut / Peterselge / Steinbrech-Kraut / klein gestossen und Pflasterweise über das Gemächte gelegt.

Thut Johannis-Kraut / Körbis-Kraut / Kleyen-Schrot / jedes eine Hand voll in ein Säcklein / machts warm und legts über die Wehetagen.

Eben also brauchet auch Wacholderbeeren / Rüben-Kraut / Sauerampf und Heu-Blumen in ein Säcklein gethan.

Badet das Kind in Brunnkresse / und last es eine Weile darinnen sitzen / so gehet der Stein weg.

Nehmet Eisen-Kraut / Camillen / Käse-Papeln / Königs Kraut / jedes so viel als gnug ist / kochts miteinander in gnugsamen Wasser zu einem Bade / darein setzt das Kind.

Nehmet rothe Hecken-Rosen / Datteln / Leinsamen / Siebengezeug / thut es in ein Säcklein / siedets in rothen Wein / drückts aus und legts warm über den Leib.

Nehmet Lorbern 2. Loth / Wacholderbeeren 1. Loth / 3. Knobelauchs-Häupter / zerstosset dieses alles / thut darzu eine Hand voll Gersten-Kleyen / giesset 2. Pfund weissen Wein darü-

darüber/ siedet es biß dicke wird/ wie ein Pflaster/ streichts auf ein Tuch und legts warm gantz unten in den Schos.

Nehmet die allerdünnesten Häutlein/ so an den Zwiebeln zwischen einem jeden Blatt oder Fach liegen/ und legts dem Kinde auf das Röhrlein.

Nehmet die Wurtzel und Blätter von Eppich/ stosset und siedet sie in Wein/ dicke wie ein Pflaster/ und legts warm gantz unten in den Schos.

Beyfuß in Wein gesotten/ und so warm es zu erleiden/ unten in den Schos gelegt.

Nachtschatten mit Petersilgen/ Meerrettig und Kresse vermischt/ diese Stücke in Weine gesotten und warm unten in Schos gelegt.

Möhren sampt den Blättern und Samen/ in Wasser gesotten/ in eine Wanne gegossen und die Kinder darein gesetzet/ ist sehr dienlich.

So können auch 2. Säcklein von Papeln/ Hermlein/ Althe/ Leinsamen angefüllet und unternehet werden/ in Wasser gekocht/ solche zwischen 2. höltzernen Tellern ausgedruckt/ in ein sauber Tüchlein geschlagen/ eins auf den Schlus in Rücken/ das andere in Schos auf den Leib geleget. Wann sie kalt werden

wollen/ wiederum gewärmet und aufgelegt/ biß die Schmertzen sich lindern.

Machet einen Dampf von Hopfen-Blumen / laß solchen wohl in Leib gehen / es bekömmt wohl denen/ so schwerlich das Wasser von sich lassen / und den Blasen-Stein fühlen.

Thut einen Sack voll Papel-Kraut mit der Wurtzel/ in einen Kessel voll Wasser / siedet es und badet darinnen/ das erweicht und öffnet die engen geschwollenen Gänge zur Blasen.

Siedet Haberstroh / Papeln / Camillen-Blumen / in einen Kessel mit Wasser / machet ein Wannen-Bad daraus / und setzet das Kind hinein.

Nach dem Bade schmieret es mit folgender Salbe an den Ort / da der Schmertz ist/ und legt ein warm Tuch darüber.

Nehmet Gänse-Schmaltz / Enden-Fett/ Hüner-Fett / jedes 2. Quentlein / Violen-Oel / Sesamus-Oel / so etzliche Teusch-/ Lein-Dotter oder Flachs-Dotter nennen / Camillen-Oel / Wacholder-Oel / jedes anderthalb Quentlein / vermischts und machts zu einer Salben.

Oder schmieret des Kindes Leib mit Ter-

pen-

pentin und Wacholder-Oele wohl warm/ und continuiret damit etzliche mahl.

Kochet Bohnen mit Ziegen- oder Kuh-Milch zu einem Brey / den streicht auf ein blau Tuch / und legts über das gantze Gemächte.

Nehmet Camillen / Kresse / jedes 1. Hand voll / Flachs-Seide 2. Hände voll / Leinsamen eine Hand voll / diese Stücke thut alle zusammen/und kocht sie mit Regen-Wasser in einen verglasurten Topfe/dann thut es in Leinewandene Säcklein / und legt eins ums ander forne über das Gemächte/so warm es der Patient erleiden kan.

Kochet Papeln / Siebengezeug/Beyfus/ Camillen / Ebereiß/Raute/ Liebesstöckel/in Wasser / und macht aus diesen allen ein Bad.

Nehmet Althe / Käse-Papeln/ Camillen/ jedes 2. Hände voll / Siebengezeug/ Leinsamen / jedes 2. Loth / Wacholderbeeren/ Lorbern / jedes 1. Loth / machet 2. Säcklein daraus/siedet solche in Wasser / schüttet es in eine Wanne / last das Kind/so warm es zu erleiden / hinein setzen / leget von denen Säcklein eins in Rücken auf den Schlus/das andere in Schos über den Leib.

Hierbey aber ist in Acht zu nehmen / daß man den Patienten nicht ins Bad sitzen lasse / wann der Magen mit vielen Speisen angefüllet ist / ingleichen so ein Fieber vorhanden wäre / muß man sich des Badens auch enthalten.

Schmieret das Gemächte mit dem Fette von Küniglein / und legt seine abgezogene Haut oder den Beltz darüber.

Nehmet Camillen-Oel 2. Loth / Caupaunen-Schmaltz 1. Loth / Jungfer-Wachs ein halb Loth / zerlasts über einen gelinden Kohl-Feuer / machet eine Salbe daraus / und schmieret das Leibgen warm damit.

Badet das Kind mit Odermenge in einen Schweiß-Bade / solches ist gut vor den Stein.

Bdellium gemischt mit nüchtern Speichel / und daraus gemacht ein Pflaster / und auf den Leib unter den Nabel gelegt / bricht den Stein in der Blasen.

Wilde Galgant-Wurtzel gelegt in Baum-Oel / 3. oder 4. Tage / und mit dem Oele den Leib warm geschmieret / nimmt den Stein aus der Blasen.

Das Oel von Stab-Wurtzel gemacht / warm werden lassen / und unter den Nabel darmit geschmieret / machet wohl harnen.

Schmie-

Schmieret des Kindes Leib unter den Nabel mit Scorpion-Weissenlilien-Johannis- und Wacholder-Oele etzliche mahl warm.

Eine gute Salbe vor den Stein und schmertzhaffte Harnen der Kinder.

Nehmet Althe-Salbe / Populeen-Salbe/jedes 1. Loth / Scorpion-Oel / Camillen-Oel / Dillen-Oel/jedes 2. Quentlein / geläuterten Salpeter 1. Quentlein/ Wacholder-Oel 1. Quentlein / Camphor 5. Gran/ Spiritum Salis ein halb Quentlein. Solches wohl untereinander gemischt / und den schmertzhafften Ort warm damit geschmieret.

Wenn die Kinder ihren Urin nicht lassen können / so brennet die Gurgel von einem Hahn zu Pulver und gebet etwas davon ein/ jedesmahl Morgens nüchtern mit warmen Wasser.

Siedet Camillen-Kraut und Blumen in Wein oder Wasser/und gebets nüchtern Löffelweise ein.

Gebet Nechten- oder Katzen-Kraut/ Myrrhen oder wild Rauten-Samen in solchen Gebrechen ein.

Nehmet eine Hand voll Eicheln / gröblich zerstossen/siedet es in einen Maß Wasser / biß der dritte Theil einseidt / darvon last das Kind trincken / wenn es wil.

Gebt gestossene Krebs-Augen mit Milch ein.

Ingleichen ist gut das destillirte Wasser von Wegebreit.

Siedet Althe-oder Eybisch-Wurtzel in Wein/ und gebet davon etzliche mahl ein / es macht wohl Harnen und erweicht den Stein.

Geschelte Mandeln mit überzogenen Anis-Körnern/offtmahls zu essen gegeben / machet wohl Harnen.

Beyfuß mit Wein gesotten und zu trincken gegeben/machet wohl Harnen.

Muscaten und Lorbern gestossen / in ein Säcklein gethan / in Weine gekocht / hiervon etwas zu trincken gegeben/ treibet den Urin.

Eine gar gewisse Medicin und vielbewährte Artzney vor den Stein / da Kindern und Alten ist mit geholffen worden / die es mit Fleiß gebraucht.

NEhmet Petersilien-Wurtzel- und Samen / Meer- Hirsen-Körner / Aland-Wur-

Wurtzel/Krebs-Augen/ Eicheln/Juden-Kirschen/jedes 1. Loth/Born-Kresse und Mauer-Raute/jedes 1. Quentlein/ Wacholderbeeren 4. Loth. Diese Stücke jedes absonderlich zu Pulver gemacht und zusammen gemischet/ und gebrauche es also/wie hernach sol gemeldet werden. Ein Mensch/der den Stein hat/er sey Jung oder Alt/so mache 4. Säcklein/ein jedes Säcklein so groß/daß desselbigen Menschen Daumen / der dieses gebrauchen wil/geraum darein gehet/biß an den Knebel/ diese Säcklein fülle alle voll mit dem Pulver/ nehe es zu und mache Schnürlein daran/ und auf den Abend so fülle ein Geschirre mit deinem gewöhnlichen Tranck / so viel du weist/ daß du des andern Tages austrincken kanst/ und lege das eine Säcklein darein/laß es die Nacht und den folgenden Tag in dem Trincken hangen / und trincke des Tages nichts denn von dem Säcklein / lasse auch nichts übrig bleiben/trincke es gar aus. Auf den Abend/wann es ausgetruncken ist/so hebe das Säcklein auf / laß es trocken werden / und nimm ein anders/mit frischen Pulver angefülletes Säcklein / hänge es ebenfalls in dein Trinck-Geschirre / geuß so viel Getränckе darauf/daß du dich den folgenden Tag damit

behelffen kanst/und trincke es gleichfals gantz reine ab/ wie das vorige / nimm das andere Säcklein und hänge es auf / nimm das vorige Säcklein/das getrocknet ist / und hänge es wieder ein / laß die Nacht stehen/ und trincke den folgenden Tag das Getränckе wiederum rein ab.

Nimm das Säcklein / davon du nun 2. Tage getruncken / drucke es wohl aus und wirffs weg / hänge das andere aufgetrocknete Säcklein in dein Trinck-Geschirre / trincke des folgenden Tages auch davon alles gantz rein ab / drucke es aus/ und wirff es auch hinweg/wie berichtet ist worden. Auf solche Art und Weise gebrauche die übrigen 2. frischen Säcklein auch/also/daß du von dem 4. Säcklein 8. Tage getruncken und immer abgewechselt hast/wie oben berichtet.

Auf den 9. Tag setze das Kind in ein warm Bette/und gieb des Pulvers 20. Gran/einem Alten aber 1. Quentlein oder mehr / mit Rettig-Wasser / und laß den Harn auf ein Tuch/ du wirst dich wundern / was vor eine Menge Unflats weggehet. Es reiniget die Nieren und Blasen / und ob auch Steine mit giengen / geschicht es doch ohne sonderlichen Schmertzen. Ich habe Alten und Jungen

da-

damit geholffen / die den Stein hernach nicht mehr gefühlet haben / der grosse Allmächtige GOTT gebe seine Gnade hierzu ferner / um Christi willen!

Nehmet Mandelnkern / Pfirschkern / Kirschkern / Schlehenkern / reibets mit Peterssilgen-Wasser zu einer Milch / und gebet offte davon zu trincken.

Den gar kleinen Kindern sol man Bromber-Wasser unter die Milch mischen.

Vermischt groß Kletten-Wasser mit weissen Wein / und gebts den erwachsenen Kindern zu trincken.

Im Frühlinge nehmet die zarten Blätter von Haubechel-Kraut / oder von Mannstreu-Kraut / zerhacket sie klein / destillirt in Balneo Muriæ ein Wasser davon / dessen gebt dem Kinde etzliche Morgen zu trincken.

Gebet dem Kinde etwas præparirt Helffenbein in Wegerich-Safft ein.

Last die Kinder von Baldrian-Wurtzel trincken.

Von Johannes-Kraut und Samen getruncken / hilfft den Urin befördern.

Nehmet Rinden von Eichen-Holtz / das nicht gar alt ist / siedet sie in Wein / gebet dem Kinde davon zu trincken.

Ein

Ein gut Pulver vor den Stein der Kinder.

Nehmet Petersilgen-Samen / Fenchel-Samen / Anis-Samen / Feldkümmel / Cardamomme / Muscaten-Blumen / jedes 2. Quentlein / Steinbrech 1. Loth. Diese Stücke muß man sonderlich klein stossen / darnach sonderlich wiegen / und ein jedes Pulver sonderlich auf ein Häuflein schütten / darnach so nimm Pulver von gebranten Hecht-Zähnen / Pulver von Krebs-Augen / deßgleichen von Kaulbers-Steinen und Hohnbutten-Kern / alles klein zerstossen. Von diesem Pulver schütte auf jedes Häuflein / so viel man auf einen Dreyer fassen kan / darnach mische es zusammen ; Hiervon gebet dem Kinde allezeit / wenn der Mond einen Tag alt ist / so viel man mit einem Dreyer fassen kan / in Rindfleisch-Brühe oder Biere mit Butter ein. Dieses bewahret vor den Stein. Soferne aber der Stein einem anstösset / so gebe man noch einmahl so viel Abends und Morgens in einen darzu dienlichen Wasser ein.

Der Safft von Rettig mit Rettig-Wasser eingegeben / ist gut wider den Blasenstein.

Meerrettig gestossen / mit Wein gesotten / und den Kindern zu trincken gegeben.

Neh-

Nehmet der grossen Nesselwurtzel/so zwischen 2. Frauen-Tagen gegraben / siedet sie in Biere/und last die Kinder davon trincken.

Ein guter bewärther Tranck vor den Stein.

NEhmet 9. Kieselsteine / machet sie gantz glüend heiß/thut sie in einen verglasurten Topf / und streuet alsobald eine Hand voll Wermuth-Samen darüber / giesset ein Nössel gutes Weins darauf / und alsobald machet den Topf feste oben zu/ daß kein Braten heraus kan.

Wann es kalt wird / seuget es durch ein Tuch in ein ander Gefässe / und gebet dem Patienten hiervon zu trincken.

Nehmet Eybisch-Wurtzel / Petersilgen-Wurtzel/zerstosts zu subtilen Pulver/und gebet den Kindern/ mit Zucker vermischt / davon ein.

Gebet auch den Kindern Abends und Morgens das gebrante Wasser von Petersilgen zu trincken.

Siedet Erdbeer-Kraut und Wurtzel in Wein/und gebt es zu trincken.

Quendel-Kräuter in Weine gesotten und

zu trincken gegeben/ treibet aus den Lenden- und Blasen-Stein / auch den Schleim.

Stosset die Steinlein aus den Rosenknöpflein klein zu Pulver/gebet sie mit Wein ein/sie treiben den Stein.

Dergleichen Wirckung haben auch die Schlafknutzen / so am Heck-Rosen wachsen und haarig seyn / gepulvert und eingegeben/ oder in Weine gesotten und getruncken.

Das Hartz von Pflaumenbäumen mit Wein trincken lassen / zermalmet den Stein.

Dergleichen Tugend hat auch das Hartz von Pfirsingbäumen.

Schelet die Kern aus den Indianischen-Aepffeln/machet daraus eine gute süsse Brühe und weisse Milch / wie Mandel-Milch/ diese gebet zu trincken / dient sehr wohl zu Harn-Winden/vor den Stein/ und denen Kindern/ so mit der hitzigen Brunst das Wasser müssen von sich lassen.

Das kleine Ridgraß mit seiner Wurtzel in Wein gesotten und zu trincken gegeben/ stillet das Bauchwehe zertreibet und zermalmet den Blasenstein mit Gewalt.

Dergleichen dienet auch der Katzenschwantz in Weine gesotten / und dasselbe des Tages 4. mahl/ oder dessen gebrantes Wasser 1. biß 2. Löffel voll eingegeben.

Dieser-

Zieser-Erbsen in Wasser aufwallen lassen / die erste Brühe davon geschüttet / von neuen gesotten und nüchtern zu trincken gegeben / bewegt den Urin und treibt den Stein.

Dörret rothe Peonien-Wurtzel / stosset sie klein / und gebt einer Mandel groß mit Wein ein.

Meer-Linsen (Milium salis) zermalmet den Stein in der Blasen / und führt ihn aus durch den Urin / mag innerlich oder äusserlich gebraucht werden / man kan den Samen in Wein sieden und zu trincken geben / auch das Kraut in Wasser sieden und darinnen baden lassen. Es sol aber mit Vernunft gebraucht werden / denn es ist sehr gut.

Gebet den Kindern Wegebreit-Wasser zu trincken / oder siedet Wegebreit in rothen Wein / und gebet davon Löffelweise ein.

Gebet Fenchel-Samen in Wein gesotten zu trincken.

Machet eine Latwerge von zerstossenen Meerrettig / Essig und Honig / miteinander gesotten / daß es braun wird / hiervon gebt den Kindern ein / dienet vor den reissenden Stein.

Kochet Beyfuß / bereitet ihn mit Honig oder Zucker / gebet es zu trincken / es reiniget Nie-

ren und Blasen / zermalmet den Stein und treibet denselbigen aus.

Gebet Jüden-Kirschen zu essen / oder last etzliche Tage 1. oder 2. Löffel voll gebrant Wasser davon trincken / allezeit täglich 3. mahl.

Gebet den Kindern öffters Aland-Wein zu trincken / dieser führet den Stein aus.

Nehmet Süßholtz / die Wurtzel von Garten-Pappeln und von Althe / jedes 9. Quentlein / Meer-Hirsen-Samen / die Steinlein aus den Mispeln / Hahnbutten-Kern / jedes 1. Loth. Kochet es miteinander in 2. Pfund weissen Steinbrech-Wasser / davon trincke das Kind wöchentlich 2. mahl / jedesmahl Morgens nüchtern ein Trüncklein / es verwehret / daß der Stein bey einem Menschen nicht wachse.

Ein gut Wasser vor den Stein.

NEhmet den ausgedruckten Safft aus Steinbrech / Meer-Hirsen und Peterfilgen / jedes 1. Pfund / weissen starcken Wein-Essig 16. Loth / vermischts alles und destillirt es über den Helm / das Wasser hebt auf und gebet täglich 3. mahl / auf jedesmahl ein Löffelein voll mehr oder weniger ein.

Ge-

Gebet Jüden-Kirschen-Wein zu trincken/ oder zertreibet etzliche Jüden-Kirschen mit guten Wein/last den Wein durchseugen und gebet hiervon zu trincken/ es treibet alsbald den verstopfften Urin vom Stein/ und treibt den Stein aus den Nieren und Blasen sichtbarlich in grosser Menge hinweg/ wenn aber die Beschwerung lange gewähret/ als bey Alten Leuten / so befindet sich nur Linderung davon.

Hahnbutten-Wein mit Meerrettig zu trincken geben.

Hahnbutten-Kern zu Pulver gestossen und eingegeben/ treiben gewaltig den Stein.

Deßgleichen thun auch die Mispelkern-Steine/ dem Patienten 9. Tage nacheinander eingegeben / præserviren und curiren den Stein/ und haben die Mispelkern eine sonderbahre geheime Eigenschafft den Stein zu zertreiben.

Ein köstlich Pulver.

NEhmet Fenchel-Samen / Petersilgen-Samen/Anis-Samen / Cardamomen/ Muscaten-Blumen/ Stein-Wurtzel/weissen Agtstein / Krebs-Augen / Hecht-Kyfer/

Berschen-Steine / jedes 1. Quentlein / zerstosset alles zu Pulver gantz subtile klein / davon gebet dem Kinde / welchen der Stein plaget / 10. biß 20. Gran ein.

Ein Trilinet vor den Stein und Gries / so ein vornehmer erfahrner Medicus vor ein sonderbahr Geheimniß gehalten.

NEhmet aus der Apothecken die Species, Lithontrib. Anis-Samen / Fenchel-Samen / Wiesen-Kümmel / wilden Möhren-Samen / Meer-Hirsen-Samen / Spargen-Samen / die Steinlein aus Wacholderbeeren / jedes 2. Quentlein / Amoni / Senf-Samen / jedes 1. Quentlein / rothe Steinbrech-Wurtzel / langen Pfeffer / schwartze Pfeffer-Körner / jedes 20. Gersten-Körner schwer / Jüden-Stein / Luchs-Stein / jedes 1. halb Quentlein / groß Baldrian-Kraut / Bär-Wurtzel / jedes 1. halb Quentlein. Solches alles gantz klein zu Pulver gestossen / darunter so viel Zucker gemischt / daß es lieblich süsse werde. Hiervon auf ein Schnittlein Rocken-Brod / so durch Wein gezogen worden ist / etwas gestrichen und geniessen lassen.

Ist

Ist aber kein Zucker darunter / so kan man Abends und Morgens 10. biß 15. Gran eingeben.

Nehmet Aland-Wurtzel / Pfirsichkern / Krebs-Augen / jedes 2. Quentlein / Meer-Hirsen 1. Loth / Petersilgen-Samen 1. Loth / die Häutlein aus den Hüner-Magen 2. Quentlein. Stosset alles klein und gebet etwas davon ein / ehe sich die Kinder ins Bad setzen.

Petersilgen-Samen Kraut und Wurtzel in Erbis-Brühe gesotten und Löffelweise eingegeben / ist auch sehr nützlich.

Gebet den Kindern Zimmt-Wasser ein / solches treibet den verstockten Harn fort.

Vor das tröpflichte Harnen oder Harn-Winde.

Alle in Wasser oder Wein gesotten / hiervon trincken lassen / ist gut vor das tröpflichte Harnen.

Gelbe Gilgen-Wurtzel gesotten mit Wasser und getruncken / ist gut vor das tröpflende Harnen.

Lasset die Kinder von Cypressen-Blätter trincken / ist gut zu den tröpflenden Harnen.

Nehmet Kümmel/siedet den in Wein/ leget den also warm auf den Nabel/ ist dienlich vor das tröpflende Harnen.

Hirsen gesotten mit Gersten-Wasser und auf den Nabel gelegt/benimmt das tröpflende Harnen.

Harnkraut-Wurtzel gestossen / und also weich geleget zwischen den Nabel und das Gemächte / ist gut den Kindern so tröpflicht harnen.

Dosten gesotten und um den Bauch geschlagen/dienet vor das tröpflende Harnen.

Tag und Nacht gesotten mit Fleisch/ und die Brühe den Kindern zu essen gegeben / ist dienlich vor das tröpflende Harnen.

Kleine Bethonien und die Blumen von Gamanderlein-Blüthe mit ihren Kräutlein/in Wein oder Wasser gesotten / mit Zucker oder Honig süsse gemacht / hiervon den Kindern eingegeben / ist vortrefflich nützlich vor den Husten/ Wassersucht / Harn-Winde/ und denen / so der Urin sauer wird abzuschlagen.

Siebengezeug-Samen/Blätter und Blumen miteinander/oder jedes alleine/in Weine oder Honig-Wasser gesotten und getruncken/ treibt den Urin / mildert die Schmertzen der Harn-Winde.

Ma-

Machet eine Milch von Melonen- und Kürbis-Kern / thut etwas Zucker-Cand hinein/und gebet den Kindern offte darvon.

Gebet den Safft aus Haar-Strang/ mit Honig vermischt/zu trincken.

Süßholtz in Geiß-Milch / Wasser oder Wein gesotten und stets trincken lassen/ ist eins von den besten Mitteln vor die Harn-Winde / und denen/so den Urin schwerlich von sich lassen.

Gebet den Kindern dürre eingemachte Feigen zu essen.

Kochet Sebesten und gebet die Brühe zu trincken / es hilfft der schmertzlichen Blasen und Nieren / bekömmt auch denen wohl/so schwerlich harnen.

Wenn das heimliche Glied verschwillet und der Stein in der Röhre lieget.

RAute mit grünen Lorber-Blättern zerknirscht und Pflasterweise übergelegt/ zertreibt die Geschwulst und mildert die Schmertzen.

Coriander-Kraut mit Bohnen- oder Wicken-Mehl und Rosen-Oele zerstossen / giebt

ein edel Pflaster hitzige Geschwulst zu dämpfen/sonderlich an heimlichen Oertern.

Korn-Rosen-Wasser / damit gewaschen/ legt die Geschwulst an heimlichen Oertern.

Macht aus grünen Aland ein Pflaster/legt es über die Geschwulst.

Machet ein Pflaster von Creutz-Wurtzel/ wann sie grün ist/es stillet alle hitzige Schmertzen und zertheilet die Geschwulst.

Steinklee groß und klein/ deßgleichen Vogel-Wicken/miteinander/oder jedes absonderlich/in süssen Weine gesotten / darzu genommen Magsamen-Köpflein / Leinsamen/ Fœnum græcum , zerstossen / nach eines jeden Gefallen / das giebt ein köstlich fomentum, Dampf oder Aufflegung zu den geschwollenen Gemächten.

Etzliche mischen auch Eyerdotter und Baum-Oel darunter.

Eyerweiß und Wicken miteinander in Wasser gesotten/ daraus ein Pflaster gemacht und aufgelegt/legt nieder die Geschwulst / mildert den Schmertzen.

Eben also brauchet auch die Bohnen/oder nehmet Bohnen-Mehl/ siedet es in Essig oder Zapfen-Weine / vermischt es mit Oele und legt es über.

Sie-

Siedet Wicken in Wein und schlagt es über.

Gersten-Mehl und Kleyen mit Essig und Butter vermischt und übergelegt / ist dienlich vor die verschwollenen heimlichen Oerter.

Netzet Tücherlein in das gebrante Wasser von Katzen-Schwantz / legt es Milch-warm über / Gold-Wurtzel grüne oder in Wein-Hefen gekocht und aufgelegt / erweicht die Geschwulst der heimlichen Oerter.

Nehmet die Wurtzel von weissen Lilien / zerstosset es mit Bilsen-Kraut und Gersten-Mehl zu einem Pflaster / legts über / das benimmt die grosse Hitze / stillet den Schmertzen und erweicht die harte Geschwulst gantz sänfftiglich.

Nehmet Linsen / siedet sie in Ziegen-Milch so lange / daß es wie ein Brey wird / streicht solchen Brey halb Fingers dicke auf ein blau Tuch / so breit biß es die Geschwulst bedeckt / legts warm auf / und schlagets alle 6. Stunden frisch über.

Nehmet Zieser-Erbsen-Mehl / mit Honig vermischt / Pflasterweise aufgestrichen und übergelegt.

Nehmet Steinklee / das Mehl von Lein-Samen und Fœno græco oder Siebenge-

zeuge/und ein wenig Mohn-Samen-Köpfflein / füllet 2. Säcklein darmit/ kochet solche in halb Wein und halb Wasser / und legt eins um das andere/so warm es zuerleiden/ auf den bewusten Ort.

Nehmet Kümmel mit Rosinlein/Bohnen-Mehl/Oele und Wachs vermischt/zum Pflaster gemacht und übergelegt/heilet und zertheilet die Geschwulst an heimlichen Oertern.

Nehmet Enten-Schmaltz und Lilien-Oel/ jedes so viel als des andern / machts mit Safran gelbe/ darmit schmierets offt warm.

Nehmet Jüden-Kirschen 4. oder 5. legts in ein Becherlein voll Wein / dasselbe macht mit Zucker süsse/thut darzu 3. Näglein und 3. oder 4. Tropffen Krafft-Wasser / die Jüden-Kirschen müssen wohl zerstossen seyn sampt dem Kern/ gebets warm zu trincken.

Hirsen in Gersten-Wasser gesotten / so lange biß es dicke wird / ein Pflaster daraus gemacht/auf ein Tüchlein gestrichen/und warm übergeschlagen.

Salbet den Ort wohl mit Enten- oder Gänse-Schmaltz.

Hopffen in Kosend oder Wasser gekocht/ sich darüber gesetzet und den Dampf an das heimliche Glied gehen lassen / zertheilet die Geschwulst/lindert die Schmertzen.

Vors Blut-Harnen der Kinder.

GEbet dem Patienten alle Morgen und Abende von der Latwerge diæcodion, oder etwas von einen guten Rosen-Zucker ein.

Nehmet Boli armeni 1. Loth / Weyrauch 1. halb Loth/vermischts mit Eyerklar/und bindets auf den Nabel.

Brennet Wasser von Eybisch-Wurtzel/ das trincket mit Weine vermischt.

Lasset die Kinder Dillen- und Teschel-Kraut-Wasser trincken.

Nehmet weissen Agtstein und Herings-Seelen / untereinander klein gestossen / gebet solches in Petersilgen-Wasser mit gleich viel Baum-Oel/Abends und Morgens ein.

Siedet Wall-Wurtzel in rothen Wein und gebets zu trincken.

Eben also braucht die Sammet-Blumen und Katzenzahl.

Last 9. Morgen nüchtern Blut-Wurtzel in Wein eintrincken.

Gebet den Kindern offte Kümmel ein / es benimmt das Blutharnen.

Gebet den Kindern frische Eicheln mit warmen Wein gepülvert ein.

Neh-

Nehmet Tormentil-Wurtzel / Wall-Wurtzel / jedes 1. Loth/ Ehrenpreiß/ Wegebreit / Portzel-Kraut/ Sanickel/jedes 1. halbe Hand voll / rothe Rosen-Blätter/See-Blumen / jedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan. Solches alles klein untereinander geschnitten / darauf eine gute Kanne rothen Wein gegossen / solches in einer vermachten Flasche in balneo muriæ 2. Stunden sieden lassen / alsdenn durch ein Tüchlein geseuget/ darzu gethan etwas Canarien-Zucker und 2. Quentlein Würtz-Nelcken. Hiervon gebet Abends und Morgens Löffelweise ein.

Nehmet gebrant Hirschhorn/ Terra sigillata, præparirte Corallen / Agtstein/Armenischen Bolus, Drachen-Blut/ jedes so viel als das andere/machets zu einem subtilen Pulver / und gebet den Kindern in obigem decocto, oder in Dillen-Teschelkraut-Wegebreit-Wasser Abends und Morgens etwas ein.

Gebet Wallwurtz-Safft in Wegebreit-Wasser ein

Rosen-und Maßlieben-Zucker gebraucht/ ist auch sehr gut.

Cap. XXXIII.

Wann die Kinder den Harn nicht halten können.

Dieser Gebrechen ist den Kindern sehr gemein / und entstehet / wenn das Mäußlein / so sich um den Halß der Harn-Blase herum leget / auf diese oder jene Weise verletzet wird / und kan solches auf zweyerley Art und Weise geschehen / da nehmlich solcher Gebrechen an dem Musculo selbsten ist / als durch Verwundung im Steinschneiden / oder von einigen Geschwiere / oder von Erkältung und Verschleimung / oder es wird per consensum causiret / da nehmlich solcher affect dem Musculo von andern Orten des Leibes mitgetheilet wird.

Die Erkäntniß und Kennzeichen legen sich selbsten an Tag / denn welche Knaben mit diesem Malo behafftet / derer Hembden / Betten und Hosen seynd nimmer trocken. In den Säuglingen aber ist es schwerlich zu erkennen / sintemahl man nicht wissen kan / ob solche das Wasser freywillig / oder aus Verwahrlosung / von sich gehen lassen.

Die

Die Ursachen dessen seynd: Verletzung durch Fallen / gewaltsames Stossen / Verrenckung der Lenden-Wirbel und des heiligen Beins / daraus die Nerven der Blasen ihren Ursprung haben; hefftige Erkältung durch Verweilung in kalten Wassern / kalte Lufft / Verwundung des Blasen-Halses / häuffige Eintrinckung penetrirender scharffen Sachen / oder starckes Getränck ꝛc.

In denen Kindern kan dieses Ubel noch curiret werden / bey denen aber / so über 25. Jahr alt seyn / ist keine Hülffe zu hoffen.

Solchem Malo abzuhelffen / so ist zuförderst dahin zu sehen / daß die übermässige Kälte und Feuchtigkeit / wie auch des Musculi Sphincteris Schlapheit corrigiret werde.

Die überflüssige Feuchtigkeit kan am füglichsten durch purgiren gemindert und evacuiret werden / da man denn stracks Anfangs ein Clystir appliciren kan.

Nehmet Rosemari / Bethonica, Schlüssel-Blumen / Salbey / Mayen-Blumen / Lavendelblüthe / Spicanardienblüthe / jedes nach Belieben / kochet solches in reinen Brunnenwasser / nehmet von der durchgegossenen Brühe viel oder wenig / nach dem das Kind alt ist / zerlasset darinnen 1. oder 2. Löffel voll

von

von dem gesegneten Brechwasser Rulandi, so in den Apothecken zubekommen/solches führet die überflüssigen Feuchtigkeiten über die massen wohl aus.

Oder gebet den nachgesetzten Tranck ein: Nehmet der Blätter von Bergmüntze/ Wegerich-Balsam / jedes 1. halbe Hand voll / Rauten-Samen 2. Quentlein / lasts miteinander sieden/ nehmet der durchgegossenen Brühe 5. Loth / des Syrups von Burtzelkraut / frischen Rosen-Syrup/ Wermuth-Syrup / jedes 1. Loth / vermische es zu einen Tranck. Wann nun die Feuchtigkeiten durch diesen Tranck præpariret worden / so kan man etwas von Pillen Hiera mit Lerchen-Schwamm eingeben.

Nach verrichteter Purgation setze das Kind in ein warm Bad/das die Krafft habe zu erwärmen und auszutrocknen / biß an die Mitten des Rückens / nachgehends schmieret das Kind mit Oleo costino , mit Fuchs-Oele/ oder da diese zu schwach / mit Oleo de Euphorbio.

Machet eine Milch aus den frischen Haselnüssen / so von den äussersten Häutlein gereiniget seyn/ dann mit Papel-Wasser angestossen / daß eine Milch daraus werde/ davon lasst offt trincken.

Man

Man sol offt im Trincken die subtilen Rebenblätter / Quitten / Granaten / die wollichten Kätzlein von Weiden / Burtzelblätter / Hirtentasche / Haußwurtzel zusammen brauchen / deßgleichen sol man Bäder und Böhungen davon machen.

Nehmet Gersten-Mehl 6. Loth / machts mit gnugsamen Rosen-Oele und ein wenig Essige zu einem Pflaster / und legts über. So man Portulac-Samen / Kürbis-Samen / klein gestossen / und der grossen und kleinen kühlenden Samen darzu thut / so wird das Pflaster desto kräfftiger.

Nehmet weiß Wachs / Weyrauch / Mastix / jedes 1. Quentlein / Rosen-Oel so viel als gnug ist / daraus machet eine Salbe und schmieret das Kind damit.

Nehmet Cyper-Wurtzel / Galgand / jedes 3. Quentlein / rothe præparirte Corallen / Weyrauch / Agtstein / præparirten Coriander / jedes anderthalb Quentlein / das Gelbe aus den weissen Lilgen 1. Quentlein. Solches alles im Schatten gedörret / zum subtilen Pulver gestossen / hiervon gebet Abends und Morgens etwas ein.

Nehmet gebrant Hirschhorn / præparirte Corallen / Einhorn / Mastix / Muscaten-Nüs-

se /

se / Drachenblut / S. Johanniskraut-Samen/Peonien-Samen / Zinnober / machet daraus ein subtile Pulver/gebet eine Zeitlang Abends und Morgens hiervon etwas in Wegebreit-Wasser ein.

Denen Kindern / welchen der Harn im Schlaffe entgehet / gebet folgendes Pulver:

Nehmet Igel zu Pulver verbrant/darinnen gelben aufgetrockneten Hüner-Magen/ gedörrete Geiß-Lorbern / Odermengen-Samen/jedes anderthalb Quentlein/Muscaten-Nüsse 1. Quentlein / Mastix 1. halb Quentlein / Zucker 2. Loth. Solches alles zu subtilen Pulver gemacht/ und eine Zeitlang Abends und Morgens davon eingegeben.

Gebet den Kindern gebrant Hasen-Gehirne ein.

Ingleichen die Geilen von Hasen.

Geröstete Bocks-Leber pulverisirt und eingegeben.

Die Aschen von Schweins- oder Schafs-Blasen genützet/ist auch gut.

Terra sigillata gepulvert und einnehmen lassen/mit einem Trüncklein Tag-und Nacht-Kraut-Wasser.

Gepulverten Rauten-Samen eingegeben/ist dienlich denen/so den Harn nicht halten können.

Nehmet Tormentille Kraut und Wurtzel/ Eichen-Laub/ Natterzüngelein-Wurtzel/ Wallwurtzel/ Teschelkraut / Dille / machet Säcklein daraus/in Wasser wohl warm werden lassen/ausgedruckt und übergelegt.

Nehmet blaue Kornblumen / Krebs-Augen / Pfirschichkern / Eicheln / Kürbiskern/ Erdäpfel / alles klein gestossen / und 1. halb Quentlein auf einmahl Abends und Morgens / auch Nachmittages um 4. Uhr in blancken Weine oder alten Biere gebraucht.

Brennet Ziegen-Lorbern zu Pulver / davon gebet 3. Abende nacheinander um Schlaffengehen / so viel ihr wolt / in frischen Wasser.

Nehmet Cypressen-Safft und Sisamen-Oel/jedes 4. Loth / gebet hiervon Abends und Morgens etwas ein. Hierneben last saure Sachen meiden.

Nehmet Bibergeil-Oel / Rauten-Oel/ Ziegelstein-Oel/ jedes 1. halb Loth / Lavendel-Oel 1. halb Quentlein / Wachs so viel gnug ist/machet eine Salbe daraus / hiermit schmieret Abends und Morgens die Lendenwirbel warm.

Wann es geschmieret/so legt das Oxycrocium-Pflaster über.

Neh-

Nehmet Unguentum comitissæ 1. Loth/ Croci Martis adstringentis 1. halb Loth/ Mastix-Oel/ so viel nöthig/ mache ein Sälblein daraus/ lege es über.

Machet ein Pflaster von Balsamkraut/ legts unter den Nabel zwischen das Gemächte.

Nehmet einen Fisch / welcher in einem Hechte gefunden wird/ gedörret und zu Pulver gemacht / gebet solchen auf 2. mahl des Morgens nüchtern ein.

Kochet 3. Gänse-Zungen/ last solche 3. Tage nacheinander / jedweden Tag eine/ dem Kinde essen.

Sendelkraut gesotten in Wein und davon trincken lassen.

Nehmet Bergmüntze/ Myrrhen/ Rauten-Samen / stosset solches zu Pulver und gebet dem Kinde hiervon in einem lieblichen weissen Weine nüchtern zu trincken.

Gebet den Kindern offt gepulverte Camillen-Blumen in Rauten-Wasser ein.

Nehmet den Safft aus See-Blumen/ Klatsch-Rosen / jedes 2. Loth / Specier. Trochisc. de Spodio 40. Gran/ Philonium Persicum ein Quentlein / mischet es untereinander.

Hernach kochet Huf-Lattig / Schafthew oder Katzenzahl / Wegtritt / jedes 1. Handvoll in abgestälten Wasser/ein Rössel / giesset es durch ein Tüchlein/ mischt obigen Safft darunter / und gebet hiervon Abends und Morgens Löffelweise ein.

Wann eine Lähmung des Musculi Sphincteris vorhanden / so gebet dem Kinde etwas von gepulvertem Bibergeil und Myrrhen in Honigwasser ein.

Ein gut Pulver / wer den Urin nicht halten kan.

NEhmet Tormentill-Wurtzel / Wegebreit-Wurtzel/Natter-Wurtzel / jedes 1. Quentlein/ Granaten-Schalen / Muscaten-Nüsse/Blutstein/ jedes 1. Quentlein / gebrant Hirschhorn / Corallen / Helfenbein / jedes 1. halb Quentlein / Wegebreit-Samen 1. halb Quentlein/Hirschzimmel/die innersten Häutlein von Hüner-Magen/ Haußblase / jedes 1. Quentlein. Machet aus diesen allen ein Pulver/und gebet Abends und Morgens hiervon in Weine ein.

Cap. XXXIV.

Von Hitze / Röthe / Entzündung der Gemächte / Arsbacken / Achßlen / des Halses und der Schenckel der Kinder.

WAnn die Amme oder Kinder-Wärterin das Kind nicht sauber halten thut / die Windeln nicht reine auswäschet / und das Kind nicht jedesmahl in frische Windeln einwickelt / so geschicht es / wegen der Schärffe der Excrementen / daß eintzige Röthe und Entzündung an den Gemächten / Arsbacken / Schencklen / Halse und Armen sich ereignen / welche hernachmahls wegen hefftigen Schmertzens / also inflammiret werden / daß auch / wegen Zärtlichkeit der Haut / das Ober-Häutlein endlich abgeschelet wird / wenn man nicht bey Zeiten steuret.

Die Cur dieses Ubels anlangende / so hat man dahin zu sehen / daß zuförderst das Kind rein und sauber gehalten werde / nachdem die Schärffe des Harns temperire. Was das Erste anlanget / sol die Amme oder Wärterin das Kind / so offte und bald / wann es sich unreine gemacht / und eintzige excrementa von

sich geben lassen / rein und wohl abwaschen/ damit der Unrath in ihme nicht verharte/ auch ihme immerzu weisse Windeln unterlegen.

Den Harn zu corrigiren / damit seine Schärffe gemindert werde/so muß die Säug-Amme/daferne das Kind noch gesäuget wird/ eine gute Diæt und Ordnung in Essen und Trincken halten / derowegen sol sie sich aller gesaltzenen und scharffen Speisen enthalten/ wie auch alle hitzige Speisen / ingleichen den Wein und ander hitzig Getränckе meiden. So sol sie sich auch aller starcken Bewegungen / vielen Wachens / und absonderlich des Zorns enthalten. Hingegen sich kühlender Sache bedienen/damit auch der Harn dergleichen Eigenschafft an sich nehme.

Da man auch vermuthete/ daß die Säug-Amme viel Unreinigkeit in ihrem Leibe hätte/ selbiger mit einer gelinden Purgation zu statten kommen.

Ist aber das Kind von der Brust entwehnet / so halte man es gleichfals an denen Regulis Diætæ gemäß zu leben/ und da man es vor nöthig befindet / so kan man es ebenfals gelinde laxiren lassen.

Die bösen Feuchtigkeiten aber zu præpariren oder auszuführen.

Neh-

Nehmet der frischen Blätter von Scabiosen/Leberkraut/Wegwart/Kletten-Blätter/jedes anderthalbe Hand voll/ lasts miteinander sieden / nehmet der durchgegossenen Brühe 6. Loth/ des Syrups von Erdrauch/ des Syrups von Wegwart / jedes 1. Loth/ vermischts zu einem Tranck.

Diese also vorbereitete Feuchtigkeit abzuführen:

Nehmet Rhabarbar, der kurtz noch eingeweicht und ausgedruckt / 50. Pfefferkörner schwer / laxirenden Rosen-Syrup 4. Loth/ Geiß- oder Ziegen-Molcken 7. Loth / vermischts zu einem Trancke.

Uber dieses kan man dem Kinde äusserliche Mittel adhibiren / welche kühlen und austrocknen/vor allen Dingen aber sol das Kind von den Excrementen wohl gereiniget werden / und so offte das Kind abgesäubert worden / so waschet die schadhaffte Theile mit Wegweisen-Wasser / darunter der vierte Theil Kalckwasser gemischt ist worden/ und so ferne der Schmertz gar zu groß / so waschets nur ein wenig mit laulichter Milch.

Nehmet Holtz- oder Wurm-Pulver aus den alten Bäumen oder wurmstichigen Höltzern/streuet es darein.

Ingleichen Myrten-Kraut gepülvert und eingestreuet.

Gestossene Veil-Wurtzel hat auch die Krafft auszutrocknen.

Wie auch gepülverte rothe Rosen-Blätter.

Das Gummi Tragacanth. / rothen Bolus, jedes gleiche Theil / zu einem subtilen Pulver gemacht und eingestreuet.

Nehmet Granatäpfel-Rinden / Myrrhen / Calmus / Feigbohnen-Mehl / Rinden von Fichtenbäumen / machets zusammen / jedes so viel als des andern / pulverisirt es gantz subtile / und streuet es ein.

Man kan auch jedes Stücke absonderlich einstreuen.

Bleyweis zu Pulver gemacht und eingestreuet / kühlet und trocknet aus.

Solches thut auch der Lemen / so in Back- oder Ziegel-Ofen gestanden.

Ingleichen alt Leder zu Aschen gebrandt und eingestreuet.

Haber-Mehl darein gestreuet / thut auch Hülffe.

Holet aus der Apothecken eine Salbe / Ungventum album Camphoratum genandt / und schmieret die Kinder darmit.

Das Linimentum Saturninum Zwelferi,

feri, so in den Apothecken zubekommen/ ist über alle massen hierzu dienlich / wann man die schadhafften Oerter damit schmieret.

Nehmet Ungventum de Minio Camphoratum 1. Loth / gepülvert Bleyweiß 1. Quentlein / Rosen-Oel so viel als nöthig / zu einem Sälblein zu machen / dieses streichet offt über.

Streuet den Kindern gepülvert Süsseholtz ein.

Ingleichen Ammel-Mehl darauf gestreuet.

Brennet aus Storch-Schnabel-Kraut/ so auch Gottes Gnade genennet wird/ein Wasser / netzet Tüchlein darinnen und schlagets über.

So man etwas von Bley-Zucker darzu mischet/ist es desto kräfftiger.

Wann die Kinder gar hefftige Schmertzen empfinden / so ziehet den Schleim von Quitten-Kern mit Rosen-Wasser aus / bestreicht die verletzten Oerter darmit/dieses lindert den Schmertz.

Oder bestreicht es mit Eyerweiß/ darunter etwas Rosen-Wasser gemischt ist.

Nehmet Silberglett 3. Loth / reibet es in einen steinernen Mörsel klein / darunter mi-

schet Violen-Oel 2. Loth / das Weisse von einem Eye / rühret es wohl untereinander zu einer bequemen Dicke eines Sälbleins. Solches auf leine Tüchlein gestrichen und übergelegt.

Folgende Salbe ist auch gut.

NEhmet des Marcks aus den Hirschbeinen 3. Quentlein / gewaschen Bleyweis drittehalb Quentlein / frische Butter in Rosenwasser gewaschen 2. Quentlein / gewaschen Glett 1. Loth / Myrrhen 1. Quentlein / vermischts mit ein wenig gewaschenen Terpentin und machts zu einer Salben.

Das Emplastrum album coctum übergelegt / thut auch das Seinige.

Man kan auch die Kinder mit der Cassia fistula 1. Loth / oder 6. Quentlein Manna / in Milche oder Brühe zerlassen / purgiren.

Hierbey sol die Wärterin zusehen / daß / wann sie das Kind in frische Windeln einwickeln wil / sie dessen entzündete und schadhaffte Theile / mit reinen weissen leinen Tüchlein wohl einwickele / damit nicht etwan / wann sich das Kind nackend reiben solte / die Schmertzen sich vermehren.

Cap. XXXV.

Von dem Mangel der Hände und Füsse der Kinder / perniones genant.

Diese Gebrechen sind Geschwüre / so von Frost und Kälte verursachet werden/wie Celsus bezeuget/ und ist nichts anders/als ein trocken Geschwüre/ so bey den Kindern an Händen und Füssen entstehet. Ein trocken Geschwüre/sage ich/ist es; Denn ob schon eine Geschwulst vorhergehet / so ist doch die Materie trocken / scharff/ und dermassen fräßig / daß sie die Haut durchnaget und verfehret / so bringt sie auch solche Geschwüre / so durchaus keine Feuchtigkeit von sich geben : Wiewohl Celsus wil/daß sich unterweilen eine Materia dem Eyter nicht ungleich spühren lasse.

Es ist aber diese Beschwerung eine kalte und truckene Unrechtmässigkeit / bey der eine kalte und truckene Materia, oder eine truckene alleine zu spühren ist. Denn obwohl die Verletzung eine Geschwulst öffters mit sich führet/ so ist doch dieselbe Geschwulst vielmehr ein Zufall / als Kranckheit/sintemahl die Geschwulst

an

an und vor sich selbsten kaum das geringste Geschäffte verhindert / sondern die Unrechtmässigkeit verhindert und verletzt die natürlichen Geschäffte / und sonderlich die Krafft zu verdauen und an sich zu ziehen. In dem Gehen und Fühlen leiden die Kinder bey dieser Beschwerung Noth / und dieses verursachet der hefftige Schmertzen und Jucken / so diese Beschwerung mit sich führet. Die Unrechtmässigkeit aber samt der Zertrennung dessen / so von Natur zusammen gehöret / haben ihren Ursprung gemeiniglich von der äusserlichen Kälte / wann man nemlich die Hände oder Füsse erfröret.

Daß aber die Hände und Füsse / und sonst kein ander Glied des gantzen Leibes / mit diesen Gebrechen behafftet werden / hat nicht eine / sondern unterschiedene Ursachen : Es geschicht aber meistentheils darum / dieweil diese Glieder dem Ursprunge der natürlichen Hitze weit entfernet.

Die Kennzeichen dieses Gebrechens sind am Tage / und wird der presthaffte Ort / bißweilen wenig / bißweilen hefftig entzündet / gewinnet etwan Blätterlein / aus welchen hernachmahls Geschwüre werden / bringt mittelmässige Schmertzen / und bey demselben

ein

ein viel gröſſer Jucken / gibt einen Unrath von sich / so einem Wund-Schweiß oder Eyter nicht ungleich.

So es nicht gleichsam muthwillig verwahrloset wird / so hat man sich darbey durchaus keiner Gefahr zubesorgen / daferne es aber nicht in Acht genommen wird / oder sonsten Noth halben nicht kan geheilet werden / kan es auch in der grossen Kälte zu einem kalten Brande gedeyen / und den Menschen ums Leben bringen.

Die Cur und Heilung anlangende / so wird diese fast angestellet / als wie diese im vorhergehenden Capitul / nur daß bey dieser eine fleissigere Auffsicht und Præservation zu observiren. Denn man Personen findet / beydes bey Kindern als auch Erwachsenen / welche von diesem Malo dermassen incommodiret werden / daß fast kein Winter vorbey gehet / da sie nicht davon beläſtiget werden.

Derowegen dieweil die äusserliche Kälte / oder auch die engen und harten Schue / derselben vornehmste Ursachen sind / so ist vonnöthen / daß man die jenigen / so damit behaffet / so viel immer müglich / vor der Kälte bewahre / und mit weichen und weiten Schuhen versehe.

Rei-

Reibet die Füsse mit Honig / so mit Saltze vermischt worden/ dieses verhütet nicht allein den Gebrechen / sondern curiret ihn auch/ wann man solches Anfangs braucht / da nicht mehr als eine Geschwulst sich ereignet.

Hierzu ist auch das Meer-Wasser oder ander gesaltzen Wasser dienlich.

Siedet Mangold-Wurtzel in Wasser/und waschet die Füsse darmit.

Eben diese Wirckung haben auch die Erd-Aepffel/so man auch Schweins-Brod nennet.

Waschet die Füsse mit Wasser / darinnen Schlangen-Kraut gesotten.

So man im Sommer die Glieder offt mit frischen Erdbeeren reibet / oder mit Erdbeer-Brantewein wäscht/ so verhütet es den Gebrechen.

Wann im Winter das Beissen und Jucken der Glieder gefühlet wird / so schmieret dieselben mit Hirsch- oder Bock-Unschlit.

Machet ein Stücke Kupffer heiß/ dasselbe legt/ so warm man es erleiden kan / über die Geschwulst.

Die gesottene Brühe von weissen Rüben/ die Füsse damit gewaschen/ ist ein gut Mittel.

So kan man auch die Rüben als ein Mus kochen lassen/und Pflasterweise überlegen.

Nehmet eine grosse ausgehölerte weisse Rübe/füllet dieselbe mit Rosen-Oele/lasst dieselbe in einer heissen Aschen braten / und legt dieselbe als ein Pflaster warm auf.

Kleyen in Wein gesotten und übergeschlagen/ist auch gut.

Galenus rühmet Kümmel/Saltz und Oel/ wiewohl dieses alsdenn zugebrauchen / wann eine Geschwulst zugegen.

Siedet Althe/ Camillen und Bocks-Horn in Wasser/waschet die Füsse darmit / lasst sie von sich selbst trocken werden/ alsdenn schmieret dieselben mit süssen Mandel-oder Eyerdotter-Oel / decket sie mit einem warmen Tuche wohl zu.

Eine besondere Salbe zu Verhütung dieser Beschwerung.

Nehmet Gummi Ammoniacum ein Quentlein / Hartz 2. Quentlein / lasts über einem Feuer zergehen / thut ferner hinzu gemein Baum-Oel 6. Quentlein / gemein Wachs 1. halb Loth / lasst das Wachs zergehen und durchseugen/thut weiter darzu gepülverten Weyrauch / Mastix/ jedes 2. Quentlein/ vermischt es zu einer Salben.

Nehmet Salbey / lasst sie in Wasser oder Wein

Wein sieden / badet die Füsse Abends und Morgens darinnen / alsdenn streicht obige Salbe darüber.

Und dieses wären also die Stücke / so zur Præservation dienlichen sind.

Wann der Ort allbereit auffgebrochen / so badet die Füsse in Wasser / darinnen welcke Rüben gesotten / hernachmahls schmieret sie mit folgenden Sälblein.

Nehmet gelben reinen Wachs / nach Belieben / lasts über einem Kohlfeuer in einem Tiegel zergehen / alsdenn giesset reines Lein-Oel darein / vermischts zu einem Sälblein / brauchts offte / es ist ein herrlich und offt bewärth Mittel vor diesem Gebrechen.

Das Bleysälblein ist auch nicht undienlich.

Firnis / Lateinisch Sandaracha genant / gepülvert und in die Schrunden gestreuet.

Engelsüß gestossen und mit Honig zu einem Sälblein gemacht / solches über die aufgesprungenen Glieder gestrichen.

Zerlasset weiß Wachs und ein wenig Baum-Oel / rühret gestossene Nelcken darein / damit bestreicht die Oerter.

Zerlasset weiß Wachs über gelinden Kohlen

in

in ein zinnernen Schüßlein / thut darzu Hirsch-Unschlit und Unschlit vom Netze einer Säug-Ziegen/ ungesottene Ziegen-Butter und Baum-Oel / thut zuletzt ein wenig Spick-Oel darzu / rühret es untereinander/ biß kalt wird/hiermit schmieret die beschädigten Oerter.

Nehmet neu Wachs / Böcken-Unschlit/ jedes 2. Loth/zerlasset es in einen neuen Tiegel / nehmet den Schaum rein ab/denn giesset es auf lautern Wein in einer Schüssel / lasset es einen halben Tag stehen / deckets feste zu/ dann nehmets aus dem Weine / lasts wieder zergehen / thut darzu einen Löffel voll lautere und reine Mayen-Butter / lasts miteinander wohl durcheinander gehen / seiget es also heiß durch ein Tuch/darnach rühret darein 2. Loth Muscaten / 1. halb Loth Nelcken / 1. halb Quentlein Muscaten-Blumen / alles klein gepülvert / und 3. Löffel voll Rosen-Wasser darzu gethan / lasts sieden/so lange man ein Ey kocht / rührets immer üm/thuts in eine verwahrte Büchse und schmieret die beschädigten Glieder darmit.

Brennet Feigen zu Pulver/vermischts mit Wachse/so noch nicht gebraucht worden/zu einer Salben / und legts auf die Füsse oder Hände.

Man presset ein Oel aus den Weitzen zwischen 2. glüenden eisernen Blechen / mit solchem Oele die schadhafften Oerter geschmieret/thut sehr wohl.

Nehmet Schweinsbrod-Wurtzel / höhlert sie aus/füllet sie mit Oele/lasset sie in einer heissen Aschen wohl braten/alsdenn thut ein wenig Wachs darzu / machts zu einer Salben und schmieret die Glieder darmit.

Wem der Schuch gedruckt hat / der vermische Zwiebeln-Safft mit Hüner-Fett / und schmiere den Ort darmit.

Dörret See-Blumen-Wurtzel / machts zu Pulver und streuet es in die Geschwüre / so von Schuchdrücken entstanden.

Es pflegt sich auch öffters zuzutragen / daß denen Reisenden die Glieder in hefftiger Kälte dermassen erfrieren / daß / wann sie die Glieder alsofort an warme Oerter setzen / die erfrornen Glieder ersterben / oder wohl gar abfallen. Diese Personen sollen sich hüten / daß sie nicht stracks aus der grossen Kälte nach den warmen Ofen oder zu dem Feuer lauffen / sondern mit kaltem Wasser oder Schnee die erfrornen Glieder so lange reiben und waschen / biß sie wiederüm Empfindlichkeit darinnen spühren / hernach gebet ihnen einen star-

cken

cken Schweiß-Tranck ein / in Verbleibung deſſen/iſt man nicht auſſer Gefahr / daß nichts eine Maltzey / Waſſerſucht / oder ſonſten dergleichen gefährliche Zufälle mit zuſchlagen können.

Man muß auch mit ſolchen Schweiß-treibenden Mitteln etzliche Tag continuiren. Inzwiſchen aber auch die äuſſerlichen Mittel den Brand auszuziehen/nicht an die Seite ſetzen/ darzu folgende Stücke dienen.

Nehmet das Weiſſe von einem Eye / reinen Honig/ſchlagts wohl durcheinander / legts auf den Schaden/es leſcht das Feuer.

Nehmet ungeleſchten Kalck 6. Loth / Heydelbeeren 4. Loth/ Ruß-Oel 12. Loth/ miſchs alles durcheinander / machet ein dünn Pflaſter daraus und ſchlagets über.

Nehmet friſche Butter / mit Roſen-Waſſer gewaſchen 6. Loth / Ruß-Oel 12. Loth/ gelben Wachs 4. Loth / rein Lein-Oel 4. Loth / machet eine dünne Salbe daraus und ſchlagets über den Schaden.

Siedet Wermuth und Alaune mit Roſenöl/ ſchlagts warm über.

Nehmet reinen Lein-Oel / Hanf-Samen-Oel/jedes 4. Loth/ Magſaamen-Oel 2. Loth. Dieſe Oele vermiſchet untereinander / machet

sie heiß/schüttet einen Löffel voll Essig darein/ und last es stehen und erkalten/ so wird sich ein Unrath am Boden setzen: denselben scheidet ab vom Oele/ daß es fein lauter wird.

Nehmet folgendes Wachs anderthalb Loth/ geläuterten Honig auch so viel/ zerlasst das Wachs und mischts alles/ mit sampt einem Quenten gepülverten Agtstein zu einer Salbe.

Nehmet Lein-Oel/ den Dotter von einem Eye/ machet ein Sälblein davon/ damit schmieret die Glieder/ oder streichts auf starcken Leinewand/ und schlagets denn über.

Machet eine Salbe aus gepülverten Nessel-Samen/ Kressen-Samen/ Ziegelstein-Oel/ Terpentin-Oel/ Theriac, und streichet solche über.

In übrigen hat man in dem Brande dahin zu sehen/daß man auch des gesunden Glieds/ so nächst an dem Brande ist/ warnehme/ sintemahl in Verbleibung dessen/ der Brand immer weiter üm sich greifft/ und den Menschen endlichen gar üms Leben bringet/ dahero muß man das Glied defendiren/ worzu man Bolum armenum, Terram sigillatam, mit Essig vermischt/ überschlagen kan.

Nehmet weichen Häfnerlätt/ machet den-

sel-

selben mit Essig zu einen Teig / darzu mischet etwas von gepülverten Knobelauch-Kraut/und schmieret es um den Brand.

Cap. XXXVI.

Von Fiebern der Kinder.

DJe Kinder werden so wohl / wann sie Zähne bekommen / als auch sonst andere Zeit / mit Fiebern überfallen / jedoch ereignet sich bey denenselben meistentheils ein beharrliches hitziges Fieber (Synochos genant) es sey nun mit oder ohne Fäulniß. Durch die Kinder verstehe ich allhier alle diejenigen/ so noch nicht das 14. Jahr erreichet. Und daß solche vornehmlich mit dergleichen Fiebern behafftet werden/ so bestehet die Ursache darinnen / dieweil solche Fieber gemeiniglich in den hitzigen Feuchtigkeiten und Blutreichen Leibern entstehen / dergleichen denn nach aller Medicorum Zeugniß die Kinder haben.

Die äusserlichen Ursachen/so darzu Vorschub thun können / sind unterschiedliche und mancherley / unter andern aber die vornehmste die äusserliche Lufft/ von welcher Hippocra-

tes saget / wann der Winter kalt und trucken sey / der Frühling aber feuchte / so verkündige es den Kindern / den nächst darauf folgenden Sommer / vielfältige Fieber. So kan auch eine übermässige hefftige Bewegung des Leibes darzu Anlaß geben. Ingleichen vielfältiges unzeitiges Essen / absonderlich unverdauliche Speisen können viel contribuiren / sintemahl solche zu allerhand Verstopffungen und Fäule Ursach geben.

Die Prognosin anlangende / ziehen sie eben nicht allzugrosse Gefahr nach sich / sintemahl die natürliche Krafft solchen Patienten vermögend gnug ist / sich dem Fieber zu widersetzen / alleine es pfleget doch öffters auch in ein schwindsüchtiges zehrendes Fieber zu degeneriren / dahero man Ursach hat zu præcaviren.

Was die Cur betrifft / so muß man die Säug-Amme / wann das Kind noch an Brüsten ist / mit einer bequemen Diæt versehen / und solche Speisen geniessen lassen / so dem Fieber Wiederstand thun / kühlen und anfeuchten / als da sind Gersten-Grauppen / Haber-Grütze / Hüner- und Fleisch-Brühe / mit kühlenden Kräutern / als Endivien / Hindläuffte / Sauerampf / Portulas / Lattig oder

Sa-

Salat / Pappeln / Ochsenzunge / Borragen und dergleichen zugerichtet.

So können auch die Speisen mit Rosen-Essig etwas säurer gemacht werden.

Des Weins sollen sie sich gäntzlich enthalten / als welcher das Fieber vermehren hilfft.

Ihr Tranck sey ein geringes Bier oder Gersten-Wasser.

Wann der Leib des Kindes verstopffet / so muß man solchen mit Stuhlzäpflein oder Clystiren eröffnen. Als ein Clystir zu machen.

Nehmet Molcken ein halb Nössel / weniger oder mehr / nach dem das Kind alt oder jung ist / verschäumten Honig 2. Loth / Saltz 1. Quentlein / und applicirt es / wie gebräuchlich.

So kan man auch den Kindern 1. Loth Manna oder Cassia in einer Pflaumenbrühe zertrieben / einnehmen lassen.

Jngleichen von laxirenden Rosen-Safft-te oder Rhabarbar-Safft / nach Gelegenheit des Alters / etwas eingeben. Jedoch muß man sich hierbey erkündigen / ob etwan das Kind Bauchflüssig sey / alsdenn sind solche und dergleichen Artzneyen zurücke zu setzen.

Jnnerlich gebrauchet folgende Medicamenten.

Nehmet Hindläufft-Wasser 4. Loth/ 2. 3. oder 4. Gersten-Körner schwer Methridat, Veilgen-Safft oder Julep 1. Löffel voll / mischet es wohl zusammen / dessen kan man/ nach Alter des Kindes/ Löffelweise einflössen.

Gebet das destillirte Wasser aus den Hirsch-Kolben / Morgens nüchtern 1. oder mehr Löffel voll ein.

Nehmet Kürbis-Kern / Gurcken-Kern/ Melonen-Kern/ Citrullen-Kern / jedes nach Belieben/ schelet sie aus / abgezogene Mandeln 2. Quentlein / weissen Mohn-Samen 1. Quentlein / Hindläufft-Borragen-Sauerampf-Carduibenedicten-Rosen-Wasser/ jedes so viel als des andern/ machet eine Milch daraus / süsset sie mit Canarien-Zucker aus/ und gebet den Kindern öffters davon.

Nehmet Rosen-Borragen/ Ochsenzungen-Zucker / jedes 1. Loth/ Camphor 2. Gersten-Körner schwer / mischet es wohl zusammen mit gnugsamen blauen Violen-Saffte / daß es zu einer Latwergen werde. Hiervon gebet dem Kinde Abends und Morgens einer Hasel-Nuß groß auf einmahl/ oder auch ein mehres/ das dämpfet die übernatürliche Hitze und stärcket wohl.

Wann das Kind grossen Durst hat/ so lasset

es

es destillirt Erdbeer-Wasser trincken / mit Zucker süsse gemacht.

Nehmet Freysam-Kraut-oder Dreyfaltigkeit-Blumen-Wasser / weiß See-Blumen-Wasser / Sauerampf-Wasser / jedes so viel als des andern / Johannes-Beerlein-Safft ein wenig / mischts zusammen und gebts den Kindern zu trincken.

Nehmet eine Quitte / zerschneidet dieselbe / kochts in reinen Brunnen-Wasser / seiget es durch / und lasts mit etwas Prunellen-Stein trincken / dieses leschet die Hitze aus dem Grunde.

Nehmet Citronen-Safft / Maulbeer-Safft / Berbisbeer-Safft / Veilgen-Safft / Kirsch-Safft / jedes nach Belieben / mischet darunter etwas von Rosen-Spiritus oder Himbeeren-Spiritus, und gebet dem Kinde je zu weilen 1. oder 2. Löffel in voll.

Kochet Sauerampf mit den 4. Kalten-Samen in Wasser / seiget es durch / machts mit Rosen-Julep süsse / und gebet dem Kinde davon.

Johannes-Beerlein mit Sauerampf-Wasser zertrieben / leschet den Durst.

Nehmet See-Blumen-Zucker / Rosen-Zucker / jedes 1. Loth / wohl gewogen / Manus-

Christ-Küchlein / der Trochiscorum von Camphor gemacht / Diarrhodon Abbatis, (aus der Apothecke) jedes 1. Quentlein/Specierum Electuarii de Gemmis Frigidis 1. Quentlein und 20. Gran / mischts mit Rosen-Julep wohl zusammen zu einer Latwerge/ davon gebt dem Kinde zum öfftern einer Hasel-Nuß groß.

Ein Purgier-Träncklein in Fiebern der Kinder.

NEhmet Sebesten/an der Zahl 10. grosse Rosinlein 2. Quentlein/Eysop-Blätter/ Borragen-Blumen / jedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan / lasts miteinander sieden/ nehmet der durchgeseigten Brühe 6. Loth/ auserlesene Manna / laxirenden Rosen-Honig / jedes 2. Loth/vermischts zu einem Tranck. Solches kan einem Kinde/so über 7. 8. oder 9. Jahr ist / gegeben werden. Ist es jünger/giebet man ein wenigers / ist es älter/so kan die dosis gemehret werden.

Nehmet aus der Apothecken das Electuarium diaprunis simplicis , Diasebesten simplicis , Diacatholiconis , jedes 1. Loth/ Cassiæ fistulatæ cum Manna 1. Loth / mischets mit Brustbeeren-Safft wohl untereinander.

ander. Hiervon gebet 3. Quentlein auf einmahl/ oder aufs höchste 1. Loth ein.

Nach der Purgation gebet dem Kinde folgendes Träncklein 3. Morgen nacheinander ein.

Nehmet Hindläufft-Wasser 6. Loth / darinnen zerlasset Theriac ein halb Quentlein/ des Saffts von Ottermenge gemacht 6. Quentlein / last den Patienten 3. Stunden fasten/und etwas schwitzen.

Nehmet Saueramps / kochet ihn in Endivien-Wasser mit dem 4. Kalten-Samen/ und gebts dem Kinde zu trincken.

Nehmet Borragen-Violen-Rosen-Scabiosen-Wasser / jedes 3. Loth oder Löffel voll/ Kürbis-Kern / Gurcken-Kern / Melonen-Kern/ Indianische Kürbis-Kern (Citrullen) so aus den Schalen geschelet sind / jedes 1. Quentlein / Portulac-Endivien-Salat-Samen/jedes 40. Gran. Machet eine Milch daraus / darinnen zerlasset Loch. sanum & expertum, Violen-Zucker / Rosen-Zucker/ jedes 3. Quentlein / Granaten-Safft / Berbisbeer-Safft / Oxymel simplex, jedes 1. Loth/mischets wohl untereinander. Hiervon lasset Morgens / Nachmittages und Abends 1. Trüncklein thun.

Am

Am Tage kan dieser Tranck mit reinen Brunnen-Wasser vermischt und dünne gemacht werden. Hiervon nach Belieben trincken lassen. Es dienet auch vor den Husten der Kinder.

Hierbey kan man auch äusserliche Mittel gebrauchen / als: Nehmet Rosen-Oel/weiß See-Blumen-Oel/jedes 2. Quentlein/Flöh-Samen-Schleim/ Quitten-Kern-Schleim/ mit Rosen-Wasser ausgezogen / jedes anderthalb Quentlein / weiß Wachs ein wenig/ machts zu einer Salben / welche 3. biß 4. mahl mit Rosen-Wasser kan gewaschen werden / alsdenn mischet etzliche Tropfen Rosen-Essig darzu. Hiermit schmieret die Hertz-Grube / den Nabel und um denselben einer Handbreit / täglichen 4. mahl wohl warm.

So kan man auch ein Pflaster aus ausgeschelten Gersten-Mehl/ mit Wermuth-Safft vermischt / darzu auch ein wenig Wegebreit-Safft genommen wird/machen/ und über den Magen legen.

Nehmet Rosen-Oel / Violen-Oel/ jedes 2. Loth / Gänse-Fett 6. Quentlein / grossen Hauß-Laub-Safft 6. Loth / kochts / biß der ausgepreste Safft des Hauß-Laubes sich verzehret hat / hernachmals mischet 20. Gran

Safran

Safran darunter / darmit schmieret die Region der Nieren und gantzen Rückgrad / täglich 3. oder 4. mahl allezeit warm.

Nehmet die weisse Camphor-Salbe / das Ungventum refrigerans Galeni, jedes 1. Loth / Rosen-Oel / Violen-Oel / weiß See-Blumen-Oel / Regenwürmer-Oel / jedes 2. Quentlein / Prunellen-Stein 40. Gran / Bleyzucker 20. Gran. Mischet es untereinander / damit schmieret täglich den gantzen Rückgrad 3. oder 4. mahl / wohl warm gemacht.

Vor die Rose der Kinder.

NEhmet Armenischen-Bolus, reibt ihn in einem Mörsel gar klein / dann reibt ihn mit frischer Ziegen-Milch wohl an / netzet Tüchlein darinnen / und schlagts förmlich über / wann es wil trucken werden / so nehmts ab / tauchets von neuen wieder ein und schlagets über.

Wann es an einem Beine ist / so nehmet Nachtschatten-Wasser 12. Loth / oder 1. halb Rössel Rosen-Wasser / Weinessig 2. Loth / Camphor 10. oder 20. Gran / Silberglett 2. Quentlein / weisse Kreide 4. Loth / was gestossen kan werden / sol gantz subtile pulverisirt wer-

werden/alsdenn wohl untereinander gemischt/ solches wohl warm mit Tüchlein / wie vorher gemeldet/übergeschlagen.

Nehmet gantz klein pulverisirten Silberglett / vermischts mit Eyweiß/Weinessig und Rosen-Wasser/ netzet Tüchlein darinnen und schlagets über.

Bindet grosse Klettenblätter oder Mayenblätter darauf.

Innerlich kan ein wenig Hirschhorn/ Krebssteine/ in Zwibicken-Saffte oder Wasser eingegeben werden.

In der Pest-Zeit

Sol man den Kindern 1. 2. oder 3. Küchlein / von den Liberantis-Specien gemacht/ gebrauchen lassen / jedesmahl Morgens nüchtern.

Gebet dem Kinde alle Morgen nüchtern einen Löffel voll destillirt Angelicken-Aland- oder Bibenell-Wasser ein.

Wann die Kinder noch an der Brust sind/ und man ihnen gar nichts einbringen kan / so muß die Säug-Amme gute præservirende Mittel brauchen.

Soferne sich auch bey den Kindern in Fiebern der Schlaff verlieren wolte/ so salbet die

Schläffe

Schläffe mit Populeen-Salbe/ mit Weiber-Milch vermischt.

Nehmet weissen Mohn-Samen / nach Belieben/stossets mit Rosen-Wasser zu einer Milch an / thut das Weisse von einem Ey darzu/und bindets mit Tüchlein üm die Stirn und Schläffe.

Wann die Kinder wegen grosser Hitze nicht schlaffen können / so nehmet See-Blumen / Weiden-Blätter/ Mohnköpfe mit den Samen / jedes 1. Hand voll / lasts in einem Maß Wasser sieden / und wann es laulichs wird/setzet das Kind mit den Füssen darein/ die streicht damit stets abwerts/also auch die Arm von den Achslen zu den Ellebogen. Dieses ist offt bewärth und viel sicherer/als wenn sonsten innerlich was gebraucht würde.

Cap. XXXVII.

Von Aufflauffen und Geschwellen des Leibes der Kinder.

Es begiebt sich offtermahl / daß den Kindern der Leib zwischen Fell und Fleisch aufläufft und geschwüllt / und

die

dieses entstehet entweder von einer wässerigen Feuchtigkeit/ welche von der innerlichen Hitze herauswerts zwischen Fell und Fleisch getrieben wird/oder es wird von einer Materia flatulenta und windigen Pläsien causiret / welche sich unter denen Häutlein/ so die Gebeine am nächsten umgeben/ aufhalten thut / und wegen ihrer groben Substantz / absonderlich wann die Haut sehr dicke ist / nicht dissipiret werden kan. Solche Geschwulst wird von der jenigen / so aus wässeriger Feuchtigkeit entspringet/daraus unterschieden / wann man nehmlich mit einem Finger darauf drucket / so weicht dieselbe/und spühret man an den Ort/ wo man mit dem Finger drauf gegriffen / keine Grube / und so man darauf schläget/ giebet es einen Thon als eine Paucke von sich. Es werden aber solche generiret aus übermässigen unzeitigen Essen und Trincken/ wovon viel dicke und grobe Materie eingesammlet/und die natürliche Wärme debilitiret wird.

Die vornehmste Intention in dieser Cur ist dahin einzurichten / daß man die Haut und windigen Bläste erdünnere.

Zu dem Ende von vielen gut befunden worden/daß man die Kinder in Weine/darinnen

nen Attich/ Holunder / und im Winter die Wurtzeln und Rinden von jetzo gedachten Kräutern/mit etwas gestossenen Wacholderbeeren gesotten/baden solle/oder ein blau Tuch in solchen Wein genetzet / und über die Geschwulst geleget.

Nehmet Camillen / Dosten / Scordien/ Raute / jedes 1. Hand voll/ Kümmel 1. Loth / siedets in Weine und badet das Kind darmit.

Nehmet Attich-Blätter/die grüne Schale von Hollunder / jedes so viel als das andere/ kochets in halb Wein und halb Wasser/ druckts aus / und legts als ein Pflaster über den geschwollenen Leib / so warm es zuerleiden. Wann es kalt worden/ so verneuerts und schlagts wieder über.

Nehmet Camillen-Oel/ Rauten-Oel/ Dillen-Oel / jedes 2. Loth / mischet darunter ein wenig Oleum Victrioli, oder etwas Wein-Essig / hiermit schmieret die intumescirten Glieder öffters warm.

Wann der Leib mit vieler unreinen bösen Feuchtigkeit überfüllet ist/ so gebet dem Kinde . Loth Cassia , oder 6. Quentlein Manna/ auch wol mehr / nachdem es alt ist/ in einer Pflaumenbrühe zertrieben/nüchtern ein.

Oder gebet den Kindern etwas von Rhabarbar-Safft.

Nachdem kan man ihnen einen Scrupel oder 20. Gran / 1. halb Quentlein oder mehr Theriacæ Andromachi, in Weine oder Zwibickenblüth-Wasser zertrieben / eintrincken / und darauf schwitzen lassen.

Kochet Attich-Wurtzel und etwas Wacholderbeeren in Weine / giesset es durch ein rein Tüchlein / süssets mit Zucker-Cand aus / und gebet den Kindern bißweilen ein paar Löffel voll.

Cap. XXXVIII.

Von Abnehmen und Ausmägerung des Leibes der Kinder.

Diese Beschwerung erfolget entweder auf vorhergegangenen Kranckheiten / oder es entstehet aus Verderbung des Magens und Verstopfung des Gekrös-Aders / sintemahl solche Adern dermassen öffters zugeschlossen werden / daß der im Magen verdauete weisse Safft nicht hindurch dringen / und sich durch dieselbe in den gantzen Leib aus-

austheilen kan. So kan auch eine innerliche übermässige Hitze darzu Vorschub thun.

Wann dieses sich auf vorhergegangene Kranckheiten ereignet / so kan man solchen am füglichsten mit guten kräfftigen Speisen/ welche leichtlich zuverdauen und gute Nahrung geben / abhelffen / als da sind/Mandel-Milch und Mandel-Müsser / Pinien / Capaunen-Fleisch/daran ein wenig Spanischer Wein oder Malvasir gegossen worden/ wann keine Hitze vorhanden. Weiche Eyer geben auch ein gut nutriment.

Nehmet einen oder mehr Hammel-Köpfe und Füsse/siedet dieselbe in Wasser / so lange biß das Fleisch abfället/darinnen last das Kind baden und wohl abwaschen / hernachmahls schmieret den gantzen Rückgrad mit folgender Salbe.

Nehmet frische Butter / Rosen-und Veilgen-Oel / jedes 2. Loth / ungesaltzen rohes Schweinen-Schmeer und Wachs / jedes ein halb Loth / lasts übern Kohl-Feuer untereinander zergehen/ und brauchts jetzo erwehnter Massen.

Oder nehmet Schweinen-Schmeer/Hüner-Fett/ jedes 1. Loth / Wachs/so viel gnug ist / mischts untereinander/ und schmieret der Kinder Rückgrad darmit.

Es kan unter diese Salbe auch etwas vom Krafft-Mehle gemischet werden.

Eine experementirte Salbe zu Auszehrung der Kinder.

NEhmet vermischte Eybisch-Salbe / Compositum genant / der Salbe von Schweinsbrod / Arthanita genant / jedes 1. Loth / Ungventum martiatum ein halb Loth / corrigirt Ziegelstein-Oel 40. Tropfen / Terpentin-Oel / so Tropfenweise mit dem furigen schwartz-braunen Oleo Victrioli, jedes gleiche Theil / conjungiret worden / damit sie sich nicht entzünden / 1. halb Quentlein / Quitten-Kern-Schleim / so mit Rosen-Wasser ausgezogen / und mit Johannes-Oele / so viel gnugsam / zur Salbe geschlagen worden / 2. Loth / vermischet es alles / und salbet damit alle Tage 2. mahl den Bauch.

Ein Clystir vor Kinder / so abnehmen an ihrem Leibe.

NEhmet Rindfleisch-Brühe und Milch / jedes so viel als das andere / darinnen kochet der 4. Kalten-Samen / Mandeln / Pinien / Pistacien / jedes 1. halb Quentlein / giesset es

set es durch ein Tüchlein / und bringets leidlich warm bey.

Denen / so 2. Jahr alt und drüber sind / gebet von folgender Latwerge.

Nehmet Lacritzen-Safft / Gummi Arabicum, Tragant, Anis / weissen Mohn-Samen / jedes 1. halb Quentlein / machts mit Klatsch-Rosen-Safft zu einer Latwergen.

Nehmet rothe Rosen-Blätter 8. Loth / thut selbige in ein gläsernen Geschirre / und giesset darüber Engelsüß-Wasser 20. Loth / machet das Mundloch des Glases wohl zu / und lassets einen Tag und Nacht darüber stehen / darnach ziehet es aus / und druckts aus / giesset es durch / thut darzu 20. Loth Zucker / lasts beym gelinden Feuer einkochen / so lange biß es ein wenig dicke wird / alsdenn druckts und giessets wiederum durch ein Tuch / hebets in einen gläsernen Geschirre auf / hiervon gebet dem Kinde bißweilen warm / absonderlich des Morgens und Abends.

Nehmet Pappeln / Bären-Klau / weisse Lilien / Hünerbiß / Günderman / Camillen / jedes eine Hand voll / weisse See-Blumen 2. Hände voll / siedets in Wasser und badet das Kind darinnen.

Hierneben lasset das Kind öffters Butter

und Feigen essen / ingleichen last die Kinder Mandel-Milch mit Gunderman-Wasser trincken.

Nehmet Violen-Wasser/Borragen-Wasser / Hindläuft-Rosen-Wasser / jedes so viel als des andern / der 4. Kalten- ausgeschelten Samen / als Kürbis- Gurcken- Melonen- und Indianische Kürbis- Kern / süsse Mandeln/ weissen Mohn-Samen / machet hiervon eine Milch / süsset sie mit Pereln-Küchlein oder Rosen-Julep aus / hiervon last die Kinder trincken.

Nehmet aus der Apothecken der Species/ Diatraganti frigidi, Diamargariti frigidi, Diarrhodon Abbatis, Diatrionsartali, jedes 1. Quentlein / Lochoch de pino 1. Loth / machet mit Borragen-Safft eine Latwerge daraus/hiervon gebet den Kindern ein.

Nehmet Pappeln / Bethonien/Scabiosen-Wasser/jedes 4. biß 6. Loth / Violen-Julep/ Brustbeerlein-Safft/jedes 4. Loth/ darinnen zerlasset Electuarii diapruni simplicis, de Sebesten simplicis, diacatholiconis, Cassiæ fistulatæ, cum Manna, jedes 1. Quentlein.

Hiervon gebet den Kindern 2. 3. biß 4. Löffel voll Morgens und Abends.

Lasset

Lasset die Kinder offte Ziegen-Milch trincken / darinnen Rosen-Zucker gesotten.

Folgende Salbe ist sehr gut in dem Abnehmen der Kinder.

NEhmet weisse Rosen-Salbe mit Camphor, des Galeni Kühl-Sälblein / jedes 2. Loth / Violen-Oel / Rosen- und See-Blumen-Oel / jedes 3. Quentlein / weiß Lilien-Oel 2. Quentlein / Prunellen-Stein 2. Quentlein / Bley-Zucker 40. Gran.

Hiermit den gantzen Rückgrad täglichen 4. mahl warm geschmieret.

Wann eines Kindes Glied schwindet oder abnimmt.

SO nehmet rein Farren-Kraut 2. oder 3. Hände voll / kochts wohl in Wasser / hiermit waschet dasselbe Glied zum öfftern.

Nehmet bitter Mandel-Oel ein halb Pfund / klein geriebenen Safran 1. Loth / kochts linde miteinander / und salbet die Glieder warm damit.

Nehmet die subtilen Blätterlein von den Wacholder-Stauden / Nessel-Wurtzel / Salbey / Camillen / jedes eine Hand voll / kochts

mit frischer Butter / druckts durch / darmit schmieret die Glieder wohl.

Cap. XXXIX.

Von Kröpfen der Kinder.

WAs die Kröpfe sind/ist nicht nöthig zu beschreiben / sintemahl ein jederman es allbereit kundig. Woher sie aber kommen / und wie sie vertrieben werden können/ verlangen viel zu wissen.

Es wachsen aber die Kröpfe zweifels-ohne vielleicht aus der Ursache/wie die Lichtdörner und andere Neben-Gewächse / nemlich vom starcken drücken/ denn davon wachsen auf den Zehen und Füssen Lichtdörner / auf den Rücken Hofer / auf den Knien von harten übermässigen Knien Glied-Schwämme und dergleichen.

Was die Cur anlanget / so können solche Anfangs/wann sie noch neue sind/leichtlich geheilet werden / darzu eine gute Diæt und Lebens-Ordnung das Beste contribuiren muß / dahero die Kinder von aller übermässiger Speise und Tranck abzuhalten. So sol auch der Mittags-Schlaf und feuchte Wohnungen gemeidet werden.

Hier-

Hiernächst muß man die Feuchtigkeiten des Leibes und Haupts evacuiren / und darzu eine Vorbereitung mit folgenden Trancke machen.

Nehmet Angelicken-Wurtzel / Braun-Wurtzel/Scabiosen mit den braunen Knöpffen / und corrigirte Aron-Wurtzel/ jedes ein halb Loth / Betonica, Odermenge / rothen Gauchheil / Ehrenpreiß / jedes eine halbe Hand voll/ Juden-Kirschen/ Wacholderbeeren/Frantzosen-Holtz / jedes 2. Loth / Peterssilgen-Samen / Kümmel- und Fenchel-Samen/jedes 1. Quentlein / zerschneidet und zerstosset alles/ was sich gebühret/und giesset darauf 2. Kannen weissen Firnen-Wein / siedets in einem verkleibten Topfe in einen Kessel mit Wasser 3. Stunden lang / zu der durchgeseigten Brühe thut des Saffts von Betonien- und Meer-Zwibel-Safft/jedes 6. Loth/ davon gebet Abends und Morgens / nachdem das Kind alt ist / 4. 5. biß 6. Löffel voll warm ein.

Wann der Tranck aus ist / so laxir das Kind mit Rhabarbar-Safft oder laxirenden Rosen-Safft / darunter ein wenig gepülverter Mastix / Stein-Saltz und Ingwer gemischt worden ist.

Nehmet rothe Bucken- und Klettenblätter/das stosset mit Specke/machet eine Salbe davon und salbet den Kropf damit / und gebet schwartz Saltz zu essen.

Nehmet einen glüenden Stein / thut darauf Saltz und Meer-Schwamm / thut einen Trichter darüber/last den Rauch in Halß gehen/ so vergehet der Kropf.

Nehmet 40. schwartze Bohnen/ vor einen Pfennig Pfeffer / und ein wenig gebranten Badeschwamm / das machet zu Pulver / und gebet es zu essen oder zu trincken/es vertreibet die Kröpfe.

Nehmet Meer-Schwamm oder Rosen-Schwämme/Schlaffkuntzen genant/ brennet ihn zu Pulver/darunter mischet Meer-Saltz/ Bimsemstein / Hecht-Kiefer / Krebs-Augen und Sper-Wolle / jedes so viel als das andere/brennets in einem wohlverkleibten Topf zu Pulver/das Lutum zuvor wohl getrucknet/ mit Kohlen überschüttet / 12. Stunden lang. Hieraus machet ein zartes Pulver/hiervon gebet Abends und Morgens etwas ein.

Cap. XL.

Von Wartzen der Kinder.

Die Wartzen sind den Kindern gantz familiar und gemein / und kommen solche aus einem luxurirenden Geblüte / die sich auch gleichsam besamen / dergestalt / wo ihr Blut hingestrichen wird / da wachsen sie balde hernach herfür / so daß die Kinder damit wie mit der Krätze / Blattern / Massern / und was mehr aus luxurirenden und ebullirenden Geblüthe gehet / einander leichtlich anstecken. Sie entstehen auch von andern Dingen / als Wasser / daraus die Hüner täglich sauffen / wann sich die Kinder damit waschen.

Sie werden vertrieben durch einnehmende Mittel / so das Geblüth reinigen / insonderheit Braun-Wurtzel / Scabiosen / Allissen-Kraut / Krebs-Augen und dergleichen.

Eusserlich wäscht man die Wartzen mit Butter-Lacke / oder dem gesaltzenen Wasser von eingesaltzener Butter.

Ingleichen mit junger Hunde Bruntze.

Mit Wasser / so auf den Leichen-Steinen gestanden.

Es vergehen auch alle Wartzen/ wann man sie mit Oleo Vitrioli, oder Spiritu Nitri, oder Aqua fort, oder Butyro Antimonii bestupfet.

Cap. XLI.

Von Beulen hinter den Ohren.

Es sind auch die Beulen hinter den Ohren bey den Kindern sehr gemein/ und solcher sind zweyerley. Die erste Gattung sind die Parotides, oder Schlieren und Geschwüre/ so hinter den Ohren vielfältig auffahren und in Geschwäre gehen/ bißweilen ein Fieber erregen / bißweilen aber ohne Fieber sind. Die andere Arth sind auffahrende Knollen / welche bey vielen in der Kindheit auffahren / und nachmahls fast Knochenhart werden / auch ihr Lebelang also bleiben/ ohne einige weitere Ungelegenheit; Es sind aber beyde Sorten den Kindern familiar.

Was das Geschwäre anbelanget / so kan man/ wenn solche Beulen gar grossen Schmertzen verursachen / folgenden Schmertz-stillenden Auffschlag darauf legen.

Neh-

Nehmet Lein- und Siebengezeug-Samen / nach Belieben / zerstosset solche / und ziehet mit gemeinen warmen Wasser den Schleim daraus / dessen nehmet 2. Loth / und auch so viel Rosen-Oel / frische ungesaltzene Butter 1. Loth / einen Eyerdotter / gepülverten Safran ein wenig / vermischet es wohl untereinander / und schlaget es als ein Cataplasma über.

Wann der Schmertz in etwas nachgelassen / so nehmt gebratene Zwiebeln / nach Gutdüncken / gantz weich gestossen / vermischet darunter etwas Schmaltz und schwartze Schmier-Seiffen / legets mit einem leinen Tuche auf / das weichet alle harte Geschwüre mit Gewalt auf / mehr als kein Pflaster.

Was die Knollen betrifft / müssen dieselben alsbald im ersten Anfange wieder zertheilet werden / sonst wenn sie einmahl recht erhartet / so bleiben sie hernach immer / jedoch ohne eintzige Beschwerung.

Vor den Außwachs in Rücken der Kinder / Verrucæ dorsi genant.

NEhmet die Salbe de Adipitibus, die Salbe de Muciliginibus, jedes 2. Loth / mischts

mischts untereinander / damit schmieret den Orth/täglichen Morgens / zu Mittages und Abends warm.

Folgendes Pflaster ist auch gut.

NEhmet das Emplastrum diachylon aus der Apothecken/streichets aufs Leder/ und legts über.

Nehmet weisse Lilien-Wurtzel / Bären-Klau/Gicht-Rüben/jedes 1. Quentlein / Fœnum græcum, Leinsamen / jedes 40. Gran/ Feigen/daraus die Kern gethan worden / 80. Gran / zerreibets / kochts in Butter/Dillen-Oele/Camillen-Oele / jedes so viel als gnug ist. Hieraus machet eine Salbe/und schmieret den Orth täglich 3. mahl / als Morgens/ zu Mittages und Abends/warm darmit.

Eine gute Salbe zu den schmertzhafften Rücken der Kinder / und wann sie hoch gefallen sind.

NEhmet Rosen-Oel einer Eyerschalen voll/Wachs einer Welschen-Nuß groß/ zerlasts bey gelinden Feuer / hernachmahls schüttets in kalt Wasser / und continuiret es so lange / biß es gantz weiß worden. Hiermit

mit schmieret den Rückgrad täglichen 4. mahl wohl warm.

Cap. XLII.

Von den Mit-Essern der Kinder/Drancumuli genant.

ES wachsen bey denen Kindern/ zwischen Fell und Fleisch / lebendige Würmlein/so denen Lumbricis nicht ungleich scheinen / welche Drancumuli auf Lateinisch genant werden / welche in denen partibus musculosis, Armen-Schinbeinen/ meistentheils erscheinen / bißweilen in Seiten/ Unterzeiten nehmen sie die Schulter-Blätter und gantzen Rückgrad ein.

Wann diesen nicht gesteuret wird/so führen sie eine schädliche Suppuration ein/oder verursachen/daß das Kind gäntzlich verdorret und abnimmt.

Diesem zu steuren / so lasset das Kind 3. Freytage nacheinander mit Weitzen-Mehle den Rückgrad reiben / oder schmieret denselben mit Honig / lasts bey einem warmen Ofen halten/ so stecken sie die Köpfe heraus / welche man mit einem Schermesser subtile abschneiden muß.

Wa-

Waschet das Kind mit Lauge/von Eichen-Holtz-Aschen gemacht/darinnen Radix vicitellæ gesotten/ und gebohret darmit/ wie oben angezeiget worden.

Cap. XLIII.

Vor die Flecken des Angesichts der Kinder.

Nehmet frische Butter 2. Loth/ Tutia so præparirt/ Camphor, jedes 2. Quentlein/ Malvasier 1. Loth/ mischets zusammen und schmieret die Flecken darmit.

Nehmet Silberglett 4. Loth/ Bleyweiß 1. Loth/ Essig 12. Loth/ Saltz 4. Loth/ Regen-Wasser 1. Pfund oder 1. Nössel/ kochets in einen reinen Töpflein/ lasts 4. biß 6. Stunden stehen/ hernachmahls mischet es in einen andern Töpflein untereinander/ darzu mischet etwas Milch-Rohm. Hiermit das Gesichte des Kindes waschen lassen.

Nehmet Scabiosen-Nachtschatten-Rosen-Wasser/Bohnenblüth-Wasser/ weiß Lilien-Wasser/ jedes 18. Loth/ oder ein halb Nössel/ gemein Saltz 3. Quentlein/ kochts miteinander/

der / alsdenn nehmet Silberglett 2. Quentlein / lange und runde Osterlucien-Wurtzel / jedes 6. Quentlein / Rosenblätter eine Hand voll / Wein-Essig 1. Nössel / kochets und vermischet es wohl untereinander / hiermit waschet die Flecken unter dem Angesichte Abends und Morgens.

Cap. XLIV.

Von Massern und Pocken der Kinder.

DJe Massern und Pocken seynd fast Jedermänniglich gemein / daß auch gar selten ein Mensch gefunden wird / welcher nicht mit den Blattern oder Massern solte seyn behafftet gewesen / jedoch äussern sich solche ehe und mehr bey jungen als alten Leuten / und daferne einer / welcher schon bey hohen Jahren ist / mit dieser Beschwerung überfallen wird / muß er gemeiniglich mit der Haut bezahlen / es sey denn Sache / daß eine gute Natur / fleissige Wartung und grosse Gedult das beste cooperiren helffen / von welchem aber vor dieses mahl Unterricht zu geben / mein Vorsatz nicht ist / sondern mein Intent ist bloß

dahin gerichtet / daß ich dem armen und gemeinen Manne / welcher in Eile vornehme Medicos nicht haben / noch sich derer Raths / von wegen grosser Dürfftigkeit / bedienen kan / und dahero öffters / aus Mangel des leidigen Geldes / seine Kinder muß verderben und sterben lassen / eine nachrichtliche Unterweisung vorstellen wil / wie diese Beschwerungen nicht allein zuerkennen / sondern auch (nächst Göttlicher Hülffe) zubefördern und curiren sey.

Anlangende die Zeichen / daraus die Blattern und Massern zu vermuthen und abzunehmen seynd / so erzeigen sich etzliche derselben vor Austreibung der Blätterlein / andere ereignen sich bey und mit denselbigen ; Die vorangehenden Zeichen sind gemeiniglich hefftiges Hauptweh / die Schläffe schlagen sehr / in der Stirn klopfet es / sie klagen über Wehtagen des Rückgrads / die Augen pausen und thränen / werden roth / trübe und wässerich / die Nasen und Ohren jucken / die Kinder niesen offte / je zu weilen blutet auch die Nase / absonderlich bey erwachsenen Kindern / die Stimme wird heisch / der Halß thut wehe / es gehet ihnen heiß aus dem Munde / die Brust ist voll / röcheln sehr / und haben kurtzen Athem / sie haben einen dürren Husten / das Hertze pochet

und

und klopfet/und fühlen grosse Angst und Bangigkeit / der Puls schlägt schnelle und hefftig. Sie fahren offte im Schlaffe auf/ und werffen sich continuirlich hin und wieder. Sie zittern mit Händen und Füssen / offte befällt sie das Malum Epilepticum und schwere Gebrechen. Die Haut jucket / als wenn sie mit Nadeln gestochen werde/ siehet als wann Nadel-Spitzen darinnen stecken / oder die Flöhe selbige gestochen hätten.

Hierneben findet sich gemeiniglich ein Fieber/der Harn ist Anfangs bey denen / so nicht gar voll werden/Goldgelbe/dünne / und eines gesunden Menschens nicht ungleich. So aber ein faul Fieber darbey / so scheinet der Urin/ wegen Erregungen der Feuchtigkeiten/ bald hoch roth/ trübe / dicke als Most/offt auch bleich und subtil.

Der Stuhlgang ist meistentheils verstopfet / weil die Feuchtigkeiten anderswohin sich begeben.

Um den dritten oder vierdten Tag lassen sich merckliche Anzeigungen und Vorbothen an der Haut sehen/ wie Hirsen-Körner / doch roth und rauch/oder nur rothe Flecklein / welche Augenscheinlich mehr und grösser werden / und entweder in die Höhe treten / und

werden Blattern oder Pocken / oder in die Breite / und seynd Massern. Diese sind gemeiner im Sommer und Herbst / schlagen auch geschwinde heraus / jene aber langsamer / und finden sich gemeiniglich im Anfange des Frühlings und Sommers.

Die jungen säugenden Kinder aber / wann sie die Pocken oder Massern bekommen wollen / befindet sich alsofort bey ihnen ein übermässiges Brennen und Hitze / haben viel Qualster auf der Brust / übergeben sich sehr / auf dem Leibe lassen sich fast aller Orten rothe Flecklein und kleine Blätterlein / wie Hirsen-Körnlein / spühren / die Augen thränen ihnen / oder stehen voll Wasser / trincken sehr / haben keinen Appetit zum Essen / und ist der Urin weiß wie Milch.

Daferne nun diese Zeichen alle / oder die meisten / oder doch derer etzliche sich mercken lassen / die Kinder auch zuvor wenig oder gar nicht geblattert und gemassert haben / und darbey ein warmes / dann feuchtes unstetes Wetter sich eine Zeitlang spühren lassen / so ist fast unfehlbar zu schliessen / daß diese Beschwerungen vor der Thür sind.

Die Blattern und Massern schlagen gemeiniglich um den dritten und vierdten Tag her-

heraus/wie oben allbereit gemeldet/ dabey sich dann einige Blätterlein erheben/ so sich bald an Grösse und Anzahl vermehren/biß auf den 8. oder 9. Tag / da sie immer je mehr und mehr weiß werden / und zu ihrer Zeitigung kommen ; Der Kopf und Angesicht verschwillet/ die Augen schliessen sich wegen Zusluß vieler Feuchtigkeiten zu/ die Nasenlöcher werden durch den Unrath / so darinnen vertrocknet/ zugestopfet / die Stimme wird heisch/ es entstehet ein trockener Husten/ Schmertzen im Halse/grosse Engbrüstigkeit und beschwerliches Athenen / alle Glieder des Leibes geschwellen / daß das Kind/so wohl und schöne es auch vormahls ausgesehen/ je zu weilen als ein Monstrum sich darstellet.

Die Kinder-Pocken können in zweyerley Gattungen unterschieden werden / je nachdem solche wenig oder mehr gifftige Qualität mit sich führen.

Bey der ersten Arth derselbigen findet sich ein kleines Fieberlein / so aus einem aufwallenden Geblüth oder Feuchtigkeiten entspringet/ welches stracks in den ersten Tagen ohne einige gefährliche Zufälle remittiret / indem die Blattern bald zeitigen/ Eytern / und also leicht und von sich selbsten/ohne zuthun vieler

Artzneyen / heilen und vergehen / sie sind auch spitzig und weiß / einander gleich und ähnlich / wohl gekocht / und wann die Kinder wohl in Acht genommen werden / kommen sie gantz leichtlich durch.

Die andere Gattung der Kinder-Pocken ist böse und vergifftet / von einer ansteckenden Pestilentialischen Feuchtigkeit generiret / derer Blattern denn platt / und gleichsam niedergedruckt / braun / schwartz / oder Streichblau sich erzeigen / haben in der Mitten ein schwartzes Düpflein / und kommen gantz langsam hervor / erzeiget sich auch bey denenselbigen keine Eyterung / und wann es sich ja darzu anläst / ist dieselbe unrechtmässig böse und wässerig / darbey sich dann viel schwere und tödliche Zufälle einfinden / als ein gifftig anfallendes Fieber / Aberwitz / beschwerliches Athenen / rothe Ruhr / stetiges Wachen oder Schlaffen / schwartze Zunge / unersättlicher Durst / knirschen der Zähne / Hände und Füsse werden kalt / hefftiges Erbrechen und Bauchgrimmen / Ohnmachten / und dergleichen böse Zustände mehr / welche endlich den Tod nach sich ziehen / oder zum wenigsten allerhand schädliche Verderbnisse hinter sich lassen.

Wann man nun von den Kinder-Blattern

tern einige Prognosin und Ausgang fassen wil/so hat man auf deroselben unterschiedene Beschaffenheiten Achtung zu geben / wie allbereit gemeldet worden / denn wann nur ein klein Fieberlein darbey verspühret wird / und solches / nachdem die Blattern heraus kommen/vergehet/wann selbige auch nicht in allzugrosser Menge auffschiessen / in kurtzer Zeit weiß und zeitig werden / ist es ein gutes Zeichen / da aber balde im Anfange der Kranckheit das Fieber starck anfällt / und von Tage zu Tage hefftiger wird / auch mit hervorbrechenden Blattern die obgedachten Zufälle sich vergrössern / so ist es ein tödtliches Zeichen ; jedennoch seynd die Kinder nicht in so gar grosser Gefahr/als die Alten / indem sich diese Kranckheit mit ihrem Alter und Natur besser vergleicht/sie auch eine dünnere/weichere und zärtere Haut haben / daß die Materie desto füglicher durch dieselbe dissipiret werden kan/ als bey denen/ deren Haut allbereit dicke/hart und zugeschlossene Schweißlöchlein haben.

Die Massern seynd nicht so gefährlich als die Pocken / weil die Materie, daraus sie generiret werden/ etwas subtiler ist / und dahero ehe außdunsten kan / wie sie denn gemeiniglich innerhalb 3. oder 4. Tagen wiederum verge-

hen/und denen Kindern unterschiedene mahl Blattern darauf auszuschlagen pflegen.

Was die Ursachen dieser Kranckheit anlanget / ob sie alleine von dem Mütterlichen Geblüthe / oder einem andern humore, entspringen/wie mancherley auch dieselben sind/ davon halte ich unnöthig viel Weitläufftigkeit an diesem Orthe zu machen / sintemahl auch dem gemeinen Manne und den nothleidenden Kindern wenig darmit gedienet seyn würde / sondern wir wollen alsofort zu der Cur schreiten / welche denn zuförderst in einer bequemen und dienlichen Diæt mit bestehet.

Dahero man die Kinder vor allen Dingen vor kalter Lufft und rauhen Winden verwahren sol/damit die Natur in ihrem Cursu und Heraustreiben nicht gehemmet werde / die Blattern wiederum einwarts in Leib nach dem Hertzen schlagen / worauf denn viel gefährliche und tödtliche Zufälle zuerfolgen pflegen. Der Patient sol in zugedeckten Betten sich behalten/jedoch nicht gar zu warm zugedeckt seyn. Uber das Bette kan man rothe Tücher decken/ und andere rothe Sachen ansehen lassen/jedoch muß man hierbey beobachten / ob die Kinder an Augen etwan Mangel haben/so ist die rothe Farbe solchen schädlich.

Was

Was Essen und Trincken betrifft / so sol man die Kinder damit nicht überschütten / und absonderlich die ersten 4. Tage/gute und leicht verdauliche Speisen /so ein wenig mit kühlen/ genieſſen lassen/ alle scharf gesaltzene / sehr gewürtzte / fette und süsse Speisen sind zu meiden.

Hingegen Gersten- Graupen- Haber- Grütz-Suppen und Müsserlein / mit kleinen Rosinen und ein wenig Butter. Wasser-Suppen/darein ein Eyerdotter gequerlt worden/mit ein wenig Essig vermischt / geben lassen. Sonst aber sind die Eyer im Anfange der Kranckheit/absonderlich in Masern/gäntzlich zu vermeiden / sintemahl sie leichtlich in Galle / wegen der hefftigen Aufwallung des Geblüths/können verwandelt werden.

Junge Hüner- und Rind-Fleisch-Brühen/ in welchen Endivien/Saueramps/ Portulac/ Körbel/Römischer-Kohl gesotten/ seynd zugelassen/ingleichen Mandel Süplein/so dünne/ Mandel-Milch / gekochte Feigen/ grosse Rosinen / rein gewaschen und die Kern heraus gethan : Sauere Kirschen/Zwetzgen-Pflaumen/sind dienlich.

Geschälte oder abgebalgte Linsen/ so mit 3. Wassern (die ersten 2. wiederum abgegos-

sen) wohl gekocht seyn; Welche die Reichen/ wie auch ihre andere / Hüner- und Wasser-Süplein/mit ausgepreßten Granaten-Citronen- dicken Johannes-Träublein Saffte/ Himbeeren-Berbisbeeren-Saffte: Die Armen aber mit einem guten scharffen Wein-Essige / darinnen zum wenigsten eine Nacht rothe Rosen-Blätter geweicht haben / etwas säuerlich machen können/ soferne kein starcker Husten vorhanden.

Um den dritten und vierdten Tag ist die Austreibung zubefördern / dahero kan man Fenchel/ Eppich-Wurtzel/ saure Feigen/ Rosinen / Ringel-Blumen und dergleichen/in Hüner- und Fleisch-Brühe kochen.

Muscaten-Blumen und Creutz-Salbey/ sind allen andern Gewürtzen/bey diesem Zustande/vorzuziehen.

Dieweil auch die Kinder von Natur darzu geneigt sind / daß sie öffters Essen verlangen/ absonderlich wann die Kranckheit sich zum Ende nahen wil / so hat man dißfals dahin zu sehen/daß man ihnen zwar öffters/jedoch wenig auf einmahl/zu essen gebe / Anfangs aber alleine weiche Speisen / dadurch der Leib offen gehalten/angewendet werden.

Wann die Kräffte sehr geschwächet / kan man

man ein Krafft-Huhn kochen und den Kindern davon geben.

Alle süsse Speisen sind bey dieser Kranckheit/ absonderlich in den Massern/zu vermeiden/sintemahl sie balde in Galle verwandelt werden.

Marcipan und aller anderer Zucker / Kirschen / Erdbeeren / Birn / Aepfel/ Pommerantzen / grüne Erbsen / Spillinge und dergleichen/sind schädlich. So sol auch das geriebene Brod / in Wein oder Bier gethan/ durchaus vermieden werden/ sintemahl solche Sachen nicht so gesund und der Natur angenehme/als etzliche kluge Weiber sich wohl einbilden / und sich damit bey den Kindern zu insinuiren gedencken.

Der Wein ist in dieser Kranckheit / absonderlich in den ersten Tagen/und ehe die Blattern oder Massern ausgeschlagen / nicht zugelassen / in Ansehung jedesmahl um dieselbige Zeit ein Fieber mit zugegen ist.

Und obwohl die gemeinen Leute den Glauben haben / daß der rothe Wein dienlich sey/ und absonderlich die Massern austreiben sol : alleine es ist dieses ein blosser Wahn / sintemahl der rothe Wein adstringiret / stopffender Arth ist / und daferne er sauer / giebt er zu mehrer Entzündung Ursache.

Viel

Viel dienlicher ist ein wohlgekochtes Gersten-Wasser/ welches ein jedes in seinem Hause selbst bereiten lassen kan/ zu trincken gegeben/ welches auf nachgesetzte Art und Weise gekocht werden kan.

Nehmet guter vollkommener gereinigter Gersten eine halbe Hand voll/ Süßholtz/ wohl gereiniget und geschnitten/ 1. Loth/ kleine ausgelesene Rosinlein 1. Loth/ Anis- und Fenchel-Samen/ jedes 1. Quentlein. Siedet solches alles in einem reinen verglasurten Topfe/ biß die Gerste aufspringet / in 3. Rössel rein Brunnen-Wasser / hernachmahls thut 1. Quentlein guten ausgebissenen Zimmt darein/ lasts darmit noch etzliche mahl aufwallen/ hernachmahls hebt es vom Feuer/ deckt eine reine Stürtze darüber und lasts kalt werden/ giessets durch ein rein Tüchlein/ uud gebt davon den Kindern zu trincken.

Das Bier sol gelinde/ rein/ dünne/ nicht zu alt und nicht zu jung seyn/ sondern fein ausgegohren haben/ helle/ klar und lauter sehen.

Arme Leute können Feigen/ Viol-Kraut/ Lactuken und Endivien in Brunnen-Wasser oder Kofend sieden/ und ihren Kindern zu trincken geben.

So kan man auch ein Säcklein mit præparir-

parirten Hirschhorn / Krebssteine / Corallen- und Perlen-Mutter / ingleichen Endivien/ Borragen/Spargel/ Rüben-Samen / Ackeley-Samen / Kressen-Samen anfüllen / in das Bier legen und die Kinder davon trincken lassen.

Gekocht Hirschhorn-Wasser mit sauren Säfften vermischt/ anfangs trincken lassen/ ist ein gut Mittel.

Nachdem die Blattern und Massern wohl heraus geschlagen / kan man den Kindern einen dünnen blancken Wein/ so mit Gersten-Wasser vermischt/trincken lassen.

Oder nehmet aufgedörrete reine saure Kirschen 2. Hände voll/ zerquetschet dieselbe / und thut sie in eine zinnerne oder töpfferne Flasche/ mit 2. Loth Zucker-Candi / darauf giesset 3. Nössel siedenheiß rein Brunnen-Wasser/ schraubet die Flasche zu/lasts von sich selbst erkalten / und last die Kinder hiervon nach Belieben trincken.

Die Leibes-Bewegung könte auch zur Austreibung beförderlich seyn / allein es ist besser / wann man die Kinder in Betten mässig warm hält/daß den Kindern keine Lufft angehe.

Im ersten / andern und dritten Tage / ehe die

die Blattern ausgeschlagen / kan auch nicht schaden/ daß man der Kinder ihre Leiber mässiglich reibe/ dardurch denn die Schweiß-Löcher eröffnet / und die Dünste und Unrath besser hierdurch evaporiren können.

Der Schlaff ist im Anfange schädlichen/indem etwas ausschlagen wil / sintemahl er inwarts ziehet/dardurch der Motus naturæ verhindert wird/und pflegen auf vielen unordentlichen Schlaff allerhand gefährliche Zufälle zuerfolgen/ derohalben sol der Schlaff des Tages mässig seyn / absonderlich wann beginnet etwas auszubrechen.

Soferne nun sich ein unordentlicher Schlaff finden wolte / muß man die Kinder davon abhalten / indem man mit ihnen sprechen kan/so ist auch hierzu dienlich / wann man sie an einen starcken Rosen-Essig riechen läst.

Daferne aber wegen innerlicher Entzündung und aufsteigenden hitzigen Dünsten / der Schlaff gäntzlich verhindert würde / und stetiges Wachen sich finden wolte / so kan man solchen mit Medicamenten / welche die Aufwallung des Geblüths und aufsteigende Vapores præcipitiren / begegnen.

Der Leib sol täglich aufbehalten werden? wiewohl es nicht viel zubedeuten / wann die

Kin-

Kinder in ein oder zwey Tagen keinen Stuhlgang haben.

Wann man die Leibes-Eröffnung befördern wil/ so muß es mit gantz gelinden Artzneyen geschehen/ und zwar nur in den ersten 2. oder 3. Tagen / da aber die Massern und Blattern im Ausschlagen begriffen / sind alle purgirende Sachen zu meiden / es wäre denn daß der Leib innerhalb 4. 5. 6. 7. oder mehr Tagen nicht offen gewesen / jedoch ist solche Oeffnung füglicher mit Clystiren zuverschaffen.

Innerlich kan man Manna-Safft / saure Datteln mit frischer ausgezogener Cassia, laxirenden Violen- und Rosen-Safft/ Laxir-Rosinlein oder Rosin-Wein/ viel oder wenig/ nachdem das Kind alt ist/ eingeben.

Ein Clystir aus einem halben Rössel Gersten-Wasser/ 1. Loth Cassia und einen Eyerdotter bereitet/ ist nicht undienlich / darzu kan man auch etwas Camillen- und Violen-Oel mischen.

Einem kleinen Kinde 1. halb Rössel Gersten-Wasser / Meliß-Zucker/ frische Butter/ jedes 1. Loth/ und ein Eyerdotter/ als ein Clystir appliciret/ thut auch gute Wirckung.

Nehmet Rindfleisch-Brühe 8. Löffel voll/

Violen-Oel 4. Löffel voll / ungesaltzene Butter 2. Löffel voll / ein Eyerdotter / mischts zusammen und bringts als ein Clystir bey.

Soferne die Hitze so groß / können Veilgen-Blumen / weisse See-Blumen / Borragen und dergleichen / in der Brühe mit abgekochet werden.

Die Stuhl-Zäpflein thun auch das Ihrige / absonderlich bey gar kleinen Kindern.

Starcke Diayridianische und Antimonialische Purgantia sind gäntzlich zu meiden.

Dieweil man auch bißweilen denen Kindern so wohl die Clystire / als auch andere innerliche Artzney-Mittel / nicht füglich beybringen kan / als muß man auf bedürffenden Fall äusserliche Mittel adhibiren / als:

Nehmet eine Nußschale / füllet sie mit Butter / und bindets dem Kinde auf das Leibgen / über den Nabel.

Schmieret Gänse- oder Hüner-Fett in den Nabel / oder bindet es mit einer Nußschalen / wie jetzo berichtet / über.

Gänserich in Wasser gesotten und auf den Nabel gebunden / machet Stühle.

Nehmet Schmeer / so viel euch beliebet / mischet darunter etwas gepülverte Salbey und Rindes-Galle / solches einer Hasel-Nuß groß üm den Nabel gebunden.

Einen Purgier Apfel vor die/so keine Artzneyen können einnehmen; wenn man diesen Apfel nur in der Hand hält/ und offte daran riecht/so macht er Stuhlgang.

NEhmet gestossene Coloquinten/Wolffs-Milch-Wurtz/ Kellerhals-Safft/ gute Myrrhen/Aloe/jedes 1. Quentlein/dieses alles stosset klein/ und machet mit Coriander-Safft einen Apfel daraus.

Nehmet eine Hand voll Melissen/thuts in ein neu Töpflein/giesset ein Seidel Wein und Wasser daran/ lasts wohl sieden/und legts warm über den Bauch.

Schmieret den Safft/aus Bingel-Kraut gedruckt/auf den Bauch/ und bindet es auf den Nabel.

Siedet Hasen-Pappeln/ Bingel-Kraut/ blau Violen-Kraut/Bären-Klau/Holunder-Blüthe/jedes so viel als ihr wollet/in Butter/ druckts aus/thut ein wenig Wachs darzu/ so bekommt ihr eine Salbe/ damit schmieret den Nabel.

Die Gemüths-Bewegungen/ als Furcht/ Schrecken/Schwermütigkeit/Zorn und dergleichen/ sollen mit Fleiß gemeidet werden.

Hingegen sol man die krancken Kinder mit freundlichen Worten dahin bereden / daß sie fein gedultig seyn / und nach ausgestandener Kranckheit schön und wohlgestalt werden sollen.

Wann die Blattern und Massern schon allbereit ausgebrochen / daß man sie Augenscheinlich erkennen kan / so muß man der Natur / als welche die bösen und vergifften Feuchtigkeiten auszustossen suchet / zu Hülffe kommen/indem man / so viel müglichen / solche Feuchtigkeiten dämpfet/ zugleich aber auch die Natur mit guten Stärckungen aufrichtet / damit sie das Werck/so sie einmahl angefangen / hinaus führen und glücklich zu Ende bringen können. Hierbey aber sich wohl in Acht nehme/daß man sie in dieser ihrer Unterwindung nicht verhindere / welches durch unzeitig gebrauchte Artzney / oder auch Aderlassen/geschehen kan.

Dieser Kranckheit zu steuren und abzuhelffen / muß zuforderst das vorgeschriebene Diæt und Lebens-Ordnung wohl in Acht genommen werden.

Hernachmahls gute innerliche austreibende und stärckende Mittel gebraucht / Als/nehmet reine Feigen / grosse Rosinen/daraus die

Steine

Steine genommen worden/jedes 1. Loth / abgebalgte Linsen Körner / so mit einem Wasser gesotten worden / anderthalb Quentlein/Fenchel-Wurtzel / Süßholtz / jedes anderthalb Quentlein/rothen Sandel 1. Quentlein/Fenchel 1. Quentlein. Solches alles in einen Rössel Wasser/ in einen verglasurten Topfe/ biß die Helffte eingesotten/bey gelindem Feuer kochen lassen / darnach durchgeseiget/und mit ein wenig Zucker-Cand süsse gemacht. Hiervon dem Kinde zu trincken gegeben.

Gebet 1. halb Quentlein Ackeley-Samen in Carduibenedicten-Wasser ein.

Nehmet 3. Loth Feigen/abgebalgte Linsen/ 10. Loth/Tragant, Fenchel-Samen / jedes 2. Quentlein/ Safran 1. halb Quentlein / kochs alles mit 3. Rössel Wasser biß zur Helffte/ denn seiget es durch / und gebet Abends und Morgens davon zu trincken.

Etzliche kochen ein Träncklein alleine von Feigen/Datteln/ Süßholtz und Gersten / daß es wie ein Gersten-Wasser werde / davon geben sie den Kindern zum öfftern zu trincken.

Nehmet Feigen/grosse Rosinen/ohn Kern/ jedes 4. Loth / Fenchel-Wurtzel / Anis-Samen / Petersilgen-Samen / Rüben-Samen/ jedes 1. Loth / ausgeschelte Linsen 2. Loth/

Sandel 2. Quentlein. Solches in 3. Rössel Wasser gesotten / biß der 4te Theil eingekocht ist / darnach thut ein Quentlein Safran darzu / lasts noch etzliche mahl aufwallen / giesset es durch / und gebet dem Kinde Abends und Morgens Löffelweise darvon.

Nehmet Feigen / an der Zahl 5. ausgeschelte Linsen / Gersten / jedes 1. halbe Hand voll / Endivien-Wurtzel / Fenchel-Samen / jedes 2. Loth. Solches in genugsamen Wasser gesotten / biß der dritte Theil eingekocht / durchgegossen / ein wenig Zucker-Cand darinnen zerlassen / und den Kindern eintrincken lassen.

Wann die Hitze groß / muß man temperirte Sachen anwenden / welche ohne sonderliche Hitze austreiben können / oder kühlen und öffnen.

Solche Mittel sind Sauerampf / Wegewarth / der ausgepreßete Safft und Syrup von Citronen / Limonien / Granaten ꝛc. Item Hirschhorn / Hüner-Wurtzel / ꝛc. oder sollen nur mit kühlenden Sachen vermischt werden.

Oeffenen können Fenchel-Wurtzel und Samen / Steck-Rüben-Samen / Ackeley-Samen / Anis / Kresse / Carduibenedicten- und Citronen-Samen / weisser Diptam / Bibe-

nelle /

nelle / Süßholtz / Sauerampf / Hüner-Wurtzel / Alland-Wurtzel / und (welche zu allen Träncken sol gethan werden) Bergkörfel-Wurtzel / Scabiosen-Kraut / Knoblauchs-Kraut / Frauen-Haare / Ringel-Blumen / Römerey-Blumen / Citronen-Schalen / Linsen in den Blüthen / (welche doch / wo dicke und zähe Feuchtigkeiten vorhanden / entweder wenig oder gar nicht sollen angewendet werden) rothe Zieser-Erbsen / (in den Massern) Feigen / Rosinen / gezuckert Gersten-Wasser / Bezoar, Hirschhorn / Liberants-Küchlein / und in den starcken die Knoblauchs-Latwerge / Fracastorii, der Theriac und Methridat.

Wo das Fieber gelinder / koche man ein Träncklein / wie oben beschrieben / aus Feigen / geschelten Linsen / Fenchel-Samen und Tragant, und wende es an. Oder:

Nehmet Feigen / an der Zahl 5. grosse Rosinen / daraus die Steine genommen / 2. Loth / geschelte oder abgebalgte Linsen 6. Quentlein / zubereitete Laccen drittehalb Quentlein / Tragant, Fenchel-Samen / jedes 1. halb Loth / Safran 20. Gran. Kochts mit Brunnen-Wasser / biß der dritte Theil übrig ist / davon dem Kinde 2. 3. oder 4. Löffel voll eingegeben.

Die Feigen und Lacca befördern die Aufwallung im Geblüthe und treiben aus dem Leibe / der Safran öffnet und stärcket das Hertz/die Rosinen stärcken die Leber / der Tragant verwahret die Lunge / und verhindert auch die allzugrosse Aufwallung des Geblüts.

Folgendes Träncklein wird sehr gelobet.

Nehmet der rechten Rhapontica, Hüner-Wurtzel / Quecken / jedes 2. Loth/ Brunnen-Wasser 1. Kanne / lässts wohl weichen / darnach kochts/biß daß der dritte Theil eingesotten ist. Seihe es durch / und thu darein 6. Loth Zucker / 2. Loth Essig / oder ausgepreßten sauren Citronen-Safft / oder desselben Syrup/3. Loth/mischts untereinander / und gebet 2. biß 3. Tage davon zu trincken.

Folgende sind auch bewärth.

Nehmet Steck-Rüben-Samen ein Quentlein / Citronen-Samen 20. Gran / ausgeschelten Poltzer-Samen 1. halb Loth/Cardubenedicten-und Scabiosen-Wasser/

ser/jedes 6. Loth/ machet eine Milch daraus/ und thut darzu 1. Loth Perlen-Küchlein oder Rosen-Julep.

Nehmet Steck-Rüben-Samen/ Ackeley-Samen/ jedes anderthalb Quentlein/ ausgeschelten Carduibenedicten-Samen 1. Quentlein/ Poltzer-Samen 3. Quentlein/ Sauerampf- Carduibenedicten- Scabiosen- Fenchel-Wasser/jedes 4. Löffel voll/machts gleich wie zuvor.

Wann die Blattern und Massern mit der bösen Seuche und hefftigen Convulsionibus sich einfinden/ so lasset folgendes Decoctum von Linsen bereiten.

Nehmet Linsen/ so 2. mahl gekocht/ und von ihren Hülsen wohl gesäubert sind/ 1. halbe Hand voll/ 6. gute frische Feigen/ Linden-Blüthe/ Borragen-Blümlein/ jedes ein wenig/ Maven-Blümlein/ so viel man mit 3. oder 4. Fingern erhalten kan/ Eichenen Mistel 2. Quentlein. Solches alles zerschnitten/ und in 2. Nössel Wasser/ biß der halbe Theil eingesotten/gekocht/ durchgeseiget und zu trincken gegeben/wie andere.

Das Oleum Philosophorum 2. Tröpflein in Lavendel-Wasser eingegeben/ widerstehet der bösen Noth und treibet mit aus.

Wann sich in den Nieren und Blasen Verstopfungen ereignen wollen / so brauche man zugleich rothe Kichern/oder alleine.

Wann ein Durchfall vorhanden/ so brauche man eine Mandel-Milch mit jetzo gemeldten Samen und Hüner-Wurtz-Wasser/ oder ausgeschelten Gersten-Wasser.

Gebet Garten-Kresse gepülvert etwas ein/ und wann es Massern sind/so gebets in 3.oder 4. Löffel voll Erdrauch-Wasser.

Carduibenedicten-Wasser erreget den Schweiß / und mit dem Schweiß werden die Blattern und Massern heraus getrieben.

Im Fall aber mit den Kindern hiermit gar nicht auszukommen / und sie bloß Bier oder gemein Trincken verlangten/ so mag man wol Linsen/ und in Massern rothe Kichern darinnen sieden lassen / gebrant Hirschhorn oder Terra sigillata in das Trinck-Geschirre legen ; Es muß aber das Bier nicht zu starcken Hopfen haben/ wohl vergohren / nicht sauer auch nicht zu jung seyn.

Wo aber eine solche geschwinde subtile Bewegung nicht ist / sondern eine dicke zähe Feuchtigkeit und Materia vorhanden / ist es viel dienlicher / es werde der Gebrauch der Linsen-Brühe gäntzlich unterlassen: Welches dem

dem gemeinen Manne zur Nachricht melden wollen.

Die Vermögenden können ihren Kindern 3. 4. biß 5. Gersten-Körner schwer Orientalischen Bezoar, mit ein wenig Einhorn und Perlen vermischt / in Carduibenedicten- oder Erdrauch-Wasser eingeben.

Deßgleichen kan einem Kinde unter 10. Jahren/einem ältern mehr / 1. halb Quentlein zubereitet Hirschhorn oder Terra sigillata silesiacæ, welche sonderlich zugebrauchen / da etwan eine gifftige Malignität vermercket würde/ eingegeben werden.

Folgendes Pulver ist auch gut.

NEhmet gegraben Einhorn / præparirt Hirschhorn / jedes 1. halb Quentlein/ Krebs-Steine / Corallen / Perel-Mutter/ Terra sigillata, jedes 20. Gran. Hiervon 20. Gran oder mehr in Fenchel-Carduibenedicten- oder Erdrauch-Wasser einnehmen lassen.

Daferne auch auf einmahl gar viel Blattern auffschiessen / und man noch mehr vermuthet / die Zunge schwartz wird / grosse Hitze verhanden/ so ist es eine Anzeigung / daß noch viel böse Feuchtigkeit inwendig im Leibe ste-

ecken / welche stets auf wallen / derowegen sol man nicht allzuhitzige Sachen brauchen/sondern die Medicamenten mit kühlenden Sachen vermischen / als da sind die 4. kühlenden Samen/Saueramps-Blätter/ gefeilt Helfenbein/ ꝛc. Als :

Nehmet reine Gerste 1. Löffel voll/geschabt Süßholtz 1. Loth / rothe Zieser-Erbsen 1. halb Loth / der vier grössern Kalten-Samen/jedes 1. Quentlein / Hertz-Blümlein / so viel man mit 3. Fingern fassen kan / 4. gute Feigen/ kochet es mit Wasser / biß 1. halb Quartierlein übrig bleibet/ seiget es ab / und thut darzu 4. Loth Granaten-Wein. Gebts auf 2. mahl zu trincken.

Also ist auch dienlich das Gersten-Wasser/ mit Zucker lieblich gemacht / und laulicht zu trincken gegeben.

Folgender Tranck hilfft vortrefflich die Blattern und Massern austreiben.

Nehmet Süßholtz / Fenchel-Spargel-Wurtzel / jedes 2. Loth/ Petersilgen-Wurtzel 5. Quentlein/zerstossene Gerste 1. Loth/ Violen/Borragen/jedes so viel man mit 3. Fingern fassen kan/ Laccæ ablutæ cum aq. Capillor. Veneris, 2. Quentlein / Feigen/Rosinen/an der Zahl 5. kochets in gnugsamen Wasser/

biß

biß 1. Nöss l verbleibet/darinnen zerlasset Zucker-Cand 4. Loth/ Specier. diamargar.frig. 2. Loth/gestossenen Safran 20. Gran / hiervon den Kindern öffters gegeben. Hiervon 3. 4. oder 5. Löffel voll / nach dem Alter des Kindes eingegeben / stärcket die Natur / und wiederstehet der gifftigen Qualität / so in der Menge der Blattern stecket.

Hierneben sind auch öffters Stärckungen und gute Antidota zugebrauchen / bevoraus wann der Puls sich öffters ändert / (insonderheit nachdem des Leibes Uberfluß schon benommen) confus und seltzam untereinander schläget / oder gar nicht auffhören wil/ schwach und ungleich ist / der Patiente Angst und Bangigkeit empfindet / sehr unruhig ist/ Ohnmachten sich ereignen / das Gesichte und der Leib Bleyfarben / oder grünlicht aussiehet/ die Augen einfallen / und der Krancke grosse Schmertzen empfindet. Woraus zu vermuthen / daß bey den Blattern oder Massern ein Malignität und gifftige Verderbung des Geblüths vorhanden.

Dahero vonnöthen/ daß man den Kindern von denen Speciebus Liberantis, Perlen/ Perlen-Mutter / Coraallen / Orientalischen- oder Occidentalischen Bezoar, Ein- oder

Hirsch-

Hirsch-Horn / und wo die febrilische Hitze nicht allzugroß / etwas von guten Theriac oder Methridat, mit Rosen- oder Borragen-Zucker vermischt/ Confectio Alkermes öffters etwas beybringe.

Die Wurtzel Scorzonera und Scordium in Holunder-Blüth-Wasser gesotten / oder auch in gesottenem Feigen-Wasser oder Fenchel-Wasser / des obgedachten Lapidis Bezoar 5. oder 6. Gran / præparirt Hirschhorn oder Terra sigillata, 1. halb Quentlein schwer zerlassen / und in jetzo erwehnten Decocto zertrieben/treiben alle böse Dünste vom Hertzen/ stärcken auch zugleich den Patienten/ welches noch einsten zuerinnern vor nöthig erachtet.

Ein wenig Confectio Alkermes, mit Citronen-Safft vermischt/ eingegeben / ist eine herrliche Hertz-Stärckung.

Es sollen aber solche und dergleichen schweißtreibende Mittel / nicht gleich und alsobald auf das Essen / oder nach der Mahlzeit/ sondern eine gute Zeit darnach adhibiret werden.

Wann der Patiente im Schweiß lieget/ kan man das Angesicht mit einem Lufft-Wedel erfrischen/ damit die natürliche Wärme im

Lei-

Leibe behalten und gestärcket/ die annahenden Ohnmachten verhütet / und die bösen Feuchtigkeiten desto mehr mögen und können ausgetrieben werden.

Soferne noch kleine und säugende Kinder die Blattern und Massern anfallen / muß man den Müttern und Säug-Ammen gute Diæt vorschreiben und halten lassen.

Dannenhero sollen sie sich alles rohen Obsts/ scharffer Gewürtze / und was sonsten hitzig und sehr gesaltzen ist / Zwiebeln/ Knoblauch/ alle gebackene Sachen von Butter und Eyer sich enthalten.

Sie sollen auch keinen süssen Wein oder Most trincken / an dessen Statt aber sich ihnen das gesottene Gersten-Wasser / mit Rosinlein und Süßholtz recommandiret seyn lassen.

Den Zorn / Furcht / Schrecken / und alle Anfechtungen des Gemüths/ sollen sie meiden/ Hingegen solche Speisen / so leichtlich und wohl zuverdauen/ genieſſen.

Da eine Obstructio alvi und Verhaltung des Stuhlgangs sich ereignen wolte/ wäre nicht undienlich / nachgesetzten Rosin-Wein bey dem Morgen-Essen gebrauchen zu lassen/ und hiervon jedesmahl ein Trünck-

lein

lein thun lassen / auch darmit 3. oder 4. Tage continuiret.

Nehmet kleine Rosinlein 3. Loth / Senes-Blätter 2. Quentlein / gute Rhabarbar 1. Quentlein / Muscaten-Blumen / Zimmt / jedes 1. halb Quentlein / giesset 1. Nössel Wein darauf / so gelinde / und nicht geschwefelt / lasts also 24. Stunden stehen.

Wenn man den gantz kleinen Kindern gar nichts einbringen könte / so gebet ihnen von der nachbeschriebenen Melonen-Milch ein.

Nehmet Melonen-Samen / Carduibenedicten-Samen / Citronen-Samen / jedes 3. Quentlein / Fenchel-Wasser / Carduibenedicten-Wasser / jedes 4. Loth / miteinander wohl zerstossen / durch ein Tuch geseiget / darzu gethan Zucker-Cand 1. Loth / gebrant Hirschhorn 2. Quentlein / Antimonium Diaphoreticum, oder Schweißtreibend Spießglaß / 15. Gran / mischets wohl untereinander.

Soferne nun die berührten Stücke wohl observiret worden / so hat man auch nöthig dahin zu sehen / daß man die äusserlichen und innerlichen Gliedmassen vor allen besorglichen Schaden bewahre / sintemahl die böse schädliche Materia sich fast in alle Glieder setzet / und dieselben verwahrloset.

Es

Es sind aber unter den äusserlichen Gliedern vornehmlich die Augen / die Ohren / die Nase / die Lefftzen / und die Junctura oder Gleiche / (Zusammenfügung)

Die Augen pflegen die Blattern am meisten und hefftigsten zuverletzen / solchem Unheil nun zu præcavi[illegible]n :

Nehmet Rosen-Wasser / darzu thut Weiber-Milch / die ein Knäblein säuget / ein wenig Camphor und ein wenig Safran / darvon tröpfft dem Kinde etwas in die Augen.

Nehmet Rosen-Wasser / Wegebreit-Wasser / siedet darinnen 1. Quentlein Sumach-Körner / giesset es durch / thut darein etwas præparirte Tutien / oder weisse Seiffe mit Camphor, und tröpflet dem Kinde hiervon etwas in die Augen.

Nehmet Augentrost-Rosen-Wasser / Wegebreit-Wasser / jedes 1. Loth / darinnen zerlasset Camphor 3. Gran / Safran 2. Gran. Hiervon trieffet den Kindern warm in die Augen.

Rosen-Wasser mit Frauen-Milch und etwas weissen Zucker-Cand vermischt / in die Augen getröpfet / ist auch ein gut Mittel.

Nehmet des Samleins Sumach 1. Quentlein / gröblich zerstossen / gantzen Safran 20. Gran /

Gran / Camphor 10. Gran / nehet solche Stücke in Zindel oder klare Leinewand / giesset gut Rosen-Wasser darüber / und treuflet den Kindern offt hiervon in die Augen mit einer Federkiele / im Sommer kalt / im Winter warm.

Eyweiß mit Eisenhart / oder mit Rosen-Wasser und ein wenig Safran / vermischt / und über die Augen gestrichen / wird von vielen gelobet / deßgleichen auch alleine warme Mutter-Milch / auf und in die Augen gesprützet.

Es ist aber hierbey zu erinnern und wohl zu mercken / daß diese und dergleichen zurücktreibende kühle Sachen allein im Anfange / und weil die Blattern im Ausschlagen sind / zugebrauchen / hernachmahls aber / wann sie ausgebrochen / gäntzlich zu unterlassen.

Rauten- und Scabiosen-Wurtzel an den Hals gehenckt / auf die blosse Haut / sol verhüten / daß die Blattern den Kindern die Augen nicht verderben.

Etzliche wollen / man solte den Kindern Teschelkraut unter der Zungen halten lassen / so vertreibe es alle Blattern von den Augen weg.

Wenn auch die Blattern die Augen schon allbereit eingenommen hätten / so sol man dieselbe mit Paradis-Holtz beräuchern.

Be-

Bestreichet den Kindern die Augen mit einem reinen Schmaragd / und haltet denselben offte vor die Augen.

Andere nehmen an statt des Schmaragds / rein und gut Ungerisch Gold / und adhibiren es jetzo gedachter Massen / haben dabey einen festen Glauben / daß es so viel cooperiren helffe / daß die Blattern den Augen nicht schaden könten.

Ob aber bey diesen oder dergleichen Mitteln / mehr Aberglauben als erfreuliche Wirckung verborgen liege / lasse ich an seinen Orth gestellet seyn.

Wann die Augen zugebacken / so weicht man sie mit Frauen-Milch / oder lauichter Ziegen- oder Kühe-Milch / wieder auf.

Die Ohren zubewahren / so treuffe man Myrrhen- oder Rosen-Oel darein.

Die Nase unverletzt zu behalten / so last die Kinder öffters an ausgepresseten unzeitigen Weintrauben-Safft riechen.

Nehmet guten starcken Weinessig / lasset rothe Rosen-Blätter darinnen aufwallen / und last die Kinder daran riechen.

Nehmet Rosen-Wasser / Rosen-Essig / eins so viel als des andern / netzet zusammengewickelte Läplein oder Wicklein darinnen / und last damit inwendig die Nase befeuchten.

Nehmet gepülverten Sandel 1. Quentlein/ Camphor ein Gersten-Korn schwer / machet ein Säcklein von Zindel oder klarer Leinewand/netzets in Rosen-Essig/und last die Kinder daran riechen.

Woferne aber die Nase mit einem Grinde inwendig überzogen wäre/ daß auch dardurch der Athem verhindert würde/ so ist vonnöthen/ solchen abzuweichen und zu zeitigen / welches mit folgenden Oelen geschehen kan.

Nehmet süß Mandel-Oel / Lein-Oel/ Sesamen-Oel / Kürbis-Oel / Melonen-Oel/ schmieret damit warm den Grind.

Wer diese Oele nicht haben kan/ der nehme Butter/so in Veilgen-Wasser gewaschen/und schmiere die Nase darmit.

Nehmet Balaustien / Heydelbeeren / Camillen-Blumen/ Pappeln / kochet solches in gnugsamen Wasser / biß der dritte Theil eingesotten/netzet Tücherlein darinnen/ und steckt sie in die Nase.

Nehmet Camillen-Blumen / Pappeln/ Rauten-Blätter / Chamæpit. jedes 1. Hand voll / lasts in Salbey-Wasser sieden/biß der dritte Theil eingekocht / lasset hiervon etwas in die Nasen ziehen/ oder netzet reine Tücherlein darinnen/und brauchts / wie oben erwehnet.

Neh-

Nehmet süß Mandel-Oel/ Myrtillen-Oel/ jedes 1. Loth / rothen Sandel/ gelben Sandel/ jedes 1. halb Quentlein/ machet mit den ausgezogenen Schleim aus Semine psillii eine Salbe / damit schmieret den Grind in der Nase.

Die Lefftzen haben eine subtile Substantz/ und dahero sind sie über die massen empfindlich / weßwegen denn die Blattern/ wann sie sich dahin setzen / solche aufreissen/ Grind und grosse Schmertzen verursachen.

Dieselben zubewahren / und die grindigen und aufgerissenen zu heilen / so bestreicht sie mit erweichten Schleim von Gummi Tragacant und Quitten-Körner.

Solcher Schleim wird auf nachgesetzte Art und Weise gemacht.

Zerstosset Tragant oder Quitten-Kern/ so viel euch beliebet/ giesset warm Rosen-Wasser darauf/ lasts etzliche Stunden stehen/ so werdet ihr einen Schleim darauf finden.

Nehmet Hüner-Fett / zerlasts mit Rosen- oder Violen-Oel / darmit schmieret die Lippen.

Nehmet Milch-Rohm und das feiste von gekochten Fleische / so am Koch-Löffel hangen bleibt/ wann man solchen aus dem Topfe thut/

jedes so viel als das andere/mischts zusammen/ und schmieret die aufgesprungenen Lefftzen darmit/ ist sonderlich gut / wann die Schrunden an den Lippen der Kinder von scharffer beissender Materie entstehen.

Das Angesicht vor den Blattern zu verwahren / ehe sie ausschlagen/ so ist am füglichsten/daß man ein Nasenbluten erwecke/ jedoch nur mit der Wurtzel / Crocodilium genant/ (so in denen Apothecken zubekommen) in der Nase gegrübelt/so wird sich der Effectus balde äussern.

Etzliche rathen auch Schröpff-Köpfe auf die Schultern / Arsbacken und Beine zu setzen / ingleichen bey etwas erwachsenen Kindern gar Ader zu lassen/ alleine weil diese Mittel bey uns nicht gemein / und also / wie an anderen Oertern/eingeführet/ wird niemand/ absonderlich die Weiber / darzu zu persvadiren seyn.

So kan man auch das Gesichte mit Rosen-Wasser/ darinnen ein wenig Safran zerlassen worden/waschen.

Es ist auch nicht zu wiederrathen / daß man die Kinder/welche schon etwas bey Jahren/ehe und bevor etwas ausschläget / gelinde purgire.

So

So hat man auch Exempel / daß die Blattern die Inuncturen / (Gleyche) der Ellebogen / Hand-Wurtzel / Knie und Füsse durchfressen/und dermassen geschwächt / daß ihnen alle bewegende Krafft benommen worden. Diese nun zubewahren / wird folgendes gerühmet:

Nehmet rothe Rosen 1. Hand voll/ rothen/ gelben und weissen Sandel / jedes anderthalb Quentlein/ weissen Mohn-Safft/Essig /eins so viel als des andern/und gnug ist zu einem Uberschlage.

Hierinnen sol man reine gelinde Tüchlein netzen/und auf die Gleychen legen / sich aber hierbey in Acht nehmen / daß kein anderer Theil des Leibes damit berühret / vielweniger naß gemacht werde.

Unter den inwendigen Gliedern sol und muß man fürnehmlichen observiren / den Mund / die Lunge / den Magen/ die Gedärme und die Nieren.

Sintemahl in Eröffnung der Verstorbenen befunden worden / daß eben dergleichen ruffechtige Blätterlein/als wie auswendig die Blattern sichtbahrlich zu sehen seyn / diese Glieder eingenommen und gleichsam überzogen haben.

Bey dem Munde werden verstanden / der Gaumen/der Schlund/Kehle oder Halß/das Zahnfleisch / die Zunge / welche alle von den Blattern und Massern / und zwar bey den meisten/angegriffen werden / dahero die Kinder öffters nicht wohl schlucken / noch Speise und Tranck geniessen können.

Dieses nun abzuwenden / so brauchet folgendes :

Nehmet Wegebreit-Wasser/warm Gersten-Wasser/Rosen-Wasser / vermischt solches mit Maulbeer-Safft / Rosen-Safft / Nußschalen-Safft / Myrten-Safft / Johannesbeeren-Safft / Berbisbeeren-Safft/Granaten-Wein.

Lasts die Kinder im Munde halten/und damit wohl gurgeln.

Hierbey sind auch vor sich alleine nicht ohne Nutzen zugebrauchen / die Tragant-Küchlein/Quitten Safft/der Citronen-Safft.

Absonderlich sind solche und dergleichen Säffte bey kleinen Kindern füglichen anzuwenden/welche nicht gurgeln können/ da man ihnen die Zunge / Gaumen / Schlund und Kehle/mit einem Pinsel/so in Citronen-Violen-und Maulbeer-Safft geduncket worden/ wohl bestreichen kan.

Nach-

Nachfolgendes Trancklein oder Säfftlein verhütet/daß der Hals von den Blattern nicht eingenommen / und gut erhalten wird.

NEhmet rothen Brustbeerlein-Syrup/ Jsopen-Safft / Scabiosen-Safft/ jedes 2. Loth/ mischts untereinander/ und gelet des Tages 3. biß 4. mahl ein paar Löffel voll ein.

Deßgleichen hält auch Salbey-Wasser die Zunge und den Hals/offte darmit gewaschen/ fein rein und sauber / es muß aber bald im Anfange / und wann die Blattern oder Massen beginnen heraus zu schlagen / gebrauchet werden.

Nehmet Myrten-Blätter / rothe Rosen-Blätter/ Camillen/ Steinklee/ Stechados, jedes 1. Hand voll / lasts miteinander in gnugsamen Wasser sieden/biß der dritte Theil eingesotten. Von diesem Decocto nehmet eine Kanne / darinnen zerlasset Maulbeer-Safft 4. Loth / Syrupum de radicibus, so in den Apothecken zubekommen/3. Loth/ mischts wohl untereinander/und last die Kinder darmit gurgeln.

Nehmet Rosinen 2. Loth / Krebse/ an der

Zahl 10. Camillen-Blumen/ Stechados, jedes 1. Hand voll / lasset solches in Wasser kochen / biß der dritte Theil eingesotten / hiermit die Kinder gurgeln lassen. Wann die Kinder sich nicht gurgeln wollen noch können/ so netze man ein Tüchlein darinnen / und wasche das Hälslein damit aus.

Daferne aber die Blattern im Hals/ Schlunde oder Kehle wären / so leset ganz süsse Mandel-Kern aus / reibet die mit Waser/ darinnen rothe Kichern gesotten sind / und machts mit Zucker süsse. Darvon lasse man die Kinder offt warm trincken / es heilet/ und hilfft/ daß die Kinder nicht ersticken.

So aber diese Oerter schon verletzt/ und die Blattern sich häuffig alldar angesetzet/ wil vonnöthen seyn/ daß alle saure/ kühlende und zurücktreibende Dinge unterlassen werden / da man denn ein Gurgel-Wasser aus Gersten und schlechten Honige / mit kleinen Rosinen/ Feigen und dergleichen/ gesotten / zur Heilung gebrauchen kan.

Nehmet Eysop-Wasser/ Frauen-Flachs-Wasser/ jedes 1. Pfund/ Oxymel simplex 2. Loth/ geläuterten Rosen-Honig 4. Loth. Hiermit gurgelt die Kinder zum öfftern.

Nehmet Salbey / Eysop / Thymgen/

Stein-

Steinklee/ Summitatum Stechados, jedes 1. Hand voll/lasts in süssen Weine sieden. Von diesem abgekochten nehmet 2. Pfund Oxymell. simplex 2. Loth / Oxymell. squillitticum 1. Loth / mischts untereinander/und last den Patienten darmit gurgeln.

Wann es allbereit zum schwären gerathen/ und die Blattern aufgegangen / so können/zu mehrer Reinigung und besserer Ausheilung/ diese jetzterwehnte Gurgel-Wasser / mit ein wenig Rosen-Honig und Alaune / vermischt werden.

So es aber gäntzlich verderben wolte / muß und sol man sich mit Gersten- und Wegebreit-Wasser / darinnen das Ungventum Ægyptiacum zerlassen sey/ wohl gurgeln / auch einen erfahrnen Medicum und Barbirer diß-fals consuliren.

Wie denn in diesem Fall bey gar kleinen Kindern der Mund mit Gewalt aufzubrechen / und mit gedachten Mitteln zu säubern seyn wil.

Je stärcker und hefftiger der Husten/und je heischer die Kinder sind/je grösser ist die Gefahr/und sterben solche gemeiniglich so wohl an Pocken/als auch an Massern / wiewohl sie je zu weilen das Leben auch davon gebracht / wie allbereit Meldung geschehen.

Nachfolgendes Gurgel-Wasser kan fleissig angewendet / doch nichts darvon hinter geschlungen werden.

Nehmet Milch einen Theil / Brunnen-Wasser drey Theil / last es halb miteinander einsieden / und rührets unter dem sieden wohl um.

Die Brust und Lunge bleiben auch nicht unverschont / zu derer Præservirung kan man brauchen :

Violen-Safft / Rosen-Safft / Safft von weissen Mohn-Samen / weissen See-Blumen-Safft / Hindbeeren-Safft / Safft von rothen Brustbeerlein / Brust-Safft von Linsen und Huflattig / Tragant-Küchlein und Penidien-Zucker / Rosen- und Violen-Zucker / im Munde gehalten / und allgemachsam hinter fliessen lassen.

Wann die Kinder erwachsen und sich gurgeln können / so machet nachgesetztes Wasser / und last die Kinder des Tages etzliche mahl darmit gurgeln.

Nehmet Süßholtz / Brustbeerlein / Sebesten / eins so viel als des andern / siedets zusammen mit gnugsamen Wasser / thut in die Brühe ein wenig Tragant, in ein Tüchlein gebunden und darmit wieder aufwallen lassen.

So

So wird auch von etzlichen folgende Brust-Latwerge gelobet.

Nehmet Bohnen-Mehl 4. Loth / Krafft-Mehl 1. Loth / weissen Mohn 1. Quentlein / Tragant 1. halb Quentlein / Vermischts mit Myrten-Safft zu einer Latwerge / davongebet dem Patienten offte zu lecken.

Nehmet Gersten-Wasser 1. halb Pfund / Prunellen-Wegebreit-Wasser / jedes 6. Loth / Rosen-Honig 2. Loth / Maulbeer-Safft 6. Quentlein / Violen-Julep 3. Quentlein / mischts wohl untereinander / und last die Patienten darmit gurgeln.

Da man sich der Schwindsucht zubesorgen / und die Blattern und Massern die Lunge und Brust angegriffen / so kan man solchen mit nachfolgenden dünnen Latwerge rathen.

Nehmet reine ausgelesene Gersten 1. Hand voll / kleine Rosinen / Sebesten / Süßholtz / Feigen / Frauen-Haare / jedes 2. Loth / Huflattig-Wasser / Scabiosen-Wasser / jedes so viel als gnug ist / kochets biß auf den dritten Theil ein.

Solches Decocti anderthalb Nössel / thut darzu Diapenidii sine speciebus 2. Loth / Eysop-Safft 3. Loth / mischts wohl untereinander.

Von welchen man bißweilen 1. biß 2. Löffel voll eingeben kan.

Wenn

Wenn der Magen verletzt / so ist solches aus stetigen Erbrechen / Eckel vor der Speise / und vielen Ohnmachten zuerkennen / solcher wird curiret / wie in andern giftigen Fiebern / da er nicht verletzt / so præservire ihn mit denen Mitteln / dadurch die Gedärme vermehret werden.

Die Gedärme und Eingeweide werden geschützet und bewahret / von gebratenen Quitten-Safft / mit Zucker abgesotten / Myrten-Safft / Hüner-Wurtzel / Wegebreit-Samen / Saueramyf-Samen / dicke gesottenen Johannes-Träublein-Safft / ꝛc.

Die Nieren zuverwahren / und das Blutharnen zu stillen:

Nehmet gepülverten weissen Agtstein / die Küchlein von Juden-Kirschen / die Küchlein von Agtstein / mit einer Milch aus den kühlenden Samen gezogen / vermischt / und davon öffters nehmen lassen.

Letzlichen muß man auch fleissige Obsicht haben / daß die Kinder die Grinder nicht abreissen und fressen / sintemahl dieses ein sehr böses und schädliches Ding ist / darvon sie gantz ungesund werden / gerathen in Abnehmung des Leibes / Darm- und Schwind-Sucht / weßhalben man ihnen die Hände in Ermel / oder sonsten in ein Tüchlein vernehen muß.

Wann

Wann nun auf solche vorbeschriebene Art und Weise verfahren wird / so hat man das Seinige gethan/und muß das übrige der Natur überlassen/ welche sich alsdenn selbsten/ ohne zuthun vieler Artzneyen/zu Hülffe kommen kan.

Hierneben sol man auch fleissige Auffsicht haben/daß die Kinder sich nicht selbsten schaden/ und die Blattern / sonderlich im Gesichte / vor der Zeit aufkratzen/ sintemahl davon nicht allein ungestalte schädliche tieffe Narben bleiben : sondern es werden auch öffters langwierige böse Geschwüre dardurch verursachet. Derowegen kan man den Kindern die Hände verbinden/ weil es besser/daß man die Pocken-Gruben verhüte / als hernachmahls/wann sie schon zugegen/vertreiben wil.

Wann die Augen sehr jucken/ welches denn zu dem Kratzen Anlaß giebt / so nehmet gestählte Milch / darinnen ein wenig Myrrhen zerlassen worden / und treuffet etwas davon darein.

So kan man auch/zu Verhütung des Reibens und Juckens / die Hände und Füsse stets in warmen Wasser halten lassen.

Woferne die Zeitigung der Pocken sich lange verweilen wolte/und fast weiß und Eyter-

voll

voll erscheinen / so bestreichet sie täglichen mit Mandel-Oel / es heilet die Blattern / lindert den Schmertzen / so werden auch die aufgegangenen Blattern durch dieses Mittel leichtlicher und ehe ausgedrucknet / damit sie desto weniger Narben hinterlassen.

Etzliche halten vor rathsam / wann die Blattern allzulange stehen bleiben / und nicht einfallen wollen / und dennoch zeitig / weiß und voller Eyter seyn / daß man nach dem 9. Tage solche mit einer güldenen oder silbernen Nadel eröffnen sol / damit sie / wegen ihrer bey sich führenden Schärffe und Giffts / nicht tieffer hinein fressen möchten. Man sol sich aber wohl warnehmen / daß man sie ja nicht eröffne / ehe und bevor sie ihre völlige Zeitigung erreichet / und zur völligen Maturation gediehen sind / auch mit keinem Fette beschmiere / weil das Fette die Austrucknung verhindert.

Weßwegen denn unterschiedliche eine Pfanne recht heiß werden lassen / mit Essig besprengen / und das Gesichte darüber beben.

Wann die Blattern recht reiff / auffgestochen / oder von sich selbsten auffgegangen sind / und nun voller Feuchtigkeit und Eyter stehen / so kan man dieselben mit folgenden Mitteln austrucknen / und dadurch præcaviren /

damit nicht etwan viel Gruben zurücke bleiben / und nachmahls das Gesichte dardurch ungestalt werde.

Nehmet gemein Saltz 1. Quentlein / Safran 20. Gran / kochets in einen halben Rössel Rosen- oder reinen Brunnen-Wasser / biß der dritte Theil eingesotten. Hierinnen netzet Tüchlein und schlagets über die Blattern / oder waschet sie darmit.

Nehmet Linsen / so in Wasser Tag und Nacht geweicht / Tamariscen-Blätter / rothe Feld-Rosen / rothen Sandel / jedes so viel als des andern. Kochts in Rosen- oder Brunnen-Wasser / biß der 4te Theil eingesotten / und giesset es durch ein Tüchlein / darinnen zerlasset Saltz 2. Quentlein / Camphor 5. Gran. Hernachmahls netzet leine Tüchlein darinnen / und schlagts über die Blattern.

Nehmet rein gepülvert Reiß-Mehl / von gerösteten Reiß / klein zerstossenen Hirsen-Mehl / alten wohlgebranten Leimen aus einem Back-Ofen / streuet solches auf die Blattern.

Etzliche machen mit Rosen-Wasser ein Sälblein daraus / und schmieren die auffgegangenen Blattern darmit / hernachmahls waschens sie es mit nachgesetztem Wasser wieder ab.

Reh-

Nehmet Linsen/Feigen / Kleyen/Reiß / jedes nach Belieben / darzu thut ein wenig Saltz/siedets in reinen Brunnen-Wasser/und brauchts/ wie jetzo erwehnet.

Nehmet Bohnen-Mehl / Reiß / Gersten-Mehl / gepülverten Fenchel-Samen / streuet solches auf die Bett-Tücher / darinnen die Kinder/welche die Blattern haben/liegen.

So kan man auch von Zindel oder klarer Leinewand Säcklein machen / und mit gedachtem Pulver anfüllen/solche über das Gesichte legen.

Im Winter und bey Regen-Wetter pflegen die Blattern nicht gerne abzufallen / als kan man nehmen die Blätter und Schalen von Tamariscen / solche auf glüende Kohlen geworffen / ein Tuch wohl darmit beräuchert/ und auf den Orth/den man austrucknen wil/ geleget.

Nehmet Myrthen und dessen Blätter/ rothe Rosen/Gall-Aepfel / jedes 1. Quentlein/ Granat-Schalen / Cypressen-Nüsse / jedes 20. Gran / zerstossets wohl untereinander/ streuet die Helffte davon auf glüende Kohlen/ beräuchert Tücher damit / und schlagets über die Blattern.

Nehmet ein wenig warm Baum-Oel/süß

Man-

Mandel-Oel/ darinnen lasset ein wenig Safran zergehen / netzet ein Püschlein Baumwolle darinnen und legts über.

Nehmet frische Butter/so mit Rosen-Wasser gewaschen worden/ bestreicht die Blattern damit.

Nehmet Pommade und beschmieret die Blattern darmit.

Es ist aber besser / daß man der Natur in diesem Fall ihren Lauff lasse / bevorab/wann der Eyter fein weiß und gut ist / sintemahl die Erfahrung bezeuget / daß die Blattern/welche von sich selbsten auffgehen und heilen / weniger Gruben nach sich lassen / als welche man mit Nadeln geöffnet hat.

So muß man auch den Kindern die Grinder und Schuppen/ehe sie recht wohl reiff sind/ nicht wegreissen lassen / daferne es aber sich also begebe/so bestreichet diese Oerter mit der Camphor-Salbe/ohne Essig bereitet.

Schmieret diese Oerter mit Bleyweiß-Salbe / so zuvor mit Rosen-Wasser gewaschen worden.

Oder überstreicht es mit der Glöte-Salbe/oder welches besser ist / mit der Bley-Salbe.

Wann nun die Kinder-Blattern vergan-

gen / die Ruffen und Grinder / Narben oder Gruben / sonderlich im Angesichte / hinter sich lassen / so werden unter andern hierzu recommandiret / Dattel-Oel / Weinstein-Oel / Eyerdotter-Oel / Lilien-Oel.

Nehmet Melonen-Samen mit den Schalen / Kreide oder Töpfer-Erde / jedes 1. Loth / süsse und bittere Mandeln / jedes 3. Quentlein. Stosset diese Stücke jedes absonderlich in einen ehernen Mörsel / hernachmahls kochet sie in einer Kannen Gersten-Wasser / biß die Helffte eingesotten / hernachmahls thut darzu das Weisse von einem Eye / Silberglett / Sarcocolla, jedes 2. Quentlein / des besten Zuckers / Krafft-Mehl / jedes 1. Loth / rührets wohl untereinander und mischts zusammen / hiermit schmieret das Angesicht / des Abends wann sich die Kinder zu Bette legen wollen / und des Morgens waschts mit Gersten-Wasser / allerley Blumen-Wasser oder weiß Lilien-Wasser wieder ab / und fahret also eine Zeitlang damit fort.

Nehmet Esels-Fett / oder in Mangelung desselben / Hüner-Fett / weiß Lilien-Oel / Rosen-Oel / jedes 1. Loth / weiß Wachs 3. Quentlein / mischts untereinander / hiermit schmieret die Oerter / wo Gruben sind.

Es

Es ist aber hierbey zu mercken / daß alle Salben jedesmahl Abends üm Schlaffens-Zeit geschehen sollen.

Eine Salbe / welche neue Haut machet / und die übele Gestalt des Gesichts vertreibet.

Nehmet Meer-Schaum 1. Quentlein / der Steinlein / so man in den Pfeffer-Körnern findet / 80. Gran / Gummi Ammoniacum 1. Quentlein / Borras 1. halb Quentlein / gebrante Kälber-Füsse / gepülverten Rettig-Samen / runde Osterlucie / so gestossen / Hopfen / jedes 1. Quentlein / reibet alles klein / darzu thut Esels-Fett / oder in Mangelung desselben / Hüner-Fett / 3. Loth / Rosen-Oel 5. Loth / weiß Wachs 6. Quentlein / mischts untereinander zu einer Salbe.

Schmieret den Ort mit dem Schweiß / so aus einer Esels- oder Ziegen-Klau trieffet / wenn man sie ans Feuer hält.

Streichet diese Oerter mit Hasen-Blute oder Ochsen-Blute an.

Man kan auch die Narben mit einer Speck-Schwarte reiben / und mit folgenden Wasser abwaschen.

Nehmet Grind-Wurtzel 3. Loth / gemein Saltz 1. Loth / siedets in ein Nössel rein Brunnen-Wasser biß zur Helffte ein / seigets durch/und wann es kalt worden ist/ so waschet die Flecken darmit.

Ein Wasser vor die Pocken-Narben.

NEhmet Radices sigilli Salomonis, oder Weiß-Wurtzel / 1. Loth / Iridis Illyricæ 2. Quentlein / süsse ausgeschelte Mandeln/ Melonen-Citrullen-Samen/ jedes 3. Quentlein / das Weisse von 6. Eyern / so hart gekocht / und der Dotter davon gethan worden/ die Krume von Semmeln / als eines Eyes groß / weichet solches alles 24. Stunden in Bohnenblüt-Wasser ein / darzu etwas Rosen-Wasser und Weißwurtzel-Wasser gegossen worden / daß es einer quer Hand breit drüber gehet/hernachmahls distillirts in Marien-Bade / zu dem distillirten Wasser mischet Camphor 40. Gran / Myrrhen-Oel ein Quentlein / und menget es wohl untereinander.

Es kan auch zu den obgesetzten Sachen 1. Loth Silberglett/ welches mit See-Blumen-

Wasser

Wasser abgewaschen / genommen / ehe die Wasser darauf gegossen werden.

Nehmet Venedische Seiffe ein Viertel-Pfund / schneidet solche in dünne Scheiblein / stosset sie mit Bohnenblüth-Wasser in einem Mörsel / und in dem Stossen so mischet darunter / gepülverte Radices Iridis Illyric. Weiß-Wurtzel / jedes 6. Quentlein / ausgeschelte Mandeln 1. Loth / Camphor 1. Scrupel.

Weiß Lilien-Oel / so viel als gnug ist / vermischt zusammen / und schmieret die Gruben im Angesicht darmit.

Waschet das Gesichte mit allerley Blumen- Rosen- weiß Lilien- oder Zwibicken-Blüt-Wasser / alsdenn bestreichet die Gruben mit Esels-Fett / oder Hüner-Fett / oder mit Menschen-Fett / in Rosen-Oele zerlassen.

Nehmet Bohnen-Mehl / Feigbohnen-Mehl / jedes 2. Loth / mischets mit Ochsen-Harn / daß es wie ein Breylein wird / darmit bestreichet das gantze Gesichte / ausgenommen die Augen / lasts die Nacht darüber stehen / des Morgens waschets mit Bohnenblüt- weiß Lilien- Weißwurtzel-Wasser / Wasser aus Eyerweiß / wiederüm ab / oder in Mangelung dieser Wasser / nur mit gemeinen Brunnen-Wasser / darinnen ein Säcklein mit Kleyen und Bohnen-Mehl gelegen / abgewaschen.

Nehmet Bleyweiß / gebrant Hasen-Gehirn / machet mit Rosen-Oele ein Sälblein daraus/und schmieret das Gesichte darmit.

Nehmet süß Mandel-Oel / weiß Lilien-Oel/jedes 1. Loth / Capaunen-Fett 3. Quentlein / Peonien-Wurtzel / Violen-Wurtzel/ Silberglett / jedes 1. Scrupel, oder 20. Pfeffer-Körner schwer/ Zucker 20. Gran.

Solches in einen warmen Mörsel wohl vermischt / und durch ein Tuch gedruckt / die Mähler/ Flecken und Narben wohl darmit bestrichen / des Abends / den folgenden Morgen hernach mit einem Wasser / von Kälber-Füssen distillirt/wieder abgewaschen/in Mangelung aber dessen / allerley Blumen-Wasser / weiß Lilien-Weißwurtzel- oder Bohnen-blüt-Wasser / genommen werden kan.

Stärckungen der Kinder nach den Pocken.

SO sol man auch den Kindern/welche die Blattern gehabt / gute Stärckungen geben / als nemlich / von nachfolgenden Säfften / ein oder zwey Löfflein voll bißweilen einnehmen lassen.

Nehmet Citronen-Safft / Berbisbeer-Safft/

Safft / Himbeer-Safft / Maulbeer-Safft / Johannes-Beerlein-Safft / Sauerampf-Safft und dergleichen.

Ein Stärck-Julep / denen Blatteristen zu geben.

Nehmet Carduibenedicten-Hindläufft-Borragen-Rosen-Wasser / jedes 4. Löffel voll / Citronen-Safft / Berbisbeer-Safft / Himbeeren-Safft / jedes 6. Quentlein / mischets zusammen / und gebet den Kindern bißweilen ein Trücklein davon.

Nehmet Citronen-Safft / Johannesbeerlein-Safft / Maulbeer-Safft / des Saffts Oxysacchara, Berbisbeer-Safft / jedes 2. Löffel voll / darunter mischet Confectio Alkermes, in Rosen-Spiritus zerlassen / 1. Quentlein / gegraben Einhorn 10. Gran / Perel-Mutter / Corallen / Terra sigillata, jedes 10. Gran / hiervon gebet bißweilen ein Löfflein voll ein / jedesmahl wohl umgerühret.

Nehmet Rosen-Zucker / weissen Seeblumen-Zucker / Sauerampf-Zucker / jedes 2. Loth / eingemachte Hindläufften-Wurtzel / Borragen-Wurtzel / jedes 6. Quentlein / Citrinat, eingemachte Citronen-Schalen / jedes

1. Loth / Specier. diatrion santali, Specierum Diamargarit. frigidæ, so in denen Apothecken zubekommen/jedes 1. Quentlein/præparirte Corallen / Perlen / jedes ein halb Quentlein/præparirten Sapphier/Hyacinth/ Schmaragd/ Rubin/ Granat/ von jedem 10. Gran. Machets mit Citronen-Safft zu einer Latwerge. Hiervon gebet den Kindern bißweilen eine oder mehr Messer-Spitzen voll ein.

Man kan auch den Kindern etzliche Liberans-Küchlein / oder Manus Christi perlatæ geben.

Nehmet Rosen-Zucker 2. Loth / rectificirten Spiritus Victrioli, so viel beliebet/darzu mischet Brust-Küchlein / von Berbisbeer-Safft gemacht/1. Loth / den Extract aus Paradis-Holtz 10. Gran / Confectio Alkermes ein halb Quentlein/Indianische Nüsse in kleine Stücklein zerschnitten / 1. Loth / den Safft von Zimmt gemacht / 2. Loth / mischet alles zusammen zu einer Latwerge. Hiervon gebet den Kindern bißweilen etwas.

Nehmet Quitten-Latwerge / mit Honig nicht so sehr abgesotten / ein Viertel-Pfund/ abgeschäumten Honig 4. Loth/ Rosen-Wasser 3. Loth / des besten Canarien-Zuckers 4. Loth/

Loth/mischts zusammen/ und kochts bey gelindem Feuer/darzu thut Zimmt-Wasser 1. Loth/ Safran 20. Gran/eingemachten Ingwer 2. Quentlein / Nelcken 10. Gran/ Paradis-Holtz 1. Quentlein/Bisam in Rosen-Wasser zerlassen 2. Gran / Oleum Sulphuris 20. Tropfen / rectificirten Brantewein von Wein-Hefen 3. Loth/ mischts ohne Feuer zusammen/ hiervon gebt auf einmahl 1. Quentlein und mehr.

Nehmet kleine Rosinen 4. Loth/ Italiänische Prunellen 2. Loth / guten Wein ein Quartier / Rosen-Wasser/ Borragen-Wasser / Hindläufft-Wasser / Sauerampf-Wasser/jedes 6. Loth/mischts untereinander/ kochts bey gelindem Feuer Honig-dick ein / hernachmahls druckts durch / darzu thut Citronat, Citronen-Schalen/ so eingemacht sind / jedes 1. Loth / eingemachte Hindläufft-Wurtzel 3. Quentlein / Pommerantzen-Blüte / Indianische Nüsse / jedes anderthalb Quentlein/ Sauerampf-Violen-Borragen-Rosemarien-Lattwerge/jedes 2. Quentlein/ der Specien aus der Apothecken/ Diarrhodon Abbatis, Aromati Rosati, Rosatæ Novellæ, jedes 10. Gran / Diamargaritæ frigidæ 10. Gran/ Citronen-Conserve 2. Quentlein / Citronen-

Safft / so viel gnug ist / daß eine Latwerge werde / darunter misciret etliche Tropfen Oleum Victrioli. Hiervon gebet dem Kinde/nachdem es alt ist/viel oder wenig.

Man kan auch stärckende Hertz-Pülverlein præpariren / als:

Nehmet gebrant Hirschhorn / gegraben Einhorn/ Terra sigillata, præparirt Helfenbein/jedes ein halb Quentlein/Perel-Mutter/ Corallen/ jedes 20. Gran / Schweißtreibend Spießglaß 10. Gran/ præparirten Granat/ Hyacinth / Sapphier/ Schmaragd / Rubin/ von jedem 5. Gran / gut Blätgens-Gold 4. Blätter. Hiervon den Kindern / nach dem Alter/20. Gran / ein halb Quentlein / in Cardubenedicten-Borragen- oder einem andern Hertz-Wasser eingegeben.

Die Reichen können etwas von Bezoar und Perlen darzu mischen.

Von den Zufällen / so sich bey den Blattern und Massern der Kinder ereignen.

ES ist bekant / daß sich mit und bey den Blattern der Kinder/ theils im Anfange/ theils hernachmahls/ unterschiedliche gefährliche

liche Zufälle zuereignen pflegen : Absonderlich aber so finden sich dieselbigen / wann die Blattern eine böse gifftige Qualität mit sich führen/unter andern sind folgende die gemeinsten / als/die böse Noth/die Krampf-Sucht/ die Gicht oder Lähme der Glieder / harte Geschwülste / böse Geschwüre / schädlicher Durchbruch des Leibes / Abnehmen des Gehöres / beschwärliche Mängel der Augen/daraus öffters Ausschwären der Augen und Blindheit entstehet.

Was nun erstlich die schwere Noth betrifft/ so äussert sich dieselbige/wann die Natur nicht so vermögend ist/daß sie die bösen verderbten Feuchtigkeiten durch die Haut austreiben kan/ dannenhero selbige / durch Hülffe des auffsteigenden dämpfigen Geblüts / sich zum Haupte zeucht / und allda den Ursprung der Nerven angreifft.

Daferne nun der Patient mit diesem Malo überfallen würde / muß man über obgedachte Mittel auch dahin bedacht seyn / daß man sich der jenigen Artzneyen hierneben bediene/so dem Haupte zu Hülffe kommen / und diesem Ubel Wiederstand thun.

Vor allen Dingen muß und sol man dem Kinde mit einem Finger das Mündlein aufbrechen/

brechen / den Schleim und Feuchtigkeit heraus nehmen/wenn es aber etwas alt ist/so kan man ein subtiles Spätlein von Holtze machen lassen / solches mit ein wenig Methridat bestreichen/damit sänfftiglich in den Mund fahren/solchen aufbrechen/darmit offen behalten/ daß der Geifer heraus fliessen kan.

Hernachmahls sol man den Patienten aufwecken/mit Rauch/von Bernstein gemacht:

Nehmet Meer-Zwibel-Rauten-Essig / jedes einen Löffel voll/ Species diamosch. dulcis 1. Quentlein / ausgepresseten Rauten-Safft / mischts untereinander/und schmieret den Gaumen und Zahn-Fleisch damit.

Für das Näselein halte man Rauten-Essig / oder bestreichet die Schläffe und Nasen-Löcher mit Rauten-Balsam.

Nehmet ein Häuptlein Knoblauch / stossets mit Rinds-Gallen / druckts durch ein Tüchlein/ damit bestreichet die Schläffe/ Nase und den Nabel.

Den Rücken/die Beine und Arme/ reibet man mit warmen Tüchern/und so sie hitzen/ mit Rosen-und Violen-Oele: so sie aber kalt sind / mit Römerey-Oel / Indianischen-Balsam und Fuchs-Oele.

Edle Salbey zwey Hände voll / zerknirschet/

schet / und mit verschäumten Honig / wie ein Pflaster angestossen / dann auf Tüchlein gestrichen / an die Schläffe und Pulße an Händen gebunden.

Wann es vonnöthen / daß man den Leib öffnen müste / so muß man zu dem Stuhl-Zäpflein und Clystiren solche Sachen mischen / die der bösen Seuche wiederstehen / als zum Exempel / ein Stuhl-Zäpflein zu machen.

Nehmet Rauten-Safft und Honig / jedes so viel als des andern / siedets miteinander / zuletzt mischet etwas gepülverte Peonien-Wurtzel darunter / und formiret ein Zäpflein daraus.

Innerlich kan man nachgesetzte Milch Löffelweise eingeben.

Nehmet Carduibenedicten-Samen ein Quentlein / Peonien-Samen / so ausgeschelt ist / 2. Quentlein / Rosen-Julep / Peonien-Wasser / jedes 6. Löffel voll / machet eine Milch daraus / darzu thut Citronen-Safft 1. Löffel voll.

Nehmet Peonien-Safft 2. Loth / Lindenblüt- und schwartz Kirschen-Wasser / jedes 4. Loth / Mayenblumen-Spiritus 60. Tropfen. Hiervon dem Kinde / nachdem es alt ist / viel oder wenig gegeben.

Reh-

Nehmet Pconienblüt-Zucker / Ochsenzungenblüt-Zucker / Borragen-Zucker/ Violen-Zucker / Mayenblumen-Zucker/Rosen-Zucker/jedes 2. Quentlein / ausgeschelte Peonien-Körner 1. Quentlein / dicke gesottenen Johannes-Träublein-Safft ein halb Loth/mischet es untereinander zu einer Lattwergen. Hiervon gebet des Morgens frühe etwas zu essen / und last ein Trüncklein Lindenblüt-oder Peonien-Wasser / mit etwas Rosen-und Zimmt-Wasser vermenget / darauf thun.

Gebet den Kindern in Milch/ Brey/oder andern dienlichen Wassern/Carduibenedicten-Samen / den ersten Tag sieben / den andern neun/den dritten eilff / und den vierdten Tag vierzehn Körner ein.

So kan man ihn auch etzliche Gran Bezoar einnehmen lassen.

Folgendes Pulver habe ich in der bösen Noth / so in Blattern und gifftigen Fiebern zugeschlagen/sehr gut befunden.

NEhmet Fünfffinger-Kraut-Wurtzel/ Hüner-Wurtzel/ jedes ein halb Quentlein/

lein / gefeilte Elends-Klaue 1. Quentlein / zubereitete Crystallen ein halb Quentlein / Corallen / Perlen / Krebs-Steine / jedes 1. Scrupel oder 20. Gran / Peonien-Wurtzel / gegraben Einhorn / jedes ein halb Quentlein / zubereiteten Schmaragd ein halb Quentlein. Machet aus allen ein subtil Pulver.

Die Reichen können Bezoar darzu mengen.

Vor gar kleine Kinder ist das allerbeste / frisch süß Mandel-Oel / vor sich allein / oder auf folgende Art und Weise zugerichtet.

Nehmet frisch ausgepreßt süß Mandel-Oel 2. Loth / geschlagen Ducaten-Gold 10. Gran / gedreheten weissen Zucker / so viel als gnug ist / daß es süsse wird. Hiervon dem Kinde offt eingegeben / treibet alle böse Materie, davon die böse Noth entstehet / von den Kindern / massen denn die Erfahrung bezeuget / daß nach Gebrauch dieser Artzney / gantz Brand-schwartze Materie durch den Stuhl weggegangen / und das Malum nachgelassen.

Mehr Bericht / was vor diese Beschwerung dienlich / ist im ersten Capitul zu finden.

Zum Andern schlägt öffters bey den Blattern eine Krampf-Sucht zu / welche fast die

Art

Art hat/wie die Kriebel-Kranckheit / welche vor diesem in Westphalen und Hessen schrecklich grassiret hat.

Dieses Malum ist erbärmlich und jämmerlich anzusehen/ sintemahl die gifftige Materie, so von einer unvermögenden und schwachen Natur/ nicht kan expelliret werden / sich so wohl in die Häutlein/ Sehnen und Nerven/ als auch in die fleischliche Substantz der Glieder dermassen einsetzt/ daß den Patienten/ wieder ihren Willen / die Glieder / Arm und Beine/ auch wohl der gantze Rückgrad/ bald da/bald dorthin gezogen werden / dabey sich dann unerträgliche Schmertzen finden / immassen denn so wohl bey hohen als niedrigen Standes-Personen / die Erfahrung bezeuget/ wann die Blattern nicht fort gewolt/daß dergleichen incommodum darauf erfolget.

Dieser Krampf-Sucht Ursachen / haben mit dem gemeinen Krampf keine Vergleichung/dahero auch sonderliche Mittel dißfals müssen angewendet werden.

Es ist aber bey diesem Zustande meistentheils unmüglich / daß man die peccirende Materie evacuiren kan/sintemahl die enervirten Kräffte es nicht zulassen wollen. Dannenhero hat man bey sothaner Bewandniß

dahin

dahin zu sehen/daß der Schmertz gemindert/ und die Nerven gestärcket werden möchten.

Zu dem Ende kan man den gantzen Rückgrad mit Regen-Würmer-Oel / Camillen-Oel / Rauten-Oel / Bibergeil-Oel / mit ein wenig Fenchel-Anis-Wacholder-und Muscaten-Oel vermischt / wohl und offt warm schmieren.

Nehmet Lein-Samen / Fenchel-Samen/ jedes ein halb Pfund / Camillen-Blumen/ Salbey / jedes 2. Hände voll / Bibergeil 2. Quentlein. Siedet es mit halb Wein und halb Ehrenpreiß-Wasser zu einen dicken Brey / druckts durch ein Tuch / und thut Menschen-Fett und Rauten-Oel / jedes 1. Loth/darzu. Hiermit schmieret wohl warm den gantzen Rückgrad.

Wann nun diese und dergleichen gebrauchte Mittel die Schmertzen lindern/ so muß diesem Malo mit einer gelinden Purgation begegnet/ und allerhand Stärck-Mittel adhibiret werden.

Drittens hat man auch erfahren / wann die Blattern hefftig grassiret / daß sie eine paralysin oder Lähme causiret / welche nicht vom Haupte ihren Ursprung gewinnet / sondern sie kömmt etzlicher massen mit der Gicht überein/

welche nach einer hefftigen Colica oder Bauchgrimmen zu entstehen pfleget/ wie denn dieses Ubel von übriger verhaltener böser Materie, so von der schwachen Natur nicht hat können durchs Fleisch und Haut ausgetrieben werden / entspringet / dannenhero die fleischliche Substantz und Nerven innerlich dermassen verstopfet werden/ daß sie die empfindliche Krafft vom Haupte nicht an sich nehmen können / derohalben hat man die Cur eben so einzurichten/ als bey den jenigen/ so nach der Colica diesen Zufall überkommen/ absonderlich aber hat man dahin zu sehen/daß durch offt-wiederhohlte Purgation, das Geblüt gereiniget werde/hierneben auch eine gute Diæt fleissig observire/damit nicht von neuen Unrath sich sammlen möge.

Unter denen äusserlichen Mitteln ist am dienlichsten / ein Kräuter-Bad machen zu lassen/ (daferne kein Fieber mehr zugegen) als:

Nehmet Salbey/ Rosemarien / Wohlgemuth / Quendel/ Camillen / Lorbern / Majoran / Poley/ Thymgen/ Kümmel / Fenchel/ Anis / Wacholderbeeren. Siedet solche in Wasser / schüttet die Kräuter mit dem Wasser wohl siedend-heiß in eine Gelte/ setzet solche in eine Wanne / die oben mit Spriegeln oder

Faß-

Faß-Reiffen beschlagen / und mit Tüchern verdeckt ist / last den Patienten darein setzen / daß nur der Kopf oben heraus siehet / und last ihn eine Stunde darinnen schwitzen / hernachmahls schmieret den gantzen Rückgrad und lahme Gliedmassen mit folgenden :

Nehmet Menschen-Fett / Dachs-Fett / Gänse-Fett / jedes 2. Loth / Bibergeil-Euphorbium-Fuchs-Ziegel-Terpentin-Oel / jedes 2. Loth / Lohr-Oel 2. Loth / vermischts über einem kleinen Kohlfeuer / und brauchts / wie jetzo gemeldet worden.

Nehmet Gänse-Fett / Fuchs-Fett / Endten-Fett / Dachs-Fett / jedes 2. Loth / Wermuth / Camillen und Rauten-Oel / jedes 1. Loth / Lorbern / Wacholderbeeren / jedes ein halb Loth / Camillen-Blumen / Salbey-Blumen / jedes eine Hand voll / Malvasier 6. Löffel voll / alles miteinander zu einer Salben gesotten und durchgedruckt / hiermit den gantzen Rückgrad und lahme Gliedmassen warm geschmieret.

Wann auch diese Mittel nicht zulänglichen seyn wollen / so nehmet 1. Pfund Schwefel / Alaune ein halb Pfund / Bethonien / Schlüssel-Blumen / Hamanderlein / Salbey / Camillen / Gundelreben / Lorbern / Wacholderbeeren /

ren / Kümmel / Fenchel / Anis / jedes 1. Hand voll / weisse Lilien-Wurtzel und Eibisch-Wurtzel / jedes 4. Loth / Griechisch Heu-Samen 3. Loth / alles zerschnitten und gestossen. Solches in Wasser wohl gesotten / und als ein Bad brauchen lassen.

So lassen sich auch Vierdtens nach den Pocken / harte Geschwulste (indurationes præternaturales) spühren / da man denn sich bemühen muß / ob man dieselbigen ohne Eyterung zertheilen könne / welches mit fleissigen Gebrauch folgender Salbe geschehen kan.

Nehmet des Schleims von Althe-Wurtzel / mit Pappel-Wurtzel ausgezogen / 2. Loth / des Schleims von Leinsamen 1. Loth / darunter misciret süß Mandel-Oel und weiß Lilien-Oel / jedes 2. Loth / darmit die Geschwulst fein warm geschmieret / hernach ein gewächst Tuch / welches folgender Massen gemacht werden sol / darüber gelegt.

Nehmet jetzo gedachter Salben 1. Pfund / Wachs ein halb Pfund / miteinander gemachsam zerlassen über einem gelinden Kohlfeuer / hernachmahls Tücher durchgezogen.

Soferne aber sich an diesem oder jenem Orte Geschwüre zusammen ziehen wolten / so sollen die Barbierer und Bader solche Mit-

tel

tel anwenden / welche mehr Krafft zu trucknen / und der Fäulung zu wiederstehen / als zu weichen / und die Eyterung zubefördern / sintemahl es sonst gerne alte langwierige Schäden zu geben pfleget.

Nehmet das weisse Sälblein / ohne Essig bereitet / so mit Rosen-Wasser abgewaschen worden / darzu mischet etzliche Gran Camphor, und schmieret die Oerter damit.

Wann die Intestina oder Eingeweide von denen Blattern verletzt worden sind / so findet sich gemeiniglich / mit Heilung derselben / eine rothe Ruhr / welcher man nicht / wie sonsten in der rothen Ruhr geschicht / mit laxirenden / erweichenden und abwaschenden Artzneyen begegnen muß / so darff man auch keine Feistigkeiten und Olitäten / als durch welche Mittel dieser Zufall ärger wird / alldieweil nicht fernere Feuchtigkeit und Erweichungen / (welches sonsten wohl vonnöthen / wann eine Ruhr von harter schleimiger scharffer Materie entstehet) sondern nur alleine austrucknende und ohne Schärffe zusammenziehende Mittel / und welche mehrern Zufluß zu denen Eingeweiden verhüten / und zur Austheilung nützlich sind / anwenden.

So darff man auch diesen Zufall stracks im

Anfange nicht stopffen / sondern ein Gersten-Wasser/mit geröſteter Gersten gesotten / und mit Rosen-Honig vermischt / täglich trincken lassen.

Hiernächst kan man zur Stärckung/ etwas von alten Rosen-Zucker / Quitten-Latwerge/ Quitten-Safft mit Zucker abgesotten / Heidelbeeren-Safft / Johannesbeerlein-Safft/ Syr. de Agresta, eingeben.

Nehmet Hirschhorn/Terra sigillata,præparirt Helffenbein / rothe Corallen/ Armenischen Bolus,Perel-Mutter / jedes nach belieben/machet hieraus ein Pulver/und gebet den Kindern hiervon / nach dem Alter derselben/ wenig oder viel ein.

So weiß man auch Exempel/daß etzlichen durch die Pocken das Gehöre debiliciret worden / welches daher verursachet wird/ wann die Materie zu häuffig innerlich in den Ohren sich sammlet / die inwendigen Häutlein und Nerven überziehet / dahero alsbald vonnöthen / nicht allein das Haupt durch innerliche bequeme Mittel zu reinigen/sondern auch / durch Gebrauch äusserlicher Medicamenten / die gesammlete Materie zu zertheilen.

Nehmet Bibergeil/Myrrhen/ Coloquinten/

ten/ jedes 1. Quentlein / Haselwurtzel 2. Loth/ Fenchel-Samen 2. Quentlein/ gantzen Safran ein halb Quentlein. Siedet solches in Weine/und last den Dampf dem Kinde in die Ohren gehen/durch einen Trichter / und solches Abends und Morgens etzliche Tage nacheinander continuiret.

Das Pflaster von Spanischen Fliegen hinter die Ohren gelegt / und eine Blase damit auffgezogen / solches wird mit guten Effect angewendet.

Die Augen werden auch von Blattern hefftig lædiret / also / daß etzliche ihre Gesichte gar verlieren. Dieweil nun die Augen der Menschen / unter andern Creaturen / nicht die geringsten / sondern die allervortrefflichsten und zartesten Glieder sind/dardurch die Geschöpfe Gottes erkant / auch des Leibes Handel und Wandel regieret werden : so hat man Ursach am allermeisten dieselben in Acht zu nehmen.

Und ob wohl viel Gebrechen dieses edlen Gliedes sich befinden / so ist doch am gemeinsten derselben Entzündung : wann nemlich die Augen / wegen der innerlichen Hitze/ gantz roth werden / indem offt in vielen Tagen dieselben/wegen Menge der Blattern/nicht mö-

gen noch können eröffnet werden/worzu nach obgedachten Mitteln am allernützlichsten befunden worden.

Frisch Tauben-Blut/so unter dem rechten Flügel heraus gebracht / mit Rosen-Wasser warm vermischt/durch ein Tüchlein geseiget.

Ingleichen das destillirte Wasser von Frauenflachs.

Drucket den Safft aus Frauenflachs/ schmieret ihn des Tages über die Augen/wann es trucken worden/so bestreichts wieder frisch.

Nehmet Rosen-Wasser 8. Loth / darinnen unterschiedene mahl ein Stücklein angezündeter Camphor ausgelescht worden/das Weisse von einem Ey/so wohl gerühret/Frauen-Milch / jedes 2. Loth/ mischts wohl untereinander/und legts auf die Augen.

Nehmet aus der Apothecken Sief album 2. Loth / Rosen-Wasser 8. Loth / Weiber-Milch 2. Loth / das Weisse von 2. Eyern/ rührets wohl untereinander und legts über.

Nehmet blaue Wegwurtz-Blumen-Wasser/netzet ein Tüchlein darinnen / und schlagts des Nachts über.

Nehmet Pimper-Nüßlein / zerstosset sie/ vermischt sie mit Rosen-Wasser / druckt den Safft aus/mischet ihn mit Mehl und Maltz/ und streichts über.

Wenn

Wenn man spühret/daß die Hitze abnimmt/ so muß man diese Mittel nicht gar so offte brauchen.

Würde sich aber ein Geschwüre in den Augen ereignen / so nehmet Rosen-Wasser/ Augen-Trost-Wasser / blau Korn-Blumen-Wasser / Wegebreit-Wasser/jedes so viel als des andern/mischet etwas Weyrauch darunter/und tröpflet laulicht in die Augen.

Daferne aber sich noch Entzündung inwendig in Augen verspühren lassen wolte/wie ein angehender Star / muß man bey Zeiten solchen Zufluß / mit gebührenden Hauptreinigungen und andern Mitteln/steuren.

Darzu nicht undienlich ein Ventosen-Pflaster / dergleichen bey den Gebrechen der Ohren gedacht worden/ hinter die Ohren gelegt.

Nehmet Rosen-Wasser 6. Loth/Schmaragd 10. Gran/ præparirte Pereln 3. Gran/ Camphor 2. Gran / thuts in ein Glaß/das oben einen engen Hals hat / rührets wohl durcheinander / und trieffet davon in die Augen.

Nehmet zubereitete Perlen/weissen Zucker-Cand/ mit Fenchel- und Rosen-Wasser zerlassen/trieffet laulicht hiervon in die Augen.

Mit folgenden ist einem Knäblein/ so nach den Blattern ein gantz Jahr nicht gesehen/geholffen worden / und waren ihm die Augen zwar noch zu/ aber mit Wust überzogen.

Entzian-Wurtzel klein geschnitten / und in Wein gesotten / solches etzliche Morgen in die Augen gesprützet/dieses bißt wohl/und der Patient genesete.

Man kan es so lange brauchen / biß es hilfft.

Nehmet frisches Brunnen-Wasser / thut darein ein Stücklein weissen Victriol, daß es darinnen zergehe / solches Wasser treuflet etzliche mahl in die Augen/ist gut/vertreibet auch die Röthe.

Wann aber allbereit Felle über den Augen wären / so blaset den Kindern des besten weissen Zuckers in die Augen / das bringt die Felle wieder von den Augen weg / wenn es stracks in der Erste gebraucht wird.

Folgendes ist sehr gut vor die Felle in den Augen/wann man erstlich diese Pillen gebraucht hat.

NEhmet aus der Apothecken die Massam pillularum sine quibus, Cochiarum, Lucis Majoris, Aurearum, jedes 20. Gran/

Dia-

Diagridii 2. Gran / Sal Gemmæ 2. Gran/ machet hieraus Pillen/ und gebet dem Kinde/ so 5. biß 6. Jahr alt/ den vierdten Theil ein.

Nehmet Römischen Victriol 1. Quentlein/ Zucker-Cand 3. Quentlein / weissen Ingwer 2. Quentlein/ machet hieraus ein subtil Pulver / hernachmahls kochet 3. Eyer/ biß sie hart werden/ thut die Dotter davon/ und in die Hölen thut das obgesetzte Pulver/ wann sie noch warm sind / druckts miteinander durch ein Tuch. Mit diesem Liquore salbet die Augen etzliche mahl/ es hilfft.

Oel von Zuappen-Leber / im Junio oder Julio an der Sonnen distilliret / 2. oder 3. Tropfen in die Augen gethan / ist eine edele und gewisse Artzney/ beisset die Felle weg/ machet ein lauter klar Gesichte.

Käyser Maximiliani Augen-Wasser/ welches Ihr. K. M. Wund-Artzt

AUs dem Koth / so die jungen grünen Federichen Gänselein/ im Mayen oder April/ von sich geben/ fein reinlich und frisch gesammlet/ distilliren muste / alle Tage 3. oder 4. mahl gebraucht / benimmt die Felle / Wehtagen/ Trieffen und Rinnen der Augen / machet ein schön frisch Gesichte.

Offt

Offt begiebt sichs auch/ daß die Gebrechen der Augen / zu unterschiedenen Zeiten / und erst etzliche Jahr nach den Blattern / sich finden. Darinnen ist folgendes gut befunden worden.

Nehmet præparirte Tutia 1. Quentlein/ weissen Victriol, Sarcocolla, weissen Nichts/ gewaschen Aloë, Camphor, jedes 20. Gran/ Fenchel-Wasser / Rosen-Wasser / Schellkraut-Wasser / Bibinell-Wasser / Seeblumen-Wasser / jedes 4. Loth / das Weisse von einem Eye / Os sepiæ 1. Quentlein / mischts wohl untereinander. Hiervon treufft Morgens und Abends etwas in die Augen.

Dieses Wasser benimmt die Schmertzen/ Röthe und Felle der Auger.

Brennet das Wasser von Kirschblüthe/und verwahrets in einem Glase / darinnen netzet reine Tüchlein / und treuflets in die Augen 2. oder 3. mahl.

Nehmet rothe Ameisen und derselben Eyer rein ausgelassen / thut sie in ein rund Gläßlein/und wircket das Gläßlein in einen Teig / schiebet es mit andern Brod in Back-Ofen/wann das Brod gebacken ist/so nehmet die Ameisen samt den Eyern aus dem Glase/druckts durch ein Tüchlein / so wird ein Oel dar-

daraus / darnach nehmet eine Gallе von einem geschnittenen Ochsen/und last sie in einem Helm zweymahl distilliren / nun nehmet des Ameisen-Oels zwey Theil / der Ochsen-Gallen einen Theil / mischts wohl durcheinander/ dann nehmet eine Feder-Kühl / tuncket sie darein/und treuffts auf das Fell in die Augen/ bestreicht auch die Augen-Lieder damit / dieses hat viel Leuten geholffen.

Folgende Salbe ist an vielen Menschen probat befunden worden.

NEhmet eine Eyer-Schale voll Schellkraut-Safft/und halb so viel Malvasier/ und dann so viel Honig / als dieser gemeldten Stücke / doch daß das Honig wohl geläutert sey / mischts zusammen / und rührets wohl durcheinander/ auf einer Gluth/ ohne Rauch/ in einem Pfännlein / lasts kalt werden/ dann nehmet blauen Galitzen-Stein / das man Camphor-Wasser nennet/ einer Hasel-Nuß groß / und des weissen lauteren Weyrauchs/ einer Lorbeer groß / und der guten lauteren Myrrhen einer kleinen Erbis groß/ das reibet wohl durcheinander auf einem Reibe-Stein/ reibet es durch ein dünn seiden Tüchlein/und werf-

werffet dieses Pulver in die jetzo gedachte Materien, in einem Pfännlein / lasts auf glüenden Kohlen miteinander wohl auffwallen/ rühret es wohl durcheinander / darnach setzt es ab von der Gluth / und thut gar ein wenig Rosen-Wasser darein / rührets wohl untereinander/biß es anfähet zu erkalten/ doch daß es nicht zu kalt werde/denn treibets durch ein rein weiß Tüchlein/so wird ein schön gelindes Sälblein daraus.

Cap. XLV.

De Lue Venerea Puerorum.

Oder

Von Frantzosen der jungen Kinder / ꝛc.

Es bringen diese Kranckheit die jungen Kinder bißweilen mit sich auf die Welt / welches daraus zu spühren und abzunehmen ist / wann die Mutter mit diesem Ubel behafftet/ das Kind auch einige Blätterlein und Geschwüre / an unterschiedlichen Orten des Leibes/ sonderlich auf dem Bauche/

den

den Affter/ zwischen den Schenckeln/und auf dem Haupte hat / oder sie überkommen und ererben solches Malum erstlich nach der Geburt / absonderlich wann die Säug-Amme darmit beladen/so werden sie von selbiger angesteckt ; alsdenn verspühret man die ersten Kenn-Zeichen / wann um den Mund herum einige Geschwürlein sich ereignen/ welche von einer scharffen und verderbten Milch entspringen / so sie von der Säug-Amme in sich saugen/und ihnen zu ihrer Nahrung dienlich seyn muß / dahero ohnfehlbahr solches Gifft allen Theilen des Leibes des Kindes mitgetheilet wird.

Es gehet sehr schwerlich zu/dergleichen Kinder / so diese Beschwerung mit sich auf die Welt bringen/zu curiren / sintemahl sie gemeiniglich in kurtzer Zeit nach der Geburt ihr Leben und Geist auffgeben müssen / in Betrachtung/ weil ihre gantze Substantz aus einem schlechten Ursprunge formiret / und dahero sehr schwerlich kan zu rechte gebracht werden / weilen sie aus einem unreinen vergiffteten und inficirten Geblüte ihrer Mutter gebohren/ gebildet und ernehret worden : Wann aber die Kinder solches Malum alleine von der Säug-Amme in sich gesogen/ so

hat

hat man sich bessere Hoffnung ihrer Restitution und Genesung halber zu machen/ sintemahl das Gifft einer verderbten und unreinen Milch / nicht so bald mit der gantzen Substantz des Kindes/ in den Gefässen seines Leibes sich vereinbahret / und darüm nicht so viel incommodum anrichten kan / als wann das Kind solche Beschwerung mit sich aus Mutter-Leibe auf die Welt gebracht.

Es kan aber das Kind / so dieses Ubel von seinen Säug-Ammen ererbet / nicht geheilet werden / so lange es der Ammen/so inficiret und unrein ist / Brüste sauget / dahero muß man sich vor allen Dingen nach einer andern Säug-Ammen ümthun/ und wohl zusehen/ daß diese neue Säug-Amme eine reine Milch habe / widrigen Falls sol man ihr eine Ader eröffnen / und sie wohl purgiren lassen/ nachdem es die Umstände und der Sachen Beschaffenheit erfordert.

Hiernächst muß sie gute Ordnung im Essen und Trincken halten / und die Regulas Diætæ in allen wohl observiren/ und damit sie nicht auch von dem säugenden Kinde angestecket werde / sol sie/ so offte sie es anleget / die Wartzen der Brüste mit Wein waschen / und zu gewisser Zeit purgiren / darmit sie ihren

Leib

Leib allezeit rein und sauber behalte / und destoweniger disposit sey dieses inficirte Malum zu überkommen. Was nun anlanget die Lufft / darinnen sich solche Patienten nebenst der Seug-Ammen aufhalten / soll selbige warm seyn / dannenhero die Nothdurfft erfordert / daß sich der Patient im Frühlinge / Herbst- und Winters-Zeiten / in einer warmen Stuben fleissig inne halte / damit die Schweißlöcherlein stetig offen bleiben / iedoch muß man auch hierinnen Masse halten / sintemahl es nur erleidlich warm in denen Logiamentern seyn soll / in warmen Sommer-Tagen kan dem Patienten wohl vergönnet werden / um Mittags-Zeit in die Lufft zugehen.

So soll man auch die Natur nicht mit allzuvielen übermässigen Schwitzen belästigen / wie offtermahls etzliche Kälber Aertzte zu thun pflegen / welche aus grober Unwissenheit die armen preßhafften Personen und Patienten dermassen mit Schwitzen beängstigen / daß sie auch öffters ihren Geist darüber ausblassen müssen / wie man dergleichen unterschiedene Exempel erfahren und am Tage sind.

Die Speisen / so genossen werden / sollen leichtlich zuverdauen seyn / und kan man sich

unter andern bedienen / Gersten- und Reiß-Müßlein / mit Fleisch- und Hünner-Brühe / weisse Rüben / so wohl gesotten / Zwetschgen / Erbiß-Süblein / Kalb- jung Ziegen- Lämmer- und Schöpssen-Fleisch / zahme Hünner und Wald-Vögel / iedoch alles mehr gebraten als gesotten / Eyer / Mangolt / Binetsch / von Fischen / Hechte / Forellen / Bersche / Gründlinge / und dergleichen / so in harten Wassern gefangen worden. Etzliche verbieten das Saltz in diesen Curen / alleine sie thun der Sachen zu viel / und handeln dißfalls unrecht / sintemahl das Saltz ein Erhalter des innerlichen Balsams ist / alleine man muß in diesen Stücke Maaß halten.

Von Gewürtze ist zugelassen / Muscaten-Blüth / Safran / Zimmt-Rinde / Citronen / Limonien / und Capern zum Gebratens.

Das Brod soll nicht über 2. Tage alt / sondern weiß und wohl gebacken seyn.

Dargegen ist verboten alle Milch-Speise und rohes Obst / Köpffe / Kröse und Kuttel-Flecke / grob Schweinen- und Rind-Fleisch / sonderlich was in Saltze gelegen und Rauche gehangen / alle Wasser-Vögel und Fische / so in Seen und Weyern gefangen werden / Senf / Rettig / Sauerkraut / alle gar hitzige

Ge-

Gewürtze / als Pfeffer / Jngwer und Neglein. Dieses ist gleichsam als ein Muster vorgestellet / darbey man abzunehmen / was auch von andern Speisen / so allhier nicht angemeldet / nützlich oder schädlich sey.

Zuförderst aber hat man sich in diesem Fall nach des Patienten Beutel zurichten / und giebet GOtt der Allmächtige / dem Armen zu seiner Wassersuppen / Rüben-Muß und andern geringen Kost offtermahls so viel und besser Gedeyen / als dem Reichen zu seinen delicatesten Tractamenten: Vor allen Dingen aber ist dahin zusehen / damit in Speise und Tranck kein Uberfluß geschehe / sondern rechte Masse gehalten werde / und der Sach nicht zu viel oder zu wenig geschehe.

Diejenigen Frantzosen-Aertzte / die ihre Patienten dermassen ausmergeln und aushungern / daß es mancher hernachmahls die Z seines Lebens nicht verwinden kan / haben schwer zu verantworten. Es läst aber hierinnen schwerlich eine gewisse Re oder Gewicht fürschreiben / wie viel einer Mahlzeit an Brodt / Fleisch oder an Speisen genieſſen soll / sintemahl ein Me immer mehr Speisen erfordert / als der a

re / damit aber kein Exces begangen werde / so wäre am füglichsten und besten / wann der Patiente nur halb so viel an Speisen zu sich nehme / als er sonsten bey gesunden Tagen und ausserhalb der Cur zu thun gewohnet.

Der Holtz-Tranck / welcher eine sonderbahre Eigenschafft zu nutriren hat / wird den Mangel ersetzen / also daß man sich wegen solcher schmälern und wenigen Diæt keiner Gefahr zubesorgen.

Ist der Patiente des Weins gewohnet und kan sich desselben nicht allerdinges enthalten / sonderlich wann er etwan gar einen blöden Magen hat / kan ihm über der Mahlzeit ein Trüncklein firnen Weins so mittelmässiger Stärcke / zugelassen werden / desgleichen wann er von Schwitzen oder anderer Ursachen über kraffloß und matt / so mag er auch ein wenig Brod in Wein gedunckt / und mit Zucker und Zimmt bestreuet / geniessen.

Vor denen Mittages- und Abends-Mahlzeiten / soll sich der Patient gelinde bewegen / und in Logiament auf und ab spatzieren. Bald nach gehaltener Mahlzeit aber keine sonderliche Motion verursachen / des Mittags-Schlafs soll er gäntzlich müssig gehen / dieweil solcher nicht allein an und vor sich selbst

selbst der Cur sehr hinderlich / sondern es wird auch dardurch die rechte und gebührende Nachtruhe um ein merckliches verhindert / welche doch wegen Stärckung des Magens und aller innerlichen Glieder / denen Menschen sehr gut und nothdürfftig ist. Aller Zorn / Schwermuth / Sorge / Furcht / und traurige Gedancken / sollen gemeidet werden / hergegen mit allerhand erdencklichen Belustigung sich frölich machen.

Der Leib soll täglichen offen seyn / wann sich Verstopffung ereignet / kan man etwas von gewaschener Aloë eingeben / oder man kan der Natur mit Stuhl-Zäpflein oder Clystiren zu statten kommen.

Wann das Kind erwachsen und verstopffet ist / kan man folgendes Clystir ohne alles Bedencken setzen lassen.

Nehmet gute Fleischbrühe / darinnen Camillen-Blumen gesotten / vor ein Kind von 2. oder 3. Jahren 8. Löffel voll / einem ältern ein mehrers / darinnen zerlasset ausgezogene Cassia und Thomas Zucker / iedes 2. Quentlein / Baum-Oel einen Löffel voll / solches lasset eine Stunde vor den Essen erleidlich warm setzen.

Es begiebet sich auch zum öfftern / daß die

Kinder/so annoch an der Brust liegen / so unglücklich sind / daß sie keine Seug-Amme habhafftig werden können / die sich in solche Gefahr begeben will / aus Furcht / sie möchte ebenfalls inficiret werden / in diesem Fall soll man eine Weibes-Person suchen / welche Uberfluß an der Milch hat / und solche leichtlich aussprützen kan / damit / wann man die Brüste ein wenig druckt / die Milch zu des Kindes sattsamer Nahrung in das Mäulgen fliesse / oder es kan die Milch in ein Glaß gelassen / und dem Kindlein mit einem Löfflein eingeflösset werden.

So ferne aber keine Amme zuerlangen/ müste auf den Nothfall das Kind an einer jungen Ziegen saugen/ welche dann mit allerhand guten Kräutern/darmit die Milch desto gesunder sey / soll gefüttert werden.

Was das Kind anlanget / so ist iedesmahl selbiges übeler dran/ wann es noch geseuget wird / als wenn es allbereit entwehnet / sintemahl man jenen fast keine Artzney beybringen kan/ als durch der Seug-Ammen ihre Milch/ darmit aber solche nebenst der Nahrung auch eine Artzneyische Krafft und Würckung erlangen möchte / soll die Seug-Amme das Decoctum Lignorum täglichen trincken/

nicht

nicht anders/als wäre sie mit den Frantzosen selbsten behafftet.

Sie soll auch allezeit / wann das Kind getruncken/ihre Brüste mit dem warmen Decocto Lignorum abwaschen / so wird sie so leichtlich nicht von dem Kinde angestecket.

Die Kinder kan man mit Rhabarbar-Eaffte oder laxirenden Rosen-Saffte purgiren / hernachmals mit dem Unguento Mercuriali die Blätterlein und Geschwärl in anfalben / welches / wann man es nach und nach zum öftern gethan / wird es ihnen einen kleinen Fluß in dem Munde erwecken/ welcher aber gleichsam unempfindlich seyn soll/ darmit nicht die allzusehr erregte Fruchtigkeit/in allzugrossen Uberfluß sich dahin ziehen/ und einige Geschwulst / oder böse Geschwäre verursachen möchte / dardurch das Kind an den Saugen verhindert würde/deswegen nur etwas weniges von dem Mercurio in die Salben vermischet werden soll / sintemahl es besser ist / etwas länger sich in der Cur zuverweilen / als mit derselben sich zuübereilen und eintzige Gefahr zu caufiren.

Wann das Kind ein oder auf das höchste 2. mahl geschmieret / soll man darmit 5. oder 6. Tage inne halten / und zusehen / wie weit das Kind hierdurch sey getrieben und beweget

worden / daraus man hernachmals urtheilen kan / ob es vonnöthen sey / diese Mittel / noch einsten / und in was vor dosi zu adhibiren / welche man aber nicht so genau eröffnen kan / in ansehung die Complexionen der Kinder so wohl als alter erwachsenen Leute ebenfalls ungleich sind / also daß etzliche von einer eintzigen Salbung mehr ausswerffen werden / als andere von 5. 6. mahl Schmieren ; iedoch ist hierinnen besser der Sache zu wenig / als zu viel zu thun / sintemahl man die Dosin durch öfftern Gebrauch der Artzeney viel leichter verstärcken / als die Gewalt von der ersten allzustarck verhindern kan.

So können auch die Kinder mit und neben den Schmieren / in Bettlein geleget werden / so mit dem Mercurio ein wenig beräuchert sind worden.

Was die Geschwärlein / so sich in den Munde ereignen werden / betrifft / soll die Seug-Amme das Mäulgen des Kindes mit Gersten- und Ottermengen-Wasser / mit etwas Rosen-Honig oder Wermuth-Saffte / auch etwas weisen Weine vermischt / abwaschen / und auf dergleichen Art und Weise des Kindes Mündlein vor allen daselbst gesamlesen Speichel und Geifer reinigen und darmit

man

man ihn solchen desto leichter heraus bringen könne / muß man es nicht auf den Rücken legen / sondern auf eine Seite / damit nicht solche Materie ihm auf den Magen oder Brust fallen und das Kind ersticken möchte.

Zum Erschweren des Zahnfleisches in Frantzosen ein gewisses Experiment.

NEhmet Schlehen-Wurtzel Rinden / der Gipffel von Weiden-Blättern / iedes eine Hand voll / Papel-Rosen / rothe Rosen-Blätter / iedes eine halbe Hand voll / Schafstheu / Wegerich / iedes eine Hand voll / Cypressen-Nüsse / Linsen / Sumach, iedes ein Loth / zerstosse alles / thue darzu eine Hand voll Gersten / und siede es in Essig und Wasser / von ieden anderthalb Nössel / biß der dritte Theil eingesotten / giesset es durch ein sauber Tüchlein / und thut darzu Rosen-Honig / Maulbeer-Safft / iedes 4. Loth / gebrante Alaune ein halb Loth / darmit waschet das Mäulgen offt aus.

Die gemeine Art die Frantzosen-Salbe zu machen / ist folgende

NEhmet ein Loth des Mercurii oder

Queckſilbers / treibet ihn zum öfftern durch ein doppelt leinen Tuch / oder ein ſtücke Ziegenleder / daß er auf dieſe Art wohl geſaubert werde / ſtoſſe ihn in einen Mörſel mit 8. Loth Schweinen-Schmeer ſo lange unter einander / biß ſich alles in eine Maſſa vermenget / von dieſer Salben nehmet zu einer ieden fricktion oder Reibung 2. Quentlein / mehr oder weniger / ja nach dem das Kind jung oder alt / ſtarck oder zart / auch leichte oder ſchwer zubewegen. Hiermit beſchmiere fürnehmlich die Blätterlein und Geſchwürlein / wie droben angemeldet worden.

Es ſollen auch / wie allbereit berichtet / die Kinder warm gehalten / und an keine Lufft getragen werden / da man denn iedesmahl fleiſſig achtung zugeben hat / wie ein und das ander Mittel angeſchlagen / und was es für eine Würckung gethan habe.

Das Decoctum Lignorum mache alſo.

Nehmet geraſpelt Frantzoſen-Holtz / ſaſſafras ſarſaparille, iedes 6. Loth / gelben Santel / Radices Chinæ, iedes 2. Loth / ſüſſe Holtz 2. Loth / kleine Roſinen 4. Loth / Zimmt 1. Loth / Muſcaten-Blumen 1. Quentlein

lein / kochet solches in gnugsamen reinen Brunnen-Wasser / biß der dritte Theil eingesotten / den Topf feste zugemacht / giesset es durch / hiervon kan die Amme morgens und abends ein Quartirgen oder den 8ten Theil einer Kanne austrincken.

Wenn das Kind entwehnet / so kan man dem Kinde / nach dem es alt ist / von diesem decocto abends und morgens ein Trincklein thun lassen.

Ubrigens sind nachgesetzte Artzney-Mittel in den Frantzosen nützlich und bewärth zugebrauchen.

Ein Tranck in den Frantzosen zugebrauchen.

NEhmet Tormentill-Wurtzel / Bibenell- und Schwalben-Wurtzel / iedes 2. Loth / Schöllkraut mit der Wurtzel wohl gewaschen 2. Hände voll / Neglein-Wurtzel 4. Loth / Scabiosen-Wurtzel mit braunen Knöpffen / Braun-Wurtzel / iedes 3. Loth / Gauchheil mit rothen Blumen / und Nessel-Seide iedes 1. Hand voll / Maußöhrlein-Kraut / Singrün und Sanickel-Kraut / iedes 1. Hand voll / alles in Schatten gedörret / klein zerschnitten und unter einander vermischt.

Sol-

Solche Kräuter kan man in Wasser/Biere oder Weine sieden / und hat sich hierinnen niemand einen Scrupel zu machen Ursache / als wann der Wein in dieser Kranckheit schädlich wäre / sintemahl die Kräuter deswegen darzu genommen werden / daß es kein gemeiner Wein / sondern eine kräfftige Medicin seyn soll.

Purgier-Pillen in denen Frantzosen vor Erwachsene zu gebrauchen.

Nehmet Massam pillularum de fumaria, Mercurium dulcem iedes ein Quentlein / Extractum diacatholicum 30. Gran/Trochisci Alhandali 15. Gran. Machet mit den Schleim/so mit Erdrauch-Wasser aus weißen Tragant gezogen worden ist / Pillen daraus / in Form einer mässigen Erbis.

Hiervon gebet den Kindern/auch erwachsenen Personen / nach Befindung des Alters morgens nüchtern etzliche ein / in Zwibicken oder Erdrauch-Saffte / oder worinnen es beliebet / lasset sie 3. Stunden fasten / Schlaff und Lufft meiden / und solche alle 3. 4. oder 5. Tage einmahl brauchen. An

An den jenigen Tagen aber hierzwischen/ so lasset die Patienten von dem Decocto Lignorum trincken / oder brauchet folgenden Tranck.

Nehmet der Rinden von Frantzosen-Holtz/ 4. Loth / geraspelt Frantzosen-Holtz 8. Loth/ Sarsaparillen-Wurtzel 4. Loth / China-Wurtzel/Fenchel-Holtz iedes 2. Loth/Mineræ Antimonii / kleine Rosinlein / iedes 4. Loth / Fenchel-Samen ein halb Loth / zerschneidet und stosset alles klein / siedets in anderthalb Meßkannen reinen Brunnen-Wasser in doppelten Geschirre / auf 3. Stunden lang / hernachmahls giesset es durch und gebrauchts.

Nehmet gepülverte Meister-Wurtzel eines Quentleins schwer vor eine erwachsene Person in Erdrauchzucker-Saffte oder Wasser ein / wann ihr zuvorhero purgiret/ und schwitzet darauf.

Eber-Wurtzel auff ietzo gedachte Manir gebrauchet / hat dergleichen Würckung.

Ferberröth-Wurtzel ein Quentlein in 2. Loth Erdrauch Zucker oder Saffte eingegeben / treibet den Schweiß und die Unreinigkeit des Geblüts aus.

Ein herrlich Schweistreibend Mittel ist auch gemein geschlagen Gold / 10. 12. oder 15. Gran schwer / in Zwibicken-Saffte eingenommen.

Ge-

Gemeinen Schwefel ein Quentlein in Holunder-Latwerge eingegeben/ist auch gut.

Ein köstlich Pulver in der Frantzosen Seuche.

NEhmet Antimonium Diaphoreticum ein Quentlein / Mineralischen Bezoar 15. Gran / des Schwefels aus dem Antimonio Sulphur auratum genannt/ 15. Gran / præparirte Perln 20. Gran. Mischet alles unter einander / hiervon gebet abends und morgens etwas ein in Decocto Lignorum oder Trancken oder Zwibicken-Blüte oder Erdrauch-Wasser.

Ein Decoctum zu den Geschwürlein in Munde.

NEhmet Prunellen-Kraut/ Wegebreit/ Portulac/Haus-Laub / iedes eine Hand voll / Salbey eine halbe Hand voll / kochet solches in Wasser / hiermit spielet den Mund aus oder waschet ihn aus mit reinen Tüchlein/ so in diesem decocto genetzet worden.

Ein bewärth Sälblein die ausgeschlagenen Oerter zuschmieren.

NEhme Rosen-Salbe mit Camphor ein

Loth/

Loth / Mercurium præcipitatum, so wohl ausgesüsset ist / ein Quentlein. Hiermit schmieret die ausgeschlagenen Oerter.

Ein Büschel in den Frantzosen zugebrauchen.

NEhmet Carduibenedicten-Kraut / Erdrauch / Ottermenge / Bethonica / Zwibicken-Blüte / Wintergrün / Schlangen-Zünglein / Mäußöhrlein / Wegebreit iedes ein halb Händlein voll / Engelsüsse ein halb Händlein voll / geraspelt Frantzosen-Holtz / sassafras, sarsaparilla, iedes 2. Loth / Radices Chinæ 1. Loth / süsse Holtz 2. Quentlein / Aland-Wurtzel / Schwalben-Wurtzel / iedes 2. Quentlein / Alexandrinische Senes-Blätter / 4. Loth / Eichen-Engelsüß-Wurtzel 3. Quentlein / kleine Rosinen 8. Loth / Zimmt / Nelcken / iedes 2. Quentlein / Anis und Fenchel / iedes 1. Loth. Solches alles zerschnitten und zerstossen / in ein leinewand säcklein genehet / 2. Kannnen warmen Wein darauff gegossen. Hiervon allezeit morgens nüchtern über den andern Tag ein Quartirgen ausgetruncken / den Büschel zu vor gelinde ausgedrucket / darauf 3. Stunden gefastet / und die-

diesen Tag Schlaff und Lufft gemeidet.

Den folgenden Tag darauff kan von obigen Pülverlein oder von dieser Latwerge etwas gebrauchet werden.

Eine gute Latwerge in den Frantzosen/so das Geblüte reiniget.

NEhmet Erdrauchs Latwerge / Zwibicken-Safft / Wacholder-Safft / iedes 4. Loth / gebrannt Hirschhorn 2. Quentlein/ Corallen/ Krebs-Augen / præparirt Helffenbein / iedes 1. Quentlein / Antimonium Diaphoreticum anderthalb Quentlein/Sulphur auratum ein halb Quentlein / vermischets mit Erdrauch Safft zu einer Latwerge und gebet darvon ein.

Eine gute Salbe zum Frantzosen.

NEhmet frische Pomade 4. Loth/ wohlgereinigtes lebendiges Queckſilber mit etwas Terpentin vermenget/ 2. Loth / destillirt Rosemarien-Fenchel-Majoran-und klein Costentz-Oel iedes anderthalben Quenten / mischet alles unter einander zu einer Salben/ und schmieret euch darmit.

Ein

Ein Tranck in den Frantzosen.

Nehmet des besten geraspelten Frantzosen-Holtzes/so wohl braun und weiß ist/ ein halb Pfund / gut rein Brunnen-Wasser 6. Pfund /lassets eine Nacht mit einander weichen / darnach thut darzu ein viertel Pfund koch Rosinen / Sarsaparilla 3. Loth / süsse Holtz / warhafftigen Samen von Scordien/ iedes ein halb Händlein voll / stopffe es wohl zu in einen neuen Topff / und siede es mit gelinden Feuer / man muß aber insonderheit achtung geben / daß es nicht überläufft / denn wann es überläufft/so entgehet ihm viel Krafft. Derowegen sollen dergleichen Tränckе auff keinen Feuer/das eine grosse Glut und Flamme von sich läst / gesotten werden/ sondern nur bey glüenden Kohlen / sieden lassen. Zum andern muß der Topf so groß seyn / daß der vierdte Theil leer sey/auff daß er allezeit zugedeckt bleiben kan / und keine Krafft weggehet. Etzliche lassen diesen Tranck/nur auff die helffte einsieden. Ich meines Orts halte am allermeisten auf denselbigen Tranck / der am längsten / und mit guten Holtze wohl gesotten: Nachdem er also gesotten / so lasset ihn kalt werden / und giesset ihn alsdenn in ein Glaß

oder Krug / stopffet selbigen wohl zu / daß wenig Lufft darein komme / und hebet ihn auf zum Gebrauch.

Auf die überbliebenen feces oder Substantz dieser Sachen / giesset 8. Pfund Wasser / thut noch darzu frisch Holtz und Rosinen / iedes ein viertel Pfund / und siedet es biß auf die Helffte ein / giesset es / wie obgemeldet / durch. Hiervon gebet dem Patienten an statt anderes Getränckes vor den Durst zutrincken.

Eine Latwerge vor die Frantzosen.

Nehmet Frantzosen-Holtz / die Schalen dieses Holtzes iedes 1. Loth / Sarsaparilla 2. Loth / Filtz-Kraut / (Epithymum) Hermodactilen / Schweinbrod oder Erd-Aepffel iedes ein halb Quentlein / Indianische Rhabarbar ein Quentlein / Senes-Blätter 1. Loth / mache alles zu subtilen Pulver / mache es mit 6. Loth geläuterten Honig zu einer Latwerge / thu es in ein irrden Geschirre / hebe es biß zum Gebrauch auf. Hiervon des morgens iedes mahl nüchtern eins Loths schwer eingenommen / ein paar Stunden darauf gefastet.

Eine

Eine gute Confection Johannis Fernelii, so allen Frantzösische Gifft aus dem Leibe und Geblüte treibet.

Nehmet Scordium, Bergk-Polium / Poley / Gottvergessen / Dosten / wilde Mentha, S. Johannis-Kraut / klein Tausendgülden-Kraut / Stechas-Blumen / klein Bathengel- oder Gamanderlein / je länger je lieber / Spica nardi, iedes 2. Quentlein / Anis / Fenchel / Peterssilgen-Samen / Rauten-Samen / Scharley-Samen / Semen Dauci, groß Bessenkraut-Samen / oder Bauren-Senf / Poningen-Samen / Lorbern / iedes ein Quentlein / Sem. Radi, runde Osterlucie / Eutian / Diptam / Baldrian Hasel-Wurtzel / iedes 1. Quentlein / Ingwer / Muscaten-Nüsse / Nelcken / Pfeffer / Safran / iedes 8. Gran / Zimmt / Myrrhen / Bibergeil / styracis calamitæ iedes 3. Quentlein / diese Stücke alle zu subtilen Pulver gemacht / alsdenn mit dem besten Honig / der wohl geläutert worden / zu einer Confection oder Electuario gemacht.

Eine gute Destillation in den Frantzosen zugebrauchen.

Nehmet Scordium 2. Hände voll / Gold-

blumen-kraut / Teufels Abbis / Bibinellen/ S. Johannis-Kraut/ Bethonien, Majoran/ Ochsen-Zunge / Scabiosen und Eelven / iedes eine Hand voll / stosset dieses zusammen/ und thut es in einen neuen irdenen Hafen/ stellet ihn hernach an die heisse Sonne/ und thut so viel gemein Wasser darein / biß die Kräuter überdeckt sind/ wann es also 6. oder 7. Tage an der Sonne gestanden hat/ so soll man das Wasser davon starck ausdruckden/ und in den ausgedruckten Safft wiederum frische Kräuter legen/ und alsdenn wiederum/ wie zuvor/ an die Sonne setzen / und offtmahls mit einem Stecklein umrühren / und darnach ausdrucken / in diesem ausgedruckten obgemelten Safft menge diese nachfolgende Dinge / die Wurtzel von Garten-Nelcken/ von Tormentille, und den Samen von Carduibenedicten / Muscaten-Blumen / iedes ein Quentlein / Bibenel-Samen anderthalben Quenten / Safran ein Quentlein / Mithridat ein Pfund / guten Theriac 8. Loth / menget alles wohl zusammen / und setzet es 5. Tage an die Sonne / in einem verstopfften distillir-Gefässe / alsdenn distillirt es in Marien-Bade.

Hier-

Hiervon soll man einen erwachsenem Menschen zu einen Schweiß-Trancke 10. Loth eingeben.

Ein Frantzosen-Tranck aus der China-Wurtzel.

NEhmet China-Wurtzel klein zerschnitten / 6. Loth / rein lauter Brunnen-Wasser / 6. Kañen / lasts 24. Stunden weichen / und siedets hernach in einen verwahrten Topffe biß auff die helffte ein.

Von diesem ietzo gemeldten Trancke soll der Patient, so es eine alte erwachßene Person / morgens und auch nachmittages / auf iedesmahl 10. biß 12. Löffel voll eintrincken / sich darauf niederlegen und schwitzen.

Und gleichwie zuvor von dem Holtz-Trancke gemeldet ist / also soll es auch mit diesen zurück gebliebenen fecibus gehalten werden / nehmlich: Nehmet die Wurtzeln / damit der vorige Tranck gefotten worden ist / und thut 2. Loth frische Wurtzeln darzu / klein geschnitten / giesset alsdenn 6. Kannen Wasser darauff / und siedets auch biß auf die Helffte / wie vorhin gemeldet / ein / vermischt solchen mit Wein / und lasset dem Patienten über Tische an stats anderes Getränckes davon trincken.

Ein Purgier-Trängklein.

Nehmet auserlesene Manna 4. Loth/ solvirt solche in decocto florum und fructuum, vermischet darunter Electuarii Rosati Mesues 3. Quenten / Hindleufft-Safft mit der Rhabarbar gemacht 2. Loth / und trinckts des morgens nüchtern auff einmahl aus / fastet darauff 3. biß 4. Stunden/ meidet Schlaff und Lufft.

Eine Salbe zum Frantzosen.

Nehmet das Unguentum Rosatum Mesues, ein Viertel Pfund / frische ungesaltzene Butter 2. Loth / Unguent triapharmaci 2. Loth/ santalini 1. Loth/ schwartze Seife anderthalb Loth/ süsse Mandel-Oel ein Loth / Mercurii extincti 2. Loth / sublimatie in halb Quentlein / den ausgepreßten Safft aus Kohl / von der Scabiosa aus Erdrauch / iedes ein Quentlein / vermischts in einen Mörsel zu einer Salbe.

Ein Purgier-Tranck/ welcher die Frantzosen heilet.

Nehmet klein geraspelt Frantzosen-Holtz/ 1. Pfund der Schalen von diesem Holtze

tze 8. Loth/ Sarsaparilla 8. Loth/Polypodium 8. Loth/ Hol-Wurtzel 2. Loth / Lerchen-Schwamm 1. Loth / Rosen 1. Pfund / giesset darauff 10. Maaß gut Bier / siedets zusammen biß auf 6. Maaß / und machet den Topf wohl zu / hernach seuget es durch ein Tuch / und lasset dem Patienten des Tages vier oder fünff mahl einen guten Trunck thun / und im Fall er so sehr purgiret / sol etwas weniger getruncken werden / oder man kan von den purgirenden simplicien eine geringere Quantität darzu thun. Auf diesen Tranck ist eben nicht nöthig / daß der Patient schwitze / sondern man lasse ihn allein 5. oder 6. Wochen lang trincken / biß er vollkommen geheilet ist.

Eine absonderliche Artzney wider die Frantzosen.

NEhmet Bleyweiß / giesset darüber destillirten Essig / lassets in einem verschlossenen Geschirre auff gelinder Glut so lange sieden / biß der Essig gelblicht wird / darnach so seuge ihn ab / und filtrire ihn per Chartam, gieß alsdenn Saltz-Wasser darein / so wird sich das Sal Saturni an den Bo-

den niederschlagen / welches du in einer Stunde bereiten kanst.

Dieses Saltz des Bleyes curiret alle Melancholische Kranckheiten / hitzige Frantzosen und alte Schäden. Die dosis ist 10. biß 20. Gran / des Tages 2. mahl in decocto Lignorum eingenommen / und alle Nacht / wann der Patient will schlaffen gehen / soll er 35. Gran Antimonii Diaphoretici einnehmen / und des morgens des Schweises erwarten / so von sich selbsten ohne alle Bewegung kommen wird.

Ein guter Tranck vor die Frantzosen / vor arme und gemeine Leute / so gleiche Würckung thut / als der von Frantzosen-Holtze / China-Wurtzel und Sarsaparilla bereitet wird.

NEhmet ein halb Pfund Seg-Mehl von Wacholder-Holtze / oder Eichen-Holtze / oder Eschen-Holtze / darzu thut Bibenell-Wurtzel 6. Loth / giesset darauf 16. Pfund rein Brunnen-Wasser / lasts mit einander 24. Stunden stehen / des andern Tages hernach / siedets bey gelinden Feuer / biß der halbe Theil eingesotten / alsdenn seuget es durch

ein

ein Tüchlein/und verwahret es an einen kühlen Orte zum Schwitz-Trancke. Auff die zurück gebliebenen Späne gieſſet wieder 6. Pfund Waſſer/laſts abermahl ſo lange ſieden/biß die Helffte eingeſotten/ſo ſeuget es ab zum täglichen Tranck vor den Durſt.

Von dem erſten Decocto ſoll derjenige/ſo mit den Frantzoſen behafftet/alle Morgen 6. Untzen oder 12. Loth trincken/iedesmahl warm gemacht/und darauff in Bette wohl zugedeckt ſchwitzen.

Den erſten Tag kan er den Schweiß eine halbe Stunde fortgehen laſſen/weil die Natur noch nicht des langen Schwitzens gewohnet iſt. Des andern Tages trincke er 14. Loth/warm gemacht/und ſchwitze eine viertel Stunde länger/und ſteige alſo mit den Trancke auff/biß auff 6. Untzen/das iſt ein halb Röſſel/mit dem Schweiß aber auf 2. Stunden lang/wann die Kräffte des Patienten es ertragen können. Bey den halben Röſſel Schwitz-Tranck ſoll er verbleiben/und allezeit warm trincken/in die 4. 5. oder 6. Wochen/biß nemlich die Schmertzen und alle Zufälle/des Patienten aufhören. Gegen das Ende aber ſoll er mit den halben Röſſel des Trancks wiederum abſteigen/biß auf

12. Loth / zu seinen täglichen Tranck soll er continuirlich das andere Decoct. trincken.

Eine Potion wider die Frantzosen.

NEhmet Wacholder-Beeren / runde Osterlucie iedes 2. Loth / Bibergeil 2. Quentlein / Paradiß-Körner / Rhabarbar / iedes 2. Quentlein / Senes-Blätter 2. Loth / Aland-Wurtzel 2. Loth / kochet solches in Weine / und gebet darvon zutrincken.

Noch ein ander bewärther Tranck in den Frantzosen mit grossen Nutzen zugebrauchen.

NEhmet der Rinden von Frantzosen-Holtz / lasset dieselbige gröblich zerstossen / weichet solche in 7. Kannen gemein Wasser 24. Stunden ein / hernachmals lasset 2. Kannen einsieden / wann es so weit kommen / so mischet folgende Stücke darzu / als Eichen-Engelsüsse 4. Loth / Wegebreit eine Hand voll / Leberfarbene Aloë 3. Quentlein / lassets wiederum eine Stunde sieden / und thut folgends noch dieses hinzu. Senes-Blätter / der Blumen von welschen Quendel / iedes 2. Loth /

Loth / Coloquinten anderthalb Loth / Zucker / 16. Loth / laß wiederum den halben Theil / biß nicht mehr als 6. Pfund verbleiben / einsieden / alsdenn durch ein sauber Tüchlein geseuget / und mit 12. Gran des allerbesten Bisams in ein wohlverwahret Glaß thun / daß nichts heraus dämpffe / so ist es vollendet.

Hiervon nehmet des Tages 2. mahl / als morgens und abends ein Becherlein voll / erleidlich warm ein / und schwitze darauff im Bette oder einen Schwitz-Kasten.

Hierneben trincke er täglich an statt anderes Getränckes folgenden Tranck.

Nehmet Frantzosen-Holtz ein Pfund / weichets in 5. Kannen weißen wohlzeitigen Wein ein / lassets eine Stunde sieden / wann solches verrichtet / so mischet 15. Pfund gemein Brunnen-Wasser darzu / lassets wiederum ein wenig sieden / und wann es durchgeseuget / in einer gläsernen Flaschen verwahren. Es wird bey und zwischen den Mahlzeiten getruncken / und solches continuire der Patient 20. Tage nach einander / halte sich darbey warm und meide die Lufft.

Bey diesem Trancke soll der Patient sich alle 5. Tage einmal / mit 6. Quentlein confection

ction Hamech in 6. Loth Erdrauch-Wasser zertrieben / purgiren / und an dem Tage / wann die Purgation eingenommen wird / von dem Schwitz-Syrup nichts anwenden.

Ein Decoctum des Frantzosen-Holtzes auf Chymische Art und Weise zumachen.

NEhmet die Limatur von Frantzosen Holtz / so viel euch beliebet / thuts in eine Retorten / giesset Wasser darauff so viel / daß es gnug ist / setzets in die Aschen oder Balneum vaporosum, leget eine grosse Vorlage vor / die juncturen verwahret mit guten Leim / wie gebräuchlich / gebet gelinde Feuer / so wird nicht allein der säuerliche Mercurialische Theil des Frantzosen Holtzes / sondern auch das Spiritualische Sulphur und Oel mit einander zugleich heraus destillirt, daß also nichts hinweg dämpffen oder verlohren werden kan. Wann der halbe Theil des Wassers abgezogen / so laß es erkalten / dasjenige / so in der Retorten dahinten bleibet / filtrire, und vermische es mit dem destillato, so überkömmst du einen herrlichen Schwitz-Tranck / welcher nicht allein lieblicher als der gemeine / sondern

auch

auch an Tugenden viel kräfftiger / also / daß du mit 4. Loth dessen mehr verrichten wirst / als sonst mit 1. Pfund des Obbeschriebenen. Uber das Residuum geuß wider ander Wasser / doch etwas mehr als zuvor / laß nachdem es ungefehr 12. Stunden digeriret / wieder mit gelinden Feuer heraus distilliren / welches für delicate Leute mit Zimmt und Zucker zu mehrer Lieblichkeit kan gebracht und bey der Mahlzeit an statt anderes Getränckes getruncken werden.

Wann die Kranckheit völlig eingewurtzelt / muß der Leib mit der obgedachten Confectione Hamech, oder mit laxirenden Rosen-Saffte wohl ausgereiniget werden.

Hernachmahls die Schwitz-Träncke fleissig gebrauchet / und folgends in eine Wanne oder Schwitz-Kasten gesetzet / daß der Kopff oben heraus gehet / und über folgenden Kräutern geböhet.

Nehmet Pappeln / Alche / Camillen / iedes 4. Hände voll / Brunkresse / Dille / Donner-Relcken / Tormentille / Erdrauch / Schlangen-Zünglein / iedes 4. Hände voll / Ehren-Preiß / Gänserig / Schaafgarbe / Haselwurtzel / iedes 3. Hände voll / Zwibicken-

Blut

Blüte / Johannis - Kraut / Wull - Kraut / Ottermenge / iedes 2. Hände voll.

Wann eine Lähme der Glieder zugleich vorhanden / mag man auch darzu thun / Bethonica / Majoran / Rosemari / Salbey / Schlüssel-Blumen / Melisse / Costentz / Andorn und dergleichen. Solches in Wasser / darinnen ein gut Theil Gersten fast gäntzlich versotten / kochen lassen / alsdenn in eine Gelte geschüttet / in eine mit Sprügeln und Tüchern vermachte Wanne / oder in einen Schwitz-Kasten gesetzet / und sich darüber gesetzet / daß der Braten an Leib gehen und der Patient wohl schwitzen kan. Nach den Schweiße so drucknet euch mit einen warm gemachten Tuche wohl ab / und brauchet dieses Bad 3. Tage nach einander / alsdenn ruhet ein paar Tage / hernachmahls nehmet frische Kräuter / und lasset ein neu Bad verfertigen / verfahret darmit / wie ietzo gemeldet / und brauchet darneben die oben verzeichneten äusserlichen und innerlichen Mittel / biß zu völliger Genesung. Zu welchen allen der Himmlische Artzt JEsus Christus seine Gnade / Segen und kräfftig Gedeyen verleihen wolle.

Vor Haupt-Schmertzen in Frantzosen.

ERstlich reibet das Haupt mit leinewandenen warmen Tücherlein/hernachmahls bestreichets mit folgender Mixtur: Nehmet Lavendel-Wasser 6. Loth / Rosen-Wasser 4. Loth/ Rosen-Essig 2. Loth / Species Diambræ ein Quentlein / Bisam 3. Gran / Oleum Victrioli ein Quentlein / distillirt Wachholder-Oel 5. Tropffen / vermische alles und bestreiche das Haupt darmit.

Ein ander Mittel vor dergleichen Haupt-Schmertzen.

NEhmet Poley / Camillen/Salbey / Rosemarie/Krause-Müntze / iedes 1. Hand voll / lassets in Essig sieden / netzet ein Säcklein mit Kleyen gefüllet darinnen/druckts aus/ legts warm über den Kopf.

Ein Säcklein mit geröfteten Saltz angefüllet / und also warm trocken übergeleget.

Ein

Ein Säcklein auf das Haupt zulegen / so sehr gut thut in Kopf-Schmertzen der Frantzosen.

NEhmet Quendel / Bethonica / Majoran / rothe Rosen-Blätter / Krausemüntze / Sadaney / iedes 2. Hände voll / Lavendel-Blumen / Camill[illegible]-Blumen / Dillen-Blüte / iedes eine halbe Hand voll / gequetschten Kümmel-Samen 4. Loth / zerschneide alles / und fülle darmit ein Säcklein / das siede in Wein / drucke es aus / und lege es warm auff das Haupt.

Die Schmertzen dergleichen in den Frantzosen zu stillen.

NEhmet China-Wurtzel 3. Loth / Weyrauch 2. Loth / Ehren-Preiß eine Hand voll / zerquetschte Wacholderbeeren 4. Loth / Campher auoerthalb Quentl. / weißen Wein / gnug ist. Siede es mit einander in einen verlutirten Topffe 2. Stunden lang / und höhe die schmertzlichen Oerter warm darmit.

Zu den Frantzösischen Schlieren / Beulen und Knollen.

NEhmet Gummi ammoniacum, zertreibets

bets und löſſets auff in Spiritu Vini, legets drauff.

Wollen ſie ſich nicht zertreiben laſſen / muß man ſie zeitichen / entweder mit dem diachylo cum Gummitis, oder welches viel beſſer thut / mit einen Auffſchlag von gebratenen Zwibeln / Schweinen-Schmaltz und ſchwartzer ſchmier Seife unter einander temperiret.

Ein Cataplasma darzu.

NEhmet weiße Lilien-Wurtzel / friſche fette Feigen / bratet ſie unter warmer Aſchen / ſolches zerſtoſſet gantz wohl / nehmet darvon 4. Loth / Schweinen-Schmaltz / Terpentin / iedes 2. Loth / Weitzen-Mehl anderthalb Loth / weiß Lilien-Oel / ſo viel gnug iſt / daß es ein weich Cataplasma gebe.

Wann es von dieſem Auffſchlag weich gemacht iſt / und nicht von ſich ſelber aufgehet / kan man es mit einer Lancetten öffnen / hernach mit dem Unguento Mundificato reinigen / und mit dem Heil-Pflaſter heilen.

Ein ander Cataplaſma.

NEhmet Eybis-Wurtzel / Camillen / fœnum græcum Leinſamen und Ger-

sten-Mehl / in Wasser gekochet und mit Camillen-Oele / Hünner und Schweinen-Schmaltz fett gemacht / in form eines weichen Pflasters übergeschlagen.

Eine andere Art ein Cataplasma zumachen.

Nehmet Lilien-Zwibeln / und Eybisch-Wurtzeln iedes 4. Loth / fette Feigen / an der Zahl 12. lasset alles in frischen Brunnen-Wasser zu einen Muse kochen / stossets hernach und druckets durch ein Tuch / mischet des Unguenti Basilii und frische Butter / von ieden 2. Loth / und des gemeinen Honigs 4. Loth / darunter / streichts auff ein Tuch und legets über.

Fabricius Hildanus brauchet folgendes Pflaster / die Frantzosen-Beulen zuzeitigen.

Nehmet Weitzen Mehl 4. Loth / Sauerteig 2. Loth / gepülverte Eybisch- und Pappeln-Blätter / von ieden 1. Loth / Leinsamen / Quitten-Kleyn / fœnum græcum, iedes ein halb Loth / Schiffpech uñ Schweinen-Schmaltz / iedes anderthalb Loth / Safran /

20.

20. Gran / kochet alles in frischen Wasser zu einen Cataplasmate oder Muse / auf die letzte mische das gelbe von 2. Eyern darzu / lege es warm über.

Oder nehmet Honig / Weitzen-Mehl / darunter mischet den Safft von Schellkraut ausgepresset / oder den Safft von Zwibeln unter der Aschen gebraten / streichts auf ein Tuch und legts auf.

Ein Pflaster / so vor ein sonderbahr Secret geachtet wird / die Schliren und Beulen zuerweichen und zueröffnen.

NEhmet der Wurtzel von wilden Wein-Reben / von wilden Cucumern, Schweins-Brod oder Erd-Aepffel / Althee-Wurtzel / weiße Lilien-Wurtzel iedes 2. Loth / lasset dieses in weißen Wein zusammen sieden / biß daß sie weich werden / und stosset sie alsdenn zu einen Brey / darzu thut Gummi Ammoniacum in Essig zerlassen / Bdellium und Oppopanacum in Seesamen-Oele resolviret / iedes 2. Loth / Kühe und Ziegen-Koth / von iedes drittehalb Loth / Laudani, styracis calamatæ iedes 1. Loth / Schifpech / so viel als gnug

ist / machet hiervon ein Pflaster / streichets auf und legets über.

Zu den Landüppeln / Feigwartzen und andern dergleichen Blattern.

Nehmet Wagenschmiere / die schon gebrauchet / und zur Achsen heraus gelauffen / streichet solche auff Tüchlein / und legets über / biß sie geheilet.

Wann die Nägel an Fingern abschwären und abfällen.

Machet einen Auffschlag von Weitzen-Meel / und frischer Butter / legts auff / so zeitiget es die Erschwärung balde / und macht daß die Nägel abfallen / den entblösten Orth wasche man mit warmen Wein / salbe es mit Eyer-Oel / denn mache Finger-Hüte von neuen reinen Wachs / und trage sie an Fingern / so wachsen die Nägel darunter hübsch / glat und rein.

Zu Ausfallung der Haare / brauchet folgendes.

Nehmet Oder mengen-Wurtzel / Tamarisken-Rinden / iedes 2. Loth / Epheu-Blät-

Blätter iedes 1. Hand voll/ Indische Spica und Säu-Fenchel-Wurtzel/ iedes 1. Quentlein solches in einem Maaße rothen Weine gesotten / und hiermit die haarichten Oerter gewaschen.

Hernach schmieret sie mit folgender Salbe.

Nehmet gebrannte Haselnuß-Schalen/ Stabwurtz-Asche iedes 2. Quentlein / gebrante Immen-Asche/ ein Quentlein / Weyrauch / Mastix / Ladani auffgedruckneten Schleben-Safft / iedes 80. Gran/ Eyerdotter-Oel / Myrten-Oel / iedes 2. Loth / Wachs so viel als gnug ist / vermischts zur Salben.

Daß die Haare wieder wachsen.

NEhmet Stab-Wurtzel/ Frauen-Haare/ (Capilli Veneris) Berg-Münte/ Poley / wilde Rosen / Königskertzen-Blumen / iedes so viel du wilst/ sied es in Lauge / und wasche darmit das Haupt.

Ein anders/ das darzu dienet.

NEhmet Wermuth / Bethonien / Rosemarie / Poley und Stab-Wurtzel / ie-

des 1. Hand voll / Hasel = Wurtzel eine halbe Hand voll / rothe Rosen eine Hand voll / Cypressen-Nüsse gröblich zerstossen / siedets in Lauge und waschet das Haupt darmit.

Hernachwahls schmieret die haarichten Oerter mit nachgesetzter Salbe.

Nehmet Laudani, stosset ihn gar klein / so viel ihr wollet / mischet darunter gnugsam Oleum Myrtillorum, und Oleum Rosatum in form eines Sälbleins.

Vor Erschwärung des Zahnfleisches in Frantzosen.

NEhmet Schlehen = Wurtzel = Rinden / junge Eichene = Rinden / iedes 1. Hand voll / rothe Rosen = Blätter / Pappel-Rosenblätter / iedes eine halbe Hand voll / Gall-Aepffel / Eichene Schüßlein / Sumach-Samen / iedes 1. Loth / Alaune ein halb Loth / siedet alles in anderthalb Pfund rothen Wein / giesset es durch / zu der abgegossenen Brühe thut Rosen-Honig 3. Loth / darmit kan den Kindern das Zahnfleisch gewaschen werden / die Erwachsenen können sich darmit gurgeln.

Ein

Ein Gurgel-Wasser vor die Erschwärung in Munde / in Frantzosen.

NEhmet Schaaftheu oder Katzen-Schwantz / (Equisetum) Wegebreit / Prunellen / rothe Rosen / iedes eine Hand voll / Baulaustien / Schlehenwurtzel-Rinden / die Gipffel von Weiden-Blättern / iedes eine halbe Hand voll / auserlesene Gerste eine Hand voll / Cypressen-Nüsse / Linsen / Sumach / iedes 1. Loth / schneidet und stosset alles / ausser die Gerste / gröblich unter einander / kochets in 3. Nössel Wasser und 3. Nössel Wein-Essige / biß der dritte Theil eingesotten / giesset es durch / darzu mischet Rosen-Honig / Maulbeer-Safft / iedes 4. Loth / Alaune 2. Quentlein.

Wormit öffters der Mund kan ausgewaschen / oder ausgegurgelt werden

Ein ander Gurgel-Wasser.

NEhmet Prunellen-Eichenlaub-Wegebreit-Rosen-Wald-Windeblumen-Wasser (Matri sylva) iedes 6. Loth / darzu mischet Hindbeeren-Safft / Berbisbeeren-Safft / iedes 3. Loth.

Hiermit spielet den Mund zum öfftern aus / oder gurgelt euch darmit.

NB. Das faule Zahnfleisch soll man erstlich mit Saltze und Essige wohl reiben / und das unreine faule Blut aussaugen / hernach mit obigen Gurgel-Wasser den Mund ausspülen / alsdenn mit folgenden Sälblein bestrichen.

Nehmet Rosen-Honig ein Loth / Ol. Vitriol. g. XX. solches mischet wohl zusammen / und brauchets / wie ietzo gemeldet.

Vor das wackeln der Zähne.

NEhmet Granat-Schalen / Gall-Aepffel / Schlehen / iedes 2. Quentlein / Mastix ein Quentlein / Alaune ein halb Quentlein. Kochets in ein Rössel-Wasser und ein Rössel Wein-Essige / biß zur Helffte ein / giesset es durch. Hiermit waschet zum öfftern die Zähne und Zahnfleisch.

Hernachmahls schmierets mit folgender Salbe.

Nehmet Rosen-Honig 2. Loth / gepülverte Gall-Aepffel / gebrant Hirschhorn / iedes ein Quentlein / Corallen 40. Gran / Mastix / Alaune / iedes ein halb Quentlein / mischets wohl

wohl unter einander / thuts in eine irdene Büchse und verwahrets zum Gebrauch.

Zu den hinterbliebenen rothen- oder bleyfarbenen Flecken in Angesicht/ brauchet folgendes.

Nehmet Wegebreit- Rosen- Bohnen- blüth- Wasser/ iedes 6. Loth / den Safft aus den Limonien/ 4. Loth/ Weinstein/ Olibanum / Tragant, iedes 1/ Quentlein/ Borrax, Mercurium sublimatum, iedes ein halb Quentlein / stossets klein / mischets zusammen / lassets in einem reinen Topffe wohl zugedeckt kochen / biß der dritte Theil eingesotten / giesset es durch ein Tüchlein.

Hiermit bestreichet die Flecken.

Oder / nehmet das weiße von einem Eye/ schlaget es mit einem Rüthlein wohl / biß es schäumet/ alsdenn mischet darzu Mercurium sublimatum, ein halb Quentlein / Camphor/ Borrax subtil gepülvert / von ieden 40. Gran / vermischts zu einen Sälblein / darein tröpffet Oleum Tartari 30. Tropffen.

Hiermit schmieret die Flecke abends und morgens.

Vor das brennende und schmertzhaffte Harnen in Frantzosen/ eine gute Emulsion.

NEhmet der 4. ausgeschelten kalten Samen/ als/ Citrullen-Kürbis-Gurcken- und Melonen-Kern / iedes 2. Quentlein / weißen Mohn-Samen 2. Quentlein / Violen-Samen / ein Quentlein / Borragen-Rosen-weiß-Seeblumen / Nachtschatten/ Wasser/ iedes 4. Loth / stosset die Samen mit diesen Wassern in einen Mörsel zu einer Milch an / druckets durch. Hierzu mischet Trochisci de Alkekengi 2. Quentlein.

Hiervon gebet abends und morgens ein Träncklein ein.

Die Region der Nieren kan äusserlich mit folgender Salbe geschmieret werden.

Nehmet Unguentum refrigerans Galeni , Rosatum Camphoratum , iedes 6. Quentlein / gekocht Rosen-Oel/ Seeblumen-Oel / Veilgen Oel / weiß Lilien-Oel / iedes 2. Quentlein/ Prunellen-Stein ein Quentlein/ Bley-Saltz oder Zucker/ ein halb Quentlein/ mischets wohl unter einander/ hiermit abends und morgens die Gegend der Nieren auf den Rü-

Rücken warm geschmieret/ und wohl eingerieben.

Die Frantzosen in Munde zu heilen.

NEhmet Grünspan / Victrioli, iedes ein halb Quentlein / reibets klein / vermischt mit Eyer-Oel / und schmierets auf den Schaden.

Hierneben gurgelt auch alle Tage 4. mahl mit folgenden Wasser.

Nehmet Raute / Salbey iedes 2. Hände voll / Alaune einer Nuß groß/ siedets in Wasser und brauchts.

Eine Salbe zum Frantzosen Geschwüren.

NEhmet Silbergled / Minie, iedes 1. Loth / Myrrhen-Oel / Aloës Epatica, oder Leberfarbene Aloë, von Myrrhen-Oele 6. Loth / der Aloë aber 3. Loth / Flor. Vener. præpar. 3. Quentlein. Terpentin 2. Quentlein / kochet eine Salbe daraus.

Ein

Eine gute Schwitz-Latwerge in Frantzosen zugebrauchen.

NEhmet Tormentille / Diptam / Camphor / iedes ein Quentlein / Hirschhorn ohne Feuer bereitet / weißen Agstein / Boli armeni, Terra sigillata, Hyacinth / Schmaragd / iedes ein halb Quentlein / Wermuth-Saltz / Carduibenedicten-Saltz / Scordien-Saltz / Erdrauch-Saltz, Jüdenkirschen-Saltz / Perl-Mutter / Corallen / iedes 20. Gran / Wacholderbeeren-Saltz / 20. Gran / des besten Theriacs, Methridats, iedes 1. Loth / Schwefel-Blumen / Antimonium Diaphoreticum, iedes ein Quentlein / destillirt Rauten-Oel / Zitwer-Oel / Myrrhen-Oel / Zimt-Oel / Nelcken-Oel / Citronen Oel / iedes 5. Tropffen / Erdrauch-Safft / so viel gnug ist / mischts zusammen.

Hiervon alle Abende einen halben biß gantzen Quenten / weniger oder mehr / nach befindung des Alters / der Kranckheit und anderer Umstände in Erdrauch-Zwibickenblüt-Wasser / oder Weine eingegeben / so wird es gegen Morgen einen Schweis treiben / welchen man eine halbe Stunde und länger /

nach

nachdem es der Patiente ausdauern kan / und die Kräffte leiden wollen. Hernach mit einen warmen Tuche abtrocknen lassen.

Diese Latwerge ist auch sonsten in andern Kranckheiten zugebrauchen / als in der Krätze / Wassersucht / gelben Sucht / ja der Peste selbst / jedes mahl in einen bequehmen vehiculo adhibiret.

Eine gute Essentz innerlich wider die Frantzosen zugebrauchen.

Nehmet geraspelt Frantzosen-Holtz / ein halb Pfund Sassafras, ein viertel Pfund / Radices Chinæ, sarsaparilla, iedes 4. Loth / gelben Santel 2. Loth / Hierauf giesset eine sattsame Quantität Spiritus Vini Tartarisati, lasset sin einen verschlossenen Kolben so lange digeriren / biß sich der Brantwein wohl gefärbet / und die beste Krafft aus den Specien gezogen / alsdenn drückts aus und filtrirets.

Hiervon können abends und morgens 60. biß 70. Tropffen / in Erdrauch- Zwibicken- blüt- oder Carduibenedicten-Wasser / oder in Weine eingenommen werden.

Eine

Ein Wasser wider die Frantzosen/ Krätze und alle Unreinigkeit des Leibes.

NRabet in Frühlinge die Wurtzel von den Kraute/Ochsen-Zunge genannt / aus/ welche gantz gelbe aussiehet / waschet sie rein/ und ziehet die äusserste Rinde herunter/das inwendige und holtzichte werfft hinweg / die auswendige Rinde schneidet klein / zerstosset sie in einen Mörsel wie einen Brey / thut sie in ein reines starckes Tuch / uud zwinget den Safft reine hindurch / dieses Saffts sammlet eine Meß-Kanne / was in Tuche bleibet/ das werffet weg / ist zu nichts nütze. Nun thut in ein Maaß dieses Saffts 9. Löffel voll Rosen-Wasser / 4. Loth gemeine Alaune / Wein-Essig 7. Löffel voll / schlaget 4. Eyer darein.

Wann nun iemand die Krätze hat / oder auch schon ein Stücke von Frantzosen darbey ist/ingleichen an Leibe gelbe Leber-Flecken / so last ihm 3. Tage nach einander abends und morgens mit Ziegen-Milche waschen / darnach soll er in ein Schwitzbad gehen / und etwas

was von den zubereiteten Wasser in ein Schüßlein giessen / ein Tüchlein darinnen netzen / darmit den gantzen Leib wohl waschen / und darauff schwitzen / so zeucht es mit Gewalt den Schweiß heraus / reiniget durch den Schweiß das Geblüte / wann er wohl geschwitzet / soll er sich mit reinen Wasser abwaschen / wann er dann aus dem Bade will gehen / soll er sich noch einmahl mit diesen zubereiteten Wasser netzen und reiben / und nur noch ein wenig darauff geschwitzet / letzlich mit reinen Wasser abspülen und abwaschen / hernachmahls aus dem Bade gehen / so wird er heil und gesund. Wann es eine schlechte gemeine Krätze ist / und die Unreinigkeit groß / daß der Mensch an seinen Leibe aussihet wie eine Birckene-Rinde / so muß er solches schmieren und Schwitzen etzliche mahl verrichten / und den Leib mit diesen Wasser bestreichen. Ist es aber gar zu hefftig und mit Abscheu anzusehen / so kan man dem Patienten mit einer dienlichen Purgation erstlich den Leib reinigen / hernachmals eine Ader eröffnen / daraus aber über 12. Loth Blut nicht lauffen lassen / als denn wie gemeldet / das

Bad

Bad und Schwitzen angestellet/so wird er desto ehe gesund.

Dieses Wasser kan man auch den ausgeschlagenen kleinen Kindern brauchen / ohne eintzige Gefahr / sintemahl es durch den Schweiß alle Unreinigkeit aus dem Geblüte und von Hertzen zeucht. Welches offt mit Ruhm und Ehre ist gebrauchet worden.

Vor die schwere Noth / oder fallende Sucht.

NJmm 3. rothe Beerlein / genannt Vogelbeer / wann sie in eines gebratenen Kramets-Vogels mögen gefunden werden / und gieb sie den Patienten ein / so bald der paroxismus kommt / es hilfft zur Stund.

Ein *Præservativum* wider alle Kranckheiten.

5. Wacholderbeer.
7. Aniskörner.
9. Fenchelsamen.

Morgens nüchtern gessen/ und das continuirt etliche Jahr. So wird ein Mensch schwerlich oder gar nicht kranck.

Das erste Register

Der Kranckheiten und Gebrechen der Kinder / welche in dieser Medicinischen Schatz-Kammer sind auffgezeichnet / und in gewisse Capitul abgetheilet worden.

Cap. I. Von der bösen Noth / oder hinfallenden Seuche. p. 1. seq.

Cap. II. Vom Krampffe oder Gicht der kleinen Kinder. p. 17.

Cap. III. Von Lähmnüß oder Nachlassung des Geäders der Kinder. p. 22.

Cap. IV. Von übernatürlicher Entzündung des Haupts der Kinder. p. 27.

Cap. V. Von unnatürlicher Auffblassung und Geschwulst des Haupts der Kinder. p. 30. seq.

Cap. VI. Vom Grind und Raude auff dem Häupte der Kinder. p. 38. seq.

Cap. VII. Von grosser Unruh und übermäßigem Wachen der Kinder. p. 47.

Cap. VIII. Von erschrecklichen Träumen / Furcht und Schrecken der Kinder. p. 49.

Cap. IX. Von ſchelem Geſicht der Kinder. p. 49.
Cap. X. Vom Jucken/ Entzündung und Geſchwulſt Augen der Kinder. p. 50.
Cap. XI. Von fließen-rinnenden und ſchmertzhafften Ohren der Kinder / ingleichen Würmern in Ohren. p. 53.
Cap. XII Von den Zähnen / oder wann die Kinder Zähne hecken / und denen hierbey ſich ereignenden Zufällen. p. 59.
Cap. XIII. Von Schwammen / Mundgeſchwüren / oder Mund-Fäule der jungen Kinder. p. 64.
Cap. XIV. Von der Geſchwulſt im Munde/ unter der Zungen / das Fröſchlein genannt. pag. 71.
Cap. XV. Von Schrunden der Leffzen/ der Kinder. p. 76.
Cap. XVI. Von Geſchwulſt der Kehlen / Mandeln und gefährlichen Halß-Geſchwüre der Kinder. p. 78.
Cap. XVII. Vom Herabfallen des Zäpfleins der Kinder. p. 84.
Cap. XVIII. Vom Huſten und Schnupffen der Kinder. p. 87. ſeq.
Cap. XIX. Vom Röcheln/ Keichen/ Engbrüſtigkeit und kurtzen Athem der Kinder. p. 101.
Cap. XX. Vom Hertzgeſpañ/ Magendrücken und Magen-Wehe der Kinder. p. 105.
Cap. XXI Von Schlucken und Magen Auffſtoſſen der Kinder. p. 111.

Cap.

Cap. XXII. Vom Grauen / Unwillen und Obenausbrechen der Kinder. p. 116. ſeq.
Cap. XXIII. Vom Grimmen / Reiſſen und Bauchſchmertzen der Kinder. p. 129. ſeq.
Cap. XXIV. Von dem Durchlauff und Bauchfluß der kleinen Kinder. p. 144. ſeq.
Cap. XXV. Von der rothen Ruhr der Kinder. p. 160. ſeq.
Cap. XXVI. Von Verſtopffung und Verhärtung des Stuhlganges. p. 175. ſeq.
Cap. XXVII. Von dem Zwang der Afftern / zu Latein Tenesmus genannt. p. 189. ſeq.
Cap. XXVIII. Vom Ausfall des Affter-Darms. p. 196. ſeq.
Cap. XXIX. Von den Würmern ihrer Art und Beſchaffenheit / auch wie ſolchen zu helffen. p. 205. ſeq.
Cap. XXX. Von Geſchwulſt / Aufflauffen und Austreten des Nabels der Kinder. p. 226. ſeq.
Cap. XXXI. Von den Brüchen des Gemächt-Sacks. p. 239. ſeq.
Cap. XXXII. Wann die Kinder das Waſſer nicht laſſen können / und von dem Stein der Kinder. p. 256. ſeq.
Cap. XXXIII. Wann die Kinder den Harn nicht halten können. p. 285. ſeq.
Cap. XXXIV. Von Hitze / Röthe / Entzündung der Gemächte / Arßbacken / Achſeln / des Halſes und der Schenckel der Kinder. p. 293.
Cap. XXXV. Von dem Mangel der Hände und Füſſe der Kinder / perniones genannt. p. 299.

Cap. XXXVI. Von Fiebern der Kinder / ingleichen vor die Rose der Kinder. p. 309. 317.
Cap. XXXVII. Vom Aufflauffen und Geschwellen der Kinder-Leiber. p. 319.
Cap. XXXVIII. Von Abnehmung und Ausmägerung des Leibes der Kinder. p. 322.
Cap. XXXIX. Von Kröpffen der Kinder. p. 328.
Cap. XL. Vor Wartzen der Kinder. p. 331.
Cap. XLI. Von Beulen hinter den Ohren. p. 332.
Cap. XLII. Von den Mitessern der Kinder / Dracunculi genannt. p. 335.
Cap. XLIII. Vor die Flecken des Angesichts der Kinder. p. 336.
Cap. XLIV. Von Masern und Pocken der Kinder. p. 337. seq.
Cap. XLV. De Lue Venerea Puerorum, oder von Frantzosen der jungen Kinder. p. 414. seq.

Das andere Register

Unterschiedlicher Recepte vor die Kranckheiten / wormit die Kinder öffters überfallen werden.

Abnehmen der Kinder. p. 109.
Ansprung der jungen Kinder. p. 18.
Augen / wann sie den Kindern bluthroth sind. p. 70. 71.
wann sie den Kindern aufftreten und bausen. p. 72.
Aufflauffung des Leibes. p. 125

Badeſchwämme / wie man ſolche bey den Kindern füglich gebrauchen kan. p. 1.
Bauch und Blutfluß zu ſtillen. p. 117.
Beulen hinter den Ohren. p. 45.
Biß eines thörichten Hundes. p. 128.
Biß eines vergiffteten Thieres. p. 127.
Blehung der Kinder. p. 13. 14. 15. 17.
Brechen der Kinder. p. 58. 59. 102.
Breune der jungen Kinder. p. 80.
Bruch der Kinder. p. 66. 67. 68. 69. 70.
Bruſt Julep. p. 101.
Bruſt-Safft. p. 102.
Colica. p. 87.
Darmbruch. p. 121.
Darmgicht. p. 12. 13.
Durchfall oder Durchlauff der Kinder. pag. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 102.
Durſt zu ſtillen. p. 100. 127.
Erbgrind. p. 110.
Fieber der Kinder. p. 92. 105. 108.
Hitzige Fieber. p. 106. 123.
Flüſſe. p. 126.
Frantzoſen. p. 125.
Füſſe / wann ſolche ein Kind oder altes Menſch erfroren. p. 126.
Geſchwulſt des Leibes. p. 125.
Glieder / welche zerſtauchet ſind. p. 127.
Grimmen im Leibe. p. 12.
Hertzgeſpann der Kinder. p. 78. 91. 96. 113.
Hertzwurm der Kinder. p. 109.
Hitze der Kinder. p. 92. 97. 109. 119. 124.

in Blattern und Masern. p. 93.
in Fiebern. p. 104.
im Munde am Zahnfleisch und Lippen. p. 110.
Hitzblätterlein der Kinder. p. 122.
Husten. p. 84. 94. 126.
Köpffe / wann sie schörffigt und räudigt. pag. 89. 90.
Kranckheit / wann man nicht weiß / was den Kindern fehlet. p. 56. 57.
Kranckheit / welcherley Art sie nur seyn mag. p. 123.
Lähme der Glieder. p. 83.
Leibwehe. p. 92.
Magenpflaster. p. 86.
Magen-Wasser. p. 85.
Magen / wann er erkältet. p. 86.
Magen zu stärcken. p. 102.
dessen Däuung zu befördern. p. 122.
Mahl und Flecken im Angesicht. p. 96.
Mastdarm / wann er hervor gehet. p. 28.
Mattigkeit und Schwachheit der Kinder. pag. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 104.
Mundfäule. p. 124.
Mutter-Mahle / welche die Kinder mit auff die Welt bringen. p. 80. 95.
Nabel / wann solcher den Kindern ausgehet. p. 77.
Nabelbruch zu curiren. p. 111.
Nasenbluten. p. 46. 47. 48.
Nase / wann sie verstopffet. p. 93. 100.
Ohrengeschwär und Eyter. p. 43. 45.

Ohren/wann ſie rinnen oder wehe thun. p. 44. 45.
wann den Kindern etwas darein gekommen. p. 72.
wann ein Floch darein gekrochen. p. 73.
wann Würmer darein gekommen. p. 73 74.
Perln in Augen. p. 112.
Pocken auszutreiben. p. 32. 34. 36.
Pocken auszutrocknen. p. 33.
Pocken zu verhüten. p. 34. 35. 36. 38. 39.
Pockengruben zu verhüten. p. 114. 116.
Pockennarben zu vertreiben. p. 30. 37. 91.
Pulver / ſo köſtlich vor die Kinder zu gebrauchen. p. 1.
Purgation eines Kindes / wann es ſonſt nichts einnehmen will. p. 89.
Purgirenden Violen-Safft zu machen. p. 38.
Reiſſen der Kinder. p. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 48. 49. 87. 98.
Rothe Ruhr. p. 125.
Scharbock. p. 124.
Schielen der Kinder. p. 79.
Schlaff zu befördern. p. 6. 90.
Wann man darinnen erſchrickt/ p. 61. 62.
Schlucken. p. 84. 85.
Stuhlgang zu befördern. p. 99.
Schwären der Kinder. p. 74.
Schwindſucht. p. 78. 79.
Seuche oder ſchwere Noth. p. 63. 64. 66. 83. 119.
Träume der Kinder. p. 62.
Ubergeben der Kinder. p. 58. 59.

Ver-

Verstopffung der kleinen Kinder. p. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 87.
Urin/ wann solchen die Kinder nicht halten können. p. 88. 100.
wenn er verstopffet. p. 92.
Wachen der Kinder. p. 60. 84. 85. 103.
Wassersucht. p. 125.
Wunden. p. 179.
Würmer der Kinder. p. 75. 76. 77. 120.
Zahnwehtage der Kinder. p. 40. 41. 42.
Zähne / die hohl sind. p. 43.
Zäpfflein wenn es geschossen. p. 49. 50. 94.
Zwang der Kinder. p. 26. 27.